

**Zeitschrift:** Mitteilungen des Bernischen Statistischen Bureaus  
**Herausgeber:** Bernisches Statistisches Bureau  
**Band:** - (1891)  
**Heft:** 2: [Deutsch]

**Artikel:** Landwirtschaftliche Statistik für die Jahre 1889 und 1890  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-850278>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Mittheilungen  
des  
bernischen statistischen Bureau's.

Jahrgang 1891. — Lieferung II.

Inhalt:

Landwirthschaftliche Statistik für die Jahre 1889 und 1890.

**Bern.**

Buchdruckerei K. J. WYSS.  
1891.

# Inhaltsverzeichniss.

## Landwirtschaftliche Statistik für die Jahre 1889 und 1890.

### A. Text.

	Pag.
Einleitung . . . . .	79—83
Das Kulturland (Ackerbau, Getreidebau) . . . . .	83—84
Die Ernte des Jahres 1889 (Getreide, Hackfrüchte, Kunstfutter, verschiedene Pflanzungen, Wiesenbau, Obsternte, Weinernte) . . . . .	85—91
Die Ernte des Jahres 1890 (Getreide, Hackfrüchte, Kunstfutter, verschiedene Pflanzungen, Wiesenbau, Obsternte, Weinernte) . . . . .	91—98
Geldwerth der gesammten Ernte . . . . .	98—99
Projekt zu einer Rentabilitätsstatistik des landw. Betriebs . . . . .	100—103
Allgemeine Bemerkungen über die Ernte pro 1889 (aus den Ernteberichten der Gemeinden) über Getreide, Hackfrüchte etc., Futterernte (Viehpreise und Viehhaltung) und Obsternte . . . . .	104—118
Allgemeine Bemerkungen über die Ernte pro 1890 (aus den Ernteberichten der Gemeinden) über Getreide, Hackfrüchte, Futterernte (Viehpreise und Viehhaltung) und Obsternte . . . . .	119—135
Wünsche und Anregungen der Berichterstatter betr. Förderung der Landwirtschaft . . . . .	136—140
Genossenschaftswesen pro 1890 (Berichte über die Erfolge und Verzeichniss der landwirthschaftl. Betriebsgenossenschaften auf Ende 1890) . . . . .	140—146

### B. Tabellen.

	1889	1890
Das Kulturland und dessen Vertheilung auf die Kulturarten (nach Amtsbezirken und Landestheilen) . . . . .	147	178
Getreide:		
Vertheilung des Getreidelandes nach den Fruchtarten . . . . .	148	179
Durchschnittserträge der Fruchtarten an Körnern . . . . .	149	180
Gesammt-Ertrag der einz. Fruchtarten an Körnern u. Stroh . . . . .	150	182
Durchschnittserträge der Fruchtarten an Stroh . . . . .	152	181
Durchschnittspreise für Körner und Stroh . . . . .	153	185
Die Ernteschädigungen im Jahr 1890 . . . . .	—	184
Hackfrüchte:		
Vertheilung des Hackfruchtlandes auf die Fruchtarten . . . . .	154	186
Gesamptertrag der einzelnen Hackfruchtarten . . . . .	155	187
Durschnittsertrag und Durchschnittspreise . . . . .	156	188
Die Ernteschädigungen im Jahr 1890 . . . . .	—	189
Kunstfutter:		
Vertheilung des Kunstfutterlandes auf die Futterarten . . . . .	157	190
Durchschnittsertrag per Hektare und per Jucharte . . . . .	158	191
Gesamptertrag des Kunstfutters . . . . .	159	192
Verschiedene Pflanzungen:		
Anbau und Erträge der Gemüse und Hülsenfrüchte . . . . .	160	193
Handelspflanzen . . . . .	161	195
Gesamptertrag u. Durchschnittspreise der Handelspflanzen . . . . .	162	196
Durchschnittspreise der Gemüse- und Hülsenfrüchte . . . . .	—	194
Wiesenbau:		
Eintheilung des Wieslandes in gutes, mittleres u. geringes . . . . .	163	197
Durchschnittsertrag der Heuernte nebst Futterpreisen . . . . .	164	198
Gesamptertrag der Heuernte etc. . . . .	165	199
Durchschnittswerth der Heuernte per Hekt. und Jucharte . . . . .	166	201
Obstbau:		
Berechnung des Obstertrages . . . . .	167	202
Preise und Geldwerth des Obstertrages . . . . .	174	203
Obsthandel im Jahr 1890 . . . . .	—	204
Weinbau:		
Anbau, Ertrag und Geldwerth . . . . .	168	206
Kaufpreise, Gesammt- und Durchschnittswerth der Reben, Ernteschädigungen . . . . .	172	210
Rentabilitäts-Rechnung der Weinernte . . . . .	175	205
Geldwerth der geernteten Produkte . . . . .	176	212
Gesammtübersicht der Ernteergebnisse . . . . .	177	214
Geldwerth der Ernte in den Jahren 1889 und 1890 . . . . .	—	213

**Landwirtschaftliche Statistik**  
für  
**die Jahre 1889 und 1890.**

---

**Einleitung.**

Unter dem Titel « landwirtschaftliche Statistik » werden gewöhnlich die Ergebnisse der jährlichen Erntestatistik in summarischen Uebersichten bekannt gegeben.

Die letzte diesbezügliche Publikation (Liefg. III, Jahrg. 1889 der Mitttheilungen) enthielt die landwirtschaftliche Statistik für die Jahre 1887 und 1888; die vorliegende umfasst nun die analogen Ergebnisse für 1889 und 1890. Ueber Zweck und Nutzanwendung dieser Ermittlungen wurde in den Vorberichten zu den früheren Publikationen ausführlich berichtet, so dass wir von einer Wiederholung hier Umgang nehmen können; nur ein Punkt möge noch berührt werden, nämlich die Art und Weise der Verarbeitung bezw. die Darstellung der Ergebnisse. Im früheren Berichte wurde darauf hingewiesen, dass die Ergebnisse der Produktionsstatistik mehr ein allgemein volkswirtschaftliches und kulturhistorisches Interesse als einen direkten, praktischen Nutzen für den einzelnen Landwirth gewähren und dass es schon mit Rücksicht hierauf genügen dürfte, die Ernteerträge statt gemeindeweise, amtsbezirksweise zu berechnen und summarisch darzustellen. Dies jedoch immerhin auf Grund der gemeindeweisen Durchschnittsangaben. Auf diese bedeutend vereinfachte Weise sind die Ergebnisse der beiden Erntejahre 1889 und 1890 bearbeitet; für 1889 wurden ausnahmsweise nicht von allen Gemeinden Berichte eingefordert, indem der Vorrath an Berichtformularien nicht mehr hinreichte und eine Neuauflage der allzu grossen Inanspruchnahme des Kredits wegen auf das folgende Jahr 1890 verschoben werden musste. Immerhin lagen von der Mehrzahl der Gemeinden pro 1889 Berichte vor, so dass eine Bearbeitung und vergleichende Darstellung ermöglicht wurde. Pro 1890 war die Berichterstattung wieder eine vollständige und es wurden ausserdem

die Areal- und Anbauverhältnisse der verschiedenen Kulturen mittelst schätzungsweiser Vertheilung des Kulturlandes für jede Gemeinde neu festgestellt; die bezüglichen Angaben wurden einer genauen vergleichenden Durchsicht unterworfen und soweit nöthig revidirt bzw. berichtigt. Ausser den auf die Ernteergebnisse bezüglichen Fragen wurde pro 1890 auch über die Thätigkeit der landwirtschaftlichen Genossenschaften gefragt; das Ergebniss derselben ist in einer besondern Uebersicht ebenfalls beigegeben.

Für die Ernte-Ermittlungen pro 1890 wurde an die Regierungsstatthalter zu Handen der Einwohnergemeinderäthe folgendes Kreisschreiben sammt Anleitung für die Berichterstatter erlassen:

Bern, den 12. Juni 1890.

Ansämmliche Regierungsstatthalter  
zu Handen  
der Einwohnergemeinderäthe.

Herr Regierungsstatthalter!

Die vor fünf Jahren zur Förderung der landwirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Interessen eingeführte Statistik der landwirtschaftlichen Produktion soll auch fernerhin aufgenommen und vervollkommen werden. Der für dieses Jahr aufgestellte Fragebogen (Formular B) betreffend die Ernte-Ergebnisse ist im Ganzen, d. h. von einigen nebensächlichen Aenderungen abgesehen, derselbe geblieben wie bisher; einzig die Frage 20 im Anhang ist durch eine neue betreffend die genossenschaftliche Thätigkeit ersetzt worden.

Von einer Aenderung in der bisherigen Fragestellung wurde desshalb abgesehen, weil sich dieselbe gut bewährt hat und die gewünschte Beantwortung der einzelnen Fragen keine besondern Schwierigkeiten darbot.

Dagegen muss eine neue Ermittlung der Areal- und Anbauverhältnisse als Grundlage für die zukünftigen Berechnungen der Gesamterträge vorgenommen werden, da bekanntlich die Anbauverhältnisse beständigem Wechsel unterworfen sind, und dieselben daher seit der ersten Aufnahme im Jahr 1885 wesentlich geändert haben dürften.

Für diese Neufeststellung der Areal- und Kulturverhältnisse ist, ähnlich wie früher, ein besonderes Formular (A) bestimmt, welches auf dem ersten Blatt die Vertheilung des Kulturlandes nach den Hauptkulturarten und auf dem zweiten Blatt diejenige der Kulturarten nach den Anbauverhältnissen der Kulturgewächse vorsieht. Die richtige Beantwortung dieses Formulars erfordert besondere Sorgfalt; es können die bezüglichen Fragen wohl nur von sachkundigen Männern bzw. Landwirthen, die für den Zweck der Aufnahme das erforderliche Verständniss und Interesse besitzen und die Kulturverhältnisse der betreffenden Gegend genügend kennen, mit Erfolg beantwortet werden.

Es ist übrigens selbstverständlich, dass es sich bei diesen Arealermittlungen nicht um Einzelausmessungen, sondern nur um annähernd richtige Schätzungen handeln kann, welche sich der Wirklichkeit im Durchschnitt um so mehr nähern, als sie sich auf engere Kreise beziehen und von möglichst vielen Landwirthen herrühren.

Für die sorgfältige Beantwortung des einen wie des andern Formulars hat jeder Einwohnergemeinderath in obigem Sinne zu sorgen; derselbe betraut mit der Berichterstattung einige sachkundige Männer oder sucht den landwirtschaftlichen Lokalverein, wo ein solcher besteht, um seine Mitwirkung an.

Die Berichterstatter sind speziell auf die beiliegende Anleitung, sowie auf die früher erlassenen Vorschriften und die bisher erschienenen Veröffentlichungen betreffend landwirtschaftliche Statistik zu verweisen.

Sie wollen jedem Einwohnergemeinderath je zwei Exemplare der beiden Formulare nebst einem Exemplar des gegenwärtigen Kreisschreibens\*) zu stellen mit der Einladung, die entsprechenden Vorkehren für diese Berichterstattung sofort zu treffen.

Die Berichte sind durch Ihre Vermittlung bis längstens Ende November an die Direktion des Innern (Abtheilung statistisches Bureau) einzusenden.

Mit Hochschätzung!

Der Direktor der Landwirtschaft:

Räz.

Der Direktor des Innern:

Steiger.

## Anleitung

Den vom Gemeinderath beauftragten Berichterstattern empfiehlt es sich, schon so bald wie möglich die Verhältnisse des Anbaues, sowie den Gang und das Gedeihen der Ernte zu beobachten und für die Berichterstattung Notizen zu sammeln.

In erster Linie ist das Flächenverzeichniss (Form. A) auszufüllen; daselbe zerfällt in drei Theile; nämlich:

I. Die Vertheilung des Kulturlandes nach den Hauptkulturarten (Reben, Acker und Wiesen).

II. Die Vertheilung des Ackerlandes auf die einzelnen Acker-Kulturarten (Getreide, Hackfrüchte, Kunstfutter, Gemüse, Hülsenfrüchte, Handels- und Gespinnstpflanzen). Diese Eintheilung entspricht derjenigen im Jahre 1885, nur wurden die letztgenannten Kulturgewächse damals unter der Bezeichnung «verschiedene Pflanzungen» zusammengefasst; ferner mag der Begriff «Kunstfutter» etwas enger begrenzt sein, als früher. Dem I. wie dem II. Theile des Formulars A sind die fröhren Angaben zur Prüfung und Bereinigung beigefügt.

III. Die Vertheilung des Kulturlandes nach den einzelnen Kulturpflanzen und -Gewächsen; dieselbe ist auf dem zweiten Blatt des Form. A enthalten und sieht, wie früher der Erntebericht, die schätzungsweise Vertheilung des im I. und II. Theile neu angegebenen Areals der Kulturarten auf die Kulturen nach Prozenten vor.

In Bezug auf die Art und Weise der Beantwortung des Form. A im Einzelnen mögen folgende Erläuterungen dienen:

Zu I. Das Total dieser Rubrik soll die Gesammtfläche des kultivirten Areals jeder Gemeinde darstellen. Nicht zu berücksichtigen sind z. B. die Weiden (Kulturart II des Grundsteuerregisters), die nicht kultivirbaren oder noch unkultivirten Mööser, ferner die Hausplätze und Hofräume. Das Acker- und Wiesland muss getrennt angegeben werden, wobei nicht ausser Acht zu lassen ist, dass das mit Kunstfuttergräsern und -Futterkräutern angesäte Areal zum Ackerland zu rechnen ist, während die Hofstatten, Matten, Wässerwiesen, sowie überhaupt sämmtliche Dauerwiesen zum Wiesland gehören.

\*) Gemeinden, welche infolge grösserer Ausdehnung oder besonderer Gebietseintheilung mehr als ein Exemplar des gegenwärtigen Kreisschreibens sammt zudienender Anleitung oder der Formulare zu Handen der Berichterstatter bedürfen, können solche beim Regierungsstatthalteramte nachbeziehen.

Die in dem angedeuteten Sinne überhaupt in Betracht fallende Gesammtfläche des Kulturlandes ist von der Gemeindeschreiberei an Hand des Grundsteuerregisters, des Vermessungswerks oder des Kadasters vor Allem aus festzustellen. Erst auf Grund dieser Angabe sind die weiteren Arealvertheilungen vorzunehmen.

Zu II. Diese Vertheilung des Ackerlandes ist wo möglich schätzungsweise nach Hektaren zu machen; wo dieselbe pro 1885 in Prozenten stattfand, sind die bezüglichen Angaben ebenfalls zur Vergleichung und allfälligen Berichtigung beigelegt.

Das Total der Hektaren soll bekanntlich genau der bei I B eingesetzten Angabe entsprechen; falls jedoch die Angaben bei a—d in Prozent gemacht werden, so sollen dieselben im Ganzen 100 ergeben.

Zu III. Die Vertheilung der resp. Gesammtflächen für Getreide, Hackfrüchte und Kunstmutter auf die einzelnen Kulturpflanzungen oder -Gewächse, sowie die Eintheilung des Wieslandes in die drei vorgesehenen, üblichen Kategorien gutes, mittleres und geringes Wiesland geschieht ebenfalls schätzungsweise in Hunderttheilen. Dagegen sind die Anbauflächen der Gemüsepflanzen, Hülsenfrüchte, Handels- und Gespinnstpflanzen möglichst annähernd in Aren zu ermitteln, bezw. abzuschätzen, da diesen Kulturpflanzungen, so gering ihr Anbau auch sein mag, immerhin eine gewisse Bedeutung beizumessen ist.

Der Fragebogen B ist, wie bisher, für die Ermittlung der durchschnittlichen Ernte-Ergebnisse bestimmt; derselbe hat gegen das in den letzten Jahren in Anwendung gebrachte Berichtformular keine wesentlichen Aenderungen erlitten. Bei «D verschiedene Pflanzungen» sind nun selbstverständlich die Fragen nach den Anbauflächen, weil in Form. A enthalten, weggefallen. Beim Wiesenbau E ist Frage 13 in der Weise vervollständigt worden, dass nun auch Angaben über den Ertrag an Herbstgras und Herbstweide (in Heuwerth) zu machen sind; es wird dadurch eine richtigere Schätzung und Berechnung des Gesamtertrags der Wiesen möglich werden. Bei den durchschnittlichen Ertragsangaben muss eine die Bodenverhältnisse (Lage und Qualität) der ganzen Gemeinde genügend berücksichtigende Schätzung stattfinden.

Im Anhange des Berichtformulars ist anstatt der früheren Frage 20 betreffend den Durchschnittswert der Grundstücke nach den Bestrebungen und Erfolgen des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens, sowie nach dem Bestande der landwirtschaftlichen Genossenschaften gefragt. Dieser Gegenstand gewinnt je länger je mehr an Bedeutung für die Landwirtschaft; es ist daher zu erwarten, dass demselben die gebührende Aufmerksamkeit in der Beantwortung geschenkt werde.

Im allgemeinen Bericht über den Gang der Ernte etc können auch Wünsche und Anregungen in Betreff der Hebung und Förderung der Landwirtschaft angebracht werden; dieselben sollen wie auch die übrigen Berichtnotizen hierseits gebührend verwerthet werden.

Schliesslich sei noch darauf aufmerksam gemacht dass die Ertragsangaben mit Ausnahme der «verschiedenen Pflanzungen», sowie des Obstbaues durchwegs auf die landesübliche Fläche der Jucharte = 36 Aren, und in Doppelzentnern = 200  $\text{fl}$  oder 100 Kilos (auch für den Obstertrag) zu machen sind und die Preise (abgesehen von D versch. Pfl.) ebenfalls auf Doppelzentner Bezug haben sollen.

Es wird kaum nöthig sein, zu wiederholen, dass die Berichte, denen sorgfältige Beantwortung mangelt, zur Nachholung zurückgesandt werden müssten.

Der Termin für die Berichterstattung ist laut Kreisschreiben auf Ende November angesetzt; dieser Endtermin sollte jedoch nicht abgewartet, jedenfalls aber nicht überschritten werden, sondern es ist im allgemeinen Interesse wünschbar, dass die Berichte rechtzeitig abgefasst und im Laufe der Herbstmonate eingesandt werden.

Je ein Doppel der beiden Berichtformulare bleibt auf der Gemeindeschreiberei.

Wir lassen nun einen kurzen Vorbericht resp. Besprechung der Ernte-Ergebnisse der Jahre 1889 und 1890 nebst Auszügen aus den Berichten der Gemeindebehörden und sodann die statistischen Uebersichtstabellen, worin die sämmtlichen Ernte-Ergebnisse in bisheriger Weise nach Amtsbezirken und Landestheilen dargestellt sind, folgen.

---

### Das Kulturland.

Die Angaben über das Kulturland im Ganzen entstammen, wie im früheren Berichte erwähnt, zum Theil den Gründsteuer-Registern der Gemeinden, zum Theil den Vermessungstabellen, welche von dem kant. Vermessungsbureau ausgefertigt werden. Die Vertheilung des Kulturlandes auf die Kulturarten dagegen wird durch die Berichterstatter gemeindeweise mittelst prozentualer Schätzung besorgt; die diesbezüglichen in Hektaren umgerechneten Angaben sind daher nur als approximative zu betrachten.

Pro 1889 betrug das Kulturland . . . 245,212,2 Hekt.

» 1890 » » . . . 244,778,0 »

worin indess das Areal der Weiden und Alpen nicht inbegriffen ist. Die Verminderung des Areals von 1889 auf 1890 erklärt sich aus den inzwischen stattgefundenen Flächenbereinigungen der Vermessungswerke.

Vermessungstabellen liegen zur Zeit von 219 Gemeinden des alten Kantonstheils vor, nämlich vom Amt Aarberg 10, Aarwangen 24, Bern 11, Büren 9, Burgdorf 21, Erlach 5, Fraubrunnen 28, Konolfingen 27, Laupen 11, Nidau 20, Schwarzenburg 1, Seftigen 22, Thun 4, Trachselwald 2 und Wangen 24.

Auf die Hauptkulturarten vertheilt sich das Kulturland wie folgt:

	Reben	Aecker	Wiesen
Pro 1889	807,5 ha.	133,692 ha.	110,762,6 ha.
» 1890	794,2 »	132,513,5 »	111,470,3 »
oder in prozentualem Verhältniss			
pro 1889	0,3 %	54,5 %	45,2 %
» 1890	0,3 »	54,2 »	45,5 »

Die scheinbare Vermehrung des Wiesenareals gegenüber dem Ackerland ist dem Umstände zuzuschreiben, dass entsprechend der gegebenen Anleitung eine etwas bestimmtere Ausscheidung zwischen Acker- und Wiesland Seitens der Berichterstatter gemacht wurde.

---

### Ackerbau.

Die zum Ackerbau dienliche Fläche des Kulturlandes vertheilt sich auf die einzelnen Kulturarten wie folgt:

	Total Ackerfläche	hievon Getreide	Hackfrüchte	Kunstfutter	Uebrige Pflanzungen
pro 1889					
ha.	133,692	48,097, <sub>1</sub>	25,016, <sub>2</sub>	55,020, <sub>4</sub>	5558, <sub>3</sub>
pro 1890					
ha.	132,513, <sub>5</sub>	47,727, <sub>6</sub>	25,835, <sub>8</sub>	55,517, <sub>9</sub>	3432, <sub>2</sub>
		oder in Prozenten:			
pro 1889	100	36, <sub>0</sub>	18, <sub>7</sub>	41, <sub>1</sub>	4, <sub>2</sub>
» 1890	100	36, <sub>0</sub>	19, <sub>5</sub>	42, <sub>0</sub>	2, <sub>5</sub>

Das Vertheilungsverhältniss blieb sich in den beiden Jahren nahezu gleich; einzig bei den verschiedenen Pflanzungen hatte die Arealrevision pro 1890 eine Reduktion der Fläche von 2126,<sub>1</sub> Hekt. zur Folge, indem es sich herausstellte, dass bei der früheren Arealvertheilung von der Mehrzahl der Berichterstatter ein zu hoher Prozentsatz für die verschiedenen Pflanzungen (Gemüse, Handelspflanzen, etc.) angenommen wurde. Bezuglich der Vertheilung der Ackerfläche in den einzelnen Amtsbezirken und Landestheilen muss auf die beigedruckten Tabellen verwiesen werden.

### Getreidebau.

Die bekannte, übrigens auch in den früheren Berichten nachgewiesene Erscheinung des Rückganges im Getreidebau bestätigt sich neuerdings, wenn auch nicht in sehr bedeutendem Masse, so doch merklich in der nachstehenden Angabe des Getreideareals pro 1889 und 1890.

Anbaufläche des Getreides	hievon	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer
1889 ha.						
48,097, <sub>1</sub>	12,304, <sub>7</sub>	15,649	6903, <sub>8</sub>	2549, <sub>8</sub>	10,689, <sub>8</sub>	
1890 ha.						
47,727, <sub>6</sub>	11,730, <sub>0</sub>	14,960, <sub>1</sub>	7418, <sub>7</sub>	2605, <sub>9</sub>	11,012, <sub>9</sub>	
	oder in Prozenten:					
1889						
100	25, <sub>6</sub>	32, <sub>5</sub>	14, <sub>4</sub>	5, <sub>3</sub>	22, <sub>2</sub>	
1890						
100	24, <sub>5</sub>	31, <sub>4</sub>	15, <sub>6</sub>	5, <sub>5</sub>	23, <sub>6</sub>	

## Die Ernte des Jahres 1889.

Die 89er Ernte muss zu den ungünstigen gerechnet werden. Das Getreide litt unter der anhaltend nassen Witterung im Frühling und Vorsommer sehr bedeutend, so dass die Körnerfrucht nur gering ausfiel. Auch die Kartoffeln erlitten grossen Schaden, da infolge Nässe die Krankheit frühe eintrat und Fäulniss bewirkte. Günstiger wirkte die nasse Witterung auf die Heu- und Emdernte ein und förderte einen ordentlichen quantitativen Ertrag zu Tage, der aber qualitativ immerhin sehr zu wünschen übrig liess; nur einzelne Berggemeinden (z. B. Frutigen und Habkern) melden günstige Heuernten, was sich aus der spätern bei günstigerer Witterung stattgefundenen Ernte jener Gebirgsgegenden erklären lässt. In Hinsicht auf das quantitative Ernte-Ergebniss der verschiedenen Kultur- und Fruchtarten (ausgenommen den Obstertrag) steht die Ernte pro 1889 — im Vergleich zu früheren — derjenigen pro 1888 am nächsten.

### Getreide.

Die Getreide-Ernte pro 1889 lässt sich quantitativ und qualitativ als eine mittelmässige taxiren. Die ziffermässigen Nachweise erzeigen folgende Ergebnisse:

	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Im Ganzen
Durchschnittsertrag per Hekt.	13,2	17,7	13,9	13,7	15,7	15,3
per Juch.	4,8	6,4	5,0	4,9	5,7	5,5
Gesamtertrag Doppelzentner Körner	161,385	276,814	96,263	34,851	166,487	735,800

Ernteschädigungen wurden von den meisten Berichterstattern gemeldet und zwar wurden dieselben in der Hauptsache durch den vielen Regen verursacht. Das Mass bezw. die Intensität der diesbezüglichen Schädigungen variiert von 10—50%; einige Gemeinden gaben noch höhere Prozente an.

Der Strohertrag wird durch folgende Zahlen ausgedrückt:

	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Im Ganzen
Durchschnittsertrag per Hekt.	27,3	26,5	33,2	18,2	23,2	26,5
per Juch.	9,8	9,5	11,9	6,6	8,3	9,5
Gesamtertrag in Doppelzentnern	336,754	414,156	229,467	46,472	247,671	1,274,520

Die Durchschnittspreise sowie der Geldwerth für Körner und Stroh wurde im Hanptergebniss festgestellt wie folgt:

	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Im Ganzen
Durchschnittspreis	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
per Doppelzentner Körner	19,7	14,7	16,1	16,2	15,9	—
» » Stroh	5,7	6,7	7,3	4,4	4,7	—
Geldwerth für Körner	3,173,754	4,082,623	1,550,569	564,621	2,650,512	12,022,079
» » Stroh	1,920,420	2,796,577	1,694,217	203,862	1,172,664	7,787,740
						Zusammen Fr. 19,809,819

Von den seit 1885 ermittelten Ernten ist diejenige pro 1889 im Ertragswerth die geringste, was sowohl den niedrigen Getreidepreisen, als dem geringen Ertrag zuzuschreiben ist.

Der Gesammtgeldwerth der Getreideernten betrug:

1885	1886	1887	1888	1889
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
24,727,107	23,787,672	22,381,004	22,522,726	19,809,819

### Hackfrüchte.

Auf einem Areal von 21,122,8 Hekt. für Kartoffeln, 2830,6 Hekt. für Runkeln und Kohlrüben und 1062,8 Hekt. für Möhren wurden geerntet:

Doppelzentner	Kartoffeln Runkeln u. Möhren		
	Kohlrüben	Runkeln u. Möhren	Kartoffeln
Durchschnittlich per Hekt.	89,8	202,9	85,9
» » Juch.	32,8	73,0	30,9
Ertrag der Hauptfrucht	1,897,459	574,199	91,329
» als Nachfrucht	—	41,067	28,590
		(Ackerrüben)	

Die durch Krankheit an den Kartoffeln entstandene Ertragsverminderung wird von der Mehrzahl der Gemeinden ziemlich hoch (mit 20—50 % und darüber) angegeben.

Die Ermittlung der Durchschnittspreise und des Geldwerths ergibt im Ganzen Folgendes:

	Hauptfrucht			Nachfrucht			Zusammen
	Kartoffeln		Runkeln u. Möhren	Ackerrüben		Möhren	
	Kohlrüben						
Durchschnittspreise	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
per Doppelztr.	6,60	3,10	5,40	2,40	5,40	—	
Gesammtwerth	12,485,324	1,789,993	494,510	100,749	140,196	15,010,772	

Im Gesammtwerth kommt die Hackfruchternte pro 1889 derjenigen pro 1888 ziemlich nahe, obschon z. B. der Preis der Kartoffeln im Vorjahre ein höherer war.

## Kunstfutter.

Die für den Kunstfutterbau ermittelte Anbaufläche beläuft sich auf 55,020,4 Hektaren, welche sich auf die verschiedenen Kunstfutterarten vertheilt, wie folgt: Futtermischungen 26,971,4, Klee 17,787,4, Lucerne 2185,4, Eparsette 7372,4 und übrige Futterpflanzen 704,7 Hektaren. Die Futterernte lieferte folgendes Ergebniss:

	Futtermischungen	Klee	Lucerne	Eparsette	Uebrige Futterpfl.	Ueberhaupt
Durchschnittsertrag					(als Dürrfutter in Doppelzentnern geschätzt)	
per Hekt.	65,0	71,7	60,2	52,1	51,3	65,4
per Juch.	23,4	25,8	21,7	18,8	18,5	23,5
Gesammttertrag in Dztn.	1,751,982	1,275,214	131,467	383,889	36,163	3,578,715
				Dazu als Vor- oder Nachfrucht		20,359
					Zusammen	3,599,074

Der Gesammtwerth der Kunstfutterernte stellt sich unter Annahme der Mittelpreise von Heu und Emd (gemischt) auf Fr. 30,259,244.

## Verschiedene Pflanzungen.

Unter « Verschiedene Pflanzungen » fallen bei der Ernte-Ermittlung sowohl die Gemüse- als auch die Handelspflanzen in Betracht; erstere nehmen den Hauptgattungen nach folgende Anbauflächen in Anspruch: Kohl (Kabis) 667,7 Hekt., Kraut etc. 208,69 Hekt., Erbsen 253,73 Hekt., Ackerbohnen 418,86 Hekt. Die Ernte-Ergebnisse sind folgende:

	Kohl (Kabis) (Anzahl Köpfe)	Kraut etc. Kilos	Erbsen Viertel	Ackerbohnen Viertel = 15 Lit.
Durchschnittserträge per Are	255	249	2,5	2,8
	(Vierling)	(Doppelztr.)		
Gesamptertrag	681,088	52,083	62,715	116,074
Geldwerth	Fr. 2,043,264	1,041,660	313,575	464,296

Die in fünf Arten bestehenden Handelspflanzen weisen folgende Anbauflächen auf: Raps 84,96 Hekt., Hanf 301,35 Hekt., Flachs 308,48 Hekt., Cichorie 8,85 Hekt., Tabak 13,46 Hekt. Die bezügliche Ernte weist folgende Erträge auf:

	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak
Durchschnittsertrag per Are	14,4	6,2	5,3	54,3	17,2 Kilos
Gesamptertrag	1224,8	1852	1636,4	479,8	231,6 Doppelztr.

Die Durchschnittspreise sowie der Geldwerth stellen sich, wie folgt :

	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak	
Durchschnittspreis per ko.	36	165	170	33	59	Cts.
Geldwerth	35,944	289,987	280,867	16,091	14,802	Fr.

im Ganzen Fr. 637,191.

---

### Wiesenbau.

Die Gesammtfläche des Wieslandes ohne Weiden beträgt 110,762,6 Hekt. ; dieselbe vertheilt sich ziemlich gleichmässig auf die drei Unterscheidungskategorien von gutem, mittlerem und geringem Wiesland ; das gute Wiesland macht 30,8 %, das mittlere 36,7 % und das geringe 32,5 % der Gesammtfläche aus.

Den Schätzungen und Berechnungen zufolge wurden geerntet :

Durchschnittlich (Heu und Emd)	in gutem Wiesland	in mittlerem Wiesland	in geringem Wiesland	überhaupt Wiesland
Dztr. per Hekt.	73,2	49,5	25,1	48,9
»     »     Juch.	26,4	17,8	9,0	17,6
Gesamptertrag				
an Heu Doppelztr.	1,692,258	1,423,412	758,024	3,873,694
an Emd     »	800,242	591,469	146,201	1,537,912
<hr/>				
Zusammen : Dztr. 5,411,606				

Dieses Ergebniss stellt sich um nahezu 1½ Millionen Doppelzentner günstiger, als dasjenige der beiden Vorjahre ; von den letzten fünf wird die 89er Heuernte nur von derjenigen pro 1886 übertroffen.

Ueber Preis- und Werthverhältnisse der Heuernte geben folgende Zahlen Aufschluss :

Preis por Doppelzentner	für gutes Heu	für geringes Heu	für Emd	für Heu und Emd gemischt
Fr.	7,60	5,80	8,70	8,—

Gegenüber dem günstigen Ergebniss der Futterernte stehen die Futterpreise ziemlich niedrig und es kommt infolge dessen ein bedeutend niedrigerer Ertragswerth heraus, als in den beiden Vorjahren.

### Geldwerth der Heuernte

	von gutem Wiesland	von mittlerem Wiesland	von geringem Wiesland	überhaupt
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Heu	12,893,100	10,783,450	4,383,189	28,059,739
Emd	6,877,011	5,094,494	1,261,514	13,238,019
Zusammen:	19,770,111	15,877,944	5,644,703	41,292,758
per Hekt.	580	390	156	373
per Juch.	209	140	56	134

### Obsternte.

Das Jahr 1889 verzeichnet eine geringe Obsternte; ein grosser Theil der Berichterstatter gibt die Schädigungen auf 80—100 % an; nach einem so reichen Obstjahre, wie 1888, konnte übrigens kein hoher Ertrag erwartet werden. Das ermittelte Ergebniss ist folgendes:

	Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
Durchschnittl. Ertrag per Baum in ko.	7,5	11,0	12,2	9,7	7,5
Gesamptertrag in Doppelztr.	77,707,7	38,399,4	66,675,2	35,968,6	5261,0

Ganz besonders gering fiel der Ertrag der Aepfel aus; derjenige des Vorjahres betrug nahezu das 20fache!

Die Preise und der Geldwerth des Obstertrages beziffern sich folgendermassen:

	Aepfel Fr.	Birnen Fr.	Kirschen Fr.	Zwetschgen Fr.	Nüsse Fr.
Durchschnittspreis für Wirtschaftsobst per 100 ko.	16,40	14,90	27,—	17,30	29,20
Geldwerth im Ganzen	1,290,267	547,407	1,808,657	597,152	163,976

Zusammen: Fr. 4,407,459,—

Infolge der geringen Obsternte konnte auch von einem namhaften Obsthandel nicht die Rede sein; das im Handel verkauftes Obstquantum ist kaum nennenswerth.

### Weinernte.

Die Berichte über die Weinernte lauten durchwegs ungünstig; der Weinertrag fiel infolge langen Regenwetters, Hagelschläge, falschen Mehlthaus etc. schlecht aus. Die Durchschnittstaxation der

Weinernte lautet für die Quantität gering und für die Qualität sehr mittelmässig.

Die Hauptresultate der statistischen Aufnahme sind folgende:

Zahl der Rebenbesitzer: 4311.

Anbaufläche für:

	Weissen	Rothen	im Ganzen
Hektol.	724, <sub>22</sub>	18, <sub>08</sub>	743, <sub>14</sub>

Wein-Ertrag:

	Weissen	Rothen	Zusammen
Hektol.	15,851, <sub>68</sub>	186	16,037, <sub>68</sub>

Trotz dem ungünstigen Wein-Ergebniss steht der Ertrag immerhin noch über demjenigen pro 1888 und 1887, nämlich:

Wein-Ertrag pro 1888: 12,574 Hektol.

»      » 1887: 10,843 »

Die Preise und der Geldwerth des Weinertrags stellen sich, wie folgt:

	Weisser	Rother	im Ganzen
Durchschnittspreis per Hl.	46, <sub>20</sub>	63, <sub>30</sub>	—
Geldwerth	730,832	11,784	742,616

Das Rentabilitätsergebniss ist für die meisten Weingegenden ein ungünstiges; einzig die Aemter Neuenstadt und Nidau haben einen Netto-Ertrag zu verzeichnen:

	Per Mannwerk	Per Hektar
Wein-Ertrag	0, <sub>97</sub>	21, <sub>6</sub> Hl.
Geldwerth	44, <sub>9</sub>	999 Fr.
Kulturkosten (wie früher)	41, <sub>20</sub>	915 »
Kapitalwerth	319	7084 »
Netto-Ertrag	3, <sub>7</sub>	84 »

» per Fr. 100 Kapital Fr. 1,<sub>20</sub>.

Die Kauflust für Reben ist unter solchen Verhältnissen keine lebhafte; es galten beste Reben:

Per Mannwerk	Mittlere	Geringe
Fr. 382	265	160

Der Kapitalwerth der Reben beläuft sich auf Fr. 5,264,422, der Durchschnittswerth per Hektare Fr. 7085.

---

Ueber das Gesammtergebniss der Ernte gibt der berechnete Geldwerth ein annäherndes Bild; derselbe beläuft sich auf Fr. 116,022,654. Davon participiren Getreide Fr. 19,809,819, Hackfrüchte Fr. 15,010,772, Kunstfutter Fr. 30,259,244, Handelspflanzen Fr. 637,191, Gemüse und Hülsenfrüchte Fr. 3,862,795, Wiesenbau

bezw. Heu- und Endernte Fr. 41,292,758, Wein Fr. 742,616 und Obst Fr. 4,407,459.

Wenn nicht die Obsternte so gering ausgefallen wäre, so hätte das Jahr 1889 den Vergleich mit den früheren noch aushalten können; nun aber steht das Endergebniss, in Geldwerth ausgedrückt, um ca. 10—15 Millionen gegenüber den früheren Jahren zurück.

Wir verzichten auf eine eingehendere Besprechung der Ernteresultate pro 1889 und verweisen auf die beigedruckten Detailübersichten sowie die nachfolgenden Berichtauszüge.

---

### Die Ernte des Jahres 1890.

Die Ernte pro 1890 wird den Berichten zufolge fast ausnahmsweise als eine recht günstige bezeichnet. Sowohl die Heu- als auch die Getreide-Ernte konnte meistens bei gutem Wetter eingebbracht werden und lieferte quantitativ und qualitativ einen sehr befriedigenden Ertrag. Weniger günstig lauten die Berichte aus dem Jura und einigen Berggemeinden des Oberlandes, wo die Heu- und Getreideernte durch die nasse Witterung benachtheiligt worden ist. Etwas schädigend wirkte die nasse Witterung von Ende Juni und August auf den Kartoffelertrag. Die Milchprodukte fanden bei vortheilhaften Preisen gute Verwerthung und ganz besonders machte sich infolge der reichlichen Futterernte ein Steigen der Viehpreise geltend, wie es seit vielen Jahren nie mehr der Fall gewesen. Das Ernteresultat pro 1890 ist für den Landwirth wiederum ein ermuthigendes.

---

### Getreide.

Der Getreide-Ertrag pro 1890 fiel quantitativ besser aus, als in den Vorjahren; nach den bisher gemachten Aufnahmen lieferte einzig die 85ger Getreide-Ernte noch einen höhern Ertrag.

Die Ertragsangaben sind folgende:

#### a. Körner:

Durchschnittsertrag in Doppelzentnern	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	überhaupt
per Hekt.	16,6	21,5	17,4	15,0	16,9	18,2
per Juch.	6,0	7,7	6,3	5,4	6,1	6,6
im Ganzen Doppelztr.	194,134	321,075	129,283	89,366	187,548	871,406

**b. Stroh:**

per Hekt.	30, <sub>5</sub>	30, <sub>3</sub>	37, <sub>4</sub>	19, <sub>2</sub>	23, <sub>3</sub>	29, <sub>3</sub>
per Juch.	11, <sub>0</sub>	10, <sub>9</sub>	13, <sub>5</sub>	6, <sub>9</sub>	8, <sub>4</sub>	10, <sub>5</sub>
im Ganzen Doppelztr.	359,394	453,809	277,417	50,196	258,187	1,399,003

Ernteschädigungen werden nicht von Belang gemeldet; die Mehrzahl der Berichterstatter konnten von bezüglichen Angaben Umgang nehmen. Das Mass der Schädigungen steigt in der Mehrzahl der Fälle nicht über 10 %; hinsichtlich der Natur derselben war Hagel und Sturm vorherrschend.

Die Durchschnittspreise und der Geldwerth des Getreide-Ertrages gestalten sich wie folgt:

**a. Für Körner:**

	Weizen Fr.	Korn Fr.	Roggen Fr.	Gerste Fr.	Hafer Fr.	überhaupt Fr.
Durchschnittspreis per Doppelztr.	20, <sub>20</sub>	15, <sub>30</sub>	16, <sub>40</sub>	16, <sub>40</sub>	17, <sub>00</sub>	—
Geldwerth im Ganzen	3,921,022	4,943,849	2,134,301	647,109	3,190,423	14,836,704

**b. Für Stroh:**

Durchschnittspreis per Doppelztr.	5, <sub>10</sub>	5, <sub>70</sub>	6, <sub>40</sub>	4, <sub>10</sub>	4, <sub>30</sub>	—
Geldwerth im Ganzen	1,844,302	2,563,463	1,779,030	204,464	1,117,925	7,509,184

Zusammen: Fr. 22,345,888

Im Gesammtwerth der Getreideernte steht die 90er Ernte derjenigen von 1887 am nächsten; letztere repräsentirte Fr. 22,381,004. Die Ernten pro 1885, 1886 und 1888 weisen dagegen einen höhern Geldwerth auf.

**Hackfrüchte.**

Auf einem Areal von 21,207,<sub>8</sub> Hekt. für Kartoffeln, 3,462,<sub>9</sub> Hekt. für Runkeln und Kohlrüben und 1,165,<sub>1</sub> Hekt. für Möhren wurden geerntet:

(Doppelzentner)	Kartoffeln	Runkeln u. Kohlrüben	Möhren
Durchschnittl. per Hekt.	131, <sub>1</sub>	243, <sub>5</sub>	82, <sub>9</sub>
» » Juch.	47, <sub>2</sub>	87, <sub>7</sub>	29, <sub>8</sub>
Ertrag der Hauptfrucht	2,779,913	843,328	96,560
» » Nachfrucht	—	34,215	20,804

Ernteschädigungen der Kartoffeln durch Krankheit werden auch dieses Jahr von der grossen Mehrzahl der Gemeinden gemeldet; freilich nicht in so bedeutendem Masse wie im Vorjahr. Die die Ertragsverminderung andeutenden Schadenprozente bewegen sich zumeist zwischen 20—30 %.

Die Durchschnittspreise und der Geldwerth der geernteten Hackfrüchte beziffern sich, wie folgt:

	Hauptfrucht		Nachfrucht		Zusammen	
	Kartoffeln	Runkeln u. Kohlrüben	Möhren	Ackerrüben	Möhren	Fr.
Durchschnittspreis per Doppelztr.	5,10	2,70	5,30	2,70	—	—
Geldwerth im Ganzen	14,093,646	2,291,863	515,973	91,589	102,002,	17,095,073

Im Vergleich zu früheren Jahren ist der Gesammtwerth der Hackfruchternte als ein günstiger zu nennen, da derselbe nur vom Jahr 1885 übertrffen wird.

### Kunstfutter.

Die pro 1890 für den Kunstfutterbau ermittelte Anbaufläche beläuft sich auf 55,517,9 Hektaren; dieselbe vertheilt sich auf die verschiedenen Kunstfutterarten, wie folgt: Futtermischungen 28,908,6 Hekt., Klee 16,280,9 Hekt., Lucerne 2,338,9 Hekt., Esparsette 7,007,9 Hekt. und übrige bezw. verschiedene Futterpflanzen 981,6 Hekt. Der Ertrag von Kunstfutter ist folgender:

Durchschnittsertrag	Futter- mischungen	Klee	Lucerne	Esparsette	übrige Futter- pflanzen	überhaupt
(Als Dürrfutter in Doppelzentnern geschätzt).						
per Hekt.	64,6	73,4	63,6	52,3	51,5	65,2
per Juch.	23,3	26,3	22,9	18,8	18,5	23,5
Gesammt ertrag in Dztrn.	1,868,536	1,185,754	148,279	366,529	50,597	3,619,695
Dazu als Vor- oder Nachfrucht:						20,212
Zusammen:						3,639,907

Der Gesammtwerth der Kunstfutterernte stellt sich unter Annahme der Mittelpreise von Heu und Emd (gemischt) auf Fr. 24,002,119 und steht somit um mehr als 6 Millionen unter demjenigen des Vorjahres.

### Verschiedene Pflanzungen.

(Gemüse, Hülsenfrüchte und Handelspflanzen).

Für die Gemüse und Hülsenfrüchte ergab die Ermittlung folgende Anbauflächen: Kohl (Kabis) 932,11 Hekt., Kraut etc. 258,08 Hekt., Erbsen 343,78 Hekt., Ackerbohnen 510,61 Hekt.

Ueber die Ernte dieser Kulturen geben folgende Ertragsangaben Aufschluss:

	Kohl (Kabis) Anzahl Köpfe	Kraut etc. Kilos	Erbsen Viertel	Ackerbohnen Viertel (= 15 Lit.)
Durchschnittserträge per Are	251	260	2,7	3,2
Gesamptertrag	936,849	66,998	93,202	162,539
Geldwerth in Franken	2,239,128	1,339,960	358,524	646,833

Die Handelspflanzen beanspruchen folgende geringe Anbauflächen: Raps 106,18, Hanf 400,81, Flachs 429,11, Cichorie 6,07, Tabak 23,38 Hektaren.

Die Ernte-Ergebnisse derselben sind folgende:

	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak
Durchschnittsertrag per Are	15,8	6,8	5,4	44,4	17,4
Gesamptertrag	1,675,1	2,731,8	2,330,1	269,8	406,4

Die ermittelten Durchschnittspreise, sowie der Geldwerth beziffern sich in Folgendem:

	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak
Durchschnittspreis per Kilo	Cts. 35	162	175	25	60
Geldwerth	Fr. 56,383	417,703	396,860	6,321	24,099

Zusammen: Fr. 901,366.

### Wiesenbau.

Die pro 1890 festgestellte Gesamtfläche des Wieslandes (ohne Weiden) beträgt 111,470,3 Hektaren; nach den drei üblichen Unterscheidungen von gutem, mittlerem und geringem Wiesland ergibt sich folgende Vertheilung:

	Gutes Wiesland	Mittleres Wiesland	Geringes Wiesland
Fläche in Hekt.	34,873,8	41,426,9	35,169,6
in %	31,4	36,8	31,8

Das Ergebniss der Heu- und Emdernernte ist den Berechnungen nach folgendes:

Ertrag an Heu u. Emd (Dztr.)	in gutem Wiesland	in mittlerem Wiesland	in geringem Wiesland	überhaupt
Durchschnittlich per Hekt.	78,6	50,8	23,9	51,2
per Juch.	28,3	18,3	8,6	18,4
Gesamtertrag (in Dztr.)				
an Heu	1,685,556	1,393,424	674,358	3,753,338
an Emd	826,655	588,049	136,121	1,550,825
an Herbstgras	222,819	123,674	29,692	376,185

Zusammen: Dztr. 5,680,348

Das Ergebniss der Heuernte pro 1890 gehört zu den besten der letzten Jahrzehnte; ihm ist die günstige Rückwirkung auf den ökonomischen Zustand der Landwirtschaft hauptsächlich zu verdanken: Eine Reihe solcher Futterernten würden der Landwirtschaft wieder aufhelfen.

Die Preis- und Werthverhältnisse des Futterertrages sind folgende:

Durchschnittspreis per Doppelztr.	für gutes Heu	geringes Heu	Emd	Heu u. Emd gemischt
Fr. 6,10		4,50	6,80	6,60

Im Gegensatz zu dem günstigen Ergebniss der Heu-Ernte stellt sich nun der Geldwerth derselben infolge der aussergewöhnlich niedrigen Futter-Preise sehr niedrig heraus.

Durchschnittlich per Hekt.	Fr.	in gutem Wiesland	in mittlerem Wiesland	in geringem Wiesland	überhaupt
per Hekt.	Fr. 500	321	120	314	
per Juch.	» 180	116	43	113	
im Ganzen	» 10,251,709	8,350,023	3,061,281	21,663,013	
Heu	»				
Emd	» 5,559,535	4,051,919	927,291	10,538,745	
Herbstgras	» 1,586,897	887,478	211,368	2,685,743	

Zusammen: Fr. 34,887,501

Die früheren Erntejahre weisen folgenden Geldwerth auf:

1885	1886	1887	1888	1889
Fr. 46,732,620	43,512,970	46,273,193	47,377,342	41,292,758.

Trotzdem bei den früheren Ernteermittlungen der Ertrag der Herbstweide nicht speziell in Berücksichtigung gezogen wurde, bleibt dennoch der Geldwerth der Heuernte pro 1890 um 10—12 Millionen hinter den früheren zurück.

### Obsternte.

Die Obsternte pro 1890 ist als eine ziemlich gute bezw. befriedigende zu nennen; freilich wurde der Ertrag durch etliche Fröste im Frühling und Hagelwetter im Sommer benachtheiligt, doch wurden nicht so zahlreiche und bedeutende Schäden gemeldet, wie frühere Jahre. Das Ausreifen des Obstes wurde durch die gute Herbstwitterung begünstigt.

Der Obstertrag beziffert sich, wie folgt:

	Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
Durchschnittlicher Ertrag per Baum in Kilos	76,9	68,6	27,5	13,1	13,8
Gesamptertrag in Doppelztr.	799,239	237,593	150,088	48,642	9,274

Die Preise und der Geldwerth stellen sich in folgenden Zahlen dar:

	Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
Durchschnittspreis per 100 Kilos	Fr. 9,20	9,50	23,90	18,—	26,30
Geldwerth	» 8,456,304	2,181,976	3,539,487	855,078	228,729

Zusammen: Fr. 15,261,574.

Es kommt dieser Geldwerth dem Obstwerth pro 1888 ziemlich nahe; letzterer betrug nämlich Fr. 16,716,789. Der Werth der gesegneten 88ger Obsternte würde sich indess erheblich höher belaufen haben, wenn nicht die Obstpreise so ausserordentlich niedrige gewesen wären.

Der Obsthandel nahm einen ziemlich befriedigenden Verlauf; es wurden im Handel verkauft:

	Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse	Zusammen
Doppelztr.	74,890	10,135,5	3,414,5	1,025,5	97,5	89,563
d. h. es wurde so viel Obst nach Angabe der Berichterstatter aus den Gemeinden verkauft.						

### Weinernte.

Ueber die Weinernte pro 1890 sprechen sich die Berichterstatter nicht viel günstiger aus, als über diejenige des Vorjahres, obschon das Ergebniss heuer quantitativ besser ausgefallen ist. Das anhaltende Regenwetter im Vorsommer und während der Blüthezeit beeinträchtigte den Kulturzustand und das Wachsthum der Reben, um welche nach einer Reihe von Missernten sehr wenig gehandelt wird. Die statistischen Ergebnisse enthalten folgende Gesamtnachweise:

Zahl der Rebenbesitzer: 4125; dieselben haben sich seit dem Vorjahre neuerdings um 186 vermindert. Die Anbaufläche für Weissen beträgt: 702,<sub>32</sub>, für Rothen 17,<sub>88</sub> und im Ganzen 720,<sub>15</sub> Hektaren. Auch die Anbaufläche der Reben erfährt von Jahr zu Jahr eine erhebliche Verminderung, da dieselben in ungünstiger gelegenen Rebgegenden mehr und mehr andern Kulturen weichen müssen.

Wein-Ertrag: Weissen 22,547<sub>08</sub>, Rothen 152,<sub>49</sub>, im Ganzen 22,699,<sub>57</sub> Hektoliter. Im Vergleich zu den früheren Weinjahren ist das quantitative Ergebniss der 90ger Weinernte als ein sehr mittelmässiges oder nahezu geringes zu taxiren. Es wiesen nämlich auf:

Weinjahre	Ertrag in Hektoliter	Taxirung
1874	66,902, <sub>1</sub>	Sehr gut
1875	38,197, <sub>3</sub>	Mittelmässig
• • • •	• • • •	• • • •
1881	35,508	Mittelmässig
1882	31,309	Mittelmässig
1883	18,859	Gering
1884	40,280	Sehr gut
1885	40,092	Gut
1886	33,762	Mittelmässig
1887	10,843	Ganz gering
1888	12,574	Ganz gering
1889	16,037, <sub>7</sub>	Gering

Die vorstehende Taxirung ist nach folgender Klassifizirung verstanden:

Der Ertrag von über

60,000 Hektol. repräsentirt ein sehr gutes Weinjahr

40—60,000 » » » gutes »

20—40,000 » » » mittelmässiges »

bis 20,000 » » » geringes »

Das Wein-Erträgniss pro 1890 mit 22,699,<sub>57</sub> Hl. fiele somit noch in die vorletzte Klasse.

Die Preise und der Geldwerth des Weinertrags sind folgende:

	Weisser	Rother	im Ganzen
Durchschnittspreis per Hl. Fr.	39, <sub>90</sub>	66,—	—
Geldwerth	» 973,045	9,794	982,839

Das Rentabilitätsergebniss ist noch immer kein günstiges; von den verschiedenen Weingegenden stellt sich Neuenstadt am günstigsten

dar. Die Hauptergebnisse der Rechnung sind für sämmtliche Wein-gegenden folgende:

Wein-Ertrag	Hl. 1, <sub>41</sub>	31, <sub>5</sub> Hl.
Geldwerth	Fr. 61, <sub>40</sub>	1365 Fr.
Kulturkosten (wie früher)	» 41, <sub>20</sub>	915 »
Kapitalwerth	» 361	8017 »
Netto-Ertrag	» 20, <sub>20</sub>	450 »
» Per Fr. 100 Kapital Fr. 5, <sub>60</sub> .		

Die Kaufpreise der Reben gestalten sich im Durchschnitt für beste Reben Fr. 348, für mittlere Fr. 250 und für geringe Fr. 153 per Mannwerk. Der Kapitalwerth beläuft sich auf Fr. 5,774,515. Derselbe stellt sich gegenüber dem Vorjahr um ca. eine halbe Million höher, welche Differenz hauptsächlich von höhern Angaben der Gemeinden Bözingen, Tschugg und Twann herrührt.

### Geldwerth der gesammten Ernte.

Der Geldwerth der gesammten Ernte pro 1890 beziffert sich auf Fr. 120,060,805. Zu dieser Summe lieferten ihren Antheil:

Getreide	Fr. 22,345,888
Hackfrüchte	» 17,095,073
Kunstfutter	» 24,002,119
Handelspflanzen	» 901,366
Gemüse und Hülsenfrüchte	» 4,584,445
Wiesenbau (Heu etc.)	» 34,887,501
Wein	» 982,839
Obst	» 15,261,574

In diesen Zahlen ist, wie schon in früheren Berichten angedeutet, noch nicht die gesammte Bodenproduktion dargestellt; zu diesem Ende käme noch in Betracht der jährliche Ertragswerth der Weiden und Alpen, sowie der sämmtlichen Waldungen. Aber auch innerhalb der ermittelten Kulturgrenze dürfte Manches nicht oder ungenau nach seinem Ertragswerthe zur Schätzung gelangt sein, z. B. die feinern Obstsorten, die Produkte der Gemüse- und Handelsgärtnerie. Es sind die gegebenen Nachweise übrigens nur ungefähre, rohe Werthe, welche erst im Wege der Rentabilitätsrechnung in's richtige Licht gesetzt werden können. Eine richtige Rentabilitätsrechnung der landwirthschaftlichen Produktion ist aber, wie wir schon wiederholt dargelegt haben, eine sehr schwierige Sache, wenn nicht ein Ding

der Unmöglichkeit: Es kann sich dabei nicht nur um den Erntewerth einzelner oder sämmtlicher Bodenprodukte handeln, sondern es muss der landwirthschaftliche Betrieb in seinen verschiedenen Formen und thatsächlichen Verhältnissen in Betracht fallen; denn es wäre z. B. eine falsche Rechnung den Werth der Heuernte als Ertrag ohne Weiteres anzusehen, da in einem guten Futterjahr die Preise oft sehr niedrig stehen und somit der Geldwerth keineswegs den eigentlichen Ertrag darstellt, welcher sich aus der Viehzucht und Milchwirthschaft ergibt.

Um aber diesem letztern Ertrage beizukommen, ist es absolut nothwendig, bei den einzelnen Wirthschaften oder landwirthschaftlichen Betrieben Anfrage zu stellen. Solche typische, das Betriebsergebniss je eines Jahres umfassende Aufnahmen würden fortlaufend gemacht und im allgemeinen Interesse veröffentlicht. Ein vom statistischen Bureau projekтирter Versuch zur Sammlung von Rentabilitätsrechnungen der angedeuteten Art konnte leider bis dahin noch nicht zur Ausführung kommen; dagegen wurden die bezüglichen Aufnahmeformulare sammt Instruktionen bereits in Nr. 24, Jahrgang 1891, der bernischen Blätter für Landwirthschaft veröffentlicht. Es mag am Platze sein, dieselben hienach zu weiterer Kenntniss zu bringen.

**Rentabilitätsrechnung  
eines  
landwirtschaftlichen Gutsbetriebes<sup>1)</sup>.**

**A. Ergebniss des Inventars auf Ende 18 ..**

I. Grundkapital.	Werth	Zinsbetreff-	
		Fr.	Cts.
a. Grundstücke (nach der Grundsteuerschätzung) . . . . .			
b. Gebäude (nach der Grundsteuerschätzung) . . . . .			
Zusammen: . . . . .			
II. Betriebskapital.			
a. Stehendes Betriebskapital . . . . .			
1. Todtes Inventar (Maschinen, Geräthe, Hausrath) . . . . .			
2. Lebendes Inventar (Viehstand) . . . . .			
Zusammen: . . . . .			
b. Umlaufendes Betriebskapital . . . . .			
1. Vorräthe aller Art . . . . .			
2. Vorauslagen für Düngung, Bestellung und Aussaat (Feldinventar) . . . . .			
3. Baarschaft . . . . .			
Zusammen: . . . . .			
Gesammt-Betriebskapital (a & b) . . . . .			
Grund- und Betriebskapital zusammen			
Personalbestand: a) Hausvater, Hausmutter, Sohn oder Tochter, als Familienhaupt und selbständige Betriebsleiter, alleinstehende männliche — weibliche Person (Zutreffendes unterstreichen).			
b) Mithelfende erwachsene Familienglieder männliche . . . . .			
weibliche . . . . .			
c) Angestellte Personen: Knechte . . . . . Mägde . . . . . andere Berufsleute . . .			
d) Unerwachsene Kinder . . . . . gebrechliche Familienglieder in Pflege . . . . .			

<sup>1)</sup> Dieses Rechnungsschema ist für grössere und kleinere Eigenbetriebe bestimmt. Allfällige zur Wirtschaft gehörige gepachtete Grundstücke fallen hiebei ausser Betracht; demgemäss sind auch die Pachtzinsen und Kulturkosten im «Soll», sowie die entsprechenden Nutzungen im «Haben» der nachfolgenden Betriebsrechnung unberücksichtigt zu lassen.

<sup>2)</sup> Annahme nach dem gewöhnlichen oder landesüblichen Zinsfuss.

**B. Betriebsrechnung**

im Jahr 18..

<b>Einnahmen (Haben).</b>		<b>Ausgaben (Soll).</b>	
Baareinnahmen aus dem Viehstand	Fr.	Baarausgaben für Meliorationen	Fr.
den Milchprodukten	.....	Reparatur an Gebäuden	.....
den Bodenprodukten	.....	und Werkzeugen	.....
der Obstkultur	.....	Neuanschaffungen an	.....
den technischen oder	.....	diesen	.....
Nebengewerben	.....	Ankauf von Vieh	.....
Verschiedenem	.....	Grundsteuern	.....
Naturalbezüge der Haushaltung	.....	Andere Steuern	.....
Arbeitsleistungen (eigene und fremde Arbeit veranschlagt)	.....	Versicherungen	.....
Wohnungsmiete bzw. Miethwerth	.....	Kultukosten (Saatgut und Düngung)	.....
Zunahme am Werth der Grundstücke	.....	Arbeitslöhne (f. fremde Arbeit)	.....
der Bauten	.....	Leihkauf von Futter und Dünger	.....
des Gerätekapitals (Neuanschaffungen)	.....	Verschiedenes	.....
des Viehstandes	.....	Schuldzinse für Grundstücke & Gebäude	.....
der Vorräthe	.....	Schuldzinse für andere Gegenstände	.....
Andere Einnahmen	.....	Abnahme im Werth der Grundstücke	.....
Zusammen	.....	Abnutzung im Werth der Bauten	.....
Summa Ausgaben	.....	Abnutzung des Werkzeugkapitals (Maschinen, Hausrath, etc.)	.....
Bleiben Mehreinnahmen	.....	Abnahme des Viehstandes	.....
		Abnahme der Vorräthe aller Art	.....
		Unterhalt des Viehstandes	.....
		Beköstigung u. Unterhalt der Dienstboten und Taglöhner	.....
		Kosten bezw. Baar-Ausgaben für die Familie des Unternehmers	.....
		Arbeitsverdienst des Unternehmers	.....
		Andere Ausgaben	.....
		Zusammen	.....

**Ertragsberechnung.**

- Der Wirtschaftsertrag (vide oben — inbegr. Schuldzinse und Haushaltskosten des Unternehmers) beläuft sich auf Fr. ....
- Das Einkommen des Unternehmers (ohne Schuldzinse, jedoch inbegr. die Haushaltungskosten und den Unternehmerlohn) Fr. ....
- Der Unternehmergewinn (Einkommen abzüglich aller Grund- und Betriebskapital-Zinsen und des Unternehmerlohnes) Fr. ....

### Erläuterungen zum vorstehenden Rechnungsformular.

Schon lange hat sich das Bedürfniss fühlbar gemacht, die Rentabilität des Landwirtschaftsbetriebes auf möglichst zuverlässigen Grundlagen statistisch nachzuweisen. Wie oft kommen nicht Volksvertreter, Staatsmänner und Oekonomen in den Fall, nach der Rendite der Landwirtschaft zu fragen, um dieses oder jenes zu beweisen oder festzustellen. Was Wunder, wenn über diesen Punkt die grösste Unklarheit und Unsicherheit herrscht und infolge dessen oft eine viel zu optimistische Annahme bei Käufen, Kreditaufnahmen, Besteuerung etc. Platz greift — selbstverständlich zum Schaden der Landwirtschaft selbst. Aber auch im selbsteigenen, privaten Interesse der Landwirthe und Grundbesitzer liegt es, sich über die wirklichen Rentabilitäts- und Ertragsergebnisse zu unterrichten; denn nur derjenige, welcher sich über seine ökonomischen Verhältnisse genau Rechenschaft gibt und je nachdem handelt, vermag sich vor unerwartetem Ruin zu schützen und das Feld im heutigen und zukünftigen Wirtschaftskampf zu behaupten — vorausgesetzt, dass ihm die nöthigen intellektuellen Fähigkeiten und Eigenschaften nicht fehlen.

Den hievor erwähnten Zwecken entsprechend ist das beiliegende Formular aufgestellt worden, welches zunächst von solchen Landwirthen auszufüllen wäre, die vermöge vollständiger Aufzeichnungen (an Hand von Wirtschafts- oder Hausbüchern) dazu in der Lage sind; für die übrigen Landwirthe soll dasselbe zu den nöthigen Aufzeichnungen und Notirungen die Anregung geben. Das Rechnungsformular ist bereits von sachkundigen Männern begutachtet worden; bevor aber die Ermittlungen beginnen können, sollte eine nähere Prüfung des Formulars im Einzelnen stattfinden, um dasselbe den thatsächlichen Verhältnissen in der Praxis möglichst anpassen zu können. Allfällige Wünsche und Begehren betreffend die Fassung des Formulars sind beförderlichst an den Vorsteher des kantonalen statistischen Büros direkt oder in Form einer Korrespondenz der Redaktion zur Aufnahme in diese Blätter mitzutheilen.

Hinsichtlich der Beantwortung selbst diene noch folgendes zur Orientirung: Der Name des Berichtgebers resp. des wirtschaftenden Eigenthümers braucht nicht genannt zu werden; es ist dadurch also für vollständige Diskretion gesorgt und mithin auch jedem Verdacht auf fiskalische d. h. dem Landwirth nachtheilige Ausbeutung der Angaben vorgebeugt. Um so

gewissenhafter sollten aber die Angaben gemacht werden. Falls bisher einzelne Posten der Einnahmen und Ausgaben keine Auskunft möglich ist, so ist es gestattet, die Angaben unter anderer Benennung einzusetzen; nur dürfen keine Faktoren unberücksichtigt gelassen werden; die Rechnung muss eine vollständige sein. Gesondert aufzuführen sind: die Schuldzinse, die Kosten der Haushaltung und der Arbeitsverdienst des Wirthschafters — nach entsprechendem Anschlag. Der erste Theil des Formulars muss ebenfalls vollständig beantwortet werden, da diese Posten als Grundlage zu weiteren Berechnungen dienen sollen; wo genaue Anhaltspunkte fehlen, müssen bestimmte Schätzungen oder Anschlüsse stattfinden.

Es wird hiemit zur Förderung des Unternehmens hauptsächlich an die Zweigvereine der ökonomisch-gemeinnützigen Gesellschaft appellirt, deren Vorstände oder Mitglieder in erster Linie solche Wirthschaften ausfindig zu machen hätten, welche an Hand von Aufzeichnungen und Büchern im Stande wären, eine möglichst sorgfältige Beantwortung des Formulars für ein oder mehrere Jahre zu liefern; nebstdem sollten diese Vereine die Anregung zur versuchsweisen Beantwortung desselben geben und damit eine möglichst grosse Zahl von Landwirthen zum Nachrechnen und Ueberschlagen veranlassen. Zum Zwecke der zukünftigen fortlaufenden Ermittlungen würde das Formular den landwirtschaftlichen Vereinen und Interessenten in genügender Auflage zur Verfügung gestellt werden.

Die systematische Aufzeichnung von Rentabilitätsrechnungen ist zur Zeit wohl als die wichtigste Aufgabe der landwirtschaftlichen Statistik zu betrachten, indem dieselben nicht nur ein zuverlässiges Bild über die ökonomische Lage der Landwirtschaft, des Bauernstandes im Allgemeinen liefern, sondern auch die sicherste Grundlage für eine richtige Werthschätzung der Güter im Interesse der Gutsübernehmer und Schuldenbauer, sowie für eine gerechte Besteuerung des landwirtschaftlichen Grundeigenthums bieten; es müsste daher die fortgesetzte Veröffentlichung solcher Rentabilitätsrechnungen unzweifelhaft zur Consolidirung des Bauernstandes wesentlich beitragen.

---

## Allgemeine Bemerkungen über die Ernte pro 1889.

(Aus den Ernteberichten).

### A. Getreide.

**Amtsbezirk Aarberg. Bargen.** Die Fruchternte konnte gut eingebracht werden. **Kallnach.** Das Regen- und Hagelwetter und die Engerlinge waren für die Getreideernte höchst nachtheilig. Das Getreide war leicht und konnte wegen ungünstiger Witterung nur mit grosser Mühe eingeheimst werden. **Lyss.** Roggen meistens gelagert, desshalb Körner leicht. **Meikirch.** Getreide ist nicht gesucht und desshalb niedrig im Preis. **Niederried.** Preis und Absatz aller Produkte wie letztes Jahr sehr gering. **Seedorf** wie Kallnach.

**Amtsbezirk Aarwangen. Auswyl.** Die Getreideernte war dieses Jahr eine der geringsten; der in guter Aussicht gestandene Roggen wurde zwar noch vor der Blüthezeit vom Winde gefällt, weshalb er weniger Ertrag an Stroh und Körnern ergab. Die Kornfelder waren meistens von Unkraut übernommen, die Aehren wurden frühzeitig befleckt, und die Körner sind leicht und haben desshalb einen geringen Werth, welche Folge meistens von der zu späten Ansaat im vorigen Herbst und der in diesem Sommer andauernd nassen Witterung herrühren muss. Letzteres wirkte bereits auf sämmtliche Kulturen, so dass ein geringerer Ertrag in allem erzielt werden konnte. **Bannwyl.** Das Jahr 1889 gleicht so ziemlich dem vorhergehenden Jahr, mit Ausnahme des Futterertrages und der Baumfrüchte. Das Getreide liefert einen geringen Ertrag. **Bleienbach.** Auch das Jahr 1889 ist für den hiesigen Landwirth, namentlich Klein- oder Schuldenbauer ein ungünstiges Halmfrucht (Roggen, Korn, Hafer) wird, weil unrentabel, nur des Strohbedarfs wegen gepflanzt. **Busswyl.** Die nasse Witterung war dem Getreide im Allgemeinen nachtheilig. **Gutenberg** und **Langenthal** wie Busswyl. **Leimiswyl.** Eine aussergewöhnlich lange liegende Schneemasse im Frühling verhinderte den Beginn des Wachsthums im Frühling und war, vereint mit sehr viel regnerischer Witterung im Juli, die Bedingung zu einer ungewöhnlich späten Getreideernte. Uebrigens hatte der viele Regen noch den nachtheiligen Einfluss, dass viel Getreide, namentlich Roggen, durch allzu frühe Lagerung sehr leicht ausfiel, und im Korn sich massenhaft schwarze Aehren vorfanden, daher die Qualität gering und die Preise niedrig. **Lotzwyl.** Der Getreidepreis ist gegenüber dem schlechten Vorjahr noch gesunken. **Schoren.** Die nasskalte Witterung erzeugte unter dem Getreide den Rost. **Thunstetten.** Bei sämmtlichen Ernten nicht ganz günstige Witterung. Die Kulturen erlitten durch Frost, Nässe und Hagel ziemlichen Schaden.

**Amtsbezirk Bern. Bern.** Die vorherrschend nasse Witterung dieses Sommers wirkte gar nachtheilig auf die verschiedenen Kulturen; besonders die Getreidearten litten sehr darunter. Nur mit grosser Mühe konnte die die Ernte vollzogen werden, die Qualität daher ganz gering. **Bümpliz.** Die Ernten der verschiedenen Kulturen mussten mit vielen Kosten an Zeit

und Geld eingehemst werden, weil das häufige Regenwetter den ordentlichen Gang derselben beeinträchtigte, was jedenfalls auch auf die Preise der Produkte hauptsächlich beim Getreide, weil die fremdländische Konkurrenz auch immer grösser, einen Einfluss ausüben wird. **Köniz**. Der Landwirth hat ein Sommerhalbjahr des Jahres 1889 hinter sich, wie sie glücklicherweise nicht so oft vorkommen, denn die Witterung war durchs ganze Jahr unbeständig und für die Wirtschaft ungünstig; die Saaten hatten zwar im Frühling und Sommer durchschnittlich ein üppiges Aussehen, da aber die Blüthezeit lange dauerte und nasskalte Witterung der normalen Entwicklung der Blüthen hinderlich war, konnte die Ernte im Körnerertrag, besonders in qualitativer Hinsicht, das letztjährige Ergebniss nicht erreichen, während der Strohertrag reichlicher ausfiel. **Muri**. Die Getreideernte hat durch Engerlinge und das nasse Wetter etwas gelitten.

**Amtsbezirk Biel. Bözingen**. Durch nasse Witterung hat man Mühe, das Getreide einzuheimsen, Qualität gering.

**Amtsbezirk Büren. Arch** wie Bözingen. **Büren**. Die Kulturen haben im Allgemeinen gelitten durch Engerlinge und zuviel Regen. **Dotzigen**. Die Getreideernte ist bedeutend unter mittelmässig geblieben, weil durch vielen schweren Regen und stürmische Witterung das Getreide, namentlich der Roggen, sich frühzeitig lagerte, was die Vollkommenheit in der Körnerbildung beeinträchtigte, weshalb die Frucht, sowie auch das Stroh sehr leicht sind, was einen bedeutenden Druck auf die Preise ausübt. **Oberwyl**. Des lang andauernden Winters, namentlich des langen Liegenbleibens des ersten Schnees wegen, haben namentlich Roggen und Weizen sehr gelitten, so dass mehrere Grundstücke sogar umgeackert werden mussten

**Amtsbezirk Burgdorf. Alchenstorf, Bikigen und Schwanden, Heimiswyl, Koppigen, Krauchthal**. Die Getreideernte ist wegen nasser Witterung qualitativ schlecht ausgefallen; viel Getreide ist schimmlig. **Lyssach**. Getreide lieferte viel Stroh, dagegen leichte Frucht, indem dasselbe meistens zu Boden gedrückt war. Korn zeigte viel Rost.

**District de Courtelary. Orvin**. Les pluies fréquentes de l'été ont été cause en majeure partie du peu de rendement du froment, de même que les souris, qui pullulaient cette année et ont causé des dommages sérieuses au froment en tranchant les épis même avant leur maturité. **Renan**. L'été pluvieuse a beaucoup nui aux récoltes en blé, épautre et seigle, la maturité de l'orge et surtout de l'avoine a été très retardée; beaucoup de paille, mais peu de rendement en grains. **Sonvillier**. Les récoltes ont été en général bonnes. **Tramelan-dessus**. Toutes les récoltes se sont faites dans les bonnes conditions, pour l'avoine excepté. Cette céréale n'a pu mûrir à temps voulu et a été atteinte par les gelées de l'automne.

**District de Delémont. Bassecourt**. La grêle et le temps trop pluvieux pendant le courant de l'été a été la cause du moindre rendement des céréales. **Ederschwyler**. Das Getreide war im Frühjahr sehr schön, dann wurde es im Sommer durch Hagel beschädigt. **Pleigne**. La pluie et le vent du printemps surtout ont fait beaucoup de tort aux différentes cultures. **Saulcy**. Le mois de juin très pluvieux a nuit aux blés comme quantité et qualité.

**Amtsbezirk Erlach. Erlach**. Getreideernte: Witterung ziemlich gut; sämmtliche Kulturen haben durch Nässe gelitten. **Müntschemier**. Das Ernteergebniss kann hierorts im allgemeinen ein ziemlich gutes genannt werden; wiewohl es das ganze Jahr ziemlich viel regnete, entwickelten sich doch die meisten Früchte zur allgemeinen Zufriedenheit. Was den Absatz und den Handel der Produkte betrifft, so muss um die meisten Produkte zu gedrückten und niedrigen Preisen gehandelt werden. **Siselen**. Die nasskalte Witterung des Sommers war für die Getreideernte von sehr grossem Nachtheil. Rost und Brand nahmen überhand.

**Amtsbezirk Fraubrunnen, Bätterkinden.** Der Stand des Wintergetreides hat auch dieses Jahr stellenweise sehr gelitten infolge des strengen und allzu schneereichen Winters und gegen die Reife zu haben vielerorts die Engerlinge, sowie überhaupt die anhaltend nasse Witterung der Entwicklung der Körner etwelchen Eintrag gethan. Immerhin ist die Getreideernte, trotz der etwas ungünstigen Erntewitterung ein wenig besser ausgefallen als letztes Jahr. Die Getreidepreise sind jedoch aus naheliegenden Gründen stets gedrückt. **Büren zum Hof und Etzelkofen, Messenscheunen.** Die Getreideernte steht bereits unter mittelmässig; die nasskalte Witterung im Frühling und Vorsommer wirkte sehr nachtheilig auf die Getreidearten. **Oberscheunen, Ruppoldsried.** Der nasskalte Sommer übte einen ungünstigen Einfluss aus auf den Stand sämmtlicher Kulturen und verursachte den durchwegs quantitativ wie qualitativ geringen Ernteertrag und einen geringen Absatz der Produkte. **Wyler.** Getreideernte mittelmässig.

**District des Franches-Montagnes, Les Bois.** Les pluies continuées du mois de Mai et Juin ont beaucoup nui aux céréales. **Goumois, Noirmont et Saignelégier.** Dans ces communes les récoltes en céréales n'ont réussies que médiocrement cette année.

**Amtsbezirk Interlaken.** Der Ernte des Getreides war die anhaltend nasse Witterung sehr nachtheilig. **Unterseen.** Das Jahr 1889 war infolge ungünstiger Witterung für die Landwirtschaft und den Gang der Ernte überhaupt ein mittelmässiges.

**Amtsbezirk Konolfingen, Innerbirrmoos.** Die meist nasse Witterung wirkte ungünstig auf die verschiedenen Kulturen mit Ausnahme des Wiesenbaues. **Bowyl.** Die vom Frühjahr bis in den Spätherbst hinein — mit Ausnahme der ersten Hälfte des Monats September — fast beständig anhaltende nasse Witterung und die vielen heftigen Niederschläge und Hochgewitter hatten einen sehr nachtheiligen Einfluss, sowohl auf den Gang der Ernte, als namentlich auch auf die Qualität der sämmtlichen Erzeugnisse. In gleichem Sinne **Brenzikofen, Häutligen, Kiesen** etc., **Rubigen.** Die Getreidepreise stehen tief.

**Amtsbezirk Laufen, Laufen.** Die nasskalte Witterung verursachte fast den ganzen Sommer über den meisten Kulturen Schaden, ausgenommen der Heu- und Emdernte.

**Amtsbezirk Laupen, Ferenbalm.** Die Getreideernte hat infolge ungünstiger Witterung beim Einsammeln etwas gelitten. **Gurbrü.** Getreide ziemlich gut eingebracht und was nicht durch Hagel gelitten, lieferte gute Erträge, so dass z. B. einige Landwirthe gute Ernten, andere gleich Null einheimsten. Um den Hagelschaden in etwas zu decken, erfolgte vielfach Umpflügen der verderbten Saat und Bepflanzung mit Tabak. **Mühleberg.** Allgemeiner Gang der Ernte mittelmässig bis gering unter zieml. schwierigen Verhältnissen. **Wyleroltigen.** Die nasse und stürmische Witterung während der Blüthezeit war schädlich.

**District de Moutier, Bévilard.** Les récoltes en général ont été moyennes, un hiver long et un printemps tardif ont considérablement nui à différentes récoltes. **Corcelles.** La nudité du terrain et les froids rigoureux pendant l'hiver ont nui aux céréales, le vent et des averses pendant l'été ont influé sur la qualité des récoltes. **Crémines.** La température humide a eu une influence funeste sur le rendement et la qualité des céréales. **Elay.** Dem Getreide haben die kalten und schneefreien Wintermonate November, Dezember und Januar ganz bedeutend geschadet, so dass in den höhern Lagen die Ernte nicht einmal den Samen ersetzt hat, aber auch in den tiefern Gegenden hat es wegen der nassen Witterung bedeutend durch die Rostkrankheit gelitten. **Malleray.** La trop grande quantité et la persistance de l'hiver dernier a détruit une grande partie des céréales. **Schelten.** Der letzte Winter, mit vielem und lang anhaltendem Schnee, der

späte Frühling, begleitet von nasser Witterung; hat dem Getreide beträchtlich geschadet und ist diesen Herbst nicht alles zur Reife gelangt.

**Amtsbezirk Nidau. Hermrigen.** Der Verlauf der Ernte war ein mittelmässiger, die kaltnasse Witterung hat den verschiedenen Kulturen geschadet. **Jens.** Getreide: Engerlinge und Gewitterregen. **Schwadernau.** Beim Getreide hatte frühzeitige, durch Sturmwinde herbeigeführte Lagerung der Körner- und Halmbildung beträchtlichen Abbruch gethan. **Studen.** Die Weizenernte war sehr gut, die Roggenernte schlecht. Der Wind und die vielen Regengüsse verursachten Schaden auf alle Produkte.

**Amtsbezirk Oberhasle. Hasleberg.** Die nasse Witterung den ganzen Sommer hindurch und grosser Schneefall haben das Getreide sehr beschädigt und die Ernte verdorben.

**District de Porrentruy. Boncourt.** La température froide et humide du printemps a été la cause du faible rendement du seigle et blé en grains. **Buix.** Les récoltes d'orge et d'avoine ont été considérablement dévastées par les souris. **Courtemaiche.** Le blé a eu la gelée du 15 novembre ou 1 février sans neige qui a été la cause d'une mauvaise récolte. **Rocourt** comme Buix.

**Amtsbezirk Schwarzenburg. Guggisberg.** Die nasse Witterung brachte Rost und Pilz der Halmfrucht. **Wahlern.** Getreide stund infolge des, wenn auch spät eingetretenen, doch günstigen fruchtbaren Frühlings sehr gut bis zum 9. Juni 1889, an welchem Tage ein Unwetter mit Sturm und Hagel dasselbe zu Boden hackte und folglich, weil noch zu weit von der Reife entfernt, solches in der Entwicklung beträchtlich Schaden litt.

**Amtsbezirk Seftigen. Belp.** Die Witterung war für die Ernte im allgemeinen schlecht, infolge der herrschenden Nässe wurden die Produkte qualitativ mittelmässig, ebenso die Preise derselben. **Gerzensee.** Der Roggen hat durch frühe Lagerung so gelitten, dass er bei einigen Landwirthen das Dreschen blos werth ist. **Lohnstorf.** Infolge feuchter und nasser Witterung konnte das Getreide durchschnittlich nur schlecht gedörrt werden. **Mühlethurnen.** Die Ernte ging hier durch Hagelwetter fast zu Grunde. **Riggisberg.** Wintergetreide durch Schnee im Frühjahr gelitten, auch etwas durch Hagel und das anhaltende Regenwetter in der Blüthezeit. Sommergetreide lagerte früh infolge der heftigen Stürme. **Rümligen. Rüthi.** Kulturen gelitten durch Hagel vom 9. Juni 1889. **Wattenwyl.** Brandiges Getreide.

**Amtsbezirk Signau. Eggiwyl.** Mit Rücksicht auf den langen, strengen Winter, das schlechte Frühjahr, die nasse Witterung des Sommers, die vielen Hagelschläge und die grossen Wasserverheerungen kann das laufende Jahr bloss zu den mittelmässigen, wenn nicht schlechten, gezählt werden. **Langnau, Schangnau.** Abnahme des Getreidebaus. **Trub.** Die Getreideernte ist wegen nassem Wetter gering ausgefallen.

**Amtsbezirk Niedersimmenthal. Reutigen.** Die Getreideernte hat auch dies Jahr durch allzuviel Regen in der Blüthezeit Schaden gelitten, so dass die Körner sich schlecht entwickelten.

**Amtsbezirk Obersimmenthal. Lenk.** Das Jahr 1889 ist für unsere Gegend eines der besten und fruchtbarsten seit längerer Zeit.

**Amtsbezirk Thun. Blumenstein.** Nasskalte Witterung während der Blüthezeit und während der Ernte schädigte die Getreideernte um ca. 40 %. **Unterlangenegg.** Für das Korn hat es Juni und Anfangs Juli zu viel geregnet, im Juli hat der Rost das Korn um ca. 80 % geschädigt. **Sigriswyl.** Der viele Regen und theilweise auch Sturm in den Monaten Juni und Juli haben das Getreide vielerorts stark auf den Boden gelegt, so dass dadurch der Safttrieb im Getreide gehemmt war und infolge dessen die Korn- und Weizenernte bedeutend leichter ausfiel und desswegen die Preise etwas in die Höhe gehen. **Thierachern, Wachseldorn.** Durch nasse Witterung entstand Rost und Brand im Getreide.

**Amtsbezirk Trachselwald. Rüegsau.** Die Getreideernte litt durch Sturm und Platzregen, wurde an vielen Orten schon vor der Blüthe niedergepeitscht, so dass das Getreide voraussichtlich nur einen geringen oder nur mittleren Ertrag abwerfen wird. **Walterswyl.** Nach einem prachtvollen Mai, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigte, trat unausgesetzt Regenwetter ein und zwar so anhaltend, wie im Sommer 1888. Infolge davon trat eine Lagerung des aussergewöhnlich üppig stehenden Roggens ein, die die dahere Ernte um wenigstens 50—60 % beeinträchtigte. Aber auch die übrigen Getreidesorten litten bedeutend darunter, namentlich in Bezug auf die Qualität.

**Amtsbezirk Wangen. Attiswyl.** Während des ganzen Sommers herrschte grösstentheils nasses und kaltes Wetter, wodurch alle Kulturen mehr oder weniger gelitten haben. **Bettenhausen.** Die Getreideernte fiel qualitativ sehr gering aus, und die Müller begehren die hiesige Frucht nicht einmal zu kaufen. Die Müller bieten für Korn höchstens 12 Cts. per Klgr. und für Weizen 20 Cts. per Klgr. **Bollodingen.** Schimmlige Garben beim Ausdrusch! **Wangenried.** Ein ungünstiger Blühet hatte schon den guten Ertrag an Getreide in Frage gestellt, da stellten sich in Verbindung mit einem misslichen Erntewetter noch viele Feinde aus dem Thier- und Pflanzenreich ein, um ihr Zerstörungswerk auszuüben. Die Getreideernte sowohl in Körnern als Stroh muss im allgemeinen als eine geringe bezeichnet werden. Die Qualität war minderwertig, so dass gegen auswärtige Getreidesorten, unser Wintergetreide bei gedrückten Preisen kaum Abnehmer findet.

## B. Hackfrüchte etc.

**Amtsbezirk Aarberg. Bargen.** Wegen anhaltendem Regenwetter im Juli haben namentlich die Kartoffelpflanzen ziemlich gelitten.

**Amtsbezirk Aarwangen. Aarwangen.** Die Kartoffelernte hat durch die nasse Witterung nur einen mittelmässigen Ertrag abgeworfen. **Bannwyl.** Die Preise der Kartoffeln, welche durch Nässe gelitten, sind so ziemlich die gleichen wie im vorigen Jahr. **Bleienbach.** Kartoffeln theilweise gefehlt. **Lotzwyl.** Die Kartoffelernte kann nicht als eine gute bezeichnet werden. **Schoren.** Die nasskalte Witterung rief leider viel zu frühe in den Kartoffelpflanzungen die Kartoffelkrankheit hervor.

**Amtsbezirk Bern. Köniz.** Die unbeständige Witterung im April verhinderte den rechtzeitigen Anbau der Hackfrüchte, und dieser Umstand erschien dem Kartoffelbau hinderlich; die ungewöhnliche Abwechslung von Regen und Sonnenschein förderte die Kartoffelkrankheit überraschend früh zu Tage, und Ende Juli schon waren viele Kartoffelfelder verheert und mit Unkraut überwachsen. **Muri.** Die Kartoffelernte war mittelmässig, da stellenweise die Engerlinge sich sehr bemerkbar machten.

**Amtsbezirk Büren. Arch.** Früh trat die Kartoffelkrankheit auf, daher stiegen die Kartoffeln im Preise. **Dotzigen.** Die Kartoffeln sind in trockenem Boden ziemlich gerathen, wo die Engerlinge nicht allzu sehr schadeten, in nassem Boden dagegen war der Ertrag unter Mittel geblieben. **Pieterlen.** Kartoffeln litten stellenweise sehr an der Fäule, daher hohe Preise.

**Amtsbezirk Burgdorf. Aeffligen.** Kartoffelernte ist sehr schlecht wegen dem vielen Regen und dem übermässigen Vorhandensein der Käfer (Wurzelwürmer), welche stellenweise alles gefressen hatten. **Bangerten.** Ungünstige Witterung wirkte auch nachtheilig auf das Wachsthum der Kartoffeln ein und bewirkte namentlich auf nassen Grundstücken das Faulen eines grossen Theiles dieser Früchte. **Oberösch.** In den Kartoffelfeldern haben die Engerlinge bedeutenden Schaden verursacht und zwar im Nachsommer. **Wyler.** Kartoffelernte mittelmässig.

**District de Delémont. Vermes.** Le mauvais temps a fait beaucoup de tort à la récolte des pommes de terre, lesquelles ont très mal réussies.

**District de Franches-Montagnes. Saignelégier.** Les pluies de juin et juillet ont occasioné la maladie des pommes de terre.

**Amtsbezirk Interlaken. Lauterbrunnen.** Die nasskalte Witterung des August schadete ganz besonders der Kartoffelernte. **Lütschenthal.** Die Kartoffeln littent den grössten Nachtheil durch den vielen sogenannten Föhn-Regen, der hier im Juli und Anfang August niederfiel. **Matten.** Wegen nasser Witterung war der Ertrag der Kartoffeln gegenüber den früheren Jahren sehr klein. **Oberried.** Infolge des heissen, aber sehr nassen Sommers trat die Kartoffelkrankheit sehr bösartig auf. Einige Sorten, die sogenannten « Heumonater » z. B., sind beinahe ausgefaul.

**Amtsbezirk Konolfingen. Bowyl.** Die Kartoffelernte, obwohl durchschnittlich etwas besser als die letzthärigre, litt beträchtlich durch Nässe, Wasserschaden und Hagelschläge. **Brenzikofen.** Merkwürdigerweise wurden die Kartoffeln nicht stark von der Krankheit befallen, und es hat deren noch befriedigend gegeben. **Worb.** Die Kartoffeln sind infolge ungünstiger Witterung sowohl quantitativ, als qualitativ, ausgenommen einige Sorten, nur mittelmässig gerathen. Runkeln haben einen schönen Ertrag zu verzeigen; Rübsli, welche hierorts nicht gerathen, werden wenig gepflanzt.

**Amtsbezirk Laupen. Mühlberg.** Absatz für Kartoffeln gut.

**Amtsbezirk Münster. Elay.** Die Kartoffelernte fiel im Ganzen noch besser aus, als man erwartet hatte, obschon die Seuche den Ertrag wohl um 25 % vermindert hat. **Genevez.** La pluie persistante des mois de Juillet et Août a été la cause de la mauvaise récolte de fruits à racines. **Loveresse.** Les pommes de terre n'ont pu être soignées comme elles le demandent, et le terrain a été battu par les averses qui ont arrêté la croissance des tubercles. **Moutier.** Les pommes de terre sont assez chères.

**Amtsbezirk Nidau. Ligerz.** Kohl, Rüben, Möhren, Kabis, Runkeln gerathen hier nicht. **Schwadernau.** Die Kartoffelernte lieferte je nach Lage und Bearbeitung des Ackers, sowie Auswahl der Sorte, einen geringen bis guten Ertrag. Nässe, Kartoffelpilz und Engerlinge verursachten grossen Schaden.

**Amtsbezirk Pruntrut. Courtemaiche.** Les pommes de terre ont eu la pluie pendant le mois de juin, et les souris ont causé de grands ravages. **Porrentruy.** Les récoltes potagères et la culture de pommes de terre ne sont que de moyenne qualité.

**Amtsbezirk Schwarzenburg. Guggisberg.** Die nasse Witterung brachte den Kartoffeln die Schwärze. **Wahlern.** Die Kartoffelernte ist mittelmässig ausgefallen und können jedenfalls keine Knollen zur Viehfütterung gebraucht werden.

**Amtsbezirk Seftigen. Kaufdorf.** Die Kartoffeln missriethen gänzlich. **Kirchenthurnen.** Ausser dem Regen haben auch die Engerlinge sehr schädigend auf die Kartoffeln eingewirkt, so dass die Kartoffelernte ebenfalls als gering bezeichnet werden muss. **Mühlethurnen.** Die Kartoffeln erlitten hauptsächlich durch die Käfer grossen Schaden. **Riggisberg.** Das frühe Auftreten der Kartoffelkrankheit hat die Ernte etwas beeinträchtigt, doch ist im allgemeinen in hiesiger Gemeinde die Ernte über Erwarten gut ausgefallen. **Rüthi.** Das anhaltende Regenwetter im Juni und Juli wirkte schädigend auf die Kartoffelpflanzungen. Desgleichen in **Toffen** und **Zimmerwald.**

**Amtsbezirk Thun. Homberg.** Kartoffeln viel und mehlig, nur fror es viele Leute beim Graben bisweilen bedenklich an die Finger. **Uebeschi.** Kartoffeln littent sehr durch das beständige Regenwetter.

**Amtsbezirk Trachselwald. Trachselwald.** Die Kartoffelpflanzungen ergaben einen geringen, höchstens mittelmässigen Ertrag. **Walterswyl.** Die Kartoffelernte war nicht gerade schlecht, bei befriedigenden Preisen war guter Absatz.

**Amtsbezirk Wangen. Bollodingen. Heimenhausen.** Unter zu früh eingetretenen Frösten haben die Hackfrüchte sehr gelitten. **Ochlenberg.** Für die Kartoffeln war es zu nass.

**Amtsbezirk Konolfingen. Worb.** Hanf und Flachs sind ziemlich gut gerathen.

**Amtsbezirk Thun. Hilterfingen.** Die vorherrschend nasse Witterung war für das Wachsthum der meisten Gemüsearten günstig, der Absatz derselben zeitweise im Verhältniss zur Menge schwach und die Preise gedrückt.

### C. Kunstfutter und Wiesenbau.

(Viehpreise und Viehhaltung).

**Amtsbezirk Aarberg. Bargen.** Anfang der Heuernte gut, gegen Ende sehr beeinflusst von nasser Witterung. Die Viehpreise sind bedeutend gestiegen, was jedoch nicht von hiesigen Faktoren abhängt. **Kallnach.** Heuernte wegen ungünstiger Witterung nur mit grosser Mühe vollzogen. Die Viehpreise mittelmässig. Ziemlich viel Vieh und guter Absatz. **Lyss.** Gelitten hat das Heu von schlechter Witterung; Emd wurde wenig gerntet, weil die Engerlinge massenhaft vorhanden, 30 %. **Meikirch.** Obgleich es Heu in Fülle gegeben hat, so ist der Milchertrag ein sehr geringer, weil dasselbe sehr wenig Nährstoff enthält. Die Viehpreise stehen sehr hoch. **Niederried.** Die Vieh- und Milchpreise sind gestiegen. **Seedorf.** Infolge anhaltendem Regenwetter ist das Heu qualitativ gering, ebenso das Futtergras. Der Milchertrag war desshalb gegenüber früheren Jahren geringer, was zur Folge hatte, dass weniger Käse produzirt wurde und die Käse, sowie auch die Viehpreise in's Steigen kamen.

**Amtbezirk Aarwangen. Aarwangen.** Wegen vorherrschend nasser Witterung ist die Heuernte quantitativ sehr ergiebig ausgefallen, aber die Qualität hat ungeheuer gelitten. **Auswyl.** Die Heuernte war nicht besser als im vorigen Jahr; die Menge war genügend, aber der Nährgehalt davon ist gering, verspricht desshalb wenig Nutzen; die Emdernte war etwas besser, jedoch auch nicht das Gewünschte. Die Viehpreise sind infolge der gestiegenen Milchprodukte und überhaupt des bessern Geschäftsganges um einen Viertheil gestiegen. **Bannwyl.** Das Jahr 1889 gleicht so ziemlich dem vorhergehenden Jahr mit Ausnahme des Futterertrages und der Baumfrüchte. Futter brachte dieser Sommer in Hülle und Fülle, dasselbe hat aber wenig Nahrungswert, weil es zu sehr durch Nässe gelitten hat, namentlich auch während der Erntezeit. Die Heupreise sind etwas zurückgegangen; einzig die Vieh- und auch die Milchpreise sind etwas gestiegen. Die Viehhaltung ist diesen Winter günstig, indem auch die Ernte der Nachfrüchte gut ausgefallen. **Bleienbach.** Auch das Jahr 1889 ist für den hiesigen Landwirth, namentlich Klein- oder Schuldenbauer ein ungünstiges. Futter bezw. Heu war zwar gediehen, indess ist die Qualität durch sehr ungünstiges Erntewetter beeinträchtigt worden. Das Milchgeschäft und die Käsepreise stellten sich gegen das Vorjahr etwas günstiger und sind die Viehpreise demgemäß gestiegen. Wegen Mangel irgend welcher grösserer Industrie und daherigem Verdienst bleiben die Landpreise hoch und desshalb unrentabel. **Gutenberg.** Heu und Emd gab es viel, das Dürrfutter gibt aber verhältnissmässig wenig Milch und Butter. Die Viehpreise sind gestiegen. **Leimiswyl.** Auch auf das Futter wirkte die nasse Witterung und die ungünstige Heuernte nachtheilig. Hingegen mag das ungewöhnlich

grosse Quantum, nebst der im Vorjahr wegen Futtermangel massenhaften Abschlachtung Ursache der hohen Viehpreise sein. **Obersteckholz.** Des reichlichen Futterertrages wegen gehen die Viehpreise höher als im Vorjahr und es kann auch mehr Vieh gehalten werden. **Thunstetten.** Viehstand klein, Preise hoch. **Wynigen.** Einzig die Quantität des Futters wurde durch das häufige und lange Regenwetter erhöht und darum stiegen auch die Viehpreise.

**Amtsbezirk Bern. Bern.** Bei dem nassen Futter war der Milchertrag auch gering, und es hat der Landwirth auf kommenden Winter gehörig für Kraftfuttermittel zu sorgen. Die Viehpreise sind hoch, Geld rar. **Bümpliz.** Dem in der Nässe gewachsenen Heu und Emd fehlen die Proteinstoffe und sollten im Interesse der Viehhaltung und Milchproduktion durch eiweisshaltiges Beifutter ersetzt werden, was jedenfalls in diesem Artikel eine ziemliche Nachfrage hervorrufen wird. **Köniz.** Der schöne Mai des Jahres 1888 verhalf den Engerlingen zu üppigster Entfaltung, und die natürliche Folge hievon war für's Jahr 1889, besonders in grienigen Lagen, ganz bedeutende Schädigungen des Wiesen- Getreide- und Gemüsebaues durch Engerlinge. Der quantitativ reichliche Futterertrag hatte eine Steigerung der Viehpreise zur Folge, aber die Futterqualität erweist sich für den Winter, ohne Kraftfuttermittel, in der Heunutzung sehr niedrig. Die Grünfütterung war den ganzen Sommer nicht ertragreich, weil das Futter nass gewachsen und meist in zu nassem Zustande eingeführt werden musste.

**Amtsbezirk Büren. Dotzigen.** Die diessjährige Ernte kann in Bezug auf Heu eine ordentliche Mittelernte genannt werden, was die Quantität anbetrifft; dagegen ist bezüglich der Qualität zu sagen, dass infolge der ungünstigen Witterung viel Heu schimmelig geworden ist. Was das Emd anbetrifft, so konnte dasselbe ziemlich gut eingebracht werden, dagegen haben die Engerlinge vielerorts die Wiesen so verdorben, dass der Ertrag fast Null gleich kam. Viehpreise annähernd 20—25 % höher als letztes Jahr, was unsers Erachtens den Futtermengen in den Berggegenden zuzuschreiben ist. Wie unser Käser sagt, ist die Milch weder für Käse noch für Butter so gehaltreich wie sie sein sollte, weil eben das Futter zu wünschen übrig lässt. **Oberwyl.** Die Herbstweide ist reichlich ausgefallen und war bis Mitte Oktober Grünfutter genug, was an den gegenwärtig hohen Viehpreisen zum grossen Theil Ursache sein kann.

**Amtsbezirk Burgdorf. Bickigen und Schwanden.** Heu, weil nass gewachsen und schlecht eingebracht, grosse Quantitäten von ganz geringer Qualität. Grosse Heustöcke; das Steigen der Milch- und Käsepreise verursachte auch ein Steigen der Viehpreise. **Niederösch.** Die Emdernete wurde namentlich durch die Engerlinge sehr geschädigt. **Oberösch.** Die meist nasse Witterung ist die Hauptsache des geringen Heuverthes. **Willadingen.** Vieh- und Käsepreise befriedigend, herrührend von bedeutender Nachfrage.

**Amtsbezirk Courtelary. Orvin.** La mauvaise qualité des fourrages (foin) est due aussi à la fréquence des pluies. Par contre ensuite de l'augmentation des fourrages comparativement aux années précédentes et pour d'autres causes encore, le bétail a atteint un prix relativement haut. **Péry.** La récolte des fourrages n'a souffert d'aucun dommage, ce qui a causé une augmentation sensible sur le prix du bétail. **Tramelan-dessus.** Le prix du bétail qui était bas au printemps a considérablement augmenté en automne.

**Amtsbezirk Delsberg. Delémont.** Bonne récolte de fourrage; prix du bétail satisfaisant.

**Amtsbezirk Erlach. Siselen.** Das Gras musste nass wachsen und konnte der regnerischen Witterung halber nicht recht gedörrt werden; daher ist die Qualität sehr gering. Die Viehpreise sind dieses Jahr gestiegen und kann der Landwirth seine Viehwaare recht gut absetzen.

**Amtsbezirk Fraubrunnen.** Die Heuernte war auch sehr regnerisch, was auf die Qualität des Heus einen übeln Einfluss ausübte und das Gras war ohnedies den Sommer hindurch von schwachem Gehalt. Die Engerlinge haben hierorts auch dem Emdgras bedeutend geschadet. Trotzdem sind die Viehpreise gegenüber dem letzten Jahr nicht unbedeutend gestiegen, was wohl den ebenfalls steigenden Milchpreisen zuzuschreiben ist. Auch Schlachtvieh findet heuer zu bessern Preisen Absatz als letztes Jahr. Die Viehpreise stehen ziemlich hoch. Der Viehstand ist gleich geblieben. **Wyler.** Mast- und Milchvieh findet zu guten Preisen Absatz, während in letzter Zeit geringere Waare kaum an den Mann zu bringen ist.

**Amtsbezirk Freibergen. Les Enfers.** Il a plu beaucoup de sorte qu'il y a passablement de fourrage ce qui fait que le bétail est assez recherché et se vend bien.

**Amtsbezirk Frutigen. Aeschi.** Die Witterung war zur Zeit der Heuernte recht günstig, so dass nicht nur ein bedeutend grösseres Quantum geerntet wurde als im Jahr 1888, sondern dass solches dann noch weit besser geworden ist. Der überhaupt fast überall reichliche Futterertrag wird sehr viel dazu beigetragen haben, dass die Viehpreise im Herbst 1889 wieder so bedeutend gestiegen sind.

**Amtsbezirk Interlaken.** Der Ernte des Heues und Emdes war die anhaltend nasse Witterung während der Sommermonate sehr nachtheilig; demzufolge war das Futter bedeutend weniger nahrhaft als sonst und ebenso der Milchertrag geringer, sowohl während der Grün- als auch der Dürrfütterung. Die Viehpreise stellten sich gegenüber denjenigen des Vorjahres bedeutend höher. **Habkern.** Abgesehen von vielfach abwechselnder Witterung, von warmem Sonnenschein und wolkenbruchartigen Gewittern ist die diesjährige Haupternte in Betreff von Heu und Emd sowohl quantitativ als auch qualitativ eine befriedigende zu nennen. Die Milchprodukte auf den Alpen haben sich zwar gegenüber dem Vorjahr nicht vermehrt, jedoch sind die Preise von denselben und ganz besonders die Viehpreise, sowohl durch vermehrten Futterertrag, als auch durch verschiedene andere Einflüsse bedeutend gestiegen, so dass die Viehzüchter und Landwirthe im Vergleich mit den letzten Jahren mit Rücksicht auf die erlittenen Nachtheile sich wieder etwas gehoben fühlen. **Lauterbrunnen.** Der Oktober war nasskalt, so dass die Herbstweide kaum benutzt werden konnte, auf den Bergen Mürren besonders musste die Viehwaare schon Anfangs dieses Monats in den Stall, um dort zu bleiben bis Ende Mai. **Lütschenthal.** Die Heu- und Emdernte war eine ausgezeichnete und konnte trotz dem vielen Regen gut gewittert werden, da während der Ernte der Regen meistens spät im Nachmittag und zur Nacht fiel. **Ringgenberg.** Die Viehpreise richten sich in unserer Gegend nicht nach dem Ertrag der Heu- und Emdernte, sondern werden bestimmt durch die allgemeine Geschäftslage und die Ernteergebnisse der schweizerischen Hochebene und des Auslandes.

**Amtsbezirk Konolfingen. Innerbirrmoos.** Die meist nasse Witterung wirkte ungünstig auf die verschiedenen Kulturen, mit Ausnahme des Wiesenbaus (Heu und Emd), welches gut gerathen war und auch gut eingebracht werden konnte. Die Preise sind niedrig und der Absatz gering. Die Viehpreise sind deswegen gestiegen und die Viehhaltung nimmt zu. **Rubigen.** Der schwache Nährgehalt des Futters zeigt sich an der schwachen Fleisch- und Milchproduktion. Immer noch trübe Aussichten für den Landwirth!

**Amtsbezirk Laufen. Blauen.** Die Viehpreise sind gut, die Viehhaltung ist im Fortschritte. **Dittingen.** Die nasskalte Witterung, fast den ganzen Sommer über, verursachte den meisten Kulturen Schaden, ausgenommen der Heu- und Emdernte, die sehr gut ausfiel, was einen vermehrten Viehstand und bedeutend höhere Viehpreise zur Folge hatte.

**Amtsbezirk Laupen. Ferenbalm.** Die Viehpreise sind infolge bessern Absatzes der Käse etwas gestiegen. **Gurbrü.** Heu vielfach überreif und schlecht

eingeheimst. Die grössten Nachtheile der Witterung entfallen voraussichtlich auf die Viehzucht und Milchproduktion, infolge geringen Nährwerthes des Dürrfutters. **Mühleberg.** (Allgemeiner Gang der Ernte mittelmässig bis gering, unter ziemlich schwierigen Verhältnissen). Die beständig nasskalte Witterung übte auf die Qualität des Futters einen höchst nachtheiligen Einfluss aus. Absatz für Futter schwierig. Die Witterung hatte insofern einen Einfluss auf die Viehhaltung, als dieselbe den Futter-Ertrag erhöhte; mit Rücksicht auf den lebhaften Absatz von Vieh nach dem Auslande sind auch die Preise gestiegen. **Wylertigen.** Die Viehpreise sind hoch und wird auch mehr für Viehhaltung gesorgt, sowie für Aufzucht des Jungvieh.

**District de Moutier. Corcelles.** L'abondance des fourrages a fait augmenter le prix du bétail. **Elay.** Die anhaltend nasse und unbeständige Witterung von Mitte Juni weg, mit kurzen Unterbrechungen, hat zwar das Wachsthum des Grases befördert, doch wie sich herausstellt, der Qualität des Futters fühlbaren Eintrag gethan. **La Joux.** En règle générale bonne production cette année surtout pour les fourrages. Le bétail a augmenté la valeur d'une manière sensible. Par contre les fourrages ont diminué la valeur, vu la plus grande abondance. **Loveresse.** L'année a été particulièrement favorable aux fourrages, qui ont été abondants partout, sauf dans les prairies humides où l'eau a fait des dégâts importants sur les bords des cours d'eau. Vu l'abondance des fourrages le prix du bétail a subi une hausse qui fut la bienvenue pour nos agriculteurs. **Moutier.** Les fourrages sont bon marché. Le bétail atteint des prix très élevés. Entretien du bétail passable. **Schelten.** Bedeutender Graswuchs hat bewirkt, dass seit Jahren der Preis des Viehes nicht so hoch zu stehen kam, was auch Nachzucht desselben viel befördert.

**District de Neuveville. Diesse.** Le prix du bétail se maintient au prix élevé.

**Amtsbezirk Nidau. Nidau.** Infolge des quantitativ günstigen Futterertrages sind die Viehpreise bedeutend gestiegen (20%). Die Viehhaltung ist gleich geblieben, ebenso die Milchpreise. **Port.** Heuernte hatte ungünstige Witterung; wenig Emd, weil grosser Schaden durch Engerlinge und Trockenheit. Viehpreise hoch. **Schwadernau.** Die feuchtwarme Witterung des verflossenen Sommers übte vor allem einen vortheilhaften Einfluss auf den Graswuchs aus. Da wo die schädlichen Engerlinge nicht ihr zerstörendes Handwerk allzusehr trieben, entwickelte sich eine seltene Vegetation. Daher ist der Vorrath an Dürrfutter sehr gross. Infolge ungünstiger Witterung bei der Heuernte findet sich aber wenig gutgewittertes Heu, so dass das diesjährige Futter kaum ein gesegnetes Andenken hinterlassen wird. Während die Heupreise gesunken, sind die Viehpreise enorm gestiegen; der Bauer, der seinen Viehstand, dem Heustocke entsprechend, vermehren will, muss beim Einkauf bedeutend tiefer in den Beutel greifen als im Vorjahr, und wenn die Milchpreise nächstens nicht steigen, so wird bei seiner Abrechnung im Frühling ein Aktivsaldo auch nicht durch ein Vergrösserungsglas zu finden sein.

**Amtsbezirk Oberhasle. Hasleberg.** Das Heu und Emd sind gut gerathen, desshalb auch die Viehpreise bedeutend höher als letztes Jahr.

**District de Porrentruy. Buix.** Les fourrages quoique en baisse, s'écoulent assez facilement. Le prix du bétail est en forte hausse. **Cœuve.** La récolte en fourrage a été satisfaisante et le prix du bétail a beaucoup augmenté. **Porrentruy.** Malgré la grèle du 12 Juin les récoltes fourragères ont été satisfaisantes, la seconde coupe fourragère a surtout été abondante et de qualité extra. L'abondance des récoltes fourragères et la qualité excellente de ce produit ont pour conséquence de provoquer une hausse sensible sur les prix du bétail, de la race bonne principalement.

**Amtsbezirk Saanen. Saanen.** Da die Heu- und Emdernte dieses Jahr äusserst gut ausgefallen ist, so sind die Viehpreise seit letzten Winter

wenigstens um  $\frac{1}{3}$  gestiegen; die Nachfrage ist noch immer gross, es fehlt jedoch an Quantität; die meisten Bauern wollen das noch nicht verkauft Vieh behalten.

**Amtsbezirk Schwarzenburg. Guggisberg.** Heu und Emd hat es ziemlich viel gegeben. Die Viehpreise sind im Ganzen befriedigend; was die Milchwirtschaft anbetrifft, so muss bemerkt werden, dass bei den meisten Lieferanten das Quantum kleiner war als letztes Jahr. **Wahldorf.** Namentlich lässt das Futter (Heu) in der Qualität betreffs Milchergiebigkeit viel zu wünschen übrig und muss daher sehr bedeutend mit Kunstfutter nachgeholfen werden. Für das Heu ist bis dato bei niedern Preisen wenig Nachfrage, indem die Viehpreise den ganzen Herbst durch ziemlich hoch waren und auch wegen der geringen Milchproduktion durchwegs lieber das zuviele Vieh verkauft als Heu gekauft wird.

**Amtsbezirk Seftigen. Belp.** Infolge der grossen Futterproduktion sind die Preise für Viehwaare ziemlich hoch. Es wird viel auf Nachzucht von Jungvieh gehalten. **Gerzensee.** Die nasswarme Witterung im Mai hat den Graswuchs stark befördert, das schlechte Wetter bei der Heuernte hat die Qualität desselben so herab gemindert, dass es als schlecht bezeichnet werden muss. Dem Emd haben die Engerlinge bedeutend geschadet. **Kaufdorf.** Obschon die andauernde nasse Witterung im Frühling auf das Wachsthum, namentlich auf das Heu günstig einwirkte, so brachte sie qualitativ bedeutende Nachtheile. Die Ernte verzögerte sie und verhinderte das Dörren. Im Ganzen genommen muss das Jahr 1889 als nicht besonders günstig taxirt werden. **Lohnstorf.** Infolge feuchter, nasser Witterung konnte das Viehfutter durchschnittlich nur schlecht gedörrt werden, was zur Folge hatte, dass die vorhandene grosse Quantität Heu und Emd nicht den gewünschten Nährstoff enthielt. Die Viehpreise sind sowohl wegen des grossen Futtervorraths, als auch der starken Ausfuhr gegenüber dem Vorjahr bereits um  $\frac{1}{3}$  gestiegen. **Riggisberg.** Die Heuernte hat durch Regen in den frühen Lagen stark gelitten, an späteren Orten konnte das Heu gut eingebracht werden, jedoch auch ein wenig « überstellig », das Emd ist im allgemeinen in Qualität und Quantität gut. **Rüthi.** Wegen anhaltenden Regenwetters geringe Heuernte, die Viehpreise sind etwas gesunken. (?) **Toffen.** Heu- und Emdernnte gingen der ungünstigen Witterung wegen langsam von Statten. Die Futterpreise stehen gegen die vorjährigen zurück, wogegen die Viehpreise hoch stehen. Diess ist grossenthcils der günstigen Heuerntewitterung in den höher gelegenen Gegenden zuzuschreiben, wo sich der grossen Futterquantität gute Qualität beigesellte. **Wattenwyl.** Herbstweide durch Frost geschädigt. **Zimmerwald.** Die feuchte warme Witterung während des Sommers hatte einen üppigen Graswuchs zur Folge. Infolge der reichen Futterernte sind die Viehpreise wieder bedeutend gestiegen.

**Amtsbezirk Signau. Eggiwyl.** Die Milch- und Viehpreise waren in diesem Herbst bedeutend besser als im vorhergegangenen Jahre; allein es darf nicht ausser Acht gelassen werden, dass die Milchergiebigkeit sehr zu wünschen übrig liess. **Langnau.** Infolge der hohen Käsepreise sind die Vieh- und Fleischpreise bedeutend gestiegen. **Schagnau.** Angesichts der geringen Ernten, welche seit zwei, drei Jahren infolge der vorherrschenden nassen Witterung wenig Getreide lieferte, ergibt sich eine sehr bemerkbare Abnahme des Getreidebaues, wogegen dem Futterbau grössere Aufmerksamkeit gewidmet wird. Letzterer ist um so mehr zu berücksichtigen, als Viehzucht mit der damit verbundenen Milchwirtschaft für das hochgelegene Schagnau der einzige Erwerbszweig ist, der einen sichern Ertrag gewährt, zumal diesen Herbst Viehwaare ziemlich gängig war und eine schöne Anzahl verkauft wurde. **Signau.** Mai günstige Witterung, nachher Regen und kein Ende. Futter hat wenig Nährwerth. Milchproduktion ca.  $\frac{1}{3}$ , weniger als gewöhnlich, so ist's auch bezüglich des Trockenfutters. Viehpreise waren ziemlich hoch. Des schlechten Futters wegen hat mancher Viehbesitzer Waare abgesetzt, um nicht allzusehr den Futtermangel im Frühling zu fühlen. **Trub.** Die Heu- und Emdernnte ist theilweise gut ausgefallen, bei

theilweise recht schönem Wetter, quantitativ wie letztes Jahr, qualitativ kaum besser; infolge der höhern Käsepreise sind die Viehpreise gestiegen; es wird etwas mehr Vieh gehalten als letztes Jahr.

**Amtsbezirk Niedersimmenthal. Erlenbach.** Das in überaus reichlicher Masse gewachsene Heu und Emd konnte bei etwas günstigerem Wetter als voriges Jahr eingebracht werden. Die Viehpreise waren dieses Jahr auf einer Höhe wie seit vielen Jahren nicht, was wohl dem überaus reichlichen Futterwachs im ganzen Lande wird zuzuschreiben sein. **Reutigen.** Heu gab es viel, aber die Preise wurden gedrückt durch die schlechte Witterung. Trotz der verpönten «Schweizerkuh auf der Schandbank» gingen die Preise für das Vieh in nie gesehene Höhe und es wurde massenhaft verkauft.

**Amtsbezirk Obersimmenthal. Lenk.** Das Jahr 1889 ist für unsere Gegend als eines der besten und fruchtbarsten seit längerer Zeit zu bezeichnen. Die Heuernte ist quantitativ sehr gut und qualitativ gut ausgefallen. Infolge ungünstiger nasser Witterung Ende Juni wurde die Heuernte etwas verspätet und konnte das erste Heu nur schlecht gewittert eingebracht werden; der sogenannte Nachwuchs (Emdweide) war gering, da das Emd auch erst spät geerntet werden konnte, und infolge früh eingetretenem Schneefall und häufigem Frost fast werthlos; in den höhern Lagen, Weiden und Bergen blieb der Graswuchs im Nachsommer ziemlich zurück, wahrscheinlich wegen zu schnellem Wuchs im Vorsommer. Die Viehpreise sind dieses Jahr ziemlich gestiegen und haben eine annehmbare Höhe erreicht, so dass das Vieh ziemlich verkauft und das unverkaufte ordentlich billig und gut gehalten werden kann.

**Amtsbezirk Thun. Blumenstein.** Ungünstige Witterung während der Heuernte. Schädigung ca. 20 %. Ziemlich hohe Viehpreise. **Forst.** Die nasskalte Witterung im Frühling und Sommer mag dieses Jahr die Ursache sein, dass die Heuernte quantitativ nur gering ausgefallen ist. Das Vieh kann diesen Herbst zu guten Preisen abgesetzt werden. **Goldiwyl.** Was die Heu- und Emdernnte anbetrifft, so macht sich der schädliche Einfluss in qualitativer Beziehung bemerkbar. Die Klage ist zur Zeit eine allgemeine, dass das diessjährige Futter keinen d. h. sehr wenigen Nährstoff enthalte und dass die Kühe von der Milch kommen. Diesem letztern Umstade ist dann auch der Aufschlag der Vieh- und Milchpreise zuzuschreiben. **Homberg.** Gutes Heu und viel, Viehpreise, wie überall, sehr hoch. **Unterlangenegg.** Heu und Emd hat es ziemlich viel gegeben, desshalb sind die Viehpreise ca. um  $\frac{1}{3}$  gestiegen. **Wachseldorn.** Die gute Heuernte bewirkte, dass die Viehpreise stiegen und mehr Vieh gehalten konnte.

**Amtsbezirk Trachselwald. Dürrenroth.** Was die Aufzucht von jungem Vieh anbetrifft, so kann man berichten, dass dieselbe sich sehr im Aufschwung befindet. Der Aufzucht von Rindvieh wird dieses Jahr noch mehr Aufmerksamkeit geschenkt aus dem Grunde, dass die Viehpreise ungemein hoch stehen und die Ausfuhr ins Ausland von Jahr zu Jahr zunimmt. **Lützelfüh.** Das Heu enthielt, weil arg verregnnet, wenig Nahrungsstoff, infolge dessen gab es wenig Milch, daher sehr hohe Milch- und Butterpreise. Schon des schlechten Grases wegen viel weniger Käse. **Trachselwald.** Das Futter ergab quantitativ einen mehr als mittelmässigen Ertrag, dagegen lässt die Qualität viel zu wünschen übrig, zum Theil eine Folge der schlechten Ernte und zum Theil als Folge der heissen Witterung während des ersten Wachstums, also zu schneller Entwicklung. **Walterswyl.** Die Heuernte steht qualitativ, wenn möglich, noch unter derjenigen von 1888. Der schlechte Nährgehalt des Grünfutters hat hierorts wenigstens 25 % weniger Milch erzeugt als andere Jahre. Der daherige Ausfall in der Käsefabrikation trifft die schwergedrückte Bauersame sehr hart. Der höhern Käsepreise wegen steht dagegen der Handel mit Vieh sehr gut und zwar sowohl um fette wie um gewöhnliche Waare. Die daherigen Preise stehen in jeder Beziehung auf der Höhe derjenigen der 70er Jahre. Gestützt hierauf wird der Viehhaltung immer grössere Aufmerksamkeit geschenkt.

**Amtsbezirk Wangen. Bollodingen.** Schlechtes Heu, leichte Frucht, geringe Erdäpfel, wenig Kernobst, schimmlige Garben beim Ausdrusch und überdiess hohe Steuern, das ist in wenig Worten das Loblied für den diessjährigen Erntebericht. **Niederönz.** Die nasskalte Witterung hat auf die verschiedenen Kulturen und namentlich auch auf die Heuernte sehr nachtheiligen Einfluss gehabt. Obschon ziemliche Vorräthe an Heu vorhanden sind, so ist doch der Nährgehalt sehr gering, ebenso der Milchertrag, welcher weit hinter demjenigen gewöhnlicher Jahre zurücksteht. Das Emd wäre zwar besser, allein wegen den Engerlingen, dieser Landesplage, war der Ertrag gering, auf einzelnen Grundstücken Null. **Seeberg.** Die Vieh- und Milchpreise sind gestiegen, und Futter ist genug. **Thörigen.** Ueberhaupt ist das Jahr 1889 für die hiesigen Landwirthe kein erfreuliches. **Wolfisberg.** Die Ernte ist im allgemeinen gut ausgefallen; die nasse Witterung bewirkte aber geringe Qualität des Futters. Die Viehpreise sind indessen infolge guter Quantität ziemlich hoch gestiegen.

#### D. Die Obsternte.

**Amtsbezirk Aarberg. Meikirch.** Infolge der nasskalten Witterung ist hauptsächlich das Kernobst ganz missrathen, weshalb auch die Preise sehr hoch stehen.

**Amtsbezirk Aarwangen. Bannwyl.** Die Baumfrüchte haben gänzlich gefehlt. **Lotzwyl.** Das Obst war selten, die Bäume haben sich letztes Jahr übertragen und ruhten heuer. **Obersteckholz.** Die meisten Apfelpäume haben nicht geblüht, und die wenigen Blüthen wurden durch den Föhn zerstört.

**Amtsbezirk Bern. Muri.** Die Obsternte hat, wie dies periodisch der Fall ist, aus unbekannten Ursachen einen sehr geringen Ertrag geliefert, so dass einige Landwirthe mit schönem Obstbaumbestand nicht einmal für den Bedarf ihrer Familie Obst erhalten haben. **Wohlen.** Aepfel hat es in der ganzen Gemeinde hauptsächlich nur in Uettligen gegeben, der Frost hat die Blüthen zerstört; desshalb hat das Obst einen nie erreichten Preis.

**Amtsbezirk Büren. Büren.** Bezuglich Obstbau muss gesagt werden, dass heuer gar kein Blüthejahr war und folglich auch kein Obst wachsen konnte. **Reiben.** Die Obsternte ist infolge letztyähriger Uebertragung vollständig missrathen, so dass nichts veräussert werden konnte.

**Amtsbezirk Burgdorf. Burgdorf.** Die Obsternte erlitt keinen Schaden, wohl aber blühten die Bäume nur stellenweise und auch da nur spärlich, so dass der Ertrag ein sehr geringer war. Demzufolge stiegen auch die Preise. **Heimiswyl.** Der Monat Mai war gut und dem Wachsthum sehr günstig, ausgenommen für die blühenden Apfelpäume, denen der Föhn sehr nachtheilig war.

**Amtsbezirk Delsberg. Courfaiivre.** Les gelées tardives, la longueur de l'hiver dernier, les pluies continues sont les causes premières des faibles récoltes de cette année, surtout pour les fruits. **Ederschwiller.** Die Obsternte wurde schon im Vorjahr vernichtet, denn die Bäume vermochten nicht einmal zu blühen.

**Amtsbezirk Erlach. Müntschemier.** Das Obst resp. die Aepfel sind dieses Jahr gesucht und werden zu hohen Preisen verkauft.

**Amtsbezirk Fraubrunnen. Wyler.** Der Obstertrag ist im Allgemeinen als sehr gering zu betrachten.

**Amtsbezirk Freibergen. Les Bois.** Les pluies continues du mois de mai et juin ont beaucoup nui aux céréales et aux arbres fruitiers, lesquels n'ont rien produit.

**Amtsbezirk Interlaken. Aarmühle.** Dem Obstbau wird in unserer Gemeinde immer mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Es werden jedes Jahr sehr viel junge Obstbäume gepflanzt und auch die Mostbereitung gewinnt jedes Jahr mehr an Ausdehnung und Anerkennung seitens der landwirtschafttreibenden Bevölkerung unserer Gemeinde. **Lauterbrunnen.** Der August mit seiner nasskalten Witterung schadete den Baumfrüchten. **Leissigen.** Die Obstbäume hatten prächtig geblüht; aber der Föhn hat die Blüthen verdorben, so dass die Ernte seit 50 Jahren nie so schlecht ausgefallen ist. Infolge dessen waren die Preise sehr hoch. **Lütschenthal.** Die Witterung im Monat Mai war eine ausgezeichnete; schade, dass die Bäume keine Blüthen getrieben, sonst müsste die Obsternte trotz etwas Hagel, den wir diesen Sommer erlitten, eine ausgezeichnete gewesen sein,

**Amtsbezirk Konolfingen. Bowyl.** Das Obst fand zu hohen Preisen guten Absatz, die diesjährige Ernte war aber sehr gering. **Brenzikofen.** Obst, namentlich Aepfel hat es hier nie weniger gegeben als dieses Jahr, **Worb.** Aepfel und Birnen sowie Kirschen sind mittelmässig gerathen. konnten aber zu hohen Preisen losgeschlagen werden.

**Amtsbezirk Laufen. Dittingen.** Der allzugrosse Obstseggen vom letzten Jahre mag zum Misserfolg der heurigen Obsternte einen guten Theil beigetragen haben. **Nenzlingen.** Langanhaltendes Regenwetter hatte einen ungünstigen Einfluss besonders auf Obst.

**Amtsbezirk Laupen. Müleberg.** Preise der Aepfel, bei gutem Absatz, der Missernte wegen bedeutend gestiegen.

**Amtsbezirk Münster. Moutier.** Les arbres fruitiers n'ont rien produit. **Sornetan.** Le grand rendement en pommes et en poires de l'année dernière est cause que les pommiers et les poiriers n'ont pas ou ont que peu fleuri cette année.

**Amtsbezirk Nidau. Jens.** Obst hatte schlechte Blüthezeit und Frost. **Merzlingen.** Der Nordwindregen hat die sparsam vorhandenen Blüthen so geschädigt, dass bei den Apfel- und Birnbäumen nichts mehr übrig blieb. **Port.** Blüthezeit der Kirschbäume günstig, diejenige der andern Obstbäume ungünstig, daher wenig oder kein Ertrag, sie haben sich jedenfalls im Vorjahr übertragen. **Schwadernau.** Die Obstbäume zeigten schon im Frühjahr durch Mangel an Blüthen ein gänzliches Fehljahr an.

**Amtsbezirk Oberhasle-Gutannen.** Anfangs zu trockene und später zu nasse Witterung mögen die Ursachen des allzu geringen Obstertrages sein.

**Amtsbezirk Pruntrut. Porrentruy.** La culture fruitière a été la plus endommagée, aussi la production de cette branche agricole, qui avait cependant au printemps assez bien aspect a été presqu' insignifiante.

**Amtsbezirk Schwarzenburg. Guggisberg.** An den Obstbäumen hat ein früher Hagel, am 30. März, viel Schaden verursacht.

**Amtsbezirk Seftigen Gerzensee.** Die wenigen Erwartungen im Obstertrag im Frühling wurden noch durch schlechte Witterung vollends verdorben, so das der Ertrag in der ganzen Gemeinde als ganz unbedeutend bezeichnet werden muss. **Jaberg.** Aepfel und Birnen waren keine, die Bäume waren letztes Jahr zu sehr beladen, auch schadete der Föhn und der Raupenfrass. **Kirchthurnen.** Wegen der ungünstigen Witterung im Frühling kamen die Obstbäume nie recht zum Blühen, daher die traurige Obsternte und die hohen Preise des Obstes. **Mühlethurnen.** Durch das anhaltende Regenwetter wurde die Obsternte bedeutend geschädigt; die Blüthezeit war schlecht und was noch keimte, wurde durch Hagel fast gänzlich zerstört. **Riggisberg.** Obst gab es für den eigenen Bedarf genug und auch noch etwas zum Verkauf; die Qualität war aber gering. **Rümligen.** Das Obst hat gelitten in der Blüthezeit durch Föhn, Nebel und viel Regen.

**Amtsbezirk Niedersimmenthal. Reutigen.** Die Baumfrüchte sind bei uns trotz Blühen nicht gerathen; entweder haben sie letztes Jahr übertragen oder, wie anzunehmen ist, war der warme «Föhnwind» schuld daran. **Ober- und Nieder-Stocken.** Obsternte überhaupt sehr gering, weil die Bäume wegen letztjährigem reichem Ertrag nicht Fruchtknospen entwickelten. Deshalb die Preise des Obstes hoch.

**Amtsbezirk Thun. Forst.** Von Birnen- und Zwetschgenbäumen war nur ein kleiner Theil tragbar. Von Aepfeln war gar nichts vorhanden. **Sigriswyl.** Der Obstertrag war gegenüber dem Vorjahr um 60 % zurückgeblieben und es standen auch die Preise dafür in diesem Verhältniss höher. **Wachseldorn.** Die geringe Obsternte bewirkte, dass die Obstpreise gegen 1888 um Bedeutendes stiegen, es konnte aber nur wenig verkauft werden.

**Amtsbezirk Trachselwald. Walterswyl.** Was die Obsternte betrifft, so steht dieselbe bei uns auf Null.

**Amtsbezirk Wangen. Attiswyl.** Aepfel hat es dies Jahr gar keine gegeben. **Bollodingen.** Wohl durch das letztjährige Uebertragen der Kernobstbäume fehlte dieses Jahr das Kernobst fast gänzlich. **Seeberg.** Die diesjährige Obsternte ist bei uns bereits Null, indem die Bäume nicht blühten.

---

## Allgemeine Bemerkungen über die Ernte pro 1890.

(Aus den Ernteberichten).

### A. Getreide.

**Amtsbezirk Aarberg. Aarberg.** Die Ernte nahm ihren normalen Verlauf, die Witterungsverhältnisse dürfen als günstig taxirt werden.

**Amtsbezirk Aarwangen. Aarwangen.** Die Getreideernte war von gutem Wetter begünstigt, mit Ausnahme des späteren Hafers, welcher meistentheils nicht gut eingebracht werden konnte. Die Herbstansaat konnte mit Hülfe des prachtvollen Herbstwetters sehr gut besorgt werden, so dass die jungen Getreideäcker sich prächtig zeigten. **Auswyl.** Die diesjährige Getreideernte kann trotz der vielen Fröste im Frühling zu den bessern gerechnet werden. Das Korn hat zwar vielerorts bedeutend an Rost gelitten, Roggen von zu lang liegendem Schnee und der Hafer an Ertrag des Strohs infolge Trockenheit im Frühling. Sämmtliche Landeserzeugnisse sind besser als in früheren Jahren, können wieder als Kaufmannswaare betrachtet werden und finden Absatz. **Gutenberg.** Heftiger Wind hat Weizen und Roggen zu früh gelegt und daher nicht unerheblich geschädigt. Beir Ernte war günstiges Wetter. Die Getreidepreise sind gestiegen. **Langenthal.** Die Getreideernte war von gutem Wetter begünstigt, einzig der Späthafer hat durch Regenwetter etwas gelitten. **Lotzwyl.** Frost und viel Regen im Frühsommer haben das gute Gedeihen von Weizen und Roggen beeinträchtigt. Das Wetter zur Zeit der Heu-, Getreide- und Emdernte war sehr günstig. Das Jahr kann zu den «guten» gezählt werden. Der Preis des Getreides ist wegen guter Qualität etwas gestiegen. **Thunstetten.** Getreideernte war etwas später als sonst, was jedenfalls der kühlen und regnerischen Witterung zuzuschreiben war.

**Amtsbezirk Bern. Bern.** Im Herbst war etwas ungünstige Witterung zur Zeit der Aussaat, besonders beim Roggen, daher im Frühjahr theilweise Umackerung erfolgen musste. Der Frühling hingegen war gut, sowie der Sommer und man kann mit dem Jahr 1890 zufrieden sein. **Kirchlindach.** Die Getreideernte wurde bei anhaltend guter Witterung verhältnissmässig rasch beendigt, was auch in Bezug auf die Qualität günstig einwirke. **Köniz.** Unsere Gemeinde sieht im Allgemeinen auf ein gutes Jahr zurück. Der Mai brachte günstige Witterung und damit die Hauptbedingung eines guten Fruchtjahres. Das Getreide stand im Frühjahr im Allgemeinen nicht dicht, konnte sich aber bei der öfters nassen Witterung im Sommer stark bestocken, und der Getreide- wie auch der Graswuchs gediehen in erfreulicher Weise, zwar nicht in solcher Menge wie letztes Jahr, aber in besserer Qualität, das Getreide stand üppig, gelagerte Frucht gab es wenig. In einigen Aeckern litt der Roggen wegen ungünstiger Witterung in der Saatzeit, Herbst 1889; im Ganzen aber war auch der Roggen gut. Durch Hagel wurde die Gemeinde von etwelchem Belang nur strichweise heimgesucht; eigentlich sichtbarer Schaden war beim Roggen und Graswuchs und an den Bäumen bemerkbar, weil andere Kulturen in der Entwicklung weiter zurückstanden, am 19. und 20. Mai. Vom Getreidebau ist schliesslich noch zu bemerken, dass das Korn in den letzten Jahren den Anbau des Weizens in etwas zurückdrängte.

**Amtsbezirk Biel. Bözingen.** Hafer und Gerste littent quantitativ durch schweren Hagel, an einigen Orten sogar bedeutend. Im Uebrigen kann das Jahr als ein gutes bezeichnet werden. **Büren.** Die Ernte ist im Allgemeinen befriedigend bis sehr gut ausgefallen. Eine auffallende Erscheinung zeigte sich beim Roggen, bei welchem sich ziemlich «Mntterkorn» ergab. **Dotzigen.** Das Getreide konnte bei günstiger Witterung eingeheimst werden: eine Ausnahme hievon machte einzig der Hafer, welcher durch längeres Regenwetter ziemlich beeinträchtigt wurde, aus welchem Grunde die Haferernte nur als eine mittelmässige bezeichnet werden kann. **Leuzigen.** Der Gang der Ernte war, mit Ausnahme des Hagelschlagess vom 8. Mai, befriedigend. Beziiglich der Fruchtpreise kann der hiesige Landwirth die fremde Konkurrenz nicht aushalten; derselbe ist gezwungen, Getreide zu pflanzen, um Stroh als Streue zu gewinnen, sonst würde dieser Zweig allmählig zurückbleiben.

**Amtsbezirk Burgdorf. Hasle.** Die Getreideernte erfolgte bei sehr günstigem Wetter. Die gute Qualität hat bereits wieder einen Absatz bei den Müllern ermöglicht. **Oberburg.** Die Getreideernte zog sich wegen der Unbeständigkeit des Wetters sehr in die Länge. Das Getreide lieferte bedeutend Stroh, dagegen durchgehends leichte Frucht, indem dasselbe durch Regen und Wind vielerorts frühzeitig geknickt wurde. Weizen und Roggen zeigten viel Brand.

**District de Courtelary. Courtelary.** Nous estimons que l'année est tout a fait mauvaise pour la commune de Courtelary, car il a, pour ainsi dire, plus constamment cet été, ce qui a empêché de rentrer aisément les récoltes. **St. Imier.** Les céréales ont souffert de la verre et de la rouille. **Sonceboz et Sombeval.** Les récoltes ont été en général d'un rendement médiocre. Pour ce qui concerne les céréales et les plantes racines qui promettaient beaucoup, les pluies successives de l'été ont fait diminuer, environ de moitié, la quantité et la qualité.

**District de Delémont. Vermes.** La récolte des graines, blés a été médiocre par suite du mauvais temps fin juin et juillet; mais l'orge et l'avoine ont été bonnes.

**Amtsbezirk Fraubrunnen. Bätterkinden.** Der Stand der Saaten war meistens schön wie seit Jahren nie, und es konnte das Getreide bei gutem Wetter eingeheimst werden. Die Qualität der Körner ist daher gegenüber den vorhergehenden Jahren gut, und das Getreide besser zu verkaufen. **Diemerswyl.** Für hiesige Gegend war das abgelaufene Jahr für fast sämmtliche Kulturen ein fruchtbare. Es ist mit Ausnahme der Nachfrucht der Hackfrüchte alles gut gediehen. Der Preis des Getreides hat sich nicht verändert. **Wyler.** Die diesjährige Ernte ist qualitativ und quantitativ sehr gut ausgefallen. Die Getreidepreise sind durch Konkurrenz vom Ausland sehr niedrig.

**District des Franches-Montagnes. Montfaucon.** L'année a été humide et froide; les graines n'ont guère bien réussi.

**Amtsbezirk Frutigen. Reichenbach.** Es war ein ziemlich rauher Sommer, so dass die Alpen und Vorweiden etliche Male im Winterkleide standen, was auf die verschiedenen Pflanzungen Einfluss nud namentlich eine späte Reife des Getreides zur Folge hatte.

**Amtsbezirk Interlaken. Habkern.** Die Getreideernte wurde durch die ausserordentlich verfrühten Schneefälle in unserer etwas hoch gelegenen Berggemeinde erheblich geschädigt.

**Amtsbezirk Konolfingen. Brenzikofen.** Die Getreideernte ist mit Ausnahme des Roggens, dem während der Saatzeit und nach der Saatzeit im Herbst 1889 die Schnecken sehr zusetzten, an Quantität und Qualität in Körnern und Stroh gut ausgefallen.

**Amtsbezirk Laufen. Blauen.** Bei dem Einheimsen der Ernte war günstige Witterung; jedoch hat die frühere, nasse Witterung sowie Hagelschlag den Kulturarten und besonders dem Getreide bedeutenden Schaden zugefügt. Gemäss dem geringen Ertrag der Liegenschaften ist der Grundbesitz zu stark mit Steuern belastet. **Laufen.** Die Getreideernte, besonders die Frühlingssaaten, wie Gerste und Hafer, haben durch Hagelschlag etwelchen Schaden gelitten, auch haben einige Stürme das Fallen des Getreides verursacht, wodurch das Gewicht desselben Einbusse erlitt. **Liesberg.** Die Getreideernte wurde vielfach beeinträchtigt durch regnerische Witterung; von der Haferernte blieb ein grosser Theil auf den Aeckern, ausgeweht vom Wind.

**Amtsbezirk Laupen. Chavaleyres und Neuenegg.** Das Getreide, namentlich die Sommergewächse und der Hafer hatten unter dem vielen Regen im Spätsommer etwas zu leiden, immerhin ist der Schaden nicht sehr gross. Der Roggen hat etwas gelitten durch Frost und Ungeziefer (Schnecken), der Weizen durch Rost und zu frühe Lagerung.

**District de Moutier. Corcelles.** L'hiver a été rigoureux pour les céréales trop découvertes. L'été par des averses et des vents violents a nui à la quantité et à la qualité des récoltes en grain. **Loveresse et Mervelier.** Les blés ont beaucoup souffert par les vents impétueux au moment de la floraison qui les a couchés par terre et diminué sensiblement leur rendement. **Pontenez.** L'année a été généralement trop pluvieuse, surtout pendant la floraison des graines et au temps de la moisson les forts vents qui sont arrivés, ont fait tomber l'avoine. **Scheulte.** Die nasskalte Witterung im Frühling und Anfang Sommer hat auf das Getreide nachtheilig eingewirkt. Der Futterbau, die Milchwirtschaft und die Viehzucht haben in unserer Gemeinde, weil diese sehr gebirgig, den Getreidebau zurückgedrängt, da namentlich die Viehpreise im Steigen sind. **Sorvilier.** Les mois de juin, juillet et août, très humides, ont nui passablement aux céréales qui ont été fortement versées.

**District de Neuveville. Nods.** Les froments, en fleur à cette saison, ont beaucoup perdu de leur valeur.

**Amtsbezirk Nidau. Scheuren.** Das Getreide hat kurz vor der Ernte durch Sturmwind stark gelitten.

**Amtsbezirk Oberhasle. Meyringen.** Infolge anhaltenden Regens blieb ein Theil der Körnerfrucht unter dem erwarteten Ertrag, sonst ist man im allgemeinen zufrieden.

**Amtsbezirk Schwarzenburg. Rüscheegg.** Das Getreide ist befriedigend ausgefallen. Der Schneefall am Ende August und Anfang September wirkte sehr nachtheilig auf das Sommergetreide, namentlich in den oberen Theilen der Gemeinde. **Wahlern.** Das Getreide konnte in späteren Lagen nur mit Mühe eingebracht werden; durchschnittlich ist die Qualität gut.

**Amtsbezirk Seftigen. Belp.** Witterung war im allgemeinen gut. Getreidepreise waren immer noch gering. **Lohnstorf.** Mit Ausnahme von etwas Sommergetreide war die Getreideernte gut. **Riggisberg.** Hafer und Weizen konnten ziemlich gut eingehäimst werden, Korn aber nur theilweise.

**Amtsbezirk Signau. Röthenbach und Trubschachen.** Das nachhaltig nasse Wetter im Sommer wirkte nachtheilig auf das Getreide, namentlich auf das Korn. **Trub.** Die Getreideernte ist gering ausgefallen wegen vielem Regenwetter und Hagelschlag.

**Amtsbezirk Niedersimmenthal. Niederstöcken.** Die Getreideernte war im allgemeinen sehr befriedigend, obschon die Winde im Vorsommer das Getreide etwas zu Fall gebracht haben.

**Amtsbezirk Thun. Homberg.** Im Mai zwei mal gefallener Hagel und mitten in der Ernte wiederum Hagel schädigten das Getreide. Das Sommergetreide und auch das Korn litten unter dem Schneefall vom 29. und 30. August. Trotzdem ist die Ernte im Ganzen eine bessere als man erwartet hatte. **Längenbühl.** Der Gang der Heu- und Getreideernte war im ganzen recht befriedigend. Die Produkte konnten im gewünschten, trockenen Zustande eingebracht werden; der Einfluss von einigen Frühjahrsfrösten hat dem Getreide etwas geschadet. **Unterlangenegg.** Für das Korn hat es im Juni, gerade zur Blüthezeit, zu viel geregnet. Die Einheimsung war gut. **Schwendibach.** Getreide war viel Ungünstige Witterung schadete am Einheimen des selben. **Sigriswyl.** Eine in schwächerem oder stärkerem Masse alljährlich wiederkehrende Schädigung unseres Getreidebaues ist das durch schweren Regen und Wind (Sturm) herbeigeführte « Zubodenlegen » des Kornes und Weizens. Wo dies schon vor der Blüthe geschieht, bewirkte es eine Ertragsverminderung sowohl in der Frucht als auch im Stroh von 50 % oder mehr. Es ist dies aber eine Naturwirkung, welcher höchstens in gutem Boden durch dünnes Säen ein wenig vorgebaut werden kann. **Thun.** Für Getreide fruchtbare Witterung, die nicht nur fast durchgehends schöne, schwere Frucht, sondern auch besonders langes Stroh erzeugte. Hafer fand man häufig lagernd und wurde die Qualität durch äusserst ungünstiges Erntewetter stark beeinträchtigt. **Wachseldorn.** Während des Blühens des Getreides, und theilweise vorher, erzeugte der Regen Rost; der Schneefall am 1. September verursachte dem Hafer Schaden.

**Amtsbezirk Trachselwald. Dürrenroth.** Die Ernte hat bei prächtigem Wetter rasch ihren Abschluss gefunden. Die Fruchtpreise stehen gegenüber andern Jahren hoch. **Rüegsau.** Die Getreideernte konnte bei günstigem Wetter erfolgen. Die gute Qualität des Kornes wird wieder einigen Absatz bei den Müllern ermöglichen. **Walterswyl.** Die Ernte war eine gute; leider stehen die Preise des Getreides immer sehr tief, jedoch ist dasselbe gesucht. Die hiesige Gemeinde wurde am 20. Mai von einem bedeutenden Hagelwetter heimgesucht, aber merkwürdigerweise erholten sich die sämmtlichen Kulturen so auffallend, dass nachträglich von Schädigung nicht gesprochen werden kann. **Wyssachengraben.** Das Frühjahr war im allgemeinen gut; der Vorsommer meist nass und kalt, den dichten Stand des Getreides bedeutend beeinträchtigend.

**Amtsbezirk Wangen. Niederbipp.** Die Ernte konnte bei guter Witterung eingebracht werden. Die Getreidepreise stellen sich verhältnismässig immer tief und lohnen den Anbau kaum. **Wangenried.** Ein günstiger Blühet hatte den guten Ertrag des Getreides befördert, die Entwicklung der Körner ging ungestört von statthaften, das Ausreifen ging normal zu, der Kern wurde dick und voll; bei günstiger Witterung wurde die Ernte vollzogen, so dass man mit der Quantität und Qualität zufrieden sein kann; der Preis ist jedoch gering. Die Müller kaufen lieber ausländischen Weizen.

## B. Hackfrüchte etc.

**Amtsbezirk Aarberg. Schüpfen.** Schädigend wirkte das nasse Wetter hauptsächlich auf die Kartoffeln.

**Amtsbezirk Aarwangen. Gutenburg.** Viel Regen im August beförderte die Kartoffelkrankheit; es gab viele Kartoffeln, aber  $\frac{1}{3}$  derselben waren schlecht. Der Preis der Kartoffeln ist wegen der grossen Menge gefallen. **Leimiswyl.** Der trockene Vorsommer zeigte eine günstige Kartoffelernte. **Lotzwyl.** Die Kartoffelernte wäre eine reichliche geworden, aber anhaltender Regen im August hat dieser Erdfrucht bedeutenden Schaden zugefügt;  $\frac{1}{3}$  der Frucht war infolge der Krankheit unbrauchbar; der

Preis der Kartoffeln ist wegen grosser Menge etwas gefallen. **Thunstetten**. Kartoffelernte gut ausgefallen und günstige Witterung während derselben. **Wynau**. Die Frühlingswitterung war für den Anbau der Hackfrüchte günstig, dagegen beförderte der viele Regen die Krankheit der Kartoffeln und hinderte das Wachsthum der Hackfrüchte als Nachfrucht. **Kirchlindach**. Die Kartoffelernte hat durch die Krankheit ziemlich gelitten, was der gewitterhaften Witterung Ende Juli und August zugeschrieben werden muss. **Köniz**. Die Kartoffelernte ist im Ganzen sehr günstig ausgefallen und trotz der Thatsache, dass einzelne Sorten bis  $\frac{1}{3}$  kranke Knollen aufwiesen, steht der Durchschnittsertrag auf 80 Doppelzentner per Juchart. Die Bespritzung der Kartoffeln liess mancherorts Vieles zu wünschen übrig. Richtige Operationen weisen aber per Juchart im Vergleich mit unbespritzten Kartoffeln bei gleicher Sorte und bei gleichem Standort einen Mehrertrag von 5—20 Doppelzentner auf, und die Kosten der Bespritzung wurden so reichlich gedeckt. **Wohlen**. Der Ertrag der Kartoffeln wurde beeinträchtigt durch gewitterhafte Witterung kurz vor der Reife; die beiden landwirthschaftlichen Genossenschaften Uettlingen und Wohlen veranlassten viele ihre Mitglieder kleinere und grössere Flächen zu bespritzen, und der Erfolg war derart günstig, dass das Bespritzen in Zukunft in noch grösserem Massstabe vorgenommen werden wird.

**Amtsbezirk Büren. Dotzigen**. Anhaltendes Regenwetter begünstigte in schweren Bodenarten und tiefer und eben gelegenen Gegenden in hohem Masse die Kartoffelkrankheit; gleichwohl ist die Kartoffelernte eine der besten seit Jahren, und können auch die Kartoffeln in den Genossenschaftsbrennereien zu annehmbaren Preisen abgesetzt werden.

**Amtsbezirk Burgdorf. Aetfligen**. Durch das anhaltende Regenwetter im August hat am meisten die Kartoffelernte gelitten, da sehr viele Kartoffeln durch Ansteckung und Fäulniss zu Grunde gegangen sind. **Hasle**. Die Anpflanzung der Hackfrüchte konnte bei günstigem Wetter erfolgen. Die Kartoffeln standen prächtig bis Anfangs August, wo sie infolge Gewitterregens schnell von der Krankheit befallen wurden. Bespritzte Aecker leisteten augenfälligen Widerstand. Der sehr reichliche Ertrag an gesunden sowie an den durch Eindämpfen nutzbar gemachten angesteckten Knollen, wird in hohem Masse die Schweinehaltung und Mast bis im Frühling begünstigen. Auch wird durch Verfütterung des Rindviehs mit gesunden Kartoffeln vermehrter Milchertrag und Ersparniss im Ankauf von Futtermitteln erzielt.

**District de Delémont. Vermes**. La récolte des pommes de terre aurait été très bonne, mais il y en avait beaucoup de gâtées.

**Amtsbezirk Erlach. Gampelen**. Auf die Kartoffeln hat die Fäulniss im Herbste ein wenig Einfluss gehabt, der Ertrag war aber so gross, dass diess gar nicht in Betracht zu ziehen ist.

**Amtsbezirk Fraubrunnen. Bätterkinden**. Grosser Ertrag von Kartoffeln, dieselben sind aber wenig haltbar. Andere Hackfrüchte ebenfalls gut gerathen. **Münchenbuchsee**. Kartoffelertrag reichlich, er litt aber infolge der Augustregengüsse an Fäulniss, namentlich in tiefern und ebenern Lagen, wogegen an sonnigen Abhängen der Ausfall gering war. Die reichliche Kartoffelernte hatte eine Preismässigung zur Folge. **Ruppoldsried**. Das Bespritzen der Kartoffelstauden brachte nur geringen Gewinn.

**District des Franches-Montagnes. Saignelégier**. La gelée de la nuit du 16 au 17 juin a passablement diminué le rendement des pommes de terre.

**Amtsbezirk Konolfingen. Brenzikofen**. Ohne die vielen Gewitter im Juli und August, welche die Krankheit begünstigten, wäre die Kartoffelernte sehr ergiebig ausgefallen.

**Amtsbezirk Laufen. Liesberg.** Die Kartoffelernte litt durch Nässe, so dass ca.  $\frac{1}{10}$  faulten.

**Amtsbezirk Laupen. Frauenkappelen.** Den Kartoffeln hat das Regenwetter im August bedeutend geschadet, daher viele mit Krankheit behaftet waren. **Gurbrü.** Ein trockener ziemlich warmer Frühling war dem Anbau der Hackfrüchte sehr günstig und bewirkte eine kräftige Bestockung der Saaten.

**District de Moutier. Crémies.** Les pluies presque continues de l'été ont nui au développement des pommes de terre. **Loveresse et Mer-velier.** Les pommes de terre ont beaucoup souffert par la maladie. **Sor-vilier.** Les pommes de terre ont été gravement atteintes dans les terres lourdes.

**Amtsbezirk Nidau. Aegerten.** Die Kartoffelernte ist durch den Kartoffelpilz sehr beeinträchtigt worden. Heftiges Auftreten der Krankheit im August. **Jens.** Die Hackfrüchte, bei Zeiten eingehemst, kamen trocken unter Dach. Absatz und Preise mittelmässig bis schlecht. **Twann.** Die Kartoffelernte hat durch anhaltende Nässe im August sehr stark gelitten, durch die Krankheit wurde der Ertrag bereits auf die Hälfte reduziert.

**Amtsbezirk Schwarzenburg. Rüscheegg.** Wenn im Juli und August die Temperatur wärmer gewesen und nicht so viele Platzregen gefallen wären, so würde die Kartoffelernte befriedigend ausgefallen sein. **Wahlern.** Die Kartoffelernte wird infolge Krankheit eine mittelmässige sein.

**Amtsbezirk Seftigen. Belp.** Der intensiv anhaltende Regen im August hat die Kartoffelkrankheit verbreitet. **Gelteringen, Kaufdorf, Rig-gisberg, Lohnstorf, Rüthi und Toffen** beklagen sich alle über Kartoffelkrankheit wegen allzu grosser Nässe.

**Amtsbezirk Signau. Röthenbach.** Die Kartoffeln litten infolge des nassen Wetters sehr durch Krankheit und Fäulniss.

**Amtsbezirk Thun. Hilterfingen.** Anhaltende Trockenzeit hemmte das Wachsthum der Hackfrüchte, welche als Nachfrucht gepflanzt wurden. **Thun.** Die Kartoffeln litten im schweren Boden stark an Krankheit. Ge-spritzt wurde wenig.

**Amtsbezirk Trachselwald. Rüegsau.** Die Anpflanzung der Hackfrüchte konnte im Frühling bei günstigem Wetter erfolgen. Die Kartoffeln standen prächtig bis Anfangs August, wo sie infolge häufiger Gewitterregen schnell von der Krankheit befallen wurden. Der sehr reichliche Ertrag an gesunden, sowie an den durch Eindämpfen nutzbar gemachten angesteckten Knollen, wird in hohem Masse die Schweinehaltung und Mast bis im Frühling begünstigen. Gesunde Kartoffeln werden auch häufig dem Rindvieh gefüttert, was Ersparniss im Ankauf von Futtermitteln und vermehrten Milchertrag zur Folge haben wird.

**Amtsbezirk Wangen. Rumisberg.** Das anhaltende Regenwetter im August schadete den Kartoffeln ganz bedeutend, während das Bespritzen mit Bordeaux-Brühe keinen nennenswerthen Erfolg zu verzeichnen hat. **Wangen.** Die Kartoffelernte ist gut ausgefallen, nur gab es infolge des vielen Regens im August viele von der Kartoffelkrankheit angesteckte Kartoffeln. **Wiedlis-bach.** Die Hackfrüchte, als Nachfrüchte, sind infolge der nasskalten Witte-rung im August gänzlich missrathen, das nachherige schöne Herbstwetter konnte den Schaden nicht mehr gut machen.

### C. Futterernte.

(Viehpreise und Viehhaltung).

**Amtsbezirk Aarberg. Aarberg.** Die Milchpreise, wie die Käsepreise und Viehpreise standen seit 10 Jahren nie so hoch. **Grossaffoltern.** Die Einbringung sämmtlicher Früchte verlief unter normalen günstigen Verhältnissen. Die diessjährige Witterung hatte durchgehends auf die verschiedenen Kulturen und deren Preise einen sehr günstigen Einfluss, wenn man den stattgehabten Sturmwind nicht in Betracht zieht. Namentlich sind dadurch Milch-, Käse- und Viehpreise gestiegen. **Bargen.** Heu- und Fruchternte konnte der sehr günstigen Witterung wegen gut eingebracht werden, was die Qualität erheblich verbesserte. Des reichlichen Quantumns wegen sind dagegen die Preise eher gesunken, wodurch jedoch die Viehpreise noch mehr gestiegen sind. **Meikirch.** Die Witterung war sowohl für die Futter- als Getreideernte eine günstige. Die Qualität des Futters ist desshalb eine vorzügliche, milchergiebige. Milchpreise sind mittelmässig aber Milchprodukte stehen in hohem Preise. Die Viehpreise haben eine Höhe erreicht, die man hier früher kaum gekannt hat. **Rapperswyl.** Die Ernte ist in ganz befriedigender Weise abgelaufen. Infolge des reichen Futterertrages und des günstigen Absatzes der Milchprodukte sind die Viehpreise auf eine ungeahnte Höhe gestiegen. **Schüpfen.** Das Heu wurde wegen Regen mit einiger Schwierigkeit eingeholmt; das Emd konnte gut eingebracht werden. Die Milchprodukte konnten sehr gut verwerthet werden und desshalb mögen auch die Viehpreise immer sehr hoch gestanden haben. **Seedorf.** Die Heuernte ist quantitativ und qualitativ gut ausgefallen, konnte auch bei guter Witterung eingeholmt werden, ebenso die Getreideernte. Infolge genügenden Futters steigen die Milch- und Käsepreise und sind die Viehpreise bedeutend in die Höhe gegangen.

**Amtsbezirk Aarwangen. Aarwangen.** Die Heuernte ist gut ausgefallen, Grün- und Dürrfutter sind dies Jahr sehr nahrhaft. **Auswyl.** Infolge des bessern Futters hat sich die Viehwaare wieder erholt und liefert mehr Nutzen. Die Milchprodukte haben infolge des bessern Geschäftsganges guten Absatz, zudem sind auch die Viehpreise bedeutend gestiegen. **Bannwyl.** Das Jahr 1890 ist im allgemeinen als ein gutes Jahr zu verzeichnen. Infolge eines ziemlich trockenen Sommers wurden alle Gewächse gehaltreicher als in den zwei vorhergehenden Jahren; auch waren die verschiedenen Ernten so ziemlich günstig, überaus günstig der Herbst zur Kartoffelernte und zur Aussaat für die Winterfrüchte. Alle Produkte der Landwirtschaft finden ziemlich guten Absatz, namentlich die Milchprodukte. Die Viehpreise sind ebenfalls in die Höhe gegangen. Mangel an Nutz- wie Schlachtvieh; trotz der vielen Futtervorräthe wird der Aufzucht zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. **Busswyl.** Im Monat Mai hat der Hagelschlag in hiesiger Gemeinde den Kulturen Schaden zugefügt, im übrigen war die Witterung ziemlich günstig. Die Viehpreise sind hoch. **Langenthal.** Infolge des kräftigen Grün- und Dürrfutters sind die Viehpreise eher noch gestiegen als gefallen und stehen gegenwärtig auf einer Höhe wie seit Jahren nicht mehr. Auch die Preise der Milchprodukte sind gegenwärtig hoch und der Absatz gut. **Leimiswyl.** Entgegen den beiden Vorjahren konnte dieses Jahr sowohl die Heu- als die Getreideernte unter günstigen Witterungsverhältnissen eingeholmt werden. Infolge dieser günstigen Ernten und infolge etwelchen Steigens der Milchprodukte sind die Viehpreise auf eine Höhe gestiegen wie zu Anfang der 70er Jahre. **Oeschenbach.** Durch das Gewitter vom 20. Mai erlitt die Heuernte namentlich quantitativ grossen Schaden. **Reisiswyl.** Der grössere Theil des Futters konnte gut eingeholmt werden; bei Ostwind Anfangs Herbst war Stillstand im Graswuchs, dann aber holte das goldene Wetter bis Gallustag Alles ein. **Rohrbach.** Die ausgezeichnete Witterung des letzten Sommers hatte eine so günstige Wirkung auf die verschiedenen Kulturen, dass solche sich in selten gesehener Uep-

pigkeit entwickelten. Die Heu-, Getreide- und Kartoffelernte wurde vom besten Wetter begünstigt und konnten daher die Produkte mit geringen Ausnahmen gut eingebracht werden. Daher stellen sich auch die Preise niedriger als in den verflossenen Jahren. Einzig die Milchprodukte und das Vieh stehen höher im Preise. Letzteres wohl infolge der quantitativen und qualitativen sehr guten Heuernte, so dass die Nachfrage gross ist. **Schwarzhäusern.** Sowohl bei der Heu- als bei der Getreideernte war ziemlich unbeständiges Wetter; wer sich aber in die Zeit schickte, konnte den Ertrag gut einbringen, so dass es gutes Heu und gute Frucht gab. Infolge des ziemlich guten Heuertrages stehen die Viehpreise ordentlich in der Höhe. **Thunstetten.** Bei der Heu- und Emdternte ziemlich viel Regen, jedoch ohne bedeutende Schädigung der Qualitäten.

**Amtsbezirk Bern. Bern.** Die Preise sind im allgemeinen gestiegen, besonders für Käse und Viehwaare; gute, schöne Waare war stets gesucht und wurden hohe Preise dafür geboten; daher das Bestreben, bei der Aufzucht nur gute, reine Race zu berücksichtigen. **Bolligen.** Das Jahr 1890 kann für den Landwirth als ein günstiges bezeichnet werden, indem alle Produkte gegen einen fühlbaren Mehrerlös seine Abnehmer fanden. Die Emd- und Heu- wie die Getreideernte wurde bei gutem Wetter eingebracht. Der Milchpreis der Käsereien ist durchschnittlich um ein bis zwei Rappen gestiegen. Für die Viehwaare erzielte man bei den Metzgern schöne Preise. **Bümpliz.** In diesem Jahre wäre wieder ein ordentlicher Gang im Ernten der verschiedenen Kulturen zu verzeichnen, jedoch beeinflusste die kalte Byse im Juli die Entwicklung des Emdes und wirkte auch auf die Milchproduktion ungünstig ein, was jedenfalls einen Grund bildet zur bessern Nachfrage und höhern Preisen. Der grosse Export hiesigen schönen Viehes, und eine beträchtliche Menge guten Futters lassen die Viehpreise und Viehhaltung auf einer ziemlichen Höhe erscheinen. **Kirchlindach.** Die Butter- und Käsefabrikation ist dieses Jahr eine lohnende gewesen, da beide Produkte bei etwas erhöhten Preisen guten Absatz fanden. Die Viehpreise sind gestützt auf die quantitativen und qualitativen guten Futterernte sowie auf die bessere Verwendung der Milchprodukte und gesteigerte Nachfrage nach gutem Schlachtvieh ziemlich gestiegen. Nicht unerwähnt darf bleiben, dass zunehmende Nachfrage nach gutem Racenvieh vom Auslande die Unterstützung sowohl des Bundes wie der Kantone zur Hebung der Viehzucht nur rechtfertigen. **Köniz.** In den Niederungen war die Heuernte gut und die Qualität wurde infolge von reichlichem Maienthau vorzüglich. In höhern Lagen ist die Qualität wegen Verspätung der Heuernte in Folge unbeständiger Witterung etwas geringer, die Quantität grösser. Ueber den Wiesenbau ist noch beizufügen, dass richtige Grasmischungen ertragreicher sich erweisen als Esparsette, weil letztere seit einem Jahrzehnt nicht mehr in der Fülle und Haltbarkeit gedeiht wie früher. Die Ursachen der auffallend hohen Viehpreise liegen einerseits in der reichen Futterernte, anderseits in der sehr günstigen Milchverwendung und im Mangel an gutem Nutzvieh. **Stettlen.** Der Frühling stellte sich spät ein, so dass mit dem Eingrasen erst im Mai begonnen werden konnte. Aus dieser Ursache wurde die Heuernte verspätet und folglich auch die Emdternte. Die Milchprodukte fanden bei guten Preisen erfreulichen Absatz und namentlich gestaltete sich der Käsehandel wieder besser als früher. Die Viehpreise sind ebenfalls wieder auf eine gewisse Höhe gestiegen. **Wohlen.** Die Milchprodukte konnten dieses Jahr zu guten Preisen abgesetzt werden; die Viehpreise sind infolge dessen sehr gestiegen und fette Waare findet raschen und guten Absatz, namentlich wird Racenvieh vom Ausland zu hohen Preisen begehr; die Hilfe des Bundes und der Kantone ist also in dieser Beziehung nutzbringend.

**Amtsbezirk Büren. Büetigen.** Die Heuernte war günstig; das Futter war trocken gewachsen und hat desshalb einen grossen Nährwerth. Schon bei der Grünfütterung steigerte sich der Milchertrag sehr. Das dürre Futter wird vom Vieh sehr gerne verzehrt und nährt ausserordentlich. Der Viehstand konnte trotz der hohen Viehpreise, eher vermehrt werden. Der Milch-

preis ging ebenfalls in die Höhe, was seinen Grund wohl in dem guten Fortgang des Käsehandels hat. **Rütti**. Der gute Absatz der Milchprodukte bewirkte hohe Viehpreise und grössere Viehhaltung.

**Amtsbezirk Burgdorf. Aeffligen.** Die Heuernte ist gut ausgefallen. Das Emd hat ein wenig zu wünschen übrig gelassen, indem einiges durch Regenwetter unschmackhaft wurde. **Hasle**. Die Heuernte konnte mehr als zur Hälfte ohne Regen eingebracht werden. Die Landwirthe bemühen sich übrigens immer mehr um Erzielung einer guten Qualität Futter durch sorgfältige Arbeit (weniger Mähen auf einmal und dann bei zweifelhaftem Wetter «schöchlen»). Das diessjährige Heu ist viel nahrhafter und milchergiebiger als das der zwei letzten Jahre. Der Absatz der Milchprodukte ist ein vorzüglich günstiger. Die Viehpreise sind sehr hoch; auch Schlachtvieh jeder Qualität ist gut verkäuflich. **Heimiswyl**. Das Jahr 1890 kann als ein gutes für die Landwirthschaft bezeichnet werden, indem die meisten Kulturerträge das Prädikat gut verdienen, und auch die Preise und Absatzverhältnisse befriedigende waren. Die vorherrschend nasse Witterung des Sommers übte in höhern resp. späteren Lagen der Gemeinde einen nachtheiligen Einfluss auf die Qualität des Heus, im Uebrigen schadete die Witterung den Kulturgewächsen wenig. Die Preise der Milchprodukte und des Viehes halten sich fast auf abnormer Höhe, indem eintheils Futterreichtum herrscht und anderntheils die Produktion gegenüber früheren Jahren abgenommen hat. **Oberburg**. Heu wurde etwas besser eingebracht als letztes Jahr, quantitativ weniger, dagegen qualitativ besser. Emd konnte in späteren Lagen nur mit Mühe eingebracht werden. Infolge des schlechten Futters vom letzten Winter war die Viehwaare im Frühling schlecht genährt und wer im Vorsommer nicht bedeutend mit Kunstmutter nachhalf, hatte wenig Milchertrag. Käse- und Viehpreise stehen, wie überall, hoch.

**District de Courtelary. St-Imier.** La récolte des foins et des regains s'est faite dans d'excellentes conditions au point de vue de la qualité et de la quantité. Le bétail a atteint des prix hauts et le lait est très rare; le bétail est gras et très recherché; l'entretien du bétail sera bien. **Sonceboz-Sombeval**. Quant aux fourrages, il y en avait en quantité, mais la qualité en a été amoindrie par suite de mauvais temps prolongé à l'époque de la fleuraison.

**District de Delémont. Courtételle.** Les récoltes abondantes en fourrages de ces trois dernières années ont produit une grande baisse sur le prix du foin; par contre les produits laitiers ainsi que le bétail en général ont subi une hausse rejouissante. **Vermes**. Là récolte du fourrage, foin et regain a été très bonne, mais on ne trouve pas d'amateur pour le vendre. Le bétail est très bien soigné et se vend excessivement cher.

**Amtsbezirk Erlach. Müntschemier.** Infolge der ziemlich allseitig reichen Ernte lässt der Absatz etwas zu wünschen übrig; jedoch wird der grösste Theil derselben selbst verbraucht d. h verfüttert und findet hiebei die beste Verwerthung, zumal die Milch- und Viehpreise auf einer Höhe angelangt sind, wie schon lange Jahre nicht. **Tschugg**. Gegenüber dem Jahre 1889 hat das Futter mehr Nährgehalt und gibt auch bedeutend grössern Milchertrag, was der günstigen Witterung während des Wachstums und Einheimsens zugeschrieben wird.

**Amtsbezirk Fraubrunnen. Bätterkinden.** Das Futter bei mittlerer Quantität gut, daher Viehpreise hoch bei gutem Absatz der Milchprodukte. **Diemerswyl**. Das diessjährige Grünfutter wie auch das Heu ist milchergiebig. Sämmtliche Milchprodukte stiegen infolge guten Absatzes fortwährend im Preise. Ueberall ist Futter in Fülle, daher enorme Viehpreise. **Utzenstorf**. Sowohl Futter- wie Getreideernte konnten bei verhältnissmässig sehr günstiger Witterung vollzogen werden, dagegen war die vielfach andauernde rauhe und kalte Witterung dem Graswuchse nicht günstig. Nachfrage nach Vieh wegen reichlichem Futtervorrath und sehr günstigem Absatze der sämmtlichen Milchprodukte war sehr gross und zu sehr hohen Preisen.

Fühlbarer Viehmangel. **Zauggenried.** Das Jahr 1890 wird vom Landwirth im allgemeinen als ein günstiges und befriedigendes bezeichnet werden. Sowohl Heu- als auch Getreideernte gingen, vom schönsten Wetter begünstigt, rasch vorüber, und sind beide, wenigstens qualitativ, gut ausgefallen. Frucht- und Milchpreise sind gegenüber früheren Jahren etwas gestiegen. Eine ungewohnte Höhe haben die Viehpreise erreicht; doch steht trotz dem ziemlich hohen Fleischpreise die Lebwaare nicht in übereinstimmendem Preise mit der Schlachtwaare.

**District des Franches-Montagnes. Les Bois.** La récolte de foin a été bonne, mais elle a été retardée par les mauvais temps ce qui a été cause qu'il y a eu peu de regain. Les prix des fromages sont très élevés; le bétail se vend de très bons prix et est en général bien entretenu. **La Chaux.** Le temps a eu une heureuse influence sur les différentes cultures; les produits laitiers sont à un prix très élevé; bon écoulement des produits laitiers; le bétail est à un prix très élevé; il y a grande amélioration dans l'entretien du bétail. **Les Enfers.** L'année a été humide; en général les récoltes sont médiocres, excepté le foin. **Goumois.** Cette année dans notre commune on peut admettre comme bonnes les récoltes des foins et des céréales, tant en qualité qu'en quantité, malgré les pluies continues.

**Amtsbezirk Frutigen. Adelboden.** Die nasskalte Witterung dieses Sommers hatte natürlich einen nachtheiligen Einfluss auf die Ernte; jedoch haben die ziemlich hohen Viehpreise den Schaden wieder gut gemacht. **Aeschi.** Infolge der günstigen Witterung bei der Heu- und Emdnernte ist das Futter dieses Jahr qualitativ demjenigen vom Vorjahr weit vorzuziehen. Die reichliche Heuernte bewirkte hohe Viehpreise. **Reichenbach.** Heu und Emd war viel gewachsen, war aber schwierig, trocken einzuhimsen.

**Amtsbezirk Interlaken. Aarmühle.** Die anhaltend ungünstige Witterung beeinträchtigte die Heu- und Getreideernte auch dieses Jahr erheblich, wenngleich die Witterungsverhältnisse etwas besser waren als 1889. Die Rindviehpreise stellten sich für gute jüngere Waare gegen das Vorjahr um ca. 50 Fr. und für mittlere ca. 30 Fr. per Stück höher. Die Viehhaltung ist ziemlich dieselbe wie im Vorjahr. Es wird immer mehr auf tüchtiges Zuchtmaterial gehalten und sorgfältigere Auswahl desselben. Die Milchprodukte finden lebhaften Absatz zu guten Preisen. **Brienzwyler.** Die nasse Sommerwitterung war der Heu- und Emdnernte einerseits nachtheilig, anderseits aber hemmte sie theilweise den Schaden, den die Engerlinge drohten. **Gsteigwyler.** Das viele Regenwetter den ganzen Sommer hindurch wirkte auf die Einheimsung des Futters höchst nachtheilig ein; dagegen machte das schöne September- und Oktober-Wetter vieles wieder gut. Die Viehpreise waren sehr hoch. **Habkern.** Heu- und Emdnernte ist befriedigend bis gut ausgefallen, die Herbstweide litt durch die verfrühten Schneefälle. Betreff der sogenannten Alpenwirtschaft und Molkenproduktion sind im allgemeinen die Sommer-Nutzungserträge in ihrer Quantität, abgesehen vom Schneefall vom 31. August, welcher etliche Tage den Milchertrag sehr schädigte, doch als sehr befriedigend zu bezeichnen; sowohl die Produkte als auch die Viehwaare finden bekanntlich zu hohen Preisen Absatz. Auch hier fehlt es nicht an Anregungen für Veredlung des Viehes und Hebung der Milchproduktion and Alpenwirtschaft überhaupt.

**Amtsbezirk Konolfingen. Brenzikofen.** Die Futterernte war gut; bezüglich der Viehhaltung hätte sich rentirt, wenn die letzten 2 Jahre mehr Jungvieh nachgezogen worden wäre. Bei der vorhandenen Futtermenge und den gesteigerten Käse- und Milchpreisen würde noch Mancher 1 bis 2 Stücke Vieh mehr halten, wenn er nicht vor den überaus hohen Viehpreisen zurückgeschreckte. **Rubigen.** Dieses Jahr war die Witterung, ausgenommen Juli, günstig für die Futterernte. Das Milchquantum ist namentlich im Nachsommer gestiegen. Im Vorsommer fühlte man noch die Folgen der schlechten Futterqualität pro 1889. Der Milchpreis ist angemessen gestiegen,

ebenso die Viehpreise. Die Viehzucht ganz besonders rentirt sich zu dieser Zeit. Wenn einige Jahre von solchem Ertrag auf einander folgen sollten, würde der Landwirth wieder aufathmen. **Tägertschi**. Die Witterung war für Gedeihen und Einbringung der Produkte im allgemeinen den ganzen Sommer über sehr günstig; Preise für Vieh und Milchprodukte standen hoch. **Worb**. Infolge der allgemein günstigen, in jeder Beziehung reichlich ausgefallenen Ernte und mit Rücksicht auf den anhaltend sehr guten Absatz sämmtlicher Milchprodukte sind die Viehpreise auf eine nie dagewesene Höhe gestiegen und muss gutes Zucht- und Milchvieh fast mit dem Geld aufgewogen werden.

**Amtsbezirk Laufen, Laufen.** Durch die ziemlich gute Heuernte sind die Viehpreise gestiegen. **Liesberg**. Ergebniss der Futterernte gut, desshalb hohe Viehpreise. **Röschenz**. Guter Absatz von Kleinvieh bei hohen Preisen. Zur Hebung des Viehstandes ist das Bestreben, Aecker in Wiesland umzuwandeln.

**Amtsbezirk Laupen, Chavaleyres.** Sowohl die Heuernte als auch der Emdet waren gut und es war bereits immer schönes Wetter, so dass das Futter trocken und gut gedörrt unter Dach gebracht werden konnte. **Frauenkappelen**. Der Gang der Heuernte war allgemein gut; die Preise der Viehwaare, sowohl für Milch- als für Schlachtvieh sind enorm gestiegen; Butter und Käse sind zu hohen Preisen sehr gesucht, die Landwirthschaft kann auf Rentabilität ihrer schweren anstrengenden Arbeiten hoffen. **Gurbrü**. Heu-, Getreide- und Emderne hatte gute Tage zur Einbringung und fielen, was Qualität anbelangt, vorzüglich aus. In allem genommen, kann daher das laufende Jahr für den Landwirth als « sehr gut » bezeichnet werden. **Mühleberg**. Die Witterung des Vorsommers war im allgemeinen für die diessjährige Heuernte günstig. Von grossem Einfluss auf den geringen Ertrag an Herbstgras und Herbstweide war der Anfangs September sich einstellende Nordwind. Heu ist in jeder Beziehung gut ausgefallen, Viehpreise stehen hoch. **Neuenegg**. Die Milchprodukte finden guten Absatz und sind im Preise ziemlich gestiegen, was auch eine Steigerung der Viehpreise zur Folge hatte. Die Viehhaltung dagegen wird sich ziemlich gleich bleiben. **Wyleroltigen**. Nebst der Käsefabrikation wird viel auf Jungviehzucht gehalten.

**District de Moutier, Bévilard**. L'influence du temps sur les différentes cultures a été le froid et la pluie; les récoltes se sont faites dans des conditions moyennes; la valeur des produits a diminué des années passées pour cause de qualité, le prix du bétail est élevé et son entretien est bon. **Corcelles**. La température a été excellente pour les fourrages, ce qui a contribué beaucoup sur le maintien ou même la hausse du prix du bétail. **Courrendlin**. Tous les produits agricoles s'écoulent assez facilement, surtout en ce qui concerne le bétail et le fromage. L'engrais artificiel tend à prendre une grande place dans la bonification des prairies, sans que les autres engrais naturels soient négligés. **Crémines**. Les fourrages sont abondants et de bonne qualité, ce qui contribue aux prix rénumérateurs du bétail. **Roches**. La récolte des produits laitiers a été abondante, mais laisse beaucoup à désirer sous le rapport de la qualité; leur écoulement est très faible. Quant au prix du bétail, il est à un prix rénumérateur pour l'éleveur et son écoulement est très facile. **Rossemaison**. La qualité du fourrage aurait pu être meilleure, si le temps eut été favorable à la récolte, les pluies ont été trop fréquentes. **Sorvillier**. Vu l'absence de fruiterie établie dans notre commune, l'écoulement du lait se fait assez rapidement et à bon compte. Le prix du bétail a atteint un maximum tel qu'il n'a été de longues années. On peut constater que depuis l'amélioration des sujets reproducteurs par les autorités cantonales, le bétail a sensiblement prospéré. On remarque un progrès réel sur le rendement des fourrages; par contre la culture des céréales a diminué. Cela provient de ce que le foin est plus rénumérateur que le froment, celui-ci nous étant fourni à bon compte par les pays étrangers. Depuis 4 ans seulement, l'engrais chimique est employé avec succès dans nos campagnes.

**District de Neuveville. Nods.** La mauvaise qualité du foin en esparcette est dûe aux pluies continues. Le prix du bétail est généralement haut.

**Amtsbezirk Nidau. Brügg, Madretsch und Walperswyl.** Ernte gut, Viehpreise hoch, überhaupt ein gutes Jahr. **Ligerz.** In unserer Gemeinde wird eigentlich nicht Landwirtschaft getrieben, sondern bloss Weinbau. Das wenige Areal, das noch etwa zur Landwirtschaft dient, ist eigentlich sogenanntes Ausschussland. Das Futter für das wenige Vieh, welches in der Gemeinde gehalten wird, muss meistens aus andern landwirtschafttreibenden Gemeinden bezogen werden; dessgleichen Kartoffeln, Runkeln, Ackerrüben, Kabis, Möhren etc. **Port.** Die Heu- und Getreideernte waren vom Wetter begünstigt. Das Emd war sowohl qualitativ als auch quantitativ gut gerathen, ist aber infolge Regenwetter theilweise schlecht eingebracht worden. Das Futter ist, weil reichlich vorhanden, gegenüber andern Jahren billig. **Nidau** gibt die Preise der Produkte infolge günstiger Ernte als « ziemlich hoch » an, während **Safneren** die Preise sämmtlicher Ernte- und Milchprodukte im allgemeinen als « sehr niedrig » bezeichnet; dagegen stimmen beide mit den « hohen Viehpreisen » überein. **Scheuren.** Die Heuernte hat gelitten durch Engerlinge.

**Amtsbezirk Oberhasle. Gadmen.** Das Futter ist gut gerathen. Die Milchprodukte finden guten Absatz. Die nasskalte Witterung verringerte den Ertrag auf den Alpen ziemlich, hingegen mit den Viehpreisen ist man wohl zufrieden. Was die Viehhaltung anbetrifft, so fehlt hier noch das Bestreben für Veredlung der Viehzucht. **Hasleberg.** Der Gang der Ernte war im allgemeinen ein günstiger, namentlich half das gute Wetter sehr viel. Die Viehpreise sind sehr hoch und der Handel war namentlich im Herbst ein sehr lebhafter.

**District de Porrentruy. Alle.** Dans notre commune c'est les produits laitiers et l'élève du bétail à cornes qui serait considéré comme le plus rénumérateur pour l'agriculture, pour le motif que la culture des céréales coûte trop chère pour la main d'œuvre et demande trop de soins et d'occupation. **Asuel.** Les trop fréquentes pluies ont beaucoup nui aux récoltes surtout pour la qualité. Tous nos produits, excepté les fourrages, se sont bien écoulés, surtout le bétail. **Buix.** Les récoltes en fourrages (foin et regain) ont été gâtées dans les prés longeant les cours d'eau par les crues extraordinaires, la récolte était seulement médiocre. **Montinez.** Dans notre commune les récoltes de fourrages ont été bonnes comme quantité et comme qualité. L'écoulement des produits se fait difficilement, mais à cause de l'abondance des fourrages les prix du bétail se maintiennent élevés. **Porrentruy.** L'année a été bonne en général pour la plupart des cultures. Les fourrages, très abondants cette année, sont également en qualité assez bonnes.

**Amtsbezirk Saanen. Lauenen und Saanen.** Die Heuernte, als die hier vorzüglichste, hat etwas durch nasskaltes Juliwetter gelitten. Emd konnte vortrefflich eingehemst werden. Infolge einer allgemein guten Ernte stiegen die Preise für Vieh und Milchprodukte enorm.

**Amtsbezirk Schwarzenburg. Guggisberg und Rüscheegg.** Im allgemeinen kann das Jahr 1890 als ein gutes bezeichnet werden; Heu und Emd ist viel gewachsen und konnte befriedigend unter Dach gebracht werden. Der Viehhandel geht ziemlich gut, auch die Milchprodukte können zu annehmbaren Preisen verwertet werden. **Wahlern.** Das ziemlich reichliche Futter konnte bei günstiger Witterung eingebracht werden; dasselbe ist von guter Qualität und milchreich, wird aber, da das Herbstgras durch Frost und nasse Witterung am Wachsthum gehindert wurde, früh angegriffen werden müssen und daher im Preise hoch bleiben, umso mehr da sich ziemlicher Verkehr im Viehhandel bei ziemlich hohen Preisen geltend macht.

**Amtsbezirk Seftigen. Belp.** Die Milchprodukte fanden guten Absatz. Das Steigen der Käsepreise bedingt einen höhern Preis für die Milch. Die hohen Viehpreise veranlassen den Landwirth zur Aufzucht von Jungvieh. **Gelterfingen, Gurzelen, Kaufdorf.** Bei Beginn der Heuernte trat während einigen Tagen anhaltendes Regenwetter ein, welches dieselbe einigermassen hemmte und theilweise nachtheilig wirkte. Im Uebrigen war die Ernte in jeder Beziehung eine sehr reichliche und es kann das Jahr 1890 als eines der günstigsten bezeichnet werden. Allerdings leiden die Futterpreise infolge des reichlichen Wachsthums einigermassen, dagegen sind die Vieh- und Milchpreise allgemein im Steigen begriffen. **Rüeggisberg.** Infolge der vorhergehenden schlechten Jahre ging der Viehstand bedeutend zurück, was bei den gegenwärtig ziemlich hohen Milchpreisen und dem genügend vorhandenen Futter die Viehpreise ganz bedeutend in die Höhe getrieben hat. Das erfolgte frühe Einschneien hatte wegen dem verminderten Milchertrag und dem frühen Dürrfutterverbrauch für die Landwirtschaft bedeutenden Schaden im Gefolge. **Uttigen.** Wegen vielem Regen im Juni hat besonders die Heuernte entschieden gelitten und ist die Qualität etwas geringer. **Wattenwyl.** Das Jahr 1890 zählt zu den besten seit Jahren. Die nasse Witterung im Vorsommer hat den Culturen nicht geschadet. Die Milchprodukte (Käse und Butter) und Viehwaare haben einen sehr hohen Preis.

**Amtsbezirk Signau. Eggiwyl.** Viel Regen und ungünstige Witterung überhaupt schädigten die Kulturen und erschwerten die Einheimsung der Erträgnisse. Der Milchertrag im abgelaufenen Sommer, namentlich in der ersten Hälfte fiel nicht so aus wie allgemein erwartet wurde, es ist dies hauptsächlich dem schlechten Futter vom letzten Winter und dem von daher rührenden schlechten Ernährungszustand der Thiere zuzuschreiben, sodann aber auch dem nicht gerade ergiebigen Grase. Vieh- und Milchprodukte fanden diesen Sommer und Herbst einen guten Absatz zu schönen Preisen. **Schangnau.** Das Jahr 1890 wird im Allgemeinen als eines der bessern bezeichnet werden können, da die Qualität des Viehfutters mittelmässig, die Quantität gut ist. Hiezu kommt die erfreuliche Zunahme der Milch- und Viehpreise, was für Schangnau am meisten in Betracht kommt. **Trub.** Die Heu- und Emdernte ist besser ausgefallen als letztes Jahr, sowohl quantitativ als qualitativ. Die Viehpreise sind infolge Aufschlag der Milchprodukte im Steigen begriffen. Die Milchprodukte fanden sehr guten Absatz zu erhöhten Preisen.

**Amtsbezirk Niedersimmenthal. Därstetten und Wimmis.** Der Gang der Ernte und die Witterung können als günstig bezeichnet werden. Die Futterpreise sind niedrig. Die Milch- und Viehpreise dagegen hoch. Der Viehstand nimmt zu. **Erlenbach.** Heu und Emd konnten dieses Jahr bei günstigem Wetter eingebracht werden, das Futter ist daher bedeutend besser als letztes Jahr. Für gutes Zuchtvieh war wieder grosse Nachfrage und die Preise sind daher noch höher als im Vorjahr. Im Verhältniss sind aber die Preise für geringere und mittlere Waare mehr in die Höhe gegangen als für gute Waare, **Reutigen.** Es war dies Jahr ein sehr segensreiches fast für alle Kulturen. Die Vieh- und Milchpreise sind hoch. Es sollte noch mehrere Jahre ein solcher Segen kommen, dann würde der Bauermann seine gedrückte Lage vergessen. **Niederstocken.** Die Milch konnte gut gegenüber andern Jahren verkauft werden. Die jungen Rinder und Kühe hatten diesen Herbst auch ihre schönen Preise; aber die alten können nicht mehr gut abgesetzt werden, seitdem das Alkoholgesetz in Kraft ist und die sog. « Schlempe » fehlt. **Oberstocken.** Unbeständige Witterung erschwerte oftmals die Arbeit! Die massenhaften, wässrigen Niederschläge beeinflussten die Vervollkommnung der verschiedenen Kulturen sehr nachtheilig. Ernteprodukte haben keinen hohen Preis. Milchprodukte und Viehwaare erfreuen sich lebhafter Nachfrage.

**Amtsbezirk Obersimmenthal. Lenk.** Das Jahr 1890 war für unsere Gegend seit längerer Zeit das Beste. Die Heu- und Emderte ist sehr gut

ausgefallen, namentlich quantitativ. Infolge ungünstiger Witterung Ende Juni und Anfangs Juli wurde die Heuernte etwas verspätet und war dieselbe etwas schwierig. Durch früh eingetretenden Schneefall (Ende August) musste das Vieh um ca. acht Tage früher von den Alpen abgetrieben werden als 1889. Deshalb mussten auch die Weiden viel früher verlassen und die Viehwaare bereits vor Mitte Oktober «zur Winterung eingestellt» werden, weil die Herbstweide gering war und bald verschneit wurde. Trotzdem stiegen die Viehpreise auf eine beträchtliche Höhe; das Vieh wurde stark verkauft und das unverkauftes kann diesen Winter gut und billig gehalten werden. In ähnlicher Weise sprechen sich die Berichterstatter von **St. Stephan** und **Zweisimmen** aus.

**Amtsbezirk Thun. Blumenstein.** Obschon die Heuernte dieses Jahr wegen der nassen Witterung auch zu leiden hatte, so konnte das Heu doch besser eingebracht werden als im Sommer 1889. Die Viehpreise stehen sehr hoch. **Eriz.** Die Ernte war im Allgemeinen mittelmässig. Futter gab es ausserordentlich viel, musste aber auch dieses Jahr bei nasser Witterung eingebracht werden. Mit dem Vieh war es besser als früher, die Thiere kamen im Durchschnitt ordentlich ab den Bergen und wurden auch schöne Preise erzielt. **Thun.** Bis zur Heuernte günstige Witterung, während derselben viel Regen. Die Quantität wurde etwas beeinträchtigt durch Fehlen des Thaues. Für Emd vorzügliche Witterung, Herbstweide reichlich und nahrhaft. Durch die im Uebrigen durchaus gute Futterernte ist der Milchertrag erheblich gestiegen, wie auch die ohnehin hohen Preise für Milch- und Schlachtvieh ganz bedeutend gestiegen sind. Die zwei ungünstigen vorhergehenden Futterjahre hatten sehr nachtheiligen Einfluss auf den Nährstand der Viehwaare und auf den Milchertrag, welchen Umständen wohl auch meistens die jetzigen hohen Milchpreise und die hohen Viehpreise zuzuschreiben sind. **Uetendorf.** Die Witterung war den Kulturen durchgehends günstig. Die Heu- und Getreideernte konnte bei günstiger Witterung stadtfinden. Die Preise für Getreide und Milchprodukte, namentlich der letztern sind im Steigen, was verbunden mit dem günstigen Absatz des Viehes und der dadurch entstandenen Höhe der Viehpreise, nach zwei Fehl Jahren der Landwirtschaft wohl zu gönnen ist. **Wachsel-dorn.** Die Heuernte war sehr günstig; es gab viel Heu- und Emd und wurde dasselbe in guter Qualität eingeheimst. Vieh- und Milchpreise waren immer im Steigen, die Leute sind zufrieden.

**Amtsbezirk Trachselwald. Dürrenroth.** Die Heuernte verzögerte sich Anfangs durch nasse Witterung. Die Milchpreise stehen hoch, desshalb nimmt die Aufzucht von Vieh Jahr für Jahr bedeutend zu. Die Viehpreise stehen enorm hoch, so dass mancher ärmere Landmann, der noch ein «Stücklein» nöthig gehabt hätte, von dem Kauf sich zurückziehen musste. **Rüegsau.** Die Heuernte konnte mehr als zur Hälfte ohne Regen eingebracht werden. Die Landwirthe sichern sich übrigens immer mehr eine gute Qualität durch sorgfältige Arbeit beim Heuen. Das Heugras hat ziemlich Thau erhalten statt Regen und ist daher auch das Heu viel nahrhafter und milchergiebiger als die zwei letzten Jahre. Wegen frühen Frostes litt das Graswachsthum im Herbst, so dass die Heustöcke früh angegriffen werden mussten. Die Milchproduktion war fast überall gering infolge Magerkeit der Kühe im Frühling und wegen schlechter Qualität des Heues vom Jahr 1889. Der Absatz der Milchprodukte ist ein günstiger, bis jetzt steigen die Preise fortwährend. Die Viehpreise sind sehr hoch. Auch Schlachtvieh jeder Qualität ist gut verkäuflich. **Sumiswald, Trachselwald, Walterswyl, Wyssachengraben** geben alle hohe Preise für Milchprodukte und Viehwaare bei gutem Absatz an, was natürlich die Viehhaltung begünstigt, und daher derselben immer grösitere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Sie stimmen alle darin überein, dass das Jahr 1890 eines der besten seit einer Reihe von Jahren für den Landwirth gewesen.

**Amtsbezirk Wangen. Bollodingen.** Die durchgehends trockene Witterung mit mehrmaligen Schlagregen hatte eine gute Futterernte zur

Folge; der allseitig reichen Ernte wegen sind die Futterpreise ein wenig gefallen, dagegen sind die Preise sämmtlicher Milchprodukte und infolge dessen auch der Milchthiere gestiegen, und desshalb hat auch das Bestreben durch Nachzucht den Viehstand zu mehren, bedeutend zugenommen. **Niederroenz.** Die Heuernte war befriedigend, qualitativ sind Heu und Emd weit besser als im vorhergehenden Jahr, jedoch hat das Heu auch dieses Jahr durch die Engerlinge oder Maikäfer gelitten. **Rumisberg.** Vor- und letzjähriges Futter ist hier noch in Masse vorhanden, ohne dass sich der Handel darum besonders zu entwickeln scheint. Lebwaare und Milch haben dagegen einen recht erfreulichen Preis. **Seeberg, Thörigen, Wangenried** und **Wolfisberg.** Hohe Preise für Milch und Milchprodukte und hohe Viehpreise bei gutem Absatz infolge reichlicher Heuernte.

#### D. Obsternte.

**Amtsbezirk Aarwangen. Oeschbach.** Das Gewitter vom 20. Mai schädigte besonders fühlbar die blühenden Obstbäume. **Rohrbach.** Die Obstpreise standen von Anfang an ziemlich hoch, was wohl dem bessern Verkehr zuzuschreiben ist. **Wynau.** Den Blüthen der Bäume brachten Frost und Föhn Schaden, weshalb die empfindlichen Sorten unter Mittelernte stehen.

**Amtsbezirk Bern. Köniz.** Die Obsternte war im Ganzen etwas über mittelmässig, in einigen Gehöften gut. Der Obsthandel wurde noch nicht völlig rationell betrieben und es bleibt den bestehenden Genossenschaften in dieser und in anderer Beziehung noch ein schönes Stück Arbeit übrig. Dass ein bedeutender Theil des Obstes zum Mosten verwendet wurde und dass für Obst auch ein schönes Stück Geld in baar einging, wird der Obstkultur voraussichtlich zu einem erfreulichen Fortschritte dienen.

**Amtsbezirk Büren. Büren.** Betreffend Obstbau, was Aepfel, Kirschen und Baumnüsse anbelangt, so ist die Ernte geradezu eine schlechte zu nennen. Die Bäume hatten ein krankhaftes Aussehen: der Blätterschmuck, das frische Grün fehlte, und die Blätter starben frühzeitig ab, so dass das Obst verkümmerte, nicht auswachsen und zur vollständigen Reife gelangen konnte. **Rütti.** Die Fröste im Frühjahr waren für die Obsternte sehr nachtheilig.

**Amtsbezirk Burgdorf. Oberburg.** Die Obstbäume standen überall schön und volter Blüthen. Durch den Hagelschlag vom 20. Mai wurde aber durchgehends  $\frac{1}{3}$  des Ertrages vernichtet. Immerhin ergab sich im Ganzen ein bedeutender Obstertrag. Die Qualität dagegen ist mittelmässig.

**District de Courtelary. Vauffelin.** Les gelées du printemps nuisent à la floraison des arbres.

**District de Delémont. Bourrignon.** Les brouillards et le mauvais temps ont beaucoup nui aux arbres fruitiers. **Courtételle.** Notre contrée est toujours exposée aux gelées tardives qui compromettent assez souvent, comme c'est le cas cette année aussi, la récolte des fruits.

**Amtsbezirk Erlach. Gampelen.** Starker Frost nach dem Antreiben der Bäume und Nordwindregen, nasskalte Witterung während des Blühens haben den Ertrag bereits auf Null reduzirt. **Mullen.** Der Ertrag an Obst hat sich besonders in Aepfeln sehr gering gezeigt, da die Aepfelbäume durch die ungünstige Witterung während der Blüthezeit schon im Nachsommer ganz entlaubt waren.

**District des Franches-Montagnes. Les Bois.** La récolte des fruits est nulle par suite des gelées et du mauvais temps qu'il fit ce printemps. **Epauvillers.** Les arbres fruitiers n'ont pas fleuri cette année. **Goumois.** Les gelées et plus tard les pluies et les brouillards froids ont considérablement nui aux arbres fruitiers de notre contrée, d'abord au moment de leur floraison ; les fleurs n'ont pu se nouer dans de bonnes conditions et plus tard, des quantités considérables de fruits sont tombés avant leur maturité.

**Amtsbezirk Interlaken. Aarmühle.** Dem Obstbau wird eine stets wachsende Aufmerksamkeit geschenkt ; so wurden auch dies Jahr von Privaten viele junge Obstbäume gepflanzt. Eine öffentliche Mostpresse und ein grosser doppelter Obstdörrofen, von unserer Gemeindebehörde angeschafft, erwiesen sich als eine wahre Wohlthat für unsere landwirtschaftliche Bevölkerung. Es wurden ca. 11,000 Liter Most bereitet und 1058 Viertel Aepfel und Birnen gedörrt. **Niederried.** Im Frühjahr hat der Föhn und später die nasse Witterung ungünstig auf das Obst eingewirkt.

**Amtsbezirk Konolfingen. Bowyl.** Die in den 1880ger Jahren, namentlich im Sommer und Herbst 1889, im nordwestlichen Theile der Gemeinde erlittenen Hagelschläge machten sich dies Jahr in der Obsternte sehr fühlbar ; sie werden sich auch während mehrerer der kommenden Jahre sehr fühlbar machen, da sehr viele Fruchtbäume gänzlich abgestorben sind. **Oppigen.** Der Obsthandel hat, namentlich nach dem Ausland, bisher nie erreichte Dimensionen angenommen, was für die Zukunft ein neuer Sporn sein wird, dem Obstbau alle Aufmerksamkeit und Sorgfalt zuzuwenden. **Rubigen.** Obsternte in 2 Ortschaften, **Trimstein** und **Allmendingen**, gut. **Stalden.** Dass die Obsternte quantitativ in hiesiger Gemeinde nicht besser ausfiel, hat seinen Grund darin, dass im Jahr 1889 die Bäume durch das schreckliche Hagelwetter zu arg beschädigt wurden. Es sind im Laufe dieses Sommers sehr viele Bäume, namentlich junge, geradezu abgestorben.

**Amtsbezirk Laufen. Dittingen.** Für Kern- und Steinobst war die Witterung ungünstig ; auf grosse Hitze folgte nasskalte Witterung mit Sturm, Wind und Regen. **Liesberg.** Der Obstertrag war so gering, dass er sich bloss auf etwas Kirschen beschränkte. **Zwingen.** Das am 19. August hereingebrochene, von heftigem Sturm und Hagel begleitete Gewitter hat sämmtliche Kulturen arg beschädigt ; am meisten haben in gewissen Theilen der Gemeinde das Obst und der Hafer gelitten.

**Amtsbezirk Laupen. Golaten.** Die Kirschen- und Zwetschgenernte erlitt einigen Schaden durch Regen und die Aepfel- und Birnenernte durch starken Wind. Der Ertrag kann gleichwohl als gut bezeichnet werden, zudem die Nachfrage bei annehmbaren Preisen nicht fehlte und bis dato sich erhielt. **Gurbrü.** Die Blüthezeit für die Obstbäume war vorzüglich, daher rasche Entwicklung der Fruchtarten und infolge dessen ein ausgezeichneter Obstertrag. Der günstige Verkauf desselben mag zur Hebung der Obstbaumzucht mehr bewirken, als Wandervorträge der Baumzüchter und belehrende Schriften über den Obstbau.

**District de Moutier. Champoz.** Quant aux arbres fruitiers, le brouillard, la gelée est le vent ont porté de grands préjudices au rendement. **Pontenet.** Pour les arbres fruitiers l'agriculteur ne s'en occupe plus que très peu ; presque tous se plaignent en disant que ça ne vaut pas la peine pour ce qu'ils rapportent ces années, et encore ce qu'il y a de pire ce sont les maraudes, qui ravagent plus que les contre-temps, ou les insectes et dévorent les propriétaires de vergers. **Sorvilier.** Depuis l'hiver 1879 les arbres fruitiers ont dépéri et depuis lors les produits sont insignifiants ; personne ne songe d'ailleurs sérieusement à leur culture. La mauvaise influence des brouillards de mai fait la ruine des arbres fruitiers.

**District de Neuveville. Lamboing.** Les pluies, les gelées, les froids et les coups de vent ont beaucoup nui aux arbres fruitiers, dont les produits ont été pour ainsi dire nuls.

**Amtsbezirk Nidau. Scheuren.** Im allgemeinen wird dem Obstbau mehr Aufmerksamkeit geschenkt als in früheren Jahren; die Bäume werden geputzt und gepflegt. Leider haben wir die Wahrnehmung machen müssen, dass seit Erstellung des Kanals Nidau - Meyenried infolge Senkung des Wasserspiegels viele der schönsten Bäume absterben. **Twann.** Der Obst-ertrag steht dieses Jahr auf Null, und ist dieser Umstand allein der nasskalten Witterung während der Blüthezeit zuzuschreiben.

**District de Porrentruy. Fontenais.** La culture des arbres n'est pas assez favorisée. **Ocourt.** On attribue le non-rendement des arbres fruitiers à l'orage de grêle qui s'était abattu sur notre territoire en 1888. **Seleute.** Cette année a été fort médiocre pour les fruits.

**Amtsbezirk Schwarzenburg. Rüscheegg.** An den Bäumen schadete der zur Blüthezeit vorbeiziehende Nebel nicht wenig, namentlich an dem Birnobot.

**Amtsbezirk Signau. Eggiwyl.** Einzig der Ertrag an Kirschen war strichweise noch ein nennenswerther; alle andern Sorten, namentlich Birnen und Zwetschgen lieferten einen ganz minimen Ertrag, welcher lange nicht den Bedarf deckt.

**Amtsbezirk Niedersimmenthal. Reutigen.** Sehr segensreiche Obsternte.

**Amtsbezirk Thun. Forst.** Die ungünstige Witterung während der Blüthezeit, die vielen Stürme im Sommer und Herbst haben die Obstbäume sehr geschädigt, so dass die Ernte überhaupt nur gering ausgefallen ist. Ein grosser Theil Bäume war vollständig leer und ein Theil nur schwach besetzt, wenige Aepfel- und Birnenbäume waren ziemlich angefüllt. **Hilterfingen.** Nasskalte Witterung während der Blüthezeit wirkte nachtheilig auf die Entwicklung der Früchte an den Zwetschgenbäumen. **Oberlangenegg.** Der Frühling war rauh und frostig; der Trieb zur Blüthe der Bäume wurde dadurch verhindert, weshalb die Obsternte eine bereits werthlose war. **Thun.** Dem Obstbau und der Obstbaupflege wird in hiesiger Gemeinde seit dem Bestehen der Obstbaugenossenschaft sehr vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt und sind die Anstrengungen der Genossenschaften bereits jetzt schon durch erfreuliche Resultate belohnt worden. Es wurden einige hundert junge Bäume, nur von ganz bewährten Sorten, gepflanzt und eine grosse Zahl veredelt. **Zwieselberg.** Infolge der ausgezeichneten Witterung fiel die Obsternte gut aus.

**Amtsbezirk Trachselwald. Trachselwald.** Infolge ungünstiger Witterung blieben die Aepfel klein.

---

## Wünsche und Anregungen betreffend Förderung der Landwirtschaft.

---

**Amtsbezirk Aarberg. Aarberg.** Obligatorische Hagelversicherung wäre nach hierseitigem Dafürhalten von wohlthätigem Einfluss. **Rapperswyl.** Die Viehzucht sollte mit besonderer Berücksichtigung der Nutzungs-zwecke rationeller betrieben werden als es geschieht. Die Aufzucht von Racen-Vieh wäre dringendes Bedürfniss. Dabei muss jedoch betont werden, dass ohne besondere Fachkenntniss die Erreichung dieses Ziels kaum möglich ist. In dieser Lage befindet sich der grösste Theil der Landwirthe. Die Bildung von Viehzuchtgenossenschaften würde manches Hinderniss wegräumen und sollte deren Gründung überall angestrebt werden. Nebstdem wäre es höchst wünschenswerth, wenn von Seite der Tit. Direktionen des Innern und der Landwirtschaft unter Mithülfe der ökonomischen Gesellschaft des Kantons Bern, über rationelle Viehzucht, Aufzucht, Fütterung etc. unter Berücksichtigung der anerkannt besten Rindviehracen — Bernerfleckvieh — und Beigabe bezüglicher Photographien, eine Schrift erstellt und zu einem billigen Preise offerirt würde. Der Absatz dieser Schrift würde jedenfalls ein ganz bedeutender sein und viel zur Hebung der Viehzucht beitragen **Seedorf.** Die Bauernsame dahier würde für die Erhöhung des Getreide- und Mehlzolles einstehen.

**Amtsbezirk Aarwangen. Aarwangen.** Als Mittel zur Hebung und Förderung der Landwirtschaft betrachten wir hauptsächlich auch die Salzpreis-Ermässigung, welche Steuer eingestandener Maassen hauptsächlich auf der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung lastet. **Auswyl.** Die Landwirtschaft kann gehoben werden durch Beiträge zur Veredlung des Rindviehes, zum Ankauf von Dünger und durch Herabsetzung des Salzpreises. **Klein-Dietwyl.** Zur Hebung der Landwirtschaft wird empfohlen: Abschaffung der die Landwirtschaft drückenden indirekten Steuern, wie der Handänderungsgebühren, der Salzsteuer; Einführung des Schuldenabzugs, auch für die Gemeindesteuer, und als Ersatz die Einkommensteuer auch für die Landwirtschaft. **Rohrbach.** Es möchten hier zur Belehrung und Anregung mehr Wandervorträge gehalten werden.

**Amtsbezirk Bern. Kirchlindach.** Schweizerische Hagelversicherung unterstützt durch den Bund. Schutzzölle für den Import von Schlachtvieh. **Stettlen.** Sehr zu wünschen wäre, wenn die Landwirtschaft gegen den Feldfrevel gesetzlich besser geschützt würde, denn der Feldfrevel ist ein Krebsschaden, der dem Landwirth in vielen Beziehungen hindernd entgegen tritt und wodurch manche Verbesserung lieber unterlassen wird. Wohl ist die Hagelversicherung eine für die Landwirtschaft wohlthätige Anstalt, allein hiedurch ist dem Landwirth eben nur zum kleinen Theil geholfen, denn andere Naturereignisse, wie Ueberschwemmungen, Erdrutsche, Stürme, Trockenheit etc. schaden oft mehr und sind nachhaltiger als ein vorübergehendes Hagelwetter. Es ist zwar anerkennenswerth, dass die Hagelversicherung staatlich unterstützt wird; allein solange dem Landwirth nicht Gelegenheit geboten wird, seinen Grundbesitz auch gegen oben erwähnte Naturereignisse versichern zu lassen, erreicht jene Unterstüzung ihren Zweck nicht einmal halb.

**Amtsbezirk Büren. Büetigen.** Eine Salzreduktion würde begrüßt. **Büren** regt ein neues Gesetz, betreffend Vertilgung der Maikäfer an. **Dotzigen** wünscht, es möchten in Zukunft bei Prämierung von Rindvieh mehr und kleinere Prämien vertheilt werden, damit von den dafür ausgelegten Geldern auch etwas in die Tasche des kleinen Mannes fliessen möchte. **Leuzigen** regt die Ausarbeitung eines neuen Steuergesetzentwurfs an und macht bezügliche Vorschläge.

**Amtsbezirk Burgdorf. Ersigen.** Mit Rücksicht darauf, dass in hieriger Gegend das Land sich vorzüglich zur Anpflanzung von Kartoffeln eignet, wäre zu wünschen, dass hier oder in Kirchberg eine Genossenschaftsbrennerei errichtet würde, damit man bei guten Erntejahren solche verkaufen könnte. Es würden zudem noch mehr Kartoffeln gepflanzt und weniger einseitige Milchwirtschaft betrieben. **Hindelbank** wünscht, dass die Bundesbehörden für besseren Absatz der Kartoffeln und gehörigen Schutzzoll für Getreide und Schlachtvieh besorgt sind. **Kirchberg.** Angesichts der hohen Viehpreise sollte man mehr und mehr die Simmenthaler-Viehrace hegen und pflegen. Man kann hierin nie genug thun.

**District de Courtelary, Sonceboz et Sombeval.** Pour ce qui concerne nos vœux relatifs au relèvement et à l'avancement de l'agriculture, nous faisons observer que l'esprit d'association existe trop peu chez nos agriculteurs; c'est peut-être le principal motif pour lequel ils n'arrivent pas au but qui pourrait être atteint. **Vauffelin.** Nous émettons le vœu que le prix du sel soit baissé.

**District de Delémont. Boécourt.** On demande la réduction du prix du sel comme aussi la révision des estimations cadastrales. Pour l'élève du cheval, en général, on demande que la race du pays soit plus appréciée et mieux rétribuée aux concours surtout pour les étalons. **Courtételle.** L'avancement et le relèvement de l'agriculture dépendent en grande partie des sociétés d'agriculture. A notre avis, celles-ci sont trop peu subventionnées par l'Etat, pour l'organisation de conférences, expositions etc. Nous réclamons aussi la création à bref délai d'une ferme modèle pour le Jura, car l'école d'agriculture de la Rutti n'est malheureusement plus fréquentée que par un petit nombre de privilégiés. **Pleigne.** Il serait à désirer, pour le bien de l'agriculture, qu'il se formât dans la commune certaines associations qui, par l'achat en commun d'engrais chimiques, de semences nouvelles, de machines etc., contribueraient à l'amélioration du sol et par conséquent à un meilleur entretien de ses habitants.

**Amtsbezirk Fraubrunnen. Iftwyl.** 1. Herabsetzung des Salzpreises. 2. Hebung der Getreidekultur durch Einführung mässiger Getreidezölle. 3. Vorsorge, dass nur inländische Produkte gebrannt werden können und Festsetzung der Preise der Rohprodukte durch den Bund, damit nicht durch Verabredung der Brenner die Landwirtschaft geschädigt wird. 4. Bessere Gesetzgebung für Bestrafung des Obst- und Feldfrevels. **Münchenbuchsee.** Der grosse Reinertrag der Hypothekarkasse des letzten Jahres steht im Missverhältniss zu der gedrückten Lage vieler Schuldenbauern; eine Erniedrigung des Zinsfusses für Darlehn von der Hypothekarkasse läge sehr im Interesse der Landwirtschaft. **Utzenstorf.** Zur Hebung der Landwirtschaft werden namentlich zweckmässige Einfuhrzölle auf landwirtschaftliche Produkte, sowie möglichste Verbreitung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens wesentlich beitragen.

**District des Franches-Montagnes. Breuleux.** Comme vœu relatif au relèvement de l'agriculture, il serait bien à désirer que les estimations cadastrales foncières soient diminuées. **La Chaux et Epauvillers.** Il serait à désirer qu'il se formât une association agricole pour le district des Franches-Montagnes.

**Amtsbezirk Frutigen. Kandergrund.** Zur Hebung und Förderung der Landwirtschaft wären Wandervorträge sehr erwünscht.

**Amtsbezirk Interlaken. Iseltwald** wünscht 1) dass der Zinsfuss der Hypothekarkasse für grundpfändliche Forderungen auf 4%, verbleibe resp. noch erniedrigt werde, 2) dass die staatliche Unterstützung für Volksbelehrung durch Wandervorträge fortdauern möge und 3) dass die Bewilligung von Subsidien für Wegverbesserungen und Neuanlagen, sowohl in den unteren als in den höhern Gebirgslagen nicht unterbleibe.

**Amtsbezirk Konolfingen. Aeschlen.** Dringend wird Herabsetzung des Salspreises gewünscht.

**Amtsbezirk Laufen. Grellingen** wünscht, dass an Strassen, Wegen und Abhängen, namentlich auf den Allmendböden, noch mehr Bäume gepflanzt werden; die Regierung sollte hierin vorgehen und an die Kosten beitragen, und namentlich wieder Kurse über Landwirtschaft abhalten.

**Amtsbezirk Laupen. Mühleberg.** Es wird hierseits der Wunsch geäussert, man möchte bei den eidgenössischen Behörden dahin wirken, dass die Einfuhr von fremdem Getreide und Mastvieh mit höhern Zöllen belegt werde, um die hiesige Landwirtschaft existenzfähiger zu machen. **Münchenwyler.** Weil die kleineren Kässereien zum grössten Theil mangelhaft eingerichtet sind, so wäre es sehr erwünscht, wenn der Staat beisteuern würde, um dieselben zu verbessern, wodurch die Landwirtschaft theilweise gehoben werden könnte. **Neuenegg** wünscht Herabsetzung des Salzes.

**District de Moutier. Courrendlin.** Il serait à désirer que l'on s'occupât davantage de la culture et de la protection des arbres fruitiers. **Rossemaison.** Il serait à désirer que l'on respecte un peu plus les propriétés, qu'on se conforme aux réglements de police, surtout en automne où plusieurs particuliers ont à peu près le libre parcours. **La Scheulte.** Wegen Mangel an gehörigen Verbindungs wegen mit andern Ortschaften und wegen der für die Landbesitzer sehr lästigen und drückenden Grundsteuer ist keine grosse Begeisterung für Verbesserung der Landwirtschaft. Bessere Strassen nach andern Ortschaften wäre dringendes Bedürfniss.

**Amtsbezirk Nidau. Schwadernau.** Das Jahr 1890 ist zu den produktiv guten zu zählen. Der Ertrag der verschiedenen Kulturen war ein durchaus befriedigender, um so mehr, da die Ernten im allgemeinen vom Wetter begünstigt worden sind. Leider ist aber damit nicht gesagt, dass die Bilanz des Landwirths ein durchwegs günstiges Resultat zu Tage fördern wird. Wohl war der Acker dankbar! Wohl belohnte er den unermüdlichen Fleiss und die grossen Opfer. Und dennoch wird sein Besitzer oft Mühe haben, mit den Einnahmen die Ausgaben zu decken; denn rationnelle Verwerthung der Produkte ist ihm unmöglich. Fabelhafte Viehpreise, Vertheuerung der Kraftfuttermittel, die hohe Belöhnung der Arbeiter und die steigenden Abgaben stehen eben nicht mit den Verkaufspreisen der Produkte, wie z. B. der Milch, im richtigen Verhältniss. So ist es nicht zu verwundern, dass der Landwirth auch in guten Jahren nur mit Mühe sein Auskommen findet. Die Landwirtschaft wird immer in tiefere Nothlage gerathen, und früher oder später auch die andern Schichten der Bevölkerung nachziehen; denn «Bauernstand, Nährstand». Es ist Pflicht des Staates, der Landwirtschaft durch Erleichterung der Lasten unter die Arme zu greifen. Leider aber hat die landwirtschaftliche Bevölkerung schon oft die helfende Hand von sich gestossen, blindem Vorurtheil und falschen Beeinflussungen folgend.

**Amtsbezirk Oberhasle. Schattenhalb.** Zur Hebung der Landwirtschaft würde bessere Bewirthschaftung der Alpen und daherige Beiträge für hiesige Gemeinde von grossem Nutzen sein. Hier wären auf manchen Alpen Drainirungen und Verbauungen sehr wohlthätig, so wie auch bessere Stal-

lungen. Es ist bereits eine anerkannte Thatsache, dass hier das Vieh im Frühling fetter und schöner ist als im Herbst, wenn es von den Alpen kommt.

**District de Porrentruy. Alle.** Il serait peut-être prudent de faire des plantations d'arbres fruitiers sur le territoire et même le long des routes et chemins. **Cornol.** Pour l'avancement de l'agriculture il faudrait d'abord une plus grande surveillance car les arbres deviennent actuellement tout à brisés par les maraudeurs. Pour le bétail il faudrait de meilleurs producteurs.

**Amtsbezirk Saanen. Lauenen.** Mehrung der Wald- und Obstbäume, sorgfältigere Bewirthschaftung der Alpen.

**Amstbezirk Signau. Röthenbach.** Möglichste Beschränkung der indirekten Steuern, wie Stempel, Salz etc., baldige Gewährung des Schuldenabzugs bei Tellen und Unterstützung ärmerer Gemeinden durch Staatsbeiträge sind einige der vielen Wünsche der Landwirthschaft. **Trubschachen** wünscht Herabsetzung des Salzpreises, Berücksichtigung der landbautreibenden Bevölkerung im Zollwesen, Gründung landwirthschaftlicher Kreditgenossenschaften, damit demjenigen, der nicht doppelte Sicherheit darbieten kann, auch unter die Arme gegriffen werden könnte; ferner Vereinfachung des Staatshaushalts und Verminderung der Steuern, Stempelsteuer, Handänderungsgebühr, und endlich Abschaffung des Schulzwangs, weil in abgelegenen Gegenden lästig und nicht den Opfern, die gebracht werden müssen, entsprechend.

**Amstbezirk Niedersimmenthal. Därstetten.** Der Landwirth sollte durch die Hypothekarkasse noch billigeres Geld erhalten, namentlich in Hinsicht des grossen Reingewinns dieser Anstalt.

**Amstbezirk Thun. Heiligenschwendi.** Der Gemeindeschreiber regt folgende staatliche Massnahmen zur Förderung der Landwirthschaft an: 1) Kreditgewährung an den Kleinbauer behufs Bodenverbesserung (Ankauf von Kunstdünger, Kraftfutter etc.). 2) Berücksichtigung der kleinen Viehschläge bezüglich Milchergiebigkeit bei der Prämierung und 3) Errichtung einer landwirthschaftlichen Centralbibliothek oder von Bezirksbibliotheken mit Portofreiheit. **Hilterfingen.** Herabsetzung des Salzpreises. **Thun.** Der starken Zunahme der Spatzen, die vielen Landwirthen, namentlich in der Nähe der Stadt zur grossen Plage werden, kann allein die Auszahlung von Schussgeldern Abhülfe schaffen. **Uetendorf.** Der Reinertrag der Hypothekarkasse, der seine Entstehung hauptsächlich der landwirthschaftlichen Bevölkerung zu verdanken hat, sollte billigerweise zur Hebung der Landwirthschaft Verwendung finden. Der Bedarf an Fleisch auf den eidgenössischen Waffenplätzen sollte nur von inländischem Vieh beschafft werden, ein Verbot hiezu, ausländisches Vieh zu verwenden, wäre angezeigt,

**Amstbezirk Trachselwald. Wyssachengraben.** Herabsetzung des Salzpreises und ein der Landwirthschaft entsprechendes Steuergesetz.

**Amstbezirk Wangen. Niederbipp.** Die Viehzuchtgenossenschaften sollten durch Beiträge zu Ankauf von guten Zuchthieren unterstützt werden. **Bollodingen.** Der Berichterstatter von Bollodingen beklagt das Davonlaufen vieler jungen Leute von der Landwirthschaft als ein Zeichen der Ungunst der Zeit und erwartet baldige Hülfe aus den eidgenössischen Rathssälen. Zur Besserstellung des schweizerischen Landwirths sollten die Zoll- und Haudelsverträge mit andern Staaten wirklich mehr als bisher zu Gunsten der schweizerischen Landwirthschaft abgeschlossen werden, die ebensowohl berücksichtigt werden sollte als Handel und Industrie, ist ja dieselbe, wenn sie ihre Existenz behaupten kann, doch die stärkste Trägerin aller Volkswohlfahrt in unsren sozialen Verhältnissen. **Inkwyl.** Beibehaltung der Viehzölle, Erhöhung der Getreide- und Mehlzölle und Verbot des Bren-

nens von ausländischen Rohstoffen durch hiesige Brenner für so lange als inländische Rohstoffe vorhanden und zu annehmbaren Preisen zu kaufen sind. **Niederönz** wünscht Verordnungen zum Auflesen und Vertilgen der Engerlinge. Eine kleine Entschädigung für das Auflesen würde sehr reichlich lohnen. **Rumisberg**. Herabsetzung des Salzpreises und als Ersatz für den Ausfall im Salzregal sollten die Viehzuchtprämien verwendet werden

---

## Genossenschaftswesen pro 1890.

Auf Ende 1890 bestanden im Kanton Bern 88 landwirtschaftliche Genossenschaften \*), welche sich die Förderung der Landwirtschaft im Allgemeinen sowie insbesondere den landwirtschaftlichen Betrieb nach verschiedenen Richtungen zur Aufgabe machen. Die Zahl der Mitglieder beläuft sich auf 4631. Wir führen nachstehend die Mittheilungen der Gemeindeberichterstatter über die erzielten Erfolge etc. an.

**Amtsbezirk Aarberg. Grossaffoltern.** Gemeinschaftlicher Ankauf von Düng- und Futtermitteln, Saatgut, Maschinen etc. wurde dieses Jahr zum ersten Mal genossenschaftlich betrieben und hat sich bewährt. **Bargen**. Billigere und vortheilhaftere Einkäufe der Verbrauchsartikel. Das Genossenschaftswesen in landwirtschaftlichen Beziehungen wäre ein wichtiger Faktor zur allgemeinen Hebung und Förderung der Landwirtschaft und möchte noch in vielen Gegenden und Gemeinden Anklang finden. **Schüpfen**. Für gemeinschaftliche Ankäufe von Dünger und Saatgut sind sehr gute Erfolge erzielt worden, nicht so für Verwerthung und Verkauf von Produkten.

**Amtsbezirk Aarwangen. Bleienbach.** Wir besitzen einen Genossenschafts-Dörrofen, welcher gute Dienste leistet. **Gondiswyl**. Landwirtschaftliches Genossenschaftswesen in Bildung begriffen; hierseitiger Anschluss an Huttwyl. Eine Viehzuchtgenossenschaft hat sich hier gebildet. **Gutenberg**. Erfolge noch ungewiss. **Leimiswyl**. Es wurde in diesem Jahr eine Viehzuchtgenossenschaft gegründet, deren Erfolg bis dato noch nicht ermittelt ist. **Lotzwyl**. Die Landwirthe von Lotzwyl, Guttenburg, und Madiswyl haben eine landwirtschaftliche Genossenschaft gebildet, die Erfolge sind noch ungewiss. **Oeschenbach**. Die hiesige Bauernsame steht dem Genossenschaftswesen noch fern, indessen finden bezügliche Anregungen auch hier guten Boden. **Rütschelen**. Es wird gegen früher mehr Kunstdünger verwendet.

**Amtsbezirk Bern. Bern.** Gute Erfolge der ins Leben gerufenen Viehzuchtgenossenschaften, gemeinschaftlicher Ankauf von Saatgut bewährt sich gut. **Bümpliz**. Bessere und billigere Ankäufe von Sämereien, Dünger und Konsumartikeln, ferner Schutz des Einzelnen vor schlechter Versorgung in genannten Ankäufen. **Kirchlindach**. Die Bestrebungen für das Genossenschaftswesen haben bis dahin im Allgemeinen ihrem Zwecke entsprochen. **Köniz**. Vortheilhafte Einkäufe von Samen, Hülfstdünger und Futtermitteln.

---

\*) Ohne die Käserei- und Alpgenossenschaften.

**Amtsbezirk Biel. Biel.** Die Ausstellung, welche im Laufe dieses Herbstes dahier abgehalten wurde, leistet den Beweis, dass die Bestrebungen des landwirtschaftlichen Vereins Biel-Nidau-Büren für Hebung der Landwirtschaft vom schönsten Erfolg gekrönt sind.

**Amtsbezirk Burgdorf. Hasle.** Eine Genossenschaft zum Ankauf von Sämereien, Futtermitteln und Kunstdünger wirkt änsserst wohlthätig. Ein Verband emmenthalischer Käsereigenossenschaften, gegründet zum Zweck von selbständigem Absatz als Gegenwehr gegen den schädlichen « Ring » der Käsehändler hat bereits durch direkten Absatz im Ausland und Anknüpfung solider Absatzverbindungen einen schönen Erfolg erzielt. Dieser Käsereiverband, welcher überhaupt die Hebung der Milchwirtschaft bezweckt, wirkt auch durch Begünstigung des Konsums von ächtem Emmenthaler Sommerkäse im Inland (Auswägen von Ausschussstücken in den Käsereien zu billigem Preis) in gemeinnütziger Weise. **Krauchthal** weist vorzügliche Erfolge auf. **Oberburg.** Billiger Ankauf von Rohprodukten und bessere Verwerthung von landwirtschaftlichen Produkten.

**District de Courtelary. Courtelary.** Quelques cultivateurs se sont associés pour acheter en commun des engrais chimiques; cet essai a bien réussi.

**Amtsbezirk Erlach. Mullen.** Genossenschaftswesen bildet sich in Verbindung mit den Nachbargemeinden und es lässt solches günstige Anzeichen erblicken.

**Amtsbezirk Fraubrunnen. Utzenstorf.** Seit mehreren Jahren hat der hiesige landwirtschaftliche Verein den genossenschaftlichen Ankauf von Dünger, landwirtschaftlichen Sämereien und Wein mit gutem Erfolg ausgeführt. **Zielebach.** Es wird Dünger und Saatgut gemeinschaftlich angekauft.

**Amtsbezirk Interlaken. Brienz.** Gemeinschaftlicher Ankauf von Kunstdünger, Anschaffung einiger landwirtschaftlicher Maschinen. **Brienz-wyler.** Es zeigen sich Spuren der Aufklärung; einzelne gemachte Versuche im Wiesenbau und auf dem Gebiet der Viehzucht regen an und muntern auf.

**Amtsbezirk Konolfingen. Biglen.** Die bestehenden Genossenschaften arbeiten mit Erfolg und das Genossenschaftswesen ist im Zunehmen begriffen. **Kiesen.** Bis dahin Ankauf von Kunstdünger und Saatgut. **Landis-wyl.** Gemeinschaftlicher Ankauf von Dünger und Saatgut, Maschinen (Mosterei), Verwerthung und Verkauf von Produkten etc. **Oppigen.** Die Obstbaugenossenschaft von Diessbch und Umgegend, welcher fast alle Landwirthe unserer Gemeinde beigetreten sind, hat bedeutende Verbesserungen in einer rationellen Obstkultur aufzuweisen, was in der reich beschickten Obstausstellung in Kiesen mit Vergnügen wahrgenommen wurde. **Niederwichtach.** Die Genossenschaften weisen günstige Erfolge auf.

**Amtsbezirk Laufen. Laufen.** Der landwirtschaftliche Verein, welcher sich mit Ankauf von Dünger und Saatgut befasste, hat ziemlich erfreuliche Resultate zu Tage gefördert.

**Amtsbezirk Laupen. Mühleberg.** Eine landwirtschaftliche Genossenschaft ist erst im Laufe dieses Berichtsjahres entstanden und hat sich bloss mit Ankauf von Dünger und Mais befasst.

**Amtsbezirk Nidau. Aegerten.** Die hiesige Genossenschaft ist erst im August laufenden Jahres gegründet worden. Die Erfolge siud bis dato gute. Angekauft wurden bis dahin Thomasschlackenmehl und Sesam. **Hermrigen.** Kein grosser Erfolg.

**Amtsbezirk Seftigen.** **Belp.** Gute Erfolge. Der landwirtschaftliche Verein befasst sich mit genossenschaftlichen Ankäufen von Dünger und Saatgut. **Kehrsatz, Niedermuhlern** und **Zimmerwald** weisen recht günstige Erfolge auf.

**Amtsbezirk Trachselwald.** **Huttwyl.** Die im Februar gegründete landwirtschaftliche Genossenschaft hatte einen ungefährten Vertrieb verschiedener angekaufter Düng- und Futtermittel im Werthe von zirka Fr. 50,000; erfreut sich guter Kundsame.

**Amtsbezirk Wangen.** **Niederbipp.** Die Bestrebungen für das Genossenschaftswesen haben guten Erfolg. Seit 8 Jahren ist hier gemeinschaftlicher Samen- und Maschinenankauf. **Bollodingen.** Die vor ca. 2 Jahren gegründete landwirtschaftliche Genossenschaft Wanzwyl und Umgebung verspricht mit der Zeit recht erfolgreich zu wirken. **Niederenz.** Die Gemeinde ist bei der landwirtschaftlichen Genossenschaft Wanzwyl und Umgebung betheiligt, welche in Ankauf von Düngmitteln und namentlich von Kraftfutter, sowie auch im Verkauf von Produkten schon Bedeutendes geleistet hat. **Thörigen.** Die beiden hier bestehenden Genossenschaften erweisen sich als zweckmässig und vortheilhaft. **Wanzwyl.** Der Erfolg zeigt sich in vermehrtem Verbrauch von Kraftfuttermitteln und Hülfsdünger, vermehrte Viehzucht. **Wiedlisbach.** Ein Verein für Ankauf von Dünger, Saatgut etc.. ist im Entstehen begriffen.

---

**Verzeichniss der in der Gemeinde bestehenden landwirthschaftlichen Betriebsgenossenschaften auf Ende 1890.**

Name der Firma	Sitz	Genossenschaftszweck	Anzahl Mitglieder oder Anteilshaber
<b>Amtsbezirk Aarberg.</b>			
Landwirths. Genossensch. Gr.-Affoltern	Gr.-Affoltern	Hebung der Landwirthschaft	45
Brennereigenossenschaft Suberg . . .	Suberg	Spritfabrikation	15
Landw. Genossenschaft Bargen . . .	Bargen	Förderung d. landw. Betriebes	45
Landw. Genossenschaft Rapperswyl . .	Rapperswyl	Milchindustrie	ca. 50
Landw. Genossenschaft Schüpfen . . .	Schüpfen	Förderung der Landwirthschaft	50
<b>Amtsbezirk Aarwangen.</b>			
Landw. Genossensch. Aarwangen und Umgebung	Aarwangen	Förderung der Landwirthschaft	20
Viehzuchtgenossenschaft Gondiswyl . .	Gondiswyl	Zuchtstierhaltung	12
Landwirth. Genossenschaft Madiswyl-Lotzwyl-Gutenburg	Madiswyl <sup>a)</sup>	Förderung der Landwirthschaft	5
Brennereigenossenschaft Kleindietwyl .	Kleindietwyl	Spritfabrikation	7
Viehzuchtgenossenschaft Leimiswyl . .	Leimiswyl	Viehveredlung	11
Landwirth. Genossenschaft Madiswyl-Lotzwyl-Gutenburg	Madiswyl <sup>b)</sup>	Förderung der Landwirthschaft	30
Landwirth. Genossenschaft Madiswyl-Lotzwyl-Gutenburg	Madiswyl	Förderung d. Landwirthschaft <sup>c)</sup>	25
Landw. Genossenschaft Rohrbach . .	Rohrbach	Hebung der Landwirthschaft	30
Landw. Genossenschaft Rohrbach und Umgebung	Rohrbach <sup>d)</sup>	Förderung der Landwirthschaft	7
<b>Amtsbezirk Bern.</b>			
Landw. Darlehenskasse Schosshalde . .	Schosshalde	Spareinlagen und Darlehn	ca. 50
Viehzuchtgenossenschaft Schosshalde . .	»	Gemeinsame Ankäufe	16
Landw. Genossenschaft Bolligen . . .	Bolligen	Gemeinsamer Ankauf von Futter und Samen	15
Viehzuchtgenossenschaft Bolligen . . .	»	Viehveredlung	17
Raiffeisensche Genossensch. Schosshalde	Schosshalde <sup>e)</sup>	Darlehenswesen	10
Landw. Genossenschaft Bümpliz . . .	Bümpliz	Förderung des landw. Betriebes	100
Landw. Genossenschaft Kirchlindach . .	Kirchlindach	Verwerth. d. landw. Produkte u. gemeins. Ankauf	50
Landw. Genossenschaft Niederscherli . .	Nied.-Scherli	Hebung der Landwirthschaft	35
Landw. Genossenschaft Wabern . . .	Kehrsatz <sup>f)</sup>	»	24
Landwirth. Genossenschaft Ober- und Niederwangen	Oberwangen	»	40
Viehzuchtgenossenschaft Muri-Gümligen	Muri	Viehveredlung	25
Brennereigenossenschaft Uettligen . . .	Uettligen	Verwerthung landw. Produkte	9
Landw. Genossenschaft Uettligen . . .	»	Hebung der Landwirthschaft	112

a) In Gutenburg.

b) In Lotzwyl.

c) Gemeinschaftlicher Ankauf von Dünger, Saatgut etc., Verwerthung von Produkten.

d) In Rohrbachgraben.

e) In Bolligen.

f) Wabern ist mit Kehrsatz verbunden.

Name der Firma	Sitz	Genossenschaftszweck	Anzahl Mitglieder oder Anteilshaber
<b>Amtsbezirk Biel.</b>			
Landwirthsch. Verein Biel-Nidau-Büren	Nidau	Hebung der Landwirtschaft	250
<b>Amtsbezirk Büren.</b>			
Brennereigenossenschaft Büren . . . . .	Büren	Spritfabrikation	8
Landwirthsch. Genossenschaft Büren . . . . .	»	Hebung der Landwirtschaft	56
Brennereigenossenschaft Dotzigen . . . . .	Diessbach	Förderung der Landwirtschaft	8
Ortsverein Lengnau . . . . .	Lengnau	Hebung der Landwirtschaft	40
Landw. Genossenschaft Meinisberg . . . . .	Meinisberg	»	27
Viehversicherungsgesellschaft Oberwyl . . . . .	Oberwyl	Versicherung von Rindvieh	70
Landw. Genossenschaft . . . . .	Büren <sup>a)</sup>	Hebung der Landwirtschaft	15
<b>Amtsbezirk Burgdorf.</b>			
Pferdeversicherungsgesellsch. des Amtes	Burgdorf	Gegenseit. Versicher. d. Pferde	100
Landw. Genossenschaft Hasle . . . . .	Goldbach	Hebung der Landwirtschaft	50
Obstbaugenossenschaft Kirchberg . . . . .	Kirchberg	Pflege des Obstbaues	22
Landw. Genossenschaft Krauchthal . . . . .	Krauchthal	Förderung der Landwirtschaft	22
Landw. Genossenschaft Oberburg . . . . .	Oberburg	Hebung der Landwirtschaft	ca. 50
Viehzuchtgenossenschaft Wynigen . . . . .	Wynigen	Hebung der Viehzucht	7
Obstbaugenossenschaft Wynigen . . . . .	»	Pflege des Obstbaues	40
<b>District de Courtelary.</b>			
Société suisse d'assurance contre la grêle	Zürich	Assurance contre la grêle	25
<b>Amtsbezirk Erlach.</b>			
Viehversicherungsgesellsch. Müntschemier	Müntschemier	Versicherung des Rindviehs	54
Landw. Genossenschaft Tschugg-Mullen	Tschugg	Hebung der Landwirtschaft	ca. 20
Obstbauverein Tschugg . . . . .	»	Hebung der Obstbaumzucht	ca. 30
<b>Amtsbezirk Fraubrunnen.</b>			
Schweiz. Hagelversicherung . . . . .	Zürich	Hagelversicherung	48
Brennereigenossenschaft Utzenstorf . . . . .	Utzenstorf	Spritfabrikation	30
Viehzuchtgenossensch. Wyler-Zielebach . . . . .	Wyler	Hebung der Viehzucht	15
<b>Amtsbezirk Interlaken.</b>			
Landw. Verein Brienz . . . . .	Brienz	Hebung der Landwirtschaft	120
Viehzuchtgesellschaft im Vordergrund . . . . .	Lauterbrunnen	Hebung der Viehzucht	19
Viehzuchtgesellschaft in Wengen . . . . .	»	»	22
Viehzuchtgesellschaft Oberried . . . . .	Oberried	»	40
Viehversicherungsgesellsch. Ringgenberg	Ringgenberg	Viehversicherung	83

a) In Oberwyl.

Name der Firma	Sitz	Genossenschaftszweck	Anzahl Mitglieder Oder Antheilhaber
<b>Amtsbezirk Konolfingen.</b>			
Dampfdreschgenossenschaft Biglen . . .	Biglen	Dreschen	14
Landw. Genossenschaft Biglen . . .	»	Hebung der Landwirthschaft	25
Mosterei Grosshöchstetten . . .	Gr.-Höchst.	Mostbereitung	18
Landw. Genossenschaft Wichtrach . . .	Wichtrach	Hebung der Landwirthschaft	50
Obstbaugenossensch. Diessbach u. Umgeb.	Diessbach	Hebung der Obstbaumzucht	90
Landw. Genossenschaft Landiswyl . . .	Landiswyl	Hebung der Landwirthschaft	18
Landw. Genossenschaft v. Schlosswyl und Umgebung	Schlosswyl	Hebung der Landwirthschaft	29
Landw. Genossenschaft . . . . .	Wichtrach	»	30
<b>Amtsbezirk Laupen.</b>			
Viehversicherungsgesellsch. Mühleberg . . .	Mühleberg	Gegenseitige Unterstützung bei Unglücksfällen	120
» Spengelried-Herrenzelg . . .	Spengelried	»	58
» Juchlishaus . . . .	Juchlishaus	»	45
Pferdeversicherungges. d. Amtes Laupen	Laupen	»	180
<b>District de Moutier.</b>			
Société d'assurance du bétail de la paroisse de Chindon soit des Communes de Reconvillier, Loveresse, Saicourt et Saules	Saules	{ Solidarité des membres en cas de perte du bétail }	120
<b>District de Neuveville.</b>			
Société d'agricult. du Pied du Chasseral	Diesse	Amélioration des terres et du bétail	38
<b>Amtsbezirk Nidau.</b>			
Landw. Genossenschaft Studen-Aegerten	Aegerten	Förderung der Landwirthschaft	27
Landw. Genossenschaft Orpund . . . .	Orpund	Hebung der Landwirthschaft	38
<b>District de Porrentruy.</b>			
Assurance du bétail . . . . .	Boncourt	Indemniser les pertes	80
Société d'agriculture d'Ajoie . . . . .	Porrentruy	Développem. général de l'agric.	180
Société de la Pépinière . . . . .	»	{ Product. économ. des meilleurs variétés d'arbres fruit. }	120
<b>Amtsbezirk Seftigen.</b>			
Dampfdreschgenossenschaft Belp . . . .	Belp	Dreschen des Getreides	12
Brennereigenossenschaft Kaufdorf . . . .	Kaufdorf	Spritfabrikation	9
Landw. Genossenschaft Kehrsatz-Wabern	Kehrsatz	Hebung der Landwirthschaft	ca. 30
Darlehenskassenverein Zimmerwald . . . .	Zimmerwald	»	47

Name der Firma	Sitz	Genossenschaftszweck	Anzahl Mitglieder oder Antheilhaber
<b>Amtsbezirk Signau.</b>			
Gemeinnütz. Verein des Amtes Signau . . .	Langnau	Förderung der Landwirtschaft	70
<b>Amtsbezirk Nieder-Simmenthal.</b>			
Viehzuchtgenossenschaft Diemtigen . . .	Oey	Hebung der Viehzucht	65
<b>Amtsbezirk Thun.</b>			
Landw. Genossenschaft Hilterfingen . . .	Oberhofen	Hebung der Landwirtschaft	20
Viehversicherungsgesellschaft Oberhofen	»	Viehversicherung	35
Obstbaugenossenschaft Thun und um- liegender Gemeinden	Thun	Hebung des Obstbaues	61
Landw. Verein des Amtes Thun . . .	»	Hebung der Landwirtschaft	ca. 300
<b>Amtsbezirk Trachselwald.</b>			
Viehzuchtgenossenschaft Dürrenroth . . .	Dürrenroth	Rindviehzucht	12
Landw. Genossenschaft Huttwyl . . .	Huttwyl	Hebung der Landwirtschaft	70
<b>Amtsbezirk Wangen.</b>			
Brennereigenossenschaft Niederbipp . . .	Niederbipp	Spritfabrikation	10
Landw. Ortsverein . . . . .	»	Handel	30
Viehzuchtgenossenschaft des Bippertamts	»	Hebung der Viehzucht	23
Landw. Genossensch. Bollod.-Thörigen <sup>a)</sup>	Thörigen	Hebung der Landwirtschaft	6
Landw. Genossensch. Bollod.-Wanzwyl und Umgebung <sup>b)</sup>	Wanzwyl	»	4
Viehzuchtgenossenschaft Bollodingen- Wanzwyl und Umgebung <sup>c)</sup>	»	Viehzucht	2
Landwirthsch. Genossenschaft Inkwyl, Wanzwyl etc. <sup>d)</sup>	»	Hebung der Landwirtschaft	9
Viehzuchtgenossensch. Inkwyl, Wanz- wyl etc. <sup>e)</sup>	»	Viehveredlung	3
Gemeinnütz. Berggesellsch. Wäcker- schwand	Wäckerschwand	Hebung der Landwirtschaft	ca. 150
Brennereigenossenschaft Grasswyl . . .	Grasswyl	Rohproduktverwerthung	7
Landw. Genossenschaft Thörigen . . .	Thörigen	Hebung der Landwirtschaft	80
Landw. Genossenschaft Wanzwyl und Umgebung	Wanzwyl	»	97
Viehzuchtgenossensch. Wanzwyl und Umgebung	»	Hebung der Viehzucht	28
Viehzuchtgenossensch. des Bippertamtes	Wiedlisbach	Förderung der Viehzucht	35

Total 88 Genossenschaften ; Mitglieder :

**4631**

<sup>a)</sup>, <sup>b)</sup>, <sup>c)</sup> und <sup>e)</sup> in Bollodingen.  
<sup>d)</sup> und <sup>e)</sup> in Inkwyl.

Tab. I. **Das Kulturland im Jahr 1889.**  
Vertheilung desselben auf die Kulturarten pro 1889.

Amtsbezirke und Landestheile	Gesammt- fläche des eigentlichen Kulturlandes	Davon entfallen auf					
		Reben	Ge- treide	Hack- früchte	Kunst- futter	Uebrige Kultur- pflanzen	Wiesen (ohne Weiden u. Alpen)
		Ha.	Ha.	Ha.	Ha.	Ha.	Ha.
Oberhasle . . .	3,367,4	.	38,5	353,8	5,0	38,7	2,931,4
Interlaken . . .	7,613,7	.	241,2	675,8	27,8	139,4	6,529,5
Frutigen . . .	5,208,4	.	205,3	414,7	28,0	82,6	4,477,8
Saanen . . .	3,329,7	.	5,0	115,3	.	16,7	3,192,7
O.-Simmenthal .	5,687,5	.	40,0	99,0	.	7,8	5,540,7
N.-Simmenthal .	5,525,6	24,1	471,0	437,5	219,0	65,4	4,308,6
Thun . . .	11,695,6	60,0	2,103,2	944,1	3,159,5	204,1	5,224,7
<b>Oberland</b>	<b>42,427,9</b>	<b>84,1</b>	<b>3,104,2</b>	<b>3,040,2</b>	<b>3,439,3</b>	<b>554,7</b>	<b>32,205,4</b>
Signau . . .	9,756,8	.	1,664,6	841,5	3,744,0	327,3	3,179,4
Trachselwald . .	10,602,5	.	2,575,8	1,379,9	4,806,4	317,7	1,522,7
<b>Emmenthal</b>	<b>20,359,3</b>	<b>.</b>	<b>4,240,4</b>	<b>2,221,4</b>	<b>8,550,4</b>	<b>645,0</b>	<b>4,702,1</b>
Konolfingen . .	14,497,6	.	3,300,6	1,335,8	6,247,6	409,5	3,204,1
Seftigen . . .	12,278,3	.	2,360,1	1,042,5	3,138,3	296,1	5,441,3
Schwarzenburg .	5,261,6	.	1,657,4	328,1	1,498,8	74,4	1,707,9
Laupen . . .	5,331,0	11,1	1,775,6	662,4	981,6	158,2	1,742,1
Bern . . . .	15,204,1	.	3,012,6	1,541,8	5,406,9	469,4	4,773,4
Fraubrunnen . .	8,135,6	.	2,149,9	968,2	2,313,5	232,5	2,471,5
Burgdorf . . .	12,391,4	.	3,182,8	1,501,4	4,785,6	234,7	2,686,9
<b>Mittelland</b>	<b>73,099,6</b>	<b>11,1</b>	<b>17,439,0</b>	<b>7,375,2</b>	<b>24,372,3</b>	<b>1,874,8</b>	<b>22,027,2</b>
Aarwangen . . .	10,095,4	.	2,199,3	1,493,9	3,389,8	370,4	2,642,0
Wangen . . . .	7,957,4	.	1,802,8	1,227,8	2,553,8	289,1	2,083,9
<b>Oberaargau</b>	<b>18,052,8</b>	<b>.</b>	<b>4,002,1</b>	<b>2,721,7</b>	<b>5,943,6</b>	<b>659,5</b>	<b>4,725,9</b>
Büren . . . .	5,267,8	22,0	1,108,6	676,7	1,087,7	117,6	2,255,2
Biel . . . .	783,9	99,4	73,1	105,2	116,0	34,8	355,4
Nidau . . . .	6,019,4	200,4	1,149,5	842,6	844,5	192,9	2,789,5
Aarberg . . . .	10,089,7	4,1	2,784,8	1,611,2	1,951,1	246,6	3,491,9
Erlach . . . .	5,177,9	216,0	1,067,1	621,8	514,7	136,5	2,621,8
<b>Seeland</b>	<b>27,338,7</b>	<b>541,9</b>	<b>6,183,1</b>	<b>3,857,5</b>	<b>4,514,0</b>	<b>728,4</b>	<b>11,513,8</b>
Neuenstadt . . .	2,404,1	150,0	257,7	85,7	662,5	18,5	1,229,7
Courtelary . . .	9,066,3	.	1,069,5	543,6	2,066,8	182,4	5,204,0
Münster . . . .	10,606,8	.	1,964,5	818,3	1,441,6	202,8	6,179,6
Freibergen . . .	8,242,1	.	840,2	245,8	.	56,6	7,099,5
Pruntrut . . . .	18,171,7	.	5,008,1	1,920,2	3,463,0	367,5	7,412,9
Delsberg . . . .	11,699,0	.	2,813,7	1,698,4	239,1	147,8	6,800,0
Laufen . . . .	3,793,8	20,4	1,174,6	488,2	327,8	120,3	1,662,5
<b>Jura</b>	<b>63,983,8</b>	<b>170,4</b>	<b>13,128,3</b>	<b>5,800,2</b>	<b>8,200,8</b>	<b>1,095,9</b>	<b>35,588,2</b>
<b>Kanton</b>	<b>245,212,2</b>	<b>807,5</b>	<b>48,097,1</b>	<b>25,016,2</b>	<b>55,020,4</b>	<b>5,558,3</b>	<b>110,762,6</b>

Tab. II. **A. Getreidebau im Jahr 1889.**

**a. Vertheilung des Getreidelandes nach den Fruchtarten  
in Hektaren pro 1889.**

Amtsbezirke und Landestheile	Anbaufläche des Getreides	Davon entfallen auf				
		Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer
		Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.
Oberhasle . . . .	38,5	11,1	18,0	6,4	2,5	0,5
Interlaken . . . .	241,2	49,7	123,5	20,8	25,9	21,3
Frutigen . . . .	205,3	28,8	102,1	22,4	17,4	34,6
Saanen . . . .	5,0	3,0	.	.	1,8	0,2
Obersimmenthal .	40,0	21,7	9,9	.	2,0	6,4
Niedersimmenthal	471,0	101,3	210,8	36,1	17,2	105,6
Thun . . . .	2,103,2	245,5	1,282,5	150,6	95,3	329,3
<b>Oberland</b>	<b>3,104,2</b>	<b>461,1</b>	<b>1,746,8</b>	<b>236,3</b>	<b>162,1</b>	<b>497,9</b>
Signau . . . .	1,664,6	64,2	992,1	262,7	51,5	294,1
Trachselwald . . .	2,575,8	38,8	1,317,3	637,6	51,1	531,0
<b>Emmenthal</b>	<b>4,240,4</b>	<b>103,0</b>	<b>2,309,4</b>	<b>900,3</b>	<b>102,6</b>	<b>825,1</b>
Konolfingen . . . .	3,300,6	344,9	1,825,2	424,3	123,2	583,0
Seftigen . . . .	2,360,1	479,8	1,055,9	205,1	97,7	521,6
Schwarzenburg . . .	1,657,4	220,3	669,4	112,8	127,1	527,8
Laupen . . . .	1,775,6	794,4	371,6	372,9	16,8	219,9
Bern . . . .	3,012,6	685,1	1,228,1	560,4	51,6	487,4
Fraubrunnen . . .	2,149,9	609,2	617,6	559,2	30,0	333,9
Burgdorf . . . .	3,182,8	418,0	1,493,4	755,1	54,4	461,9
<b>Mittelland</b>	<b>17,439,0</b>	<b>3,551,7</b>	<b>7,261,2</b>	<b>2,989,8</b>	<b>500,8</b>	<b>3,135,5</b>
Aarwangen . . . .	2,199,3	204,3	1,024,6	562,2	30,6	377,6
Wangen . . . .	1,802,8	266,0	698,7	475,4	28,1	334,6
<b>Oberaargau</b>	<b>4,002,1</b>	<b>470,3</b>	<b>1,723,3</b>	<b>1,037,6</b>	<b>58,7</b>	<b>712,2</b>
Büren . . . .	1,108,6	327,6	306,9	235,2	17,7	221,2
Biel . . . .	73,1	27,6	3,0	14,9	5,8	21,8
Nidau . . . .	1,149,5	478,1	104,8	264,6	57,8	244,2
Aarberg . . . .	2,784,8	890,5	889,7	523,5	35,1	446,0
Erlach . . . .	1,067,1	534,7	70,0	194,4	73,0	195,0
<b>Seeland</b>	<b>6,183,1</b>	<b>2,258,5</b>	<b>1,374,4</b>	<b>1,232,6</b>	<b>189,4</b>	<b>1,128,2</b>
Neuenstadt . . . .	257,7	172,4	.	2,7	29,3	53,3
Courtelary . . . .	1,069,5	395,2	78,7	35,1	124,1	436,4
Münster . . . .	1,964,5	813,2	181,5	63,9	302,2	603,7
Freibergen . . . .	840,2	286,5	4,9	.	193,4	355,4
Pruntrut . . . .	5,008,1	2,339,8	160,5	302,4	404,7	1,800,7
Delsberg . . . .	2,813,7	1,098,7	531,8	68,0	332,4	782,8
Laufan . . . .	1,174,6	354,3	276,5	35,1	150,1	358,6
<b>Jura</b>	<b>13,128,3</b>	<b>5,460,1</b>	<b>1,233,9</b>	<b>507,2</b>	<b>1,536,2</b>	<b>4,390,9</b>
<b>Kanton</b>	<b>48,097,1</b>	<b>12,304,7</b>	<b>15,649,0</b>	<b>6,903,8</b>	<b>2,549,8</b>	<b>10,689,8</b>

Tab. III. A. Getreideernte im Jahr 1889.

b. Durchschnittserträge der Fruchtarten an Körnern per Hektare und per Jucharte pro 1889.

Amtsbezirke und Landestheile	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Gasammt- Durchschnitt							
	Ertrag in Doppelzentnern per												
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.							
Oberhasle . . .	10,4	3,7	12,5	4,5	9,2	3,3	9,2	3,3	11,0	4,0	11,1	4,0	
Interlaken . . .	14,5	5,2	18,3	6,6	16,5	5,9	15,8	5,7	15,5	5,6	16,8	6,0	
Frutigen . . .	8,3	2,9	19,0	6,8	6,5	2,3	6,5	2,3	9,3	3,3	13,4	4,8	
Saanen . . .	17,0	6,1	.	.	.	.	13,9	5,0	15,0	5,0	15,8	5,7	
O.-Simmenthal .	9,0	3,2	6,5	2,3	.	.	6,0	2,2	8,0	2,9	8,1	2,9	
N.-Simmenthal .	12,8	4,6	14,4	4,2	8,3	3,0	11,3	4,1	14,2	5,1	13,6	4,9	
Thun . . . .	15,4	5,5	17,6	6,3	14,1	5,1	11,3	4,1	15,1	5,4	16,4	5,9	
<b>Oberland</b>		<b>13,8</b>	<b>5,0</b>	<b>17,2</b>	<b>6,2</b>	<b>12,5</b>	<b>4,5</b>	<b>11,4</b>	<b>4,1</b>	<b>14,6</b>	<b>5,3</b>	<b>15,6</b>	<b>5,6</b>
Signau . . . .	19,5	7,0	25,2	9,1	16,3	5,9	16,5	5,9	16,2	5,8	21,7	7,8	
Trachselwald . .	15,5	5,6	17,2	6,2	13,8	5,0	9,3	3,3	14,0	5,0	15,5	5,6	
<b>Emmenthal</b>		<b>17,9</b>	<b>6,4</b>	<b>20,7</b>	<b>7,5</b>	<b>14,5</b>	<b>5,2</b>	<b>12,9</b>	<b>4,6</b>	<b>14,8</b>	<b>5,3</b>	<b>17,9</b>	<b>6,4</b>
Konolfingen . .	15,1	5,4	19,7	7,1	16,3	5,9	13,0	4,7	20,6	7,4	18,6	6,7	
Seftigen . . . .	14,2	5,1	15,3	5,5	10,4	3,7	11,2	4,0	15,6	5,6	14,5	5,2	
Schwarzenburg .	14,0	5,0	16,0	5,8	13,7	4,9	13,5	4,9	14,0	5,0	14,8	5,3	
Laupen . . . .	12,2	4,4	14,2	5,1	12,7	4,6	16,2	5,8	18,2	6,6	13,5	4,9	
Bern . . . . .	17,0	6,1	21,3	7,7	16,9	6,1	18,7	6,7	20,7	7,5	19,3	6,9	
Fraubrunnen . .	15,1	5,4	19,7	7,1	16,3	5,9	13,0	4,7	20,6	7,4	17,6	6,3	
Burgdorf . . . .	13,4	4,8	14,9	5,4	13,5	4,9	11,1	4,0	16,0	5,8	14,4	5,2	
<b>Mittelland</b>		<b>14,4</b>	<b>5,2</b>	<b>17,7</b>	<b>6,4</b>	<b>14,8</b>	<b>5,3</b>	<b>13,3</b>	<b>4,8</b>	<b>17,8</b>	<b>6,4</b>	<b>16,4</b>	<b>5,9</b>
Aarwangen . . .	13,6	4,9	16,9	6,1	15,0	5,4	14,9	5,4	17,3	6,2	16,2	5,8	
Wangen . . . .	15,1	5,4	17,5	6,3	13,9	5,0	15,8	5,7	19,7	7,1	16,6	6,0	
<b>Oberaargau</b>		<b>14,4</b>	<b>5,2</b>	<b>17,1</b>	<b>6,2</b>	<b>14,6</b>	<b>5,3</b>	<b>15,3</b>	<b>5,5</b>	<b>18,4</b>	<b>6,6</b>	<b>16,3</b>	<b>5,9</b>
Büren . . . . .	14,3	5,1	15,5	5,6	12,1	4,4	9,0	3,2	15,3	5,5	14,4	5,2	
Biel . . . . .	17,5	6,3	15,0	5,4	19,0	6,8	16,5	5,9	23,5	8,5	19,4	7,0	
Nidau . . . . .	12,7	4,6	15,4	5,5	14,3	5,1	15,0	5,4	16,4	5,9	14,3	5,1	
Aarberg . . . . .	13,3	4,8	16,3	5,9	11,6	4,2	10,7	3,9	16,6	6,0	14,4	5,2	
Erlach . . . . .	12,7	4,6	14,0	5,1	13,1	4,7	15,2	5,5	16,3	5,9	13,7	4,9	
<b>Seeland</b>		<b>13,2</b>	<b>4,8</b>	<b>15,9</b>	<b>5,7</b>	<b>12,6</b>	<b>4,5</b>	<b>13,7</b>	<b>4,9</b>	<b>16,5</b>	<b>5,9</b>	<b>14,3</b>	<b>5,1</b>
Neuenstadt . . .	12,8	4,6	.	.	13,5	4,9	13,5	4,9	13,8	5,0	13,1	4,7	
Courtelary . . .	12,4	4,5	14,5	5,2	14,4	5,2	13,0	4,7	11,8	4,2	12,4	4,5	
Münster . . . .	10,2	3,7	12,7	4,6	11,6	4,2	15,3	5,3	12,7	4,6	12,0	4,3	
Freibergen . . .	11,1	4,0	9,5	3,4	.	.	11,7	4,2	10,1	3,6	10,8	3,9	
Pruntrut . . . .	12,8	4,6	15,2	5,5	9,9	3,6	13,4	4,8	13,3	4,8	12,9	4,6	
Delsberg . . . .	12,3	4,4	17,3	6,2	13,4	4,8	16,9	6,1	18,4	6,6	15,5	5,6	
Laufen . . . . .	9,0	3,2	12,8	4,6	10,0	3,6	10,6	3,8	11,5	4,1	10,9	3,9	
<b>Jura</b>		<b>11,9</b>	<b>4,3</b>	<b>15,4</b>	<b>5,5</b>	<b>10,9</b>	<b>3,9</b>	<b>14,0</b>	<b>5,0</b>	<b>13,5</b>	<b>4,9</b>	<b>13,0</b>	<b>4,1</b>
<b>Kanton</b>		<b>13,2</b>	<b>4,8</b>	<b>17,7</b>	<b>6,4</b>	<b>13,9</b>	<b>5,0</b>	<b>13,7</b>	<b>4,9</b>	<b>15,7</b>	<b>5,7</b>	<b>15,3</b>	<b>5,5</b>

Tab. V.

# A. Getreide-Ernte

## d. Gesammt-Ertrag der einzelnen Frucht-

Amtsbezirke und Landestheile	Ertrag in					
	Weizen		Korn		Roggen	
	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh
Oberhasle . . .	115	199	225	342	58	138
Interlaken . . .	720	1,615	2,260	4,495	343	927
Frutigen . . .	239	1,056	1,939	4,798	145	403
Saanen . . .	51	84	64	237	·	·
O-Simmenthal . .	195	564	·	·	·	·
N.-Simmenthal . .	1,296	2,532	3,035	5,227	299	974
Thun . . . .	3,780	6,751	22,572	34,499	2,123	4,879
<b>Oberland</b>	<b>6 396</b>	<b>12,801</b>	<b>30,095</b>	<b>49,598</b>	<b>2,968</b>	<b>7,321</b>
Signau . . .	1,251	1,412	25,000	30,358	4,282	6,383
Trachselwald . .	601	1,571	22,658	34,513	8,799	23,910
<b>Emmenthal</b>	<b>1,852</b>	<b>2,983</b>	<b>47,658</b>	<b>64,871</b>	<b>13,081</b>	<b>30,293</b>
Konolfingen . . .	5,207	10,519	35,956	49,645	6,916	14,256
Seftigen . . .	6,813	12,522	16,155	25,447	2,133	5,947
Schwarzenburg . .	3,084	5,727	10,710	16,735	1,545	3,350
Laupen . . . .	9,692	21,448	5,276	9,104	4,735	13,424
Bern . . . .	11,646	23,293	26,158	36,349	9,470	21,463
Fraubrunnen . .	9,198	18,397	12,166	18,466	9,114	21,641
Burgdorf . . .	5,601	10,868	22,252	35,244	10,194	24,918
<b>Mittelland</b>	<b>51,241</b>	<b>102,774</b>	<b>128,673</b>	<b>190,990</b>	<b>44,107</b>	<b>104,999</b>
Aarwangen . . .	2,778	5,495	17,315	26,946	8,433	18,496
Wangen . . . .	4,016	8,033	12,227	18,026	6,608	16,971
<b>Oberaargau</b>	<b>6,794</b>	<b>13,528</b>	<b>29,542</b>	<b>44,972</b>	<b>15,041</b>	<b>35,467</b>
Büren . . . .	4,684	9,500	4,756	8,961	2,845	7,267
Biel . . . .	483	593	45	75	283	525
Nidau . . . .	6,071	14,582	1,613	2,965	3,783	9,869
Aarberg . . . .	11,843	19,848	14,502	19,306	6,072	12,930
Erlach . . . .	6,790	12,618	980	1,620	2,546	6,629
<b>Seeland</b>	<b>29,871</b>	<b>57,141</b>	<b>21,896</b>	<b>32,927</b>	<b>15,529</b>	<b>37,220</b>
Neuenstadt . . .	2,206	5,740	·	·	36	101
Courtelary . . .	4,900	13,555	1,141	2,990	505	1,477
Münster . . . .	8,294	23,420	2,305	5,136	741	2,147
Freibergen . . .	3,180	6,532	46	98	·	·
Pruntrut . . . .	29,949	63,174	2,719	4,558	2,993	7,348
Delsberg . . . .	13,514	27,028	9,200	12,763	911	2,196
Laufan . . . .	3,188	8,078	3,539	5,253	351	898
<b>Jura</b>	<b>65,231</b>	<b>147,527</b>	<b>18,950</b>	<b>30,798</b>	<b>5,537</b>	<b>14,167</b>
<b>Kanton</b>	<b>161,385</b>	<b>336,754</b>	<b>276,814</b>	<b>414,156</b>	<b>96,263</b>	<b>229,467</b>

**im Jahr 1889.**

arten an Körnern und Stroh pro 1889.

Doppelzentnern						Amtsbezirke und Landestheile	
Gerste		Hafer		TOTAL			
Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh		
23	33	6	12	427	724	Oberhasle.	
409	626	330	564	4,062	8,227	Interlaken.	
113	174	321	1,314	2,757	7,745	Frutigen.	
25	60	3	8	79	152	Saanen.	
12	36	51	172	322	1,009	O -Simmenthal.	
194	395	1,594	2,323	6,418	11,451	N -Simmenthal.	
1,076	1,467	4,972	7,343	34,523	54,939	Thun.	
<b>1,852</b>	<b>2,791</b>	<b>7,277</b>	<b>11,736</b>	<b>48,588</b>	<b>84,247</b>	<b>Oberland.</b>	
849	901	4,764	6,352	36,146	45,406	Signau.	
475	613	7,434	12,213	39,967	72,820	Trachselwald.	
<b>1,324</b>	<b>1,514</b>	<b>12,198</b>	<b>18,565</b>	<b>76,113</b>	<b>118,226</b>	<b>Emmenthal.</b>	
1,601	2,107	11,910	14,925	61,590	91,452	Konolfingen.	
1,094	1,328	8,136	10,849	34,331	56,093	Seftigen.	
1,715	1,970	7,389	10,714	24,443	38,496	Schwarzenburg.	
272	403	4,002	5,167	23,977	49,546	Laupen.	
964	1,135	10,089	13,208	58,327	95,448	Bern.	
390	522	6,878	8,915	37,746	67,941	Fraubrunnen.	
603	799	7,390	8,822	46,040	80,651	Burgdorf.	
<b>6,639</b>	<b>8,264</b>	<b>55,794</b>	<b>72,600</b>	<b>286,454</b>	<b>479,627</b>	<b>Mittelland.</b>	
455	673	6,532	8,835	35,513	60,445	Aarwangen.	
443	458	6,591	9,000	29,885	52,488	Wangen.	
<b>898</b>	<b>1,131</b>	<b>13,123</b>	<b>17,835</b>	<b>65,398</b>	<b>112,933</b>	<b>Oberaargau.</b>	
159	297	3,384	5,618	15,828	31,643	Büren.	
95	98	512	610	1,418	1,901	Biel.	
867	1,358	4,004	6,813	16,338	35,587	Nidau.	
375	456	7,403	8,875	40,195	61,415	Aarberg.	
1,109	1,438	3,178	4,797	14,603	27,102	Erlach.	
<b>2,605</b>	<b>3,647</b>	<b>18,481</b>	<b>26,713</b>	<b>88,382</b>	<b>157,648</b>	<b>Seeland.</b>	
395	799	735	1,588	3,372	8,228	Neuenstadt.	
1,613	3,028	5,149	13,659	13,308	34,709	Courtelary.	
4,623	6,769	7,666	16,601	23,629	54,073	Münster.	
2,272	3,133	3,589	5,721	9,087	15,484	Freibergen.	
5,422	6,758	23,949	39,255	65,032	121,093	Pruntrut.	
5,617	6,747	14,403	17,769	43,645	66,503	Delsberg.	
1,591	1,891	4,123	5,629	12,792	21,749	Laufen.	
<b>21,533</b>	<b>29,125</b>	<b>59,614</b>	<b>100,222</b>	<b>170,865</b>	<b>321,839</b>	<b>Jura.</b>	
<b>34,851</b>	<b>46,472</b>	<b>166,487</b>	<b>247,671</b>	<b>735,800</b>	<b>1,274,520</b>	<b>Kanton.</b>	

Tab. IV. **A. Getreideernte im Jahr 1889.****c. Durchschnittserträge der Fruchtarten an Stroh per Hektare und per Jucharte pro 1889.**

Amtsbezirke und Landestheile	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Gesamt- Durchschnitt							
	Ertrag in Doppelzentnern per												
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.							
Oberhasle . . .	18,0	6,5	19,0	6,8	21,6	7,8	13,2	4,8	25,0	9,0	18,8	6,8	
Interlaken . . .	32,5	11,7	36,4	13,1	44,6	16,1	24,2	8,7	26,5	9,5	34,1	12,3	
Frutigen . . .	36,7	13,2	47,0	16,9	18,0	6,5	10,0	3,6	38,0	13,7	37,8	13,6	
Saanen . . .	28,0	10,1	.	.	.	.	33,3	12,0	40,0	13,3	30,4	10,9	
O.-Simmenthal .	26,0	9,4	24,0	8,6	.	.	18,0	6,5	27,0	9,7	25,2	9,1	
N.-Simmenthal .	25,0	9,0	24,8	8,9	27,0	9,7	23,0	8,3	22,0	7,9	24,3	8,7	
Thun . . . .	27,5	9,9	26,9	9,7	32,4	11,7	15,4	5,5	22,3	8,0	26,0	9,4	
<b>Oberland</b>		<b>27,8</b>	<b>10,0</b>	<b>28,4</b>	<b>10,2</b>	<b>30,9</b>	<b>11,1</b>	<b>17,2</b>	<b>6,2</b>	<b>23,6</b>	<b>8,5</b>	<b>27,0</b>	<b>9,7</b>
Signau . . . .	22,0	7,9	30,6	11,0	24,3	8,7	17,5	6,3	21,6	7,8	27,3	9,8	
Trachselwald . .	40,5	14,6	26,2	9,4	37,5	13,5	12,0	4,3	23,0	8,3	28,3	10,2	
<b>Emmenthal</b>		<b>28,9</b>	<b>10,4</b>	<b>28,1</b>	<b>10,1</b>	<b>33,6</b>	<b>12,1</b>	<b>14,8</b>	<b>5,3</b>	<b>22,5</b>	<b>8,1</b>	<b>27,8</b>	<b>10,0</b>
Konolfingen . . .	30,5	11,0	27,2	9,8	33,6	12,1	17,1	6,2	25,6	9,2	27,7	10,0	
Seftigen . . . .	26,1	9,4	24,1	8,7	29,0	10,4	13,6	3,9	20,8	7,5	23,7	8,5	
Schwarzenburg .	26,0	9,4	25,0	9,0	29,7	10,7	15,5	5,6	20,3	7,3	23,3	8,4	
Laupen . . . .	27,0	9,7	24,5	8,8	36,0	13,0	24,0	8,6	23,5	8,5	27,9	10,0	
Bern . . . .	34,0	12,2	29,6	10,7	38,3	13,8	22,0	7,9	27,1	9,8	31,7	11,4	
Fraubrunnen . .	30,2	10,9	29,9	10,8	38,7	13,9	17,4	6,3	26,7	9,6	31,6	11,4	
Burgdorf . . .	26,0	9,4	23,6	8,5	33,0	11,9	14,7	5,3	19,1	6,9	25,3	9,1	
<b>Mittelland</b>		<b>28,9</b>	<b>10,4</b>	<b>26,3</b>	<b>9,5</b>	<b>35,2</b>	<b>12,7</b>	<b>16,5</b>	<b>5,9</b>	<b>23,2</b>	<b>8,3</b>	<b>27,5</b>	<b>9,9</b>
Aarwangen . . .	26,9	9,7	26,3	9,5	32,9	11,8	22,0	7,9	23,4	8,4	27,5	9,9	
Wangen . . . .	30,2	10,9	25,8	9,3	35,7	12,9	16,3	5,9	26,9	9,7	29,0	10,4	
<b>Oberaargau</b>		<b>28,9</b>	<b>10,4</b>	<b>26,1</b>	<b>9,4</b>	<b>34,3</b>	<b>12,3</b>	<b>19,2</b>	<b>6,9</b>	<b>25,0</b>	<b>9,0</b>	<b>28,2</b>	<b>10,2</b>
Büren . . . .	29,0	10,4	29,2	10,5	30,9	11,1	16,8	6,0	25,4	9,1	28,5	10,3	
Biel . . . .	21,5	7,7	25,0	9,0	35,3	12,7	17,0	6,1	28,0	10,1	26,0	9,4	
Nidau . . . .	30,5	11,0	28,3	10,2	37,3	13,4	23,5	8,5	27,9	10,0	30,9	11,1	
Aarberg . . . .	22,3	8,0	21,7	7,8	24,7	8,9	13,0	4,7	19,9	7,2	22,1	8,0	
Erlach . . . .	23,6	8,5	26,0	9,4	34,1	12,3	19,7	7,1	24,6	8,8	25,4	9,1	
<b>Seeland</b>		<b>25,4</b>	<b>9,1</b>	<b>23,9</b>	<b>8,6</b>	<b>30,3</b>	<b>10,9</b>	<b>19,2</b>	<b>6,9</b>	<b>23,7</b>	<b>8,5</b>	<b>25,5</b>	<b>9,2</b>
Neuenstadt . . .	33,3	12,0	.	.	37,5	12,5	27,3	9,8	29,8	10,7	31,9	11,5	
Courtelary . . .	34,3	12,3	38,0	13,7	42,1	15,2	24,4	8,8	31,3	11,3	32,5	11,7	
Münster . . . .	28,8	10,4	28,3	10,2	33,6	12,1	22,4	8,1	27,5	9,9	27,6	9,9	
Freibergen . . .	22,8	8,2	20,0	7,2	.	16,2	5,8	16,1	5,8	18,4	6,6		
Pruntrut . . . .	27,0	9,7	28,4	10,2	24,3	8,7	16,7	6,0	21,8	7,8	24,2	8,7	
Delsberg . . . .	24,6	8,9	24,0	8,6	32,3	11,6	20,3	7,3	22,7	8,2	23,6	8,5	
Laufen . . . .	22,8	8,2	19,0	6,8	25,6	9,2	12,6	4,5	15,7	5,7	18,5	6,7	
<b>Jura</b>		<b>27,0</b>	<b>9,7</b>	<b>24,9</b>	<b>9,0</b>	<b>27,9</b>	<b>10,1</b>	<b>19,0</b>	<b>6,8</b>	<b>23,0</b>	<b>8,3</b>	<b>24,5</b>	<b>8,8</b>
<b>Kanton</b>		<b>27,3</b>	<b>9,8</b>	<b>26,5</b>	<b>9,5</b>	<b>33,2</b>	<b>11,9</b>	<b>18,2</b>	<b>6,6</b>	<b>23,2</b>	<b>8,3</b>	<b>26,5</b>	<b>9,5</b>

**A. Getreideernte im Jahr 1889.**

Tab. VI.

**e. Durchschnittspreise der Getreidearten für Körner und Stroh pro 1889.**

Amtsbezirke und Landestheile	Durchschnittspreis per Doppelzentner in Franken									
	Weizen		Korn		Roggen		Gerste		Hafer	
	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh
Oberhasle . . . .	20,3	5,9	19,0	5,8	16,6	6,0	15,3	5,3	20,0	6,0
Interlaken . . . .	23,0	7,6	15,1	7,4	19,6	8,4	14,9	6,3	18,4	6,5
Frutigen . . . .	19,3	8,0	15,5	7,5	16,5	8,5	15,0	5,5	18,7	6,5
Saanen . . . .	20,0	8,0	.	.	.	.	20,0	7,0	20,0	7,0
O.-Simmenthal . .	20,0	8,3	16,0	7,5	.	.	20,0	6,5	20,0	8,7
N.-Simmenthal . .	19,4	7,4	14,8	7,5	18,0	9,0	16,0	5,8	19,0	5,0
Thun . . . .	20,0	7,0	15,3	6,9	17,7	7,8	17,6	6,0	17,5	6,1
<b>Oberland</b>	<b>20,2</b>	<b>7,3</b>	<b>15,3</b>	<b>7,1</b>	<b>18,3</b>	<b>8,0</b>	<b>16,7</b>	<b>6,1</b>	<b>17,9</b>	<b>6,0</b>
Signau . . . .	20,2	7,0	14,5	7,0	16,6	7,4	15,2	5,8	16,8	6,1
Trachselwald . .	20,5	6,5	14,6	8,9	15,6	7,0	16,2	3,8	18,1	5,5
<b>Emmenthal</b>	<b>20,3</b>	<b>6,7</b>	<b>14,5</b>	<b>8,0</b>	<b>15,9</b>	<b>7,1</b>	<b>15,6</b>	<b>5,0</b>	<b>17,6</b>	<b>5,7</b>
Konolfingen . . . .	19,3	7,7	14,6	7,6	16,2	8,4	16,7	6,4	17,4	6,3
Seftigen . . . .	19,4	7,7	15,1	7,6	17,4	8,8	17,1	5,7	16,5	5,8
Schwarzenburg . .	19,7	5,5	14,3	5,5	15,3	5,5	15,5	4,5	13,2	4,5
Laupen . . . .	17,7	5,8	13,3	5,6	16,0	7,2	16,3	4,5	15,0	4,8
Bern . . . .	19,4	7,8	15,4	8,0	16,1	8,8	16,7	5,7	16,6	6,1
Fraubrunnen . .	18,2	5,6	14,4	5,6	15,9	6,6	16,7	4,5	16,9	5,2
Burgdorf . . . .	19,1	7,2	14,4	7,1	16,1	8,0	15,8	5,8	16,8	5,9
<b>Mittelland</b>	<b>18,8</b>	<b>6,8</b>	<b>14,7</b>	<b>6,7</b>	<b>16,0</b>	<b>7,8</b>	<b>16,3</b>	<b>5,4</b>	<b>16,2</b>	<b>5,6</b>
Aarwangen . . . .	19,8	6,2	13,8	6,2	15,4	7,2	14,9	4,9	16,4	5,3
Wangen . . . .	20,0	7,1	13,8	6,9	15,0	7,8	16,3	6,3	16,2	5,9
<b>Oberaargau</b>	<b>19,9</b>	<b>6,7</b>	<b>13,8</b>	<b>6,4</b>	<b>15,2</b>	<b>7,5</b>	<b>15,6</b>	<b>5,4</b>	<b>16,3</b>	<b>5,6</b>
Büren . . . .	20,1	6,6	15,1	6,5	16,4	7,6	16,0	5,3	15,4	5,2
Biel . . . .	22,0	7,0	15,0	6,0	17,3	8,3	16,5	6,0	17,0	6,0
Nidau . . . .	20,2	4,9	15,7	4,9	15,7	6,3	15,9	3,6	16,6	4,1
Aarberg . . . .	20,0	5,6	14,7	5,5	16,4	6,8	15,2	3,8	15,0	3,9
Erlach . . . .	22,1	6,1	18,0	5,3	17,7	7,4	18,0	4,3	17,1	4,6
<b>Seeland</b>	<b>20,5</b>	<b>5,7</b>	<b>15,0</b>	<b>5,7</b>	<b>16,5</b>	<b>6,9</b>	<b>16,7</b>	<b>4,0</b>	<b>15,9</b>	<b>4,4</b>
Neuenstadt . . . .	22,9	5,0	.	.	19,0	7,5	17,8	4,8	17,1	4,3
Courtelary . . . .	20,4	6,0	16,1	5,8	16,8	7,1	15,8	5,1	17,4	5,1
Münster . . . .	20,2	6,2	16,0	6,5	17,4	7,7	16,9	4,7	16,9	4,6
Freibergen . . . .	18,3	5,7	16,1	6,0	.	.	15,2	4,2	15,6	3,8
Pruntrut . . . .	18,9	3,9	14,1	3,8	17,2	4,6	15,2	2,8	13,4	2,9
Delsberg . . . .	21,0	4,1	16,8	4,3	16,7	5,1	15,9	3,4	15,0	3,3
Laufen . . . .	21,9	5,4	15,8	4,9	16,5	6,1	18,9	4,0	16,3	4,1
<b>Jura</b>	<b>19,9</b>	<b>4,7</b>	<b>16,1</b>	<b>4,8</b>	<b>17,1</b>	<b>5,5</b>	<b>16,1</b>	<b>3,9</b>	<b>15,0</b>	<b>3,7</b>
<b>Kanton</b>	<b>19,7</b>	<b>5,7</b>	<b>14,7</b>	<b>6,7</b>	<b>16,1</b>	<b>7,3</b>	<b>16,2</b>	<b>4,4</b>	<b>15,9</b>	<b>4,7</b>

**B. Hackfrüchte im Jahr 1889.**

Tab. VII.

**a. Vertheilung des Hackfruchtlandes auf die einzelnen Fruchtarten in Hektaren pro 1889.**

Amtsbezirke und Landestheile	Anbaufläche der Hackfrüchte	Davon entfallen auf		
		Kartoffeln	Runkeln und Kohlrüben	Möhren
	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.
Oberhasle . . . . .	353,8	294,2	43,0	16,6
Interlaken . . . . .	675,8	593,8	59,5	22,5
Frutigen . . . . .	414,7	381,2	21,7	11,8
Saanen . . . . .	115,3	109,3	4,5	1,5
Ober-Simmenthal . .	99,0	95,2	2,6	1,2
Nieder-Simmenthal .	437,5	365,7	29,9	41,9
Thun . . . . .	944,1	849,8	52,2	42,1
<b>Oberland</b>	<b>3,040,2</b>	<b>2,689,2</b>	<b>213,4</b>	<b>137,6</b>
Signau . . . . .	841,5	714,3	82,3	44,9
Trachselwald . . . .	1,379,9	1,170,8	166,9	42,2
<b>Emmenthal</b>	<b>2,221,4</b>	<b>1,885,1</b>	<b>249,2</b>	<b>87,1</b>
Konolfingen . . . . .	1,335,8	1,137,4	143,4	55,0
Seftigen . . . . .	1,042,5	883,0	97,3	62,2
Schwarzenburg . . .	323,1	302,3	7,4	13,4
Laupen . . . . .	662,4	583,5	64,3	14,6
Bern . . . . .	1,541,8	1,309,5	184,5	47,8
Fraubrunnen . . . .	968,2	816,2	118,0	34,0
Burgdorf . . . . .	1,501,4	1,258,6	188,7	54,1
<b>Mittelland</b>	<b>7,375,2</b>	<b>6,290,5</b>	<b>803,6</b>	<b>281,1</b>
Aarwangen . . . . .	1,493,9	1,285,8	139,6	68,5
Wangen . . . . .	1,227,8	1,045,0	131,2	51,6
<b>Oberaargau</b>	<b>2,721,7</b>	<b>2,330,8</b>	<b>270,8</b>	<b>120,1</b>
Büren . . . . .	676,7	581,3	71,9	23,5
Biel . . . . .	105,2	80,0	16,4	8,8
Nidau . . . . .	842,6	679,1	121,9	41,6
Aarberg . . . . .	1,611,2	1,363,8	197,0	50,4
Erlach . . . . .	621,8	519,5	58,6	43,7
<b>Seeland</b>	<b>3,857,5</b>	<b>3,223,7</b>	<b>465,8</b>	<b>168,0</b>
Neuenstadt . . . . .	85,7	72,0	9,8	3,9
Courtelary . . . . .	543,6	456,3	56,9	30,4
Münster . . . . .	818,3	699,4	93,4	25,5
Freibergen . . . . .	245,8	185,4	45,1	15,3
Pruntrut . . . . .	1,920,2	1,505,4	340,0	74,8
Delsberg . . . . .	1,698,4	1,395,3	214,5	88,6
Laufen . . . . .	488,2	389,7	68,1	30,4
<b>Jura</b>	<b>5,800,2</b>	<b>4,703,5</b>	<b>827,8</b>	<b>268,9</b>
<b>Kanton</b>	<b>25,016,2</b>	<b>21,122,8</b>	<b>2,830,6</b>	<b>1,062,8</b>

**B. Hackfrüchte im Jahr 1889.**

Tab. VIII.

**b. Gesamptertrag der einzelnen Hackfruchtarten pro 1889.**

Amtsbezirke und Landesheile	Gesamptertrag in Doppelzentnern als				
	H a u p t f r u c h t			N a c h f r u c h t	
	Kartoffeln	Runkeln und Kohlrüben	Möhren	Möhren	Acker- rüben etc.
Oberhasle . . . . .	31,891	3,938	531	2	452
Interlaken . . . . .	47,385	12,185	2,562	1,349	2,745
Frutigen . . . . .	35,337	1,085	660	15	18
Saanen . . . . .	7,651	315	30	.	250
Ober-Simmenthal . . .	7,930	?	?	.	.
Nieder-Simmenthal . .	38,618	6,231	4,885	45	153
Thun . . . . .	76,312	6,958	3,368	1,110	668
<b>Oberland</b>	<b>245,124</b>	<b>30,712</b>	<b>12,036</b>	<b>2,521</b>	<b>4,286</b>
Signau . . . . .	45,572	8,583	1,562	40	20
Trachselwald . . . . .	143,072	37,085	5,089	265	620
<b>Emmenthal</b>	<b>188,644</b>	<b>45,668</b>	<b>6,651</b>	<b>305</b>	<b>650</b>
Konolfingen . . . . .	105,778	39,880	4,933	895	1,098
Seftigen . . . . .	64,105	14,293	4,590	285	257
Schwarzenburg . . . .	23,791	677	951	.	.
Laupen . . . . .	58,058	15,187	1,419	1,325	2,370
Bern . . . . .	151,771	54,907	3,212	2,267	1,163
Fraubrunnen . . . . .	95,659	35,853	4,556	5,066	3,783
Burgdorf . . . . .	124,979	53,345	5,258	3,039	2,868
<b>Mittelland</b>	<b>624,141</b>	<b>214,142</b>	<b>24,919</b>	<b>12,877</b>	<b>11,539</b>
Aarwangen . . . . .	107,107	34,341	4,993	3,797	5,165
Wangen . . . . .	88,720	38,257	6,976	3,010	4,587
<b>Oberaargau</b>	<b>195,827</b>	<b>72,598</b>	<b>11,969</b>	<b>6,807</b>	<b>9,752</b>
Büren . . . . .	47,027	12,072	1,363	1,141	3,225
Biel . . . . .	9,256	5,236	348	10	30
Nidau . . . . .	65,057	25,855	5,029	345	1,104
Aarberg . . . . .	102,830	44,797	4,198	1,840	4,905
Erlach . . . . .	30,702	6,973	3,873	540	2,100
<b>Seeland</b>	<b>254,872</b>	<b>94,933</b>	<b>14,796</b>	<b>3,876</b>	<b>11,364</b>
Neuenstadt . . . . .	7,761	1,352	503	.	.
Courtelary . . . . .	50,603	8,165	2,356	.	55
Münster . . . . .	68,611	17,484	2,374	115	305
Freibergen . . . . .	15,054	3,292	965	71	778
Pruntrut . . . . .	103,270	45,696	5,505	792	1,100
Delsberg . . . . .	112,182	31,488	5,386	451	685
Laufen . . . . .	31,370	8,669	3,869	775	553
<b>Jura</b>	<b>388,851</b>	<b>116,146</b>	<b>20,958</b>	<b>2,204</b>	<b>3,476</b>
<b>Kanton</b>	<b>1,897,459</b>	<b>574,199</b>	<b>91,329</b>	<b>28,590</b>	<b>41,067</b>

Tab. IX. **B. Hackfrüchte im Jahr 1889.**

c. Durchschnittsertrag und -Preise der einzelnen Hackfruchtarten pro 1889.

Amtsbezirke und Landestheile	Durchschnittsertrag der Hauptfrucht in Doppelzentnern an						Durchschnittspreise per Doppelzentner in Franken			
	Kartoffeln per		Runkeln u. Kohlrüben per		Möhren per		Kar- toffeln	Runkeln und Kohlrüben	Acker- rüben	Möhren
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.				
Oberhasle . . .	108,4	39,0	91,6	33,0	32,0	11,5	8,5	2,8	2,5	5,0
Interlaken . . .	79,8	28,7	204,8	73,7	113,9	41,0	8,7	3,3	2,3	6,5
Frutigen . . .	92,7	33,3	50,0	18,0	56,0	20,2	8,0	3,5	3,0	3,5
Saanen . . .	70,0	25,2	70,0	25,2	20,0	7,2	12,0	c. 3,5	c. 2,6	c. 5,3
Ober-Simmenthal	83,3	30,0	.	.	.	.	9,3	.	.	.
Nied.-Simmenthal	105,6	38,0	208,4	75,0	116,6	42,0	6,3	3,7	2,0	5,8
Thun . . .	89,8	32,3	133,3	48,0	80,0	28,8	7,4	4,3	3,4	5,9
<b>Oberland</b>	<b>91,1</b>	<b>32,8</b>	<b>143,9</b>	<b>51,8</b>	<b>87,5</b>	<b>31,5</b>	<b>7,9</b>	<b>3,6</b>	<b>2,4</b>	<b>5,7</b>
Signau . . .	63,8	23,0	104,3	37,5	34,8	12,5	7,1	2,8	2,0	5,1
Trachselwald . .	122,2	44,0	222,2	80,0	120,6	43,4	5,6	3,7	2,3	5,8
<b>Emmenthal</b>	<b>100,1</b>	<b>36,0</b>	<b>183,3</b>	<b>66,0</b>	<b>76,4</b>	<b>27,5</b>	<b>6,0</b>	<b>3,5</b>	<b>2,3</b>	<b>5,6</b>
Konolfingen . . .	93,0	33,4	278,1	100,1	89,7	32,3	6,5	3,2	3,3	5,8
Seftigen . . .	72,6	26,1	146,9	52,9	73,8	26,6	6,6	3,4	2,8	5,1
Schwarzenburg .	78,7	28,3	91,5	32,9	71,0	25,6	6,3	5,0	.	4,0
Laupen . . .	99,5	35,8	236,2	85,0	97,2	35,0	5,9	2,7	2,6	3,9
Bern . . . .	115,9	41,7	297,6	107,1	67,2	24,2	6,9	2,3	2,8	5,4
Fraubrunnen . .	117,2	42,2	303,8	109,4	134,0	48,2	5,5	2,2	2,0	4,5
Burgdorf . . .	99,3	35,7	282,7	101,8	97,2	35,0	5,7	2,8	2,4	4,5
<b>Mittelland</b>	<b>99,2</b>	<b>35,7</b>	<b>266,5</b>	<b>95,9</b>	<b>88,6</b>	<b>31,9</b>	<b>6,2</b>	<b>2,7</b>	<b>2,5</b>	<b>4,9</b>
Aarwangen . . .	83,3	30,0	246,0	88,6	72,9	26,2	5,4	2,9	2,2	4,5
Wangen . . . .	84,9	31,6	291,6	105,0	135,2	48,6	5,9	2,3	1,9	4,4
<b>Oberaargau</b>	<b>84,0</b>	<b>30,2</b>	<b>268,1</b>	<b>96,5</b>	<b>99,7</b>	<b>35,9</b>	<b>5,6</b>	<b>2,6</b>	<b>2,1</b>	<b>4,5</b>
Büren . . . .	80,9	29,1	167,9	60,4	58,0	20,9	5,8	2,0	2,9	5,2
Biel . . . .	115,7	41,6	319,3	114,9	39,0	14,0	7,2	2,5	2,0	4,0
Nidau . . . .	95,8	34,5	212,1	76,4	120,9	43,5	6,3	2,9	2,6	4,7
Aarberg . . . .	75,4	27,1	227,4	81,9	83,3	30,0	5,9	2,8	2,2	4,8
Erlach . . . .	59,1	21,3	119,0	42,8	88,4	31,8	6,4	2,9	2,7	5,4
<b>Seeland</b>	<b>79,1</b>	<b>28,5</b>	<b>203,8</b>	<b>73,4</b>	<b>88,1</b>	<b>31,7</b>	<b>6,1</b>	<b>2,7</b>	<b>2,5</b>	<b>5,2</b>
Neuenstadt . . .	107,8	38,8	138,0	49,7	136,0	49,0	7,9	3,5	.	c. 6,9
Courtelary . . .	110,9	39,9	143,5	51,7	77,5	27,9	8,2	5,7	4,5	7,4
Münster . . . .	98,1	35,3	187,2	67,4	93,1	33,5	7,9	4,7	4,0	8,3
Freibergen . . .	81,2	29,2	73,0	26,3	63,1	22,7	8,0	5,0	4,4	9,3
Pruntrut . . . .	68,6	24,7	134,4	48,4	73,6	26,5	6,9	4,6	3,9	6,8
Delsberg . . . .	80,4	28,9	146,8	52,8	60,8	21,9	7,0	3,5	2,9	6,6
Laufen . . . .	80,5	29,0	127,3	45,8	127,3	45,8	7,7	3,2	1,8	3,4
<b>Jura</b>	<b>82,7</b>	<b>29,8</b>	<b>140,3</b>	<b>50,5</b>	<b>77,9</b>	<b>28,0</b>	<b>7,4</b>	<b>4,3</b>	<b>3,5</b>	<b>6,5</b>
<b>Kanton</b>	<b>89,8</b>	<b>32,3</b>	<b>202,9</b>	<b>73,0</b>	<b>85,9</b>	<b>30,9</b>	<b>6,6</b>	<b>3,1</b>	<b>2,4</b>	<b>5,4</b>

**C. Kunstufterbau im Jahr 1889.**

Tab. X.

**a. Vertheilung des Kunstufterlandes auf die Futterarten nach Hektaren pro 1889.**

Amtsbezirke und Landestheile	Anbaufläche für Kunstufter 1889	Davon entfallen auf				
		Futter- mischungen	Klee	Luzerne	Esparsette	Uebrige Futterpflanzen
						Hekt.
	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.
Oberhasle . . . . .	5,0	2,0	2,0	.	1,0	.
Interlaken . . . . .	27,8	19,7	4,2	0,5	1,9	1,5
Frutigen . . . . .	28,0	25,4	1,3	0,6	0,7	.
Saanen . . . . .	.	.	.	.	.	.
Ober-Simmenthal . . .	.	.	.	.	.	.
Nieder-Simmenthal . . .	219,0	116,9	43,0	10,0	47,6	1,5
Thun . . . . .	3,159,5	2,534,7	296,7	48,9	266,1	13,1
<b>Oberland</b>	<b>3,439,3</b>	<b>2,698,7</b>	<b>347,2</b>	<b>60,0</b>	<b>317,3</b>	<b>16,1</b>
Signau . . . . .	3,744,0	2,537,5	1,031,9	48,1	125,1	1,4
Trachselwald . . . . .	4,806,4	2,699,6	1,684,0	76,9	308,3	37,6
<b>Emmenthal</b>	<b>8,550,4</b>	<b>5,237,1</b>	<b>2,715,9</b>	<b>125,0</b>	<b>433,4</b>	<b>39,0</b>
Konolfingen . . . . .	6,247,6	4,092,4	1,127,3	129,8	767,2	130,9
Seftigen . . . . .	3,138,3	1,074,2	764,8	275,8	962,8	60,7
Schwarzenburg . . . . .	1,498,8	1,195,6	254,0	.	49,2	.
Laupen . . . . .	981,6	301,7	613,4	27,1	33,2	6,5
Bern . . . . .	5,406,9	2,892,7	1,726,6	248,4	363,8	175,4
Fraubrunnen . . . . .	2,313,5	914,1	1,176,9	33,6	119,6	69,3
Burgdorf . . . . .	4,785,6	2,515,0	1,911,7	171,3	121,8	65,8
<b>Mittelland</b>	<b>24,372,3</b>	<b>12,985,7</b>	<b>7,574,4</b>	<b>886,0</b>	<b>2,417,6</b>	<b>508,6</b>
Aarwangen . . . . .	3,389,8	1,069,9	2,280,9	2,8	22,4	13,8
Wangen . . . . .	2,553,8	650,6	1,520,6	272,4	108,7	1,5
<b>Oberaargau</b>	<b>5,943,6</b>	<b>1,720,5</b>	<b>3,801,5</b>	<b>275,2</b>	<b>131,1</b>	<b>15,3</b>
Büren . . . . .	1,087,7	215,2	549,2	46,6	268,9	7,8
Biel . . . . .	116,0	11,0	27,8	30,9	45,3	1,0
Nidau . . . . .	844,5	133,3	371,3	109,5	207,7	22,7
Aarberg . . . . .	1,951,1	537,4	872,0	95,1	430,7	15,9
Erlach . . . . .	514,7	195,0	154,1	83,5	78,2	3,9
<b>Seeland</b>	<b>4,514,0</b>	<b>1,091,9</b>	<b>1,974,4</b>	<b>365,6</b>	<b>1,030,8</b>	<b>51,3</b>
Neuenstadt . . . . .	662,5	74,7	35,9	0,3	551,6	.
Courtelary . . . . .	2,066,8	1,182,6	204,6	17,5	662,1	.
Münster . . . . .	1,441,6	492,7	273,0	60,2	605,4	10,3
Freibergen . . . . .	.	.	.	.	.	.
Pruntrut . . . . .	3,463,0	1,319,2	624,5	340,4	1,120,5	58,4
Delsberg . . . . .	239,1	104,5	53,8	21,4	57,2	2,2
Laufen . . . . .	327,8	63,8	181,9	33,5	45,1	3,5
<b>Jura</b>	<b>8,200,8</b>	<b>3,287,5</b>	<b>1,373,7</b>	<b>473,3</b>	<b>3,041,9</b>	<b>74,4</b>
<b>Kanton</b>	<b>55,020,4</b>	<b>26,971,4</b>	<b>17,787,1</b>	<b>2,185,1</b>	<b>7,372,1</b>	<b>704,7</b>

**C. Kunstfutterernte im Jahr 1889.**

Tab. XI.

**b. Durchschnittsertrag per Hektare und per Jucharte pro 1889.**

Amtsbezirke und Landestheile	Futter- mischun- gen		Klee		Lücerne		Esparsette		Uebrige Futter- pflanzen		Gesammt- durch- schnitt	
	Ertrag in Doppelzentnern per											
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.
Oberhasle . .	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?
Interlaken . .	69,5	25,0	75,0	27,0	71,0	25,6	53,8	19,4	63,0	22,7	64,2	23,1
Frutigen . .	39,0	14,0	19,0	6,8	14,0	5,1	18,9	6,5	.	.	38,0	13,7
Saanen . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
O.-Simmenthal	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
N.-Simmenthal	73,0	26,3	69,5	25,0	73,5	26,4	76,0	27,4	69,5	25,0	72,9	26,2
Thun . . .	63,6	22,9	61,4	22,1	57,4	20,7	57,4	20,8	39,7	14,3	62,7	22,6
<b>Oberland</b>	<b>63,9</b>	<b>23,0</b>	<b>62,5</b>	<b>22,5</b>	<b>59,8</b>	<b>21,5</b>	<b>60,0</b>	<b>21,6</b>	<b>44,6</b>	<b>16,0</b>	<b>63,1</b>	<b>22,7</b>
Signau . .	60,6	21,8	58,8	21,2	22,0	7,9	22,0	7,9	14,0	5,0	58,3	21,0
Trachselwald	90,0	32,4	88,4	31,8	72,0	25,9	48,5	17,5	55,7	20,1	89,5	32,2
<b>Emmenthal</b>	<b>75,8</b>	<b>27,2</b>	<b>77,3</b>	<b>27,8</b>	<b>52,7</b>	<b>18,9</b>	<b>40,8</b>	<b>14,6</b>	<b>55,5</b>	<b>20,0</b>	<b>74,0</b>	<b>26,6</b>
Konolfingen .	62,6	22,5	64,1	23,1	51,8	18,6	63,2	22,8	42,7	15,4	62,3	22,4
Seftigen . .	51,6	18,6	55,4	19,9	54,8	19,7	48,8	17,6	44,4	16,0	51,9	18,7
Schwarzenburg	34,5	12,4	34,5	12,4	.	.	32,0	11,5	.	.	34,5	12,4
Laupen . . .	70,8	25,5	88,0	31,7	72,2	26,0	76,6	27,6	85,3	30,7	81,9	29,5
Bern . . .	78,6	28,3	74,1	26,7	66,0	23,8	57,8	21,0	55,7	20,1	74,4	26,8
Fraubrunnen .	69,9	25,2	75,0	27,0	69,6	25,1	82,8	29,8	89,0	32,0	73,8	26,6
Burgdorf . .	64,1	23,1	73,0	26,3	71,2	25,6	50,6	18,2	40,3	14,5	67,3	24,2
<b>Mittelland</b>	<b>63,7</b>	<b>22,9</b>	<b>70,3</b>	<b>25,3</b>	<b>61,7</b>	<b>22,2</b>	<b>56,6</b>	<b>20,4</b>	<b>53,9</b>	<b>19,4</b>	<b>64,7</b>	<b>23,3</b>
Aarwangen .	86,3	31,1	83,9	30,2	56,0	20,2	?	?	39,0	14,0	84,0	30,2
Wangen . .	63,5	22,9	64,9	23,4	66,7	24,0	63,0	22,9	73,5	26,5	64,7	23,3
<b>Oberaargau</b>	<b>77,6</b>	<b>27,9</b>	<b>76,3</b>	<b>27,5</b>	<b>66,3</b>	<b>23,9</b>	<b>63,0</b>	<b>22,7</b>	<b>42,4</b>	<b>15,3</b>	<b>75,6</b>	<b>27,2</b>
Büren . . .	82,8	29,8	81,3	29,3	63,4	22,8	66,7	24,0	43,8	15,8	76,9	27,7
Biel . . .	61,0	22,0	69,5	25,0	69,5	25,0	66,5	23,9	?	?	66,9	24,1
Nidau . . .	74,8	26,9	84,4	30,4	78,1	28,1	67,6	24,3	49,6	17,9	76,9	27,7
Aarberg . .	85,6	30,8	76,1	27,4	69,4	25,0	52,7	19,0	50,0	18,0	73,0	26,3
Erlach . . .	61,6	22,2	66,3	23,9	60,6	21,8	59,3	21,3	56,0	20,2	62,5	22,5
<b>Seeland</b>	<b>79,2</b>	<b>28,5</b>	<b>78,3</b>	<b>28,2</b>	<b>69,2</b>	<b>24,9</b>	<b>60,5</b>	<b>21,8</b>	<b>49,3</b>	<b>17,7</b>	<b>73,4</b>	<b>26,4</b>
Neuenstadt .	44,3	15,9	54,3	19,5	78,0	28,1	52,0	18,7	.	.	51,3	18,5
Courtelary .	44,2	15,9	56,6	20,4	41,8	15,4	56,1	20,2	.	.	54,2	19,5
Münster . .	41,5	14,9	49,1	17,7	53,3	19,2	46,6	16,8	50,0	18,0	45,6	16,4
Freibergen .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Pruntrut . .	39,3	14,1	40,3	14,5	44,2	15,9	37,6	13,5	34,0	12,3	39,3	14,1
Delsberg . .	47,9	17,2	51,9	18,7	59,1	21,3	48,0	17,3	33,5	12,1	49,7	17,9
Laufen . . .	55,5	20,0	63,5	22,9	79,3	28,5	52,8	19,0	44,0	15,8	61,9	22,3
<b>Jura</b>	<b>42,2</b>	<b>15,2</b>	<b>48,4</b>	<b>17,4</b>	<b>48,4</b>	<b>17,4</b>	<b>46,4</b>	<b>16,7</b>	<b>36,6</b>	<b>13,2</b>	<b>45,1</b>	<b>16,2</b>
<b>Kanton</b>	<b>65,0</b>	<b>23,4</b>	<b>71,7</b>	<b>25,8</b>	<b>60,2</b>	<b>21,7</b>	<b>52,1</b>	<b>18,8</b>	<b>51,3</b>	<b>18,5</b>	<b>65,4</b>	<b>23,5</b>

Tab. XII. **C. Kunstufterbau im Jahr 1889.**

c. Gesamptertrag des Kunstufters pro 1889.

Amtsbezirke — und Landestheile	Gesamptertrag in Doppelzentnern							Total
	Futter- mischungen	Klee	Lücerne	Esparsette	lehrige Futterpflanzen	Zusammen	Vor- oder Nachfrucht	
Oberhasle . .	?	?						
Interlaken . .	1.369	315	35	102	94	1,915	250	2.165
Frutigen . .	990	58	8	12	?	1,086		1,068
Saanen . .								
O.-Simmenthal .								
N.-Simmenthal .	8,533	2,988	735	3,617	104	15,977	25	16,002
Thun . . . .	161,207	18,217	2,807	15,274	520	198,025	5,290	203,315
<b>Oberland</b>	<b>172,099</b>	<b>21,578</b>	<b>3,585</b>	<b>19,005</b>	<b>718</b>	<b>216,985</b>	<b>5,565</b>	<b>222,550</b>
Signau . .	153,772	60,675	1,058	2,752	70	218,327	10	218,337
Trachselwald .	242,964	148,866	5,537	14,953	2,094	414,414	40	414,454
<b>Emmenthal</b>	<b>396,736</b>	<b>209,541</b>	<b>6,595</b>	<b>17,705</b>	<b>2,164</b>	<b>632,741</b>	<b>50</b>	<b>632,791</b>
Konolfingen .	256,184	72,260	6,724	48,487	5,589	389,244	1,643	390,887
Seftigen . .	55,428	42,369	15,113	46,984	2,695	162,589	218	162,807
Schwarzenburg	41,248	8,763		1,574		51,585		51,585
Laupen . .	21,360	53,952	1,956	2,543	554	80,365	3,740	84,105
Bern . . . .	227,366	127,941	16,394	21,027	9,769	402,497	2,598	405,095
Fraubrunnen .	63,896	88,268	2,339	9,903	6,168	170,574	1,480	172,054
Burgdorf . .	161,212	139,554	12,197	6,163	2,652	321,778	998	322,776
<b>Mittelland</b>	<b>826,694</b>	<b>533,107</b>	<b>54,723</b>	<b>136,681</b>	<b>27,427</b>	<b>1,578,632</b>	<b>10,677</b>	<b>1,598,309</b>
Aarwangen . .	92,332	191,367	156	?	538	284,393	415	284,808
Wangen . .	41,213	98,686	18,169	6,848	110	165,026	70	165,096
<b>Oberaargau</b>	<b>133,545</b>	<b>290,053</b>	<b>18,325</b>	<b>6,848</b>	<b>648</b>	<b>449,419</b>	<b>485</b>	<b>449,904</b>
Büren . .	17,818	44,649	2,954	17,935	341	83,697	320	84,017
Biel . . . .	671	1,932	2,147	3,012	?	7,762		7,762
Nidau . .	9,970	31,337	8,552	14,040	1,125	65,024	660	65,684
Aarberg . .	46,001	66,359	6,599	22,697	795	142,451	391	142,842
Erlach . .	12,012	10,216	5,060	4,673	218	32,179	100	32,279
<b>Seeland</b>	<b>86,472</b>	<b>154,493</b>	<b>25,312</b>	<b>62,357</b>	<b>2,479</b>	<b>331,113</b>	<b>1,471</b>	<b>332,584</b>
Neuenstadt . .	3,309	1,949	23	28,683		33,964		33,964
Courtelary . .	52,270	11,580	731	37,143		101,724		101,724
Münster . .	20,447	13,404	3,208	28,211	515	65,785	730	66,515
Freibergen . .								
Pruntrut . .	51,844	25,167	15,045	42,130	1,985	136,171	975	137,146
Delsberg . .	5,026	2,792	1,264	2,745	73	11,900	156	12,056
Laufen . .	3,540	11,550	2,656	2,381	154	20,281	250	20,531
<b>Jura</b>	<b>136,436</b>	<b>66,442</b>	<b>22,927</b>	<b>141,293</b>	<b>2,727</b>	<b>369,825</b>	<b>2,111</b>	<b>371,936</b>
<b>Kanton</b>	<b>1,751,982</b>	<b>1,275,214</b>	<b>131,467</b>	<b>383,889</b>	<b>36,163</b>	<b>3,578,715</b>	<b>20,359</b>	<b>3,599,074</b>

**D. Verschiedene Pflanzungen im Jahr 1889.**

Tab. XIII.

**a. Anbau, Durchschnitts- und Gesampterträge der Gemüse- und Hülsenfrüchte pro 1889.**

Amtsbezirke und Landestheile	Anbaufläche für				Durchschnittserträge per Are				Gesampterträge			
	Kohl (Kabis)		Ackerbohnen		Kohl (Kabis)		Ackerbohnen		Kohl (Kabis)		Ackerbohnen	
	Kohl	Kraut etc.	Erbsem	Ackerbohnen	Kohl	Kraut etc.	Erbsem	Ackerbohnen	Kohl	Kraut etc.	Erbsem	Ackerbohnen
Oberhasle . . .	7,33	0,86	4,49	2,34	135	?	5,4	5,7	3,958	154	2,424	1,334
Interlaken . . .	41,29	9,75	8,44	6,21	217	180	3,1	3,9	35,839	1,755	2,616	2,422
Frutigen . . .	9,32	3,41	4,07	4,48	450	460	7,0	5,0	16,776	1,534	2,849	2,240
Saanen . . .	2,3	1,7	1,28	0,86	200	150	1,3	1,6	1,840	255	166	138
O.-Simmenthal . . .	3,73	1,26	1,08	1,17	300	150	1,7	2,0	4,476	189	184	234
N.-Simmenthal . . .	17,49	3,38	3,95	4,6	210	298	3,3	3,0	14,891	709	1,303	1,380
Thun . . .	34,43	10,75	15,73	18,9	270	177	1,7	1,5	37,184	1,903	2,674	2,835
<b>Oberland</b>	<b>115,89</b>	<b>31,11</b>	<b>39,04</b>	<b>38,56</b>	<b>248</b>	<b>209</b>	<b>3,1</b>	<b>2,7</b>	<b>114,964</b>	<b>6,499</b>	<b>12,216</b>	<b>10,583</b>
Signau . . .	26,98	12,25	13,67	21,53	250	353	1,0	1,5	26,980	4,324	1,367	3,230
Trachselwald . . .	34,27	10,70	8,62	21,1	282	275	2,9	4,7	38,656	2,943	2,500	9,917
<b>Emmenthal</b>	<b>61,25</b>	<b>22,95</b>	<b>22,29</b>	<b>42,63</b>	<b>268</b>	<b>316</b>	<b>1,7</b>	<b>3,1</b>	<b>65,636</b>	<b>7,267</b>	<b>3,867</b>	<b>13,147</b>
Konolfingen . . .	36,69	11,2	14,42	37,28	236	314	1,9	1,9	34,635	3,517	2,740	7,083
Seftigen . . .	56,52	7,94	15,18	15,85	180	186	2,4	2,1	40,694	1,476	3,643	3,329
Schwarzenburg . . .	3,12	1,09	2,16	1,38	145	80	1,5	0,6	1,809	87	324	82
Laupen . . .	12,03	6,31	5,73	11,33	285	413	2,6	3,1	13,714	2,606	1,489	3,512
Bern . . . .	43,34	15,2	11,36	44,26	198	200	2,2	2,5	34,325	3,040	2,499	11,065
Fraubrunnen . . .	16,32	6,35	10,79	16,69	236	259	4,2	3,8	15,406	1,644	4,453	6,342
Burgdorf . . .	39,89	14,74	17,82	40,93	228	254	2,0	2,4	36,380	3,744	3,564	9,823
<b>Mittelland</b>	<b>207,91</b>	<b>62,83</b>	<b>77,46</b>	<b>167,72</b>	<b>213</b>	<b>257</b>	<b>2,4</b>	<b>2,5</b>	<b>176,963</b>	<b>16,114</b>	<b>18,712</b>	<b>41,236</b>
Aarwangen . . .	31,57	9,43	8,68	33,49	176	237	2,2	3,7	22,225	2,234	1,909	12,391
Wangen . . .	21,41	9,62	13,87	27,08	266	440	2,7	2,6	22,780	4,232	3,744	7,041
<b>Oberaargau</b>	<b>52,98</b>	<b>19,05</b>	<b>22,55</b>	<b>60,57</b>	<b>212</b>	<b>295</b>	<b>2,6</b>	<b>3,2</b>	<b>45,005</b>	<b>6,466</b>	<b>5,753</b>	<b>19,432</b>
Büren . . . .	17,13	8,6	5,86	11,59	192	145	2,4	1,7	13,155	1,247	1,406	1,970
Biel . . . .	2,06	2,76	0,28	0,64	460	800	?	3,0	3,790	2,208	64	192
Nidau . . . .	18,91	11,6	7,4	16,76	203	277	3,1	3,6	15,354	3,213	2,294	6,034
Aarberg . . . .	20,76	8,41	19,76	23,98	137	205	1,9	1,8	11,376	1,724	3,754	4,316
Erlach . . . .	21,78	8,92	8,95	15,12	296	263	3,7	3,4	25,787	2,345	3,311	5,140
<b>Seeland</b>	<b>80,64</b>	<b>40,29</b>	<b>42,25</b>	<b>68,09</b>	<b>215</b>	<b>267</b>	<b>2,6</b>	<b>3,8</b>	<b>69,462</b>	<b>10,737</b>	<b>10,829</b>	<b>17,652</b>
Neuenstadt . . .	7,6	0,93	1,33	0,82	340	275	2,5	3,8	10,336	255	332	312
Courtelary . . .	20,68	3,81	7,11	2,86	341	162	1,6	3,5	28,207	617	1,137	1,001
Münster . . . .	22,07	4,81	11,41	6,79	511	245	2,6	4,2	45,100	1,178	2,966	2,851
Freibergen . . .	15,32	2,87	3,07	1,95	361	245	2,3	2,3	22,122	703	706	448
Pruntrut . . . .	53,72	10,52	16,63	14,65	262	110	2,0	2,6	56,298	1,157	3,326	3,809
Delsberg . . . .	24,04	5,69	8,99	7,17	420	111	2,5	2,8	40,387	631	2,247	2,007
Laufen . . . .	5,60	3,83	1,6	7,05	295	120	3,9	5,1	6,608	459	624	3,596
<b>Jura</b>	<b>149,03</b>	<b>32,46</b>	<b>50,14</b>	<b>41,29</b>	<b>352</b>	<b>155</b>	<b>2,3</b>	<b>3,4</b>	<b>209,058</b>	<b>5,000</b>	<b>11,338</b>	<b>14,024</b>
<b>Kanton</b>	<b>667,70</b>	<b>208,69</b>	<b>253,73</b>	<b>418,86</b>	<b>255</b>	<b>249</b>	<b>2,5</b>	<b>2,8</b>	<b>681,088</b>	<b>52,083</b>	<b>62,715</b>	<b>116,074</b>

**D. Verschiedene Pflanzungen im Jahr 1889.**

Tab. XIV.

**b. Anbau und Durchschnittserträge der Handelspflanzen pro 1889.**

Amtsbezirke und Landestheile	Anbaufläche in Hektaren					Durchschnittsertrag per Are				
	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak
Oberhasle . . .	.	1,84	3,3	0,01	.	Ko.	3,7	3,5	25,0	.
Interlaken . . .	0,69	8,89	9,0	0,05	.	10,0	5,7	5,1	?	.
Frutigen . . .	.	3,45	3,56	.	.	.	9,0	8,0	.	.
Saanen . . .	.	.	0,7	.	.	.	.	?	.	.
O.-Simmenthal .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
N.-Simmenthal .	0,29	3,78	2,1	.	.	?	4,0	3,7	.	.
Thun . . .	3,17	11,46	12,93	.	0,2	8,7	7,0	5,0	.	10,0
<b>Oberland</b>	<b>4,15</b>	<b>29,42</b>	<b>31,59</b>	<b>0,06</b>	<b>0,2</b>	<b>8,3</b>	<b>6,3</b>	<b>5,2</b>	<b>25,0</b>	<b>10,0</b>
Signau . . .	0,3	18,88	39,32	0,2	.	?	5,3	8,3	10,0	.
Trachselwald .	4,11	19,14	20,5	.	.	10,0	5,5	3,8	.	.
<b>Emmenthal</b>	<b>4,41</b>	<b>38,02</b>	<b>59,82</b>	<b>0,2</b>	<b>.</b>	<b>10,0</b>	<b>5,4</b>	<b>6,8</b>	<b>10,0</b>	<b>.</b>
Konolfingen . .	0,66	26,98	36,03	0,01	.	8,0	6,2	5,4	?	.
Seftigen . . .	4,05	21,49	18,49	0,07	.	18,7	6,1	5,0	.	.
Schwarzenburg .	0,8	1,55	13,4	.	.	20,0	7,0	5,5	.	.
Laupen . . .	2,81	17,8	7,97	0,39	12,72	19,5	6,9	6,0	110,0	18,0
Bern . . .	3,2	27,44	25,98	1,24	.	17,0	4,4	3,3	30,0	.
Fraubrunnen .	2,35	16,3	21,35	0,42	0,04	13,0	7,5	5,4	60,0	16,0
Burgdorf . . .	7,08	19,47	14,71	1,14	.	15,0	6,3	4,2	90,0	.
<b>Mittelland</b>	<b>20,95</b>	<b>131,03</b>	<b>137,93</b>	<b>3,27</b>	<b>12,76</b>	<b>16,4</b>	<b>6,7</b>	<b>4,9</b>	<b>63,7</b>	<b>17,9</b>
Aarwangen . . .	0,09	16,74	18,85	1,42	.	16,0	7,9	5,8	75,0	.
Wangen . . .	4,53	18,92	19,46	0,96	.	10,8	5,8	3,9	60,0	.
<b>Oberaargau</b>	<b>4,62</b>	<b>35,66</b>	<b>38,31</b>	<b>2,38</b>	<b>.</b>	<b>10,9</b>	<b>6,8</b>	<b>4,8</b>	<b>68,9</b>	<b>.</b>
Büren . . .	4,16	10,81	10,58	0,05	.	26,0	5,3	5,2	30,0	.
Biel . . .	0,9	.	.	.	.	20,0	.	.	.	.
Nidau . . .	1,17	6,43	3,51	0,18	.	11,0	6,9	4,7	190,0	.
Aarberg . . .	17,9	16,25	10,56	2,52	0,5	25,0	6,1	5,8	20,7	14,0
Erlach . . .	2,9	7,54	2,25	.	.	14,0	4,9	3,4	.	.
<b>Seeland</b>	<b>27,03</b>	<b>41,03</b>	<b>26,9</b>	<b>2,75</b>	<b>0,5</b>	<b>19,7</b>	<b>6,1</b>	<b>5,2</b>	<b>31,4</b>	<b>14,0</b>
Neuenstadt . . .	.	0,04	0,16	.	.	.	10,0	8,0	.	.
Courtelary . . .	0,1	0,54	0,4	0,15	.	5,0	1,5	1,0	?	.
Münster . . .	0,34	1,52	4,5	0,04	.	35,0	14,2	7,2	30,0	.
Freibergen . . .	.	1,44	3,61	.	.	.	7,0	5,0	.	.
Pruntrut . . .	23,0	17,83	1,71	.	.	9,3	7,0	5,0	.	.
Delsberg . . .	0,36	2,25	2,26	.	.	.	5,0	5,2	.	.
Laufen . . .	.	2,57	0,99	.	.	.	5,7	3,7	.	.
<b>Jura</b>	<b>23,80</b>	<b>26,19</b>	<b>13,63</b>	<b>0,19</b>	<b>.</b>	<b>10,6</b>	<b>7,0</b>	<b>5,9</b>	<b>30,0</b>	<b>.</b>
<b>Kanton</b>	<b>84,96</b>	<b>301,35</b>	<b>308,18</b>	<b>8,85</b>	<b>13,46</b>	<b>14,4</b>	<b>6,2</b>	<b>5,3</b>	<b>54,3</b>	<b>17,2</b>

**D. Verschiedene Pflanzungen im Jahr 1889.**

Tab. XV.

**c. Gesampterträge und Durchschnittspreise der Handelpflanzen pro 1889.**

Amtsbezirke und Landestheile	Gesamptertrag					Durchschnittspreise per Kilo				
	Raps	Hasf	Flachs	Cichorie	Tabak	Raps	Hasf	Flachs	Cichorie	Tabak
Oberhasle . . .	q.	q.	q.	q.	q.	Cts.	Cts.	Cts.	Cts.	Cts.
Interlaken . . .	6,9	50,6	45,9	?	.	60	198	216	?	.
Frutigen . . .	.	31,0	28,5	.	.	.	220	275	.	.
Saanen . . .	.	.	?	.	.	.	.	.	.	.
O.-Simmenthal .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
N.-Simmenthal .	?	15,1	7,8	.	.	?	202	232	.	.
Thun . . .	27,6	80,2	64,7	.	2,0	45	170	174	.	50
<b>Oberland</b>	<b>34,5</b>	<b>183,7</b>	<b>158,4</b>	<b>0,3</b>	<b>2,0</b>	<b>53</b>	<b>200</b>	<b>220</b>	<b>.</b>	<b>50</b>
Signau . . .	?	100,4	326,4	20,0	.	?	143	180	40	.
Trachselwald .	41,1	105,3	77,9	.	.	40	156	166	.	.
<b>Emmenthal</b>	<b>41,1</b>	<b>205,4</b>	<b>404,3</b>	<b>20,0</b>	<b>.</b>	<b>40</b>	<b>150</b>	<b>123</b>	<b>40</b>	<b>.</b>
Konolfingen .	5,3	167,3	194,6	?	.	?	131	144	.	.
Seftigen . . .	75,7	131,0	92,4	?	.	38	153	167	?	.
Schwarzenburg .	16,0	10,9	73,7	.	.	?	180	165	.	.
Laupen . . .	54,7	122,8	47,8	42,9	229,0	24	162	190	15	60
Bern . . .	54,4	120,7	85,7	37,2	.	30	168	190	20	.
Fraubrunnen .	30,6	122,3	115,3	25,2	0,6	38	138	150	30	70
Burgdorf . . .	107,7	122,6	61,8	102,6	.	20	170	175	20	.
<b>Mittelland</b>	<b>344,4</b>	<b>797,6</b>	<b>671,3</b>	<b>207,9</b>	<b>229,6</b>	<b>30</b>	<b>157</b>	<b>169</b>	<b>21</b>	<b>65</b>
Aarwangen . . .	1,4	132,2	109,3	106,5	.	?	132	133	50	.
Wangen . . .	48,9	109,7	75,9	57,6	.	26	146	163	49	.
<b>Oberaargau</b>	<b>50,3</b>	<b>241,9</b>	<b>185,2</b>	<b>164,1</b>	<b>.</b>	<b>26</b>	<b>139</b>	<b>148</b>	<b>50</b>	<b>.</b>
Büren . . .	108,2	59,3	55,0	1,5	.	40	178	196	15	.
Biel . . .	18,9	.	.	.	.	35	.	.	.	.
Nidau . . .	12,9	44,4	16,5	32,6	.	31	171	184	65	.
Aarberg . . .	347,5	99,4	61,2	52,2	7,0	23	178	190	15	60
Erlach . . .	40,6	36,9	7,7	.	.	30	167	163	.	.
<b>Seeland</b>	<b>527,2</b>	<b>239,7</b>	<b>140,4</b>	<b>86,3</b>	<b>7,0</b>	<b>32</b>	<b>174</b>	<b>183</b>	<b>32</b>	<b>60</b>
Neuenstadt . . .	.	0,4	1,3	?	.	.	170	170	.	.
Courtelary . . .	1,0	1,0	ca. 1,0	?	.	35	180	170	.	.
Münster . . .	11,9	21,5	32,4	1,2	.	30	170	183	20	.
Freibergen . . .	.	10,1	18,1	.	.	.	100	190	.	.
Pruntrut . . .	213,9	124,8	8,6	.	.	34	130	117	.	.
Delsberg . . .	?	11,3	11,7	.	.	?	200	148	.	.
Laufen . . .	.	14,6	3,7	.	.	.	250	250	.	.
<b>Jura</b>	<b>226,8</b>	<b>183,7</b>	<b>76,8</b>	<b>1,2</b>	<b>.</b>	<b>33</b>	<b>171</b>	<b>175</b>	<b>20</b>	<b>.</b>
<b>Kanton</b>	<b>1,224,3</b>	<b>1,852,9</b>	<b>1,636,4</b>	<b>479,8</b>	<b>231,6</b>	<b>36</b>	<b>165</b>	<b>170</b>	<b>33</b>	<b>59</b>

## E. Wiesenbau im Jahr 1889.

Tab. XVI.

a. Eintheilung des Wieslandes (ohne Weiden und Alpen) in gutes, mittleres und geringes, nach Hektaren und Prozenten pro 1889.

Amtsbezirke und Landestheile	Gesammt- fläche des Wieslandes	Davon entfallen auf:					
		gutes Wiesland	mittleres Wiesland	geringes Wiesland	gutes	mittleres	geringes
					Hekt.	Hekt.	Hekt.
Oberhasle . . .	2,931,4	712,2	1,018,7	1,200,5	24,3	34,7	41,0
Interlaken . . .	6,529,5	1,778,9	2,210,4	2,540,5	27,2	33,9	38,9
Frutigen . . .	4,477,8	1,688,1	1,357,4	1,432,3	37,7	30,3	32,0
Saanen . . .	3,192,7	762,7	1,211,2	1,218,8	23,9	37,9	38,2
O.-Simmenthal .	5,540,7	1,888,1	2,209,2	1,443,1	34,1	39,8	26,1
N.-Simmenthal .	4,308,6	1,256,4	1,808,4	1,243,8	29,2	42,0	28,8
Thun . . . .	5,224,7	1,908,9	1,753,1	1,562,7	36,5	33,6	29,9
<b>Oberland</b>	<b>32,205,4</b>	<b>9,995,3</b>	<b>11,568,1</b>	<b>10,642,0</b>	<b>31,1</b>	<b>35,9</b>	<b>33,0</b>
Signau . . . .	3,179,4	1,193,4	1,101,3	884,7	37,5	34,6	27,9
Trachselwald .	1,522,7	296,6	664,2	561,9	19,5	43,6	36,9
<b>Emmenthal</b>	<b>4,702,1</b>	<b>1,490,0</b>	<b>1,765,5</b>	<b>1,446,6</b>	<b>31,8</b>	<b>37,5</b>	<b>30,7</b>
Konolfingen . . .	3,204,1	1,233,1	1,159,0	812,0	38,5	36,2	25,3
Seftigen . . . .	5,441,3	1,762,7	2,078,8	1,599,8	32,4	38,2	29,4
Schwarzenburg .	1,707,9	531,5	723,6	452,8	31,1	42,4	26,5
Laupen . . . .	1,742,1	386,6	882,2	473,3	22,2	50,6	27,2
Bern . . . .	4,773,4	1,797,8	1,722,8	1,252,8	37,7	36,1	26,2
Fraubrunnen .	2,471,5	915,0	1,010,2	546,3	37,0	40,9	22,1
Burgdorf . . . .	2,686,9	947,9	1,069,9	669,1	35,3	39,8	24,9
<b>Mittelland</b>	<b>22,027,2</b>	<b>7,574,6</b>	<b>8,646,5</b>	<b>5,806,1</b>	<b>34,4</b>	<b>39,3</b>	<b>26,3</b>
Aarwangen . . .	2,642,0	844,2	1,059,3	738,5	32,0	40,1	27,9
Wangen . . . .	2,083,9	686,6	894,8	502,5	33,0	42,9	24,1
<b>Oberaargau</b>	<b>4,725,9</b>	<b>1,530,8</b>	<b>1,954,1</b>	<b>1,241,0</b>	<b>32,4</b>	<b>41,4</b>	<b>26,2</b>
Büren . . . .	2,255,2	957,9	741,2	556,1	42,4	32,9	24,7
Biel . . . .	355,4	106,7	78,1	170,6	30,0	22,0	48,0
Nidau . . . .	2,789,5	1,151,2	859,4	778,9	41,3	30,8	27,9
Aarberg . . . .	3,491,9	1,008,1	1,448,4	1,035,4	28,9	41,5	29,6
Erlach . . . .	2,621,8	716,1	784,3	1,121,4	27,3	29,9	42,8
<b>Seeland</b>	<b>11,513,8</b>	<b>3,940,0</b>	<b>3,911,4</b>	<b>3,662,4</b>	<b>34,2</b>	<b>34,0</b>	<b>31,8</b>
Neuenstadt . . .	1,229,7	157,3	314,3	758,1	12,8	25,5	61,7
Courtelary . . .	5,204,0	1,754,0	1,546,6	1,903,4	33,7	29,7	36,6
Münster . . . .	6,179,6	1,481,4	1,782,0	2,916,2	23,9	28,9	47,2
Freibergen . . .	7,099,5	1,672,6	3,460,1	1,966,8	23,6	48,5	27,6
Pruntrut . . . .	7,412,9	2,304,1	2,791,8	2,317,0	31,1	37,7	31,2
Delsberg . . . .	6,800,0	1,571,9	2,349,5	2,878,6	23,1	34,6	42,3
Laufen . . . .	1,662,5	598,3	596,7	467,5	36,0	35,9	28,1
<b>Jura</b>	<b>35,588,2</b>	<b>9,539,6</b>	<b>12,841,0</b>	<b>13,207,6</b>	<b>26,8</b>	<b>36,1</b>	<b>37,1</b>
<b>Kanton</b>	<b>110,762,6</b>	<b>34,070,3</b>	<b>40,686,6</b>	<b>36,005,7</b>	<b>30,8</b>	<b>36,7</b>	<b>32,5</b>

Tab. XVII. **E. Wiesenbau im Jahr 1889.**

**b. Durchschnittsertrag der Heuernte per Hektare und per Juchart  
nebst Futterpreisen im Durchschnitt pro 1889.**

Amtsbezirke und Landestheile	Es wurden durchschnittlich geerntet (Heu und Emd) Doppelzentner								Preis per Doppelzentner in Franken			
	in gutem		in mittlerem		in geringem		überhaupt		Heu		Emd	
	Wiesland per				per		Hekt.		Juch.			
		Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.					
Oberhasle . . .	71,6	25,8	40,9	14,7	13,4	4,8	37,0	13,3	7,6	6,2	9,0	7,7
Interlaken . . .	73,0	26,3	47,4	17,1	20,9	7,5	44,1	15,9	8,2	6,7	9,5	8,7
Frutigen . . .	53,7	19,3	39,0	14,0	17,6	6,3	37,7	13,6	7,8	5,7	8,8	8,1
Saanen . . .	89,0	32,0	59,0	21,2	22,0	7,9	52,1	18,8	8,0	6,0	8,0	8,0
O.-Simmenthal	55,7	20,1	37,0	13,3	15,3	5,5	37,7	13,6	7,7	5,8	9,3	8,0
N.-Simmenthal	70,6	25,4	47,2	17,0	24,0	8,6	47,3	17,0	7,2	5,6	9,2	8,0
Thun . . . .	68,6	24,7	50,5	18,2	25,8	9,3	49,7	17,9	8,3	6,0	9,2	8,1
<b>Oberland</b>	<b>66,5</b>	<b>23,9</b>	<b>45,6</b>	<b>16,4</b>	<b>20,0</b>	<b>7,2</b>	<b>43,6</b>	<b>15,7</b>	<b>7,9</b>	<b>6,1</b>	<b>9,1</b>	<b>8,1</b>
Signau . . .	55,6	20,0	33,4	12,0	17,2	6,2	37,3	13,4	8,8	6,3	10,0	9,1
Trachselwald .	85,4	30,7	58,8	21,2	29,6	10,7	53,2	19,2	9,1	7,7	10,4	9,6
<b>Emmenthal</b>	<b>61,5</b>	<b>22,1</b>	<b>43,0</b>	<b>15,5</b>	<b>22,0</b>	<b>7,9</b>	<b>42,4</b>	<b>15,3</b>	<b>8,9</b>	<b>7,0</b>	<b>10,2</b>	<b>9,4</b>
Konolfingen . . .	88,1	31,7	59,8	21,5	34,2	12,3	64,2	23,1	8,5	6,9	10,2	8,8
Seftigen . . .	66,0	23,8	46,4	16,9	23,0	8,3	45,8	16,5	8,4	6,1	9,8	8,8
Schwarzenburg	88,0	31,7	53,7	19,3	22,2	8,0	56,0	20,2	7,7	5,3	9,3	8,5
Laupen . . . .	109,4	39,4	73,2	26,4	37,2	13,4	71,5	25,7	7,8	5,8	9,7	8,7
Bern . . . .	78,1	28,1	58,3	21,0	38,1	13,7	60,4	21,7	8,8	6,9	9,7	8,9
Fraubrunnen .	76,3	27,5	58,6	21,1	39,8	14,3	60,9	21,9	6,9	5,8	8,9	8,2
Burgdorf . . .	67,2	24,2	49,4	17,8	27,3	9,8	50,2	18,1	8,4	7,1	9,1	8,8
<b>Mittelland</b>	<b>77,6</b>	<b>27,9</b>	<b>55,7</b>	<b>20,0</b>	<b>31,0</b>	<b>11,2</b>	<b>56,8</b>	<b>20,4</b>	<b>8,2</b>	<b>6,3</b>	<b>9,6</b>	<b>8,7</b>
Aarwangen . . .	89,7	32,3	65,6	23,6	43,3	15,6	67,0	24,1	8,8	6,6	9,9	8,4
Wangen . . . .	76,6	27,6	49,0	17,6	30,4	10,9	51,6	18,6	8,5	5,9	8,9	7,5
<b>Oberaargau</b>	<b>81,1</b>	<b>29,2</b>	<b>58,1</b>	<b>20,9</b>	<b>38,1</b>	<b>13,7</b>	<b>60,3</b>	<b>21,7</b>	<b>8,7</b>	<b>6,3</b>	<b>9,5</b>	<b>8,0</b>
Büren . . . .	107,8	38,8	84,4	30,4	49,0	17,6	85,7	30,9	8,1	6,3	9,6	8,4
Biel . . . .	90,0	32,4	57,4	20,7	33,0	11,9	55,5	20,0	6,5	5,3	8,0	6,0
Nidau . . . .	91,0	32,8	74,3	26,7	40,5	14,6	71,8	25,8	7,1	5,3	7,9	7,3
Aarberg . . . .	82,1	29,6	58,8	21,2	35,7	12,9	58,6	21,1	8,1	5,5	9,5	8,4
Erlach . . . .	95,1	34,2	71,8	25,8	35,9	12,9	62,8	22,6	7,2	5,2	7,1	6,5
<b>Seeland</b>	<b>93,5</b>	<b>33,7</b>	<b>69,6</b>	<b>25,1</b>	<b>38,6</b>	<b>13,9</b>	<b>68,0</b>	<b>24,5</b>	<b>7,6</b>	<b>5,5</b>	<b>8,6</b>	<b>7,3</b>
Neuenstadt . . .	64,6	23,3	54,0	19,4	27,3	9,8	39,1	14,1	7,3	5,7	9,3	6,8
Courtelary . . .	70,5	25,4	43,2	15,6	21,2	7,6	44,1	15,9	7,2	5,8	7,0	6,3
Münster . . . .	56,8	20,4	35,6	12,8	13,8	5,0	30,4	10,9	6,1	4,8	7,6	6,7
Freibergen . . .	56,8	20,4	30,5	11,0	14,0	5,0	32,1	11,6	6,4	5,1	7,3	6,7
Pruntrut . . . .	74,3	26,7	51,8	18,6	29,5	10,6	51,7	18,6	6,3	5,2	6,2	6,1
Delsberg . . . .	70,5	25,4	43,2	15,6	26,3	9,5	42,3	15,2	5,8	4,6	6,8	5,8
Laufen . . . .	102,7	37,0	76,8	27,6	39,3	14,1	75,6	27,2	6,5	5,2	6,3	5,9
<b>Jura</b>	<b>68,8</b>	<b>24,8</b>	<b>42,5</b>	<b>15,3</b>	<b>21,9</b>	<b>7,9</b>	<b>41,9</b>	<b>15,1</b>	<b>6,4</b>	<b>5,1</b>	<b>6,8</b>	<b>6,3</b>
<b>Kanton</b>	<b>73,2</b>	<b>26,4</b>	<b>49,5</b>	<b>17,8</b>	<b>25,1</b>	<b>9,0</b>	<b>48,9</b>	<b>17,6</b>	<b>7,6</b>	<b>5,8</b>	<b>8,7</b>	<b>8,0</b>

Tab. XVIII.

**E. Wiesenbau im Jahr 1889.****c. Gesamptertrag der Heuernte in gutem, mittlerem und geringem Wiesland pro 1889.**

Amtsbezirke und Landestheile	Es wurden nach Schatzung und Berechnung geerntet: Doppelzentner											
	in gutem		in mittlerem		in geringem		Heu	Emd	Zusammen			
	Wiesland											
	Heu	Emd	Heu	Emd	Heu	Emd						
Oberhasle . . .	33,189	17,805	28,931	12,734	16,087	.	78,207	30,539	<b>108,746</b>			
Interlaken . . .	85,031	44,828	72,270	32,488	50,556	2,541	207,857	79,857	<b>287,714</b>			
Frutigen . . .	65,835	24,815	33,935	19,004	22,487	2,720	122,257	46,539	<b>168,796</b>			
Saanen . . .	42,711	25,169	51,290	20,590	26,813	.	120,814	45,759	<b>166,573</b>			
O.-Simmenthal . . .	73,636	31,531	62,520	19,280	22,084	.	158,240	50,811	<b>209,051</b>			
N.-Simmenthal . . .	54,528	34,174	57,145	28,211	28,359	1,492	140,032	63,877	<b>203,909</b>			
Thun . . .	90,864	40,087	62,936	25,595	35,630	4,688	189,430	70,370	<b>259,800</b>			
<b>Oberland</b>	<b>445,794</b>	<b>218,409</b>	<b>369,027</b>	<b>157,902</b>	<b>202,016</b>	<b>11,441</b>	<b>1,016,837</b>	<b>387,752</b>	<b>1,404,589</b>			
Signau . . .	47,020	19,333	27,533	9,250	12,740	2,497	87,293	31,080	<b>118,373</b>			
Trachselwald . . .	17,440	7,890	26,568	12,487	13,373	3,259	57,381	23,636	<b>81,017</b>			
<b>Emmenthal</b>	<b>64,460</b>	<b>27,223</b>	<b>54,101</b>	<b>21,737</b>	<b>26,113</b>	<b>5,756</b>	<b>144,674</b>	<b>54,716</b>	<b>199,390</b>			
Konolfingen . . .	71,766	36,870	48,446	20,862	20,462	7,308	140,674	65,040	<b>205,714</b>			
Seftigen . . .	78,088	38,251	68,185	28,272	30,556	6,239	176,829	72,762	<b>249,591</b>			
Schwarzenburg . . .	32,422	14,350	27,497	11,361	8,467	1,575	68,386	27,286	<b>95,672</b>			
Laupen . . .	30,077	12,217	45,522	19,056	12,874	4,733	88,473	36,006	<b>124,479</b>			
Bern . . .	95,463	44,945	70,463	29,977	34,327	13,405	200,253	88,327	<b>288,580</b>			
Fraubrunnen . . .	49,502	20,313	42,226	16,971	15,570	6,173	107,298	43,457	<b>150,755</b>			
Burgdorf . . .	44,172	19,527	38,623	14,230	13,717	4,550	96,512	38,307	<b>134,819</b>			
<b>Mittelland</b>	<b>401,490</b>	<b>186,473</b>	<b>340,962</b>	<b>140,729</b>	<b>135,973</b>	<b>43,983</b>	<b>878,425</b>	<b>371,185</b>	<b>1,249,610</b>			
Aarwangen . . .	50,145	25,579	48,692	21,398	22,155	9,822	120,392	56,799	<b>177,191</b>			
Wangen . . .	31,721	16,753	29,886	13,959	10,854	4,422	72,461	35,134	<b>107,595</b>			
<b>Oberaargau</b>	<b>81,866</b>	<b>42,332</b>	<b>77,978</b>	<b>35,357</b>	<b>33,009</b>	<b>14,244</b>	<b>192,853</b>	<b>91,933</b>	<b>284,786</b>			
Büren . . .	73,088	30,174	44,027	18,530	20,743	6,506	137,858	55,210	<b>193,068</b>			
Biel . . .	6,349	3,254	3,100	1,382	3,753	1,877	13,202	6,513	<b>19,715</b>			
Nidau . . .	67,345	37,414	42,025	21,829	25,626	5,920	134,996	65,163	<b>200,159</b>			
Aarberg . . .	57,563	25,203	59,980	25,202	25,885	11,079	143,428	61,484	<b>204,912</b>			
Erlach . . .	45,401	22,700	37,960	18,352	35,100	5,158	118,461	46,211	<b>164,672</b>			
<b>Seeland</b>	<b>249,746</b>	<b>118,745</b>	<b>187,092</b>	<b>85,296</b>	<b>111,107</b>	<b>30,540</b>	<b>547,945</b>	<b>234,581</b>	<b>782,526</b>			
Neuenstadt . . .	7,126	3,036	13,515	3,457	18,422	2,274	39,063	8,767	<b>47,830</b>			
Courtelary . . .	82,263	41,394	47,017	19,796	38,068	1,283	167,348	62,473	<b>229,821</b>			
Münster . . .	60,589	23,554	46,332	17,107	38,202	2,041	145,123	42,702	<b>187,825</b>			
Freibergen . . .	72,925	22,078	86,503	19,031	26,748	787	186,176	41,896	<b>228,072</b>			
Pruntrut . . .	112,670	58,063	98,551	46,065	55,226	12,975	266,447	117,103	<b>383,550</b>			
Delsberg . . .	73,722	37,097	71,425	30,074	57,572	18,072	202,719	85,243	<b>287,962</b>			
Laufen . . .	39,607	21,838	30,909	14,918	15,568	2,805	86,084	39,561	<b>125,645</b>			
<b>Jura</b>	<b>448,902</b>	<b>207,060</b>	<b>394,252</b>	<b>150,448</b>	<b>249,806</b>	<b>40,237</b>	<b>1,092,960</b>	<b>397,745</b>	<b>1,490,705</b>			
<b>Kanton</b>	<b>1,692,258</b>	<b>800,242</b>	<b>1,423,413</b>	<b>591,469</b>	<b>758,024</b>	<b>146,201</b>	<b>3,873,694</b>	<b>1,537,912</b>	<b>5,411,606</b>			

**E. Wiesenbau im Jahr 1889.**

Tab. XIX.

**d. Durchschnittswerth der Heuernte per Hektare und per Jucharte pro 1889.**

Amtsbezirke und Landestheile	Durchschnittlicher Geldwerth des Heu- und Emdertrages							
	in gutem Wiesland per		in mittlerem Wiesland per		in geringem Wiesland per		überhaupt per	
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.
Franken								
Oberhasle . . .	579	208	328	118	83	30	288	104
Interlaken . . .	631	227	408	147	142	51	365	131
Frutigen . . .	434	156	318	114	106	38	293	105
Saanen . . .	712	256	476	171	132	48	400	144
Ober-Simmenthal	456	164	299	107	89	32	297	107
Nied.-Simmenthal	563	203	371	134	138	50	360	130
Thun . . . .	588	212	425	153	164	59	406	146
<b>Oberland</b>	<b>550</b>	<b>198</b>	<b>374</b>	<b>135</b>	<b>125</b>	<b>45</b>	<b>345</b>	<b>124</b>
Signau . . .	509	183	304	109	118	42	329	118
Trachselwald . .	811	292	559	201	243	87	490	176
<b>Emmenthal</b>	<b>569</b>	<b>205</b>	<b>400</b>	<b>144</b>	<b>167</b>	<b>60</b>	<b>382</b>	<b>138</b>
Konolfingen . . .	791	285	537	193	265	95	570	205
Seftigen . . .	585	211	409	147	154	55	390	140
Schwarzenburg . .	735	265	439	158	131	47	449	162
Laupen . . . .	914	329	612	220	254	91	582	210
Bern . . . . .	710	256	529	190	292	105	535	193
Fraubrunnen . .	570	205	438	158	265	95	448	161
Burgdorf . . .	551	198	424	153	207	75	424	153
<b>Mittelland</b>	<b>675</b>	<b>243</b>	<b>478</b>	<b>172</b>	<b>223</b>	<b>80</b>	<b>479</b>	<b>172</b>
Aarwangen . . .	822	296	599	216	330	118	595	214
Wangen . . . .	610	220	422	152	205	74	432	156
<b>Oberaargau</b>	<b>727</b>	<b>262</b>	<b>519</b>	<b>187</b>	<b>278</b>	<b>100</b>	<b>523</b>	<b>188</b>
Büren . . . .	921	332	721	260	347	125	714	257
Biel . . . . .	603	217	399	144	205	74	375	135
Nidau . . . .	672	242	547	197	234	84	511	184
Aarberg . . . .	700	252	501	180	239	86	479	172
Erlach . . . .	681	245	514	185	195	70	423	153
<b>Seeland</b>	<b>740</b>	<b>266</b>	<b>553</b>	<b>199</b>	<b>239</b>	<b>86</b>	<b>517</b>	<b>186</b>
Neuenstadt . . .	510	184	416	150	166	60	274	99
Courtelary . . .	503	181	308	111	121	44	305	110
Münster . . . .	371	134	232	84	68	24	187	67
Freibergen . . .	376	135	200	72	72	26	206	74
Pruntrut . . . .	465	167	325	117	158	57	316	114
Delsberg . . . .	432	156	263	95	134	48	248	89
Laufen . . . .	660	238	494	178	211	76	474	171
<b>Jura</b>	<b>449</b>	<b>162</b>	<b>275</b>	<b>99</b>	<b>117</b>	<b>42</b>	<b>263</b>	<b>95</b>
<b>Kanton</b>	<b>580</b>	<b>209</b>	<b>390</b>	<b>140</b>	<b>156</b>	<b>56</b>	<b>373</b>	<b>134</b>

Tab. XX.

**F. Obsternte im Jahr 1889.**

**a. Berechnung des Obstertrages pro 1889.**

Amtsbezirke und Landestheile	Durchschnittl. Ertrag per tragfähigen Baum in Kilogramm					Gesamptertrag in Kilozentnern				
	Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse	Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
Oberhasle . . .	4,0	23,6	14,0	11,0	12,0	233,5	668,6	605,6	233,7	323,4
Interlaken . . .	11,2	16,3	10,1	6,5	5,0	2,741,1	2,429,2	1,942,6	1,294,9	687,3
Frutigen . . .	13,3	43,3	10,0	11,7	10,0	1,129,2	1,725,1	142,1	681,3	109,2
Saanen . . .	16,6	13,3	13,3	—	—	100,6	17,6	485,1	—	—
O.-Simmenthal . .	—	3,3	6,7	0,8	—	—	45,7	566,3	13,1	—
N.-Simmenthal . .	6,0	16,0	36,0	22,0	3,0	1,008,9	134,3	8,843,4	2,458,5	86,8
Thun . . .	11,9	20,4	11,4	8,2	3,6	7,688,5	6,357,9	4,855,1	2,018,8	179,6
<b>Oberland</b>	<b>10,4</b>	<b>18,1</b>	<b>14,9</b>	<b>10,2</b>	<b>5,5</b>	<b>12,901,8</b>	<b>11,378,4</b>	<b>17,440,2</b>	<b>6,700,3</b>	<b>1,386,3</b>
Signau . . .	c. 8,0	c 2,4	—	—	—	c. 6,044,2	c. 503,4	—	—	—
Trachselwald . .	17,6	4,4	0,6	6,0	—	13,636,8	1,150,0	213,5	471,7	—
<b>Emmenthal</b>	<b>12,8</b>	<b>3,5</b>	<b>0,3</b>	<b>3,0</b>	<b>—</b>	<b>19,681,0</b>	<b>1,653,4</b>	<b>213,5</b>	<b>471,7</b>	<b>—</b>
Konolfingen . . .	25,1	19,7	7,4	4,1	1,0	24,077,4	5,775,8	3,327,4	600,4	22,4
Seftigen . . .	4,2	7,6	8,7	4,8	6,9	2,302,1	1,360,1	2,336,6	1,186,7	233,3
Schwarzenburg . .	1,3	2,0	1,9	1,0	—	235,0	189,7	163,1	58,4	—
Laupen . . .	0,8	1,6	14,5	4,3	3,8	211,0	144,2	1,780,3	538,2	86,7
Bern . . . .	5,0	8,6	9,7	11,7	10,4	3,905,3	1,864,7	2,803,9	2,428,2	351,4
Fraubrunnen . .	0,9	2,6	6,3	4,8	7,5	377,9	162,7	531,7	390,1	100,4
Burgdorf . . .	9,4	21,1	14,7	10,4	11,6	7,886,9	4,077,2	4,342,7	967,4	243,4
<b>Mittelrand</b>	<b>9,8</b>	<b>12,1</b>	<b>9,1</b>	<b>6,4</b>	<b>6,7</b>	<b>38,995,6</b>	<b>13,574,4</b>	<b>15,285,7</b>	<b>6,169,4</b>	<b>1,037,6</b>
Aarwangen . . .	0,8	24,1	19,0	16,6	7,9	605,1	4,954,2	6,784,9	1,583,5	190,3
Wangen . . .	—	6,1	16,2	7,6	9,7	—	744,3	4,409,2	1,186,6	339,7
<b>Oberaargau</b>	<b>0,4</b>	<b>17,4</b>	<b>17,7</b>	<b>11,0</b>	<b>9,0</b>	<b>605,1</b>	<b>5,698,5</b>	<b>11,194,1</b>	<b>2,770,1</b>	<b>530,0</b>
Büren . . . .	0,9	6,4	12,0	5,8	9,9	246,9	415,5	1,009,0	682,7	231,2
Biel . . . .	9,1	13,3	20,0	21,7	6,7	376,8	180,3	383,4	650,3	51,0
Nidau . . . .	1,0	4,3	28,7	4,0	11,1	279,0	402,5	5,622,9	767,3	396,0
Aarberg . . . .	1,1	2,0	52,6	20,0	17,4	491,2	267,1	10,501,1	4,181,6	575,6
Erlach . . . .	10,0	11,4	7,9	10,9	17,1	1,556,6	422,9	340,6	1,374,2	409,0
<b>Seeland</b>	<b>2,5</b>	<b>4,9</b>	<b>30,0</b>	<b>11,3</b>	<b>13,5</b>	<b>2,950,5</b>	<b>1,688,3</b>	<b>17,857,0</b>	<b>7,656,1</b>	<b>1,662,8</b>
Neuenstadt . . .	8,8	5,0	5,0	7,0	3,8	284,8	70,2	57,4	380,9	14,8
Courtelary . . .	5,0	7,1	7,3	13,3	—	410,5	161,8	461,6	1,324,4	—
Münster . . . .	0,3	7,3	3,4	9,0	0,2	60,1	620,4	369,6	1,754,2	1,4
Freibergen . . .	0,7	0,7	0,3	2,2	1,1	37,4	25,1	7,6	108,1	4,7
Pruntrut . . . .	3,6	11,4	5,5	16,3	10,2	1,240,2	2,319,6	1,398,9	4,438,5	335,0
Delsberg . . . .	1,9	4,1	—	1,9	1,1	540,7	591,5	—	447,0	20,7
Laufen . . . .	—	10,5	25,8	31,5	16,7	—	617,8	2,389,6	3,747,9	267,7
<b>Jura</b>	<b>2,3</b>	<b>7,8</b>	<b>6,3</b>	<b>12,0</b>	<b>7,3</b>	<b>2,573,7</b>	<b>4,406,4</b>	<b>4,684,7</b>	<b>12,201,0</b>	<b>644,3</b>
<b>Kanton</b>	<b>7,5</b>	<b>11,0</b>	<b>12,2</b>	<b>9,7</b>	<b>7,5</b>	<b>77,707,7</b>	<b>38,399,4</b>	<b>66,675,2</b>	<b>35,968,6</b>	<b>5,261,0</b>

Tab. XXII.

## G. Wein-Ernte

## a. Anbau, Ertrag

Gemeinden	Rebenbesitzer	Anbaufläche			Wein-Ertrag				per Hektare
		für Weissen	für Rothen	Im Ganzen	Weisser	Rothen	Im Ganzen		
	Zahl	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hl.	Hl.	Hl.	Hl.	
<b>Amt Aarberg.</b>									
1. Kallnach . . .	c. 20	?	?	0,84	?	?	0	?	
<b>Amt Biel.</b>									
2. Biel . . .	c. 270	61,65	.	61,65	6. 1,700	.	1,700	27,57	
3. Bözingen . . .	139	14,11	.	14,11	448	.	448	31,75	
4. Vingelz . . .	31	16,20	.	16,20	252	.	252	15,55	
<b>Amt Büren.</b>									
5. Dotzigen . . .	51	4,47	.	4,47	?	.	?	?	
6. Lengnau . . .	89	7,66	.	7,66	201,60	.	201,60	26,31	
7. Meinisberg . . .	70	4,32	.	4,32	28,80	.	28,80	6,67	
8. Pieterlen . . .	84	4,68	.	4,68	41,60	.	41,60	8,89	
<b>Amt Erlach.</b>									
9. Brüttelen . . .	289	16,11	.	16,11	35,20	.	35,20	2,18	
10. Erlach . . .	251	47,43	.	47,43	527	.	527	11,41	
11. Finsterhennen	92	0,17	6,30	6,47	?	?	?	?	
12. Gals . . .	66	6,20	0,25	6,45	38,10	2,40	40,50	6,28	
13. Gampelen . . .	145	21,38	0,36	21,74	142,53	2,80	145,33	6,69	
14. Gäserz . . .	52	2,25	1,35	3,60	20	12	32	8,89	
15. Ins . . .	210	47,25	2,25	49,50	315	10	325	6,57	
16. Lüscherz . . .	91	7,18	.	7,18	16	.	16	2,23	
17. Müntschemier	75	3,73	1,13	4,86	4	2	6	1,23	
18. Siselen . . .	42	2,02	0,50	2,52	6,75	1,10	7,85	3,12	
19. Treiten . . .	37	1,80	1,08	2,88	2	1,20	3,20	1,11	
20. Tschugg . . .	145	36,90	0,67	37,57	246	75	321	8,55	
21. Vinelz . . .	50	9,27	.	9,27	102	.	102	11,1	
<b>Amt Laupen.</b>									
22. Münchenwyler	34	3,06	.	3,06	13,60	.	13,60	4,44	
23. Wyleroltigen .	34	1,08	.	1,08	.	.	?	?	

**im Jahr 1889.**

**und Geldwerth.**

Preise per Hektoliter		G e l d w e r t h					Kapitalwerth der Reben	Gemeinden
Weisser	Rother	Weisser	Rother	Im G a n z e n	per Hektare			
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.		
?	.	.	.	.	.	1 600		<b>Amt Aarberg.</b>
33	.	56,100	.	56,100	909	270,000		1. Kallnach.
40	.	17,920	.	17,920	1,270	48,700		2. Biel.
40	.	10,080	.	10,080	622	144,000		3. Bözingen.
								4. Vingelz.
								<b>Amt Biel.</b>
?	.	6,652	.	6,652	868	6,500		5. Dotzigen.
33	.	c. 979	.	c. 979	227	25,200		6. Lengnau.
35	.	1,456	.	1,456	311	10,000		7. Meinißberg.
						15,912		8. Pieterlen.
								<b>Amt Büren.</b>
?	.	c. 1,562	.	c. 1,562	97	26,250		9. Brüttelen.
43	.	22,661	.	22,661	478	223,750		10. Erlach.
?	.	?	.	?	.	9,200		11. Finsterhennen.
50	50	1,905	120	2,025	314	20,000		12. Gals.
50	80	7,126	224	7,350	339	96,600		13. Gampelen.
40	50	800	600	1,400	389	16,900		14. Gäserz.
45	60	14,175	600	14,775	298	306,000		15. Ins.
40	.	640	.	640	89	c. 24,000		16. Lüscherz.
?	?	c. 177	c. 116	c. 293	60	10,800		17. Müntschemier.
?	?	c. 299	c. 63	c. 362	144	10,000		18. Siselen.
50	60	100	72	172	59	2,500		19. Treiten.
42	52	10,832	3,900	14,232	379	173,500		20. Tschugg.
40	.	4,080	.	4,080	440	50,000		21. Vinelz.
								<b>Amt Laupen.</b>
40	.	564	.	564	184	16,800		22. Münchenwyler.
?	.	?	.	?	?	11,270		23. Wyleroltigen.

<sup>1)</sup> Nach früheren Angaben.

Fortsetzung von Tab. XXII.

**G. Wein-Ernte****a. Anbau, Ertrag**

Gemeinden	Rebenbesitzer	Anbaufläche			Wein-Ertrag				per Hektare
		für Weissen	für Rothen	Im Ganzen	Weisser	Rothen	Im Ganzen		
	Zahl	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hl.	Hl.	Hl.	Hl.	
<b>Amt Neuenstadt.</b>									
24. Neuenstadt . .	309	148,95	0,81	149,76	3,972	27	3,999	26,7	
<b>Amt Nidau.</b>									
25. Bellmund . .	60	4,82	.	4,82	10,7	.	10,7	2,22	
26. Bühl . . .	76	6,52	.	6,52	?	.	.	.	
27. Hermrigen . .	27	2,52	0,36	2,88	?	.	.	.	
28. Jens . . .	c. 100	6,66	.	6,66	?	.	.	.	
29. Ipsach . . .	19	1,39	.	1,39	3	.	3	2,16	
30. Ligerz . . .	280	61,18	0,54	61,72	2,719	12	2,731	44,24	
31. Madretsch . .	70	5,0	.	5,0	88,8	.	88,8	20	
32. Merzlingen . .	24	2,21	.	2,21	?	.	?	?	
33. Mett . . .	13	1,08	.	1,08	57,60	.	57,60	53,33	
34. Studen . . .	c. 45	2,46	.	2,45	?	.	?	?	
35. Sutz-Lattrigen	31	2,48	.	2,48	11	.	11	4,44	
36. Täuffelen-Gerlafingen.	?	?	.	?	?	.	?	?	
37. Tüscherz-Alfermée	75	28,27	.	28,27	1,208	.	1,208	42,72	
38. Twann . . .	233	66,97	0,45	67,42	2,978	18	2,996	44,44	
39. Walperswyl . .	84 <sup>2)</sup>	6,30	.	6,30 <sup>2)</sup>	42	.	42	6,67	
<b>Amt N.-Simmenthal.</b>									
40. Spiez . . .	c. 200	20,70	0,22	20,92	c. 276	11	287	13,72	
<b>Amt Thun.</b>									
41. Goldiwyl . .	27	11,15	.	11,15	72,40	.	72,40	6,49	
42. Heiligenschwendi . .	27	11,15	.	11,15	72,40	.	72,40	6,49	
43. Hilterfingen . .	12	0,55	0,15	0,70	6	.	6	8,57	
44. Oberhofen . .	50	9,0	0,9	9,9	100	6	106	10,70	
45. Sigriswyl . . .	185	12,60	0,40	13,0	112	2,70	114,70	8,82	
46. Steffisburg . . .	24	4,50	0,36	4,86	55	2,80	57,80	11,89	
47. Thun <sup>1)</sup> . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	
<b>Kanton</b>	<b>4,311</b>	<b>724,22</b>	<b>18,08</b>	<b>743,14</b>	<b>15,851,68</b>	<b>186</b>	<b>16,037,68</b>	<b>21,5</b>	

<sup>1)</sup> Keine Reben mehr.<sup>2)</sup> Gemischt.

# im Jahr 1889.

## und Geldwerth.

Preise per Hektoliter		Geldwerth					Gemeinden	
Weisser	Rothen	Weisser	Rothen	Im Ganzen	per Hektare	Kapitalwerth der Reben		
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.		
							<b>Amt Neuenstadt.</b>	
52	100	205,544	2,700	<b>208,244</b>	1,457	<b>1,350,000</b>	24. Neuenstadt.	
							<b>Amt Nidau.</b>	
48	70	130,512	840	<b>131,352</b>	2,128	<b>777,850</b>	25. Bellmund.	
45		3,996		<b>3,996</b>	799	<b>6,000</b>	26. Bühl.	
30		1,728		<b>1,728</b>	1,600	<b>5,280</b>	27. Hermrigen.	
44		53,152		<b>53,152</b>	1,876	<b>362,400</b>	28. Jens.	
50	80	148,900	1,440	<b>150,340</b>	2,222	<b>c. 749,500</b>	29. Ipsach.	
?		c. 1,827		<b>c. 1,827</b>	290	<b>20,000</b>	30. Ligerz.	
							31. Madretsch.	
							32. Merzigen.	
							33. Mett.	
							34. Studen.	
							35. Sutz-Lattrigen.	
							36. Täuffelen-Gerlafingen.	
							37. Tüscherz-Alfermée	
							38. Twann.	
							39. Walperswyl.	
							<b>Amt N.-Simmenthal.</b>	
60	50	16,560	550	<b>17,110</b>	817	<b>116,000</b>	40. Spiez.	
							<b>Amt Thun.</b>	
25		1,810		<b>1,810</b>	162	<b>50,200</b>	41. Goldiwyl.	
35	60	c. 172		<b>c. 172</b>	246	<b>8,000</b>	42. Heiligenschwendi.	
25	35	3,500	360	<b>3,860</b>	389	<b>60,300</b>	43. Hilterfingen.	
30	?	2,800	94	<b>2,894</b>	223	<b>41,230</b>	44. Oberhofen.	
—	—	1,650	105	<b>1,755</b>	361 <sup>1)</sup>	<b>25,000</b>	45. Sigriswyl.	
46, <sup>2</sup>	63, <sup>3</sup>	<b>730,832</b>	<b>11,784</b>	<b>742,616</b>	<b>999</b>	<b>5,264,422</b>	<b>Kanton.</b>	

<sup>1)</sup> Nach früheren Angaben.

<sup>2)</sup> Keine Reben mehr.

<sup>3)</sup> 1888.

Tab. XXIII.

**G. Wein-Ernte****Kaufpreise, Gesammt- und DurchschnittsWerth**

Gemeinden	Kaufpreise der Reben						Taxation der Weinernte		Ernte-Schädigungen	
	per Mannwerk			Ge-sammt-werth	Durchschnitts-werth per Hektare	Taxation der Weinernte				
	Beste	Mittlere	Geringe			* quantitativ	* qualitativ			
<b>Amt Aarberg.</b>										
1. Kallnach . . .	100	80	60	1,600	1,905	?	?	Regen und Hagelwetter.		
<b>Amt Biel.</b>										
2. Biel . . . .	250	200	150	270,000	4,379	3—4	3—4	Nasskalte Witterung.		
3. Bözingen . . .	400	350	280	48,700	3,453	4	3	Frostige Witterung im Frühjahr, nasse Witterung im Sommer.		
4. Vingelz . . .	600	400	200	144,000	8,888	4	3	Nasskalte Witterung im Blüthet, falscher Mehlthau.		
<b>Amt Büren.</b>										
5. Dotzigen . . .	250	?	?	<sup>1)</sup> 6,500	1,454	4	4	Falscher Mehlthau und ungünstige Witterung.		
6. Lengnau . . .	200	150	100	25,200	3,276	4	3	Viel Regenwetter.		
7. Meinißberg . .	150	100	60	10,000	2,314	unter 3	5	Nasse Witterung während der Blüthezeit und viel Schlagregen im Sommer.		
8. Pieterlen . . .	200	160	100	15,912	3,400	4	4	Schlechte Witterung u. falscher Mehlthau.		
<b>Amt Erlach</b>										
9. Brüttelen . . .	200	100	50	26,250	1,629	4	2	Ungünstige (regnerische) Witterung zur Blüthezeit.		
10. Erlach . . . .	400	200	95	223,750	4,717	4	3	Nasse Witterung.		
11. Finsterhennen .	80	60	—	9,200	1,421	4	4	Anfangs Juni Hagelwetter und falscher Mehlthau.		
12. Gals . . . .	200	100	—	20,000	3,100	4	2	Schlechte Witterung zur Blüthezeit, falsch. Mehlthau und Würmer.		
13. Gampelen . .	400	150	50	96,600	4,443	4	2	Falscher Mehlthau und nasse Witterung.		
14. Gäserz . . . .	300	200	150	16,900	4,694	4	3	Ungünstige Witterung im Mai, Nässe und Kälte i. d. Blüthezeit, Falscher Mehlthau und Würmer in der Blüthe.		
15. Ins . . . . .	?	?	?	<sup>1)</sup> 306,000	6,181	4	3	Blattkrankheit, ungünstige Witterung.		
16. Lüscherz . . .	?	?	?	c. 24,000	3,342	4	3	Falscher Mehlthau.		
17. Müntschemier .	200	100	50	10,800	2,222	5	4	Falscher Mehlthau und ungünstige Witterung während der Blüthezeit.		
18. Siselen . . . .	?	?	?	c. 10,000	3,968	4	4	Falscher Mehlthau und nasskalte Witterung im Frühsummer.		
19. Treiten . . . .	100	70	30	2,500	868	4	4	Falscher Mehlthau.		
20. Tschugg . . . .	300	200	100	173,500	4,618	?	?	Falscher Mehlthau und rauhe Witterung.		
21. Vinelz . . . .	400	200	100	c. 50,000	5,393	4	3	Falscher Mehlthau.		
<b>Amt Laupen</b>										
22. Münchenwyler .	?	?	?	<sup>1)</sup> 16,800	5,490	4	4	Nasskalte Witterung, falscher Mehlthau, Frost im Herbst.		
23. Wyleroltigen .	100	150	50	11,270	10,435	5	?	Falscher Mehlthau, nasse, ungünstige Witterung während der Blüthezeit, Frühfröste Ende September.		

\* Sehr gut = 1; gut = 2; mittelmässig = 3; schlecht = 4; sehr schlecht = 5.

<sup>1)</sup> Nach früheren Angaben.

im Jahr 1889.

der Reben, Entschädigungen pro 1889.

Gemeinden	Kaufpreise der Reben						Taxation der Weinrente		Ernte-Schädigungen	
	per Mannwerk			Ge-sammt-werth	Durchschnitts-werth per Hektare	der Weinrente				
	Beste	Mittlere	Geringe			* quantitativ	* qualitativ			
<b>Amt Neuenstadt.</b>										
24. Neuenstadt . . .	600	400	200	<b>1,350,000</b>	9,014	4	2	Les pluies froides continues de l'été et les vers.		
<b>Amt Nidau.</b>										
25. Bellmund . . .	3600	2400	1600	<b>36,540</b>	7,580	4	4	Falscher Mehlthau; ungünstige Blüthezeit.		
26. Bühl . . .	?	?	?	<sup>2)</sup> <b>46,890</b>	7,192	?	?	Der schlechte Blüthet hat den Traubenan-satz vollständig verdorben.		
27. Hermrigen . . .	200	100	100	<b>9,600</b>	3,333	?	?	Nasskalte Witterung und falscher Mehlthau.		
28. Jens . . .	?	?	?	<sup>2)</sup> <b>30,620</b>	4,597	?	?	Falscher Mehlthau; Absterben der Stöcke.		
29. Ipsach . . .	?	?	?	<b>12,080</b>	8,690	4	4	Platzregen im Juni.		
30. Ligerz . . .	800	600	400	<sup>2)</sup> <b>777,850</b>	12,602	unter 3	2	Falscher Mehlthau, schlechte Witterung zur Blüthezeit u. Auftreten des Sauerwurmes.		
31. Madretsch . . .	100	50	30	<b>6,000</b>	1,200	4	4	Mehlthau.		
32. Merzlingen . . .	200	150	100	<b>7,350</b>	3,330	?	?	—		
33. Mett . . .	300	200	150	<b>5,280</b>	4,888	3	3	Der Brenner macht sich stets bemerkbar.		
34. Studen . . .	?	?	?	<sup>2)</sup> <b>8,100</b>	3,310	4	4	—		
35. Sutz-Lattrigen .	?	?	?	<sup>2)</sup> <b>15,000</b>	6,048	4	4	Weisser Mehlthau und Rost.		
36. Täuffelen-Gerlafingen .	?	?	?	<sup>2)</sup> <b>7,000</b>	<sup>2)</sup> 3,889	?	?	Falscher Mehlthau.		
37. Tüscherz-Alfermée	1000	600	300	<b>362,400</b>	12,819	2	3	—		
38. Twann . . .	1000	500	500	<sup>c.</sup> <b>749,500</b>	11,116	3	2	Regnerische Witterung im Sommer, falsch. Mehlthau, Schwarzbrenner etc.		
39. Walperswyl . . .	300	200	100	<b>20,000</b>	3,174	4	4	Falscher Mehlthau, nasskalte Witterung und Frost im Herbst.		
<b>Amt N.-Simmenthal.</b>										
40. Spiez . . .	500	250	180	<b>116,000</b>	5,544	4	4	Regen während der Blüthezeit, nasse Wit-te- rung im Sommer, falscher Mehlthau.		
<b>Amt Thun.</b>										
41. Goldiwyl . . .	400	300	250	<b>50,200</b>	4,502	4	4	Andauernd feuchte Witterung während des Sommers und Herbstes.		
42. Heiligenschwendi .	?	?	?	<sup>c.</sup> <b>8,000</b>	11,428	4	3	Viel Regenwetter in der Blüthezeit. Im Herbst wurde vielerorts, was reif war, namentlich alles Rothe, von den Vögeln gefressen.		
43. Hilterfingen . . .	?	?	?	<sup>c.</sup> <b>60,300</b>	6,090	4	3	Viel Regen während der Blüthezeit und wenig Sonnenschein in den Monaten Sep-tember und Oktober.		
44. Oberhofen . . .	200	150	70	<b>41,230</b>	3,171	4	4	Durch das Hagelwetter vom 8. Sept. ist circa ein Dritttheil der diesjährigen Wein-ernte vernichtet worden.		
45. Sigriswyl . . .	250	225	180	<sup>2)</sup> <b>25,000</b>	5,148	4	3	—		
46. Steffisburg . . .	—	—	—	—	—	—	—	—		
47. Thun <sup>1)</sup> . . .	—	—	—	—	—	—	—	—		
<b>Im Ganzen:</b>	<b>382</b>	<b>265</b>	<b>160</b>	<b>5,264,422</b>	<b>7,085</b>	<b>4</b>	<b>3,3</b>			

\* Sehr gut = 1; gut = 2; mittelmässig = 3; schlecht = 4; sehr schlecht = 5.

<sup>1)</sup> Keine Reben mehr. <sup>2)</sup> Nach früheren Angaben.

**F. Obsternte im Jahr 1889.\***

Tab. XXI.

**b. Preise und Geldwerth des Obstertrages pro 1889.**

Landestheile	Preise für Wirthschaftsobst per 100 Kilos				
	Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
Oberland . . . . .	Fr. 13,3	Fr. 12,0	Fr. 24,5	Fr. 14,6	Fr. 29,2
Emmenthal . . . . .	18,8	14,5	26,0	c. 17,5	.
Mittelland . . . . .	16,7	15,9	30,6	18,2	31,5
Oberaargau . . . . .	18,7	15,1	29,0	20,2	21,7
Seeland . . . . .	18,2	20,6	25,8	18,9	37,7
Jura . . . . .	12,6	11,4	26,2	14,6	25,8
<b>Kanton</b>	<b>16,4</b>	<b>14,9</b>	<b>27,0</b>	<b>17,3</b>	<b>29,2</b>

Landestheile	Geldwerth des Obstertrages					Gesamtwerth
	Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse	
Oberland . . . . .	Fr. 171,594	Fr. 136,541	Fr. 427,285	Fr. 97,824	Fr. 40,480	Fr. 873,724
Emmenthal . . . . .	370,003	23,974	5,551	8,254	.	407,782
Mittelland . . . . .	651,227	215,833	467,742	112,283	32,684	1,479,769
Oberaargau . . . . .	11,315	86,047	324,629	55,956	11,501	489,448
Seeland . . . . .	53,699	34,779	460,711	144,700	62,688	756,577
Jura . . . . .	32,429	50,233	122,739	178,135	16,623	400,159
<b>Kanton</b>	<b>1,290,267</b>	<b>547,407</b>	<b>1,808,657</b>	<b>597,152</b>	<b>163,976</b>	<b>4,407,459</b>

\* Die andere die Obsternte pro 1889 betreffende Uebersicht befindet sich auf Seite 167 hievor.

Tab. XXIV.

**G. Weinernte.**

**Rentabilitäts-Rechnung der Weinernte im Jahr 1889.**

*a. Absolute Ergebnisse.*

Amtsbezirke (resp. Weinbau- Gegend)	Anbaufläche		Wein- ertrag	Geld- werth	Kaufpreis per Mannwerk für			Kapital- werth des Reb- landes
	Mann- werk	Hek- taren			beste Reben	mittlere Reben	geringe Reben	
Biel mit Kallnach	2,062	92,80	2,400	84,100	338	258	173	464,300
Büren . . . . .	470	21,13	272	9,087	200	137	87	57,612
Erlach . . . . .	4,790	215,58	1,561,08	69,552	258	138	78	969,500
Laupen . . . . .	92	4,14	13,60	564	100	150	50	28,070
Neuenstadt. . . . .	3,328	149,76	3,999	208,244	600	400	200	1,350,000
Nidau . . . . .	4,429	199,20	7,148,10	343,468	833	533	364	2,094,210
Thun mit Spiez .	1,335	60,53	643,90	27,601	345	240	171	300,730
<b>Kanton</b>	<b>16,506</b>	<b>743,14</b>	<b>16,037,68</b>	<b>742,616</b>	<b>382</b>	<b>265</b>	<b>160</b>	<b>5,264,422</b>

*b. Relative Ergebnisse.*

Amtsbezirke (resp. Weinbau- Gegend)	Wein-Ertrag		Geldwerth		Kulturkosten*		Kapitalwerth		Netto-Ertrag (bezw. Verlust)		
	per Mannwerk	per Hektare	per Mannwerk	per Hektare	per Mannwerk	per Hektare	per Mannwerk	per Hektare	per Mannwerk	per Hektare	per Fr. 100 Kapital
Biel mit Kallnach .	1,16	25,8	40,7	906	46,5	1,033	225	5,003	— 5,8	— 127	— 2,6
Büren . . . . .	0,58	12,9	19,3	429	36,3	805	123	2,727	— 17,0	— 376	— 13,7
Erlach . . . . .	0,33	7,4	14,5	323	36,7	815	202	4,496	— 22,2	— 492	— 10,9
Laupen . . . . .	0,15	3,4	6,1	136	36,3	805	305	6,780	— 30,2	— 669	— 9,8
Neuenstadt . . . . .	1,20	26,8	62,6	1,391	47,5	1,055	406	9,015	+ 15,1	+ 336	+ 3,7
Nidau . . . . .	1,61	35,8	77,6	1,724	41,0	910	473	10,513	+ 35,6	+ 814	+ 7,7
Thun und Spiez	0,48	10,7	20,5	456	44,0	978	224	4,968	— 23,5	— 522	— 10,5
<b>Kanton</b>	<b>0,97</b>	<b>21,6</b>	<b>44,9</b>	<b>999</b>	<b>41,2</b>	<b>915</b>	<b>319</b>	<b>7,084</b>	<b>+ 3,7</b>	<b>+ 84</b>	<b>+ 1,2</b>

\* Nach früheren Ermittlungen.

Tab. XXV. Geldwerth der geernteten Produkte im Jahr 1889.

(Rekapitulation.)

Amtsbezirke und Landestheile	Geldwerth in Franken						
	des Getreides	der Hackfrüchte	des Kunstfutters	der Handels- pflanzen	des Wiesenertrags	des Weins	im Ganzen
Oberhasle . . .	12,277	285,895	.	3,783	846,702	.	1,148,657
Interlaken . . .	130,508	484,196	18,838	20,347	2,387,235	.	3,041,124
Frutigen . . .	102,115	288,911	8,651	14,658	1,315,924	.	1,730,259
Saanen . . .	2,728	93,079	.	.	1,279,758	.	1,375,565
O.-Simmenthal	14,373	73,749	.	.	1,649,030	.	1,737,152
N.-Simmenthal	189,443	295,248	128,016	4,860	1,550,524	17,110	2,185,201
Thun . . .	941,426	623,319	1,646,852	26,234	2,125,137	10,491	5,373,459
<b>Oberland</b>	<b>1,392,870</b>	<b>2,144,397</b>	<b>1,802,357</b>	<b>69,882</b>	<b>11,154,310</b>	<b>27,601</b>	<b>16,591,417</b>
Signau . . .	865,381	355,803	1,986,867	73,866	1,047,128	.	4,329,045
Trachselwald . .	1,175,891	970,919	3,978,758	31,002	749,260	.	6,905,830
<b>Emmenthal</b>	<b>2,041,272</b>	<b>1,326,722</b>	<b>5,965,625</b>	<b>104,868</b>	<b>1,796,388</b>	.	<b>11,234 875</b>
Konolfingen . . .	1,657,024	852,598	3,439,806	49,938	1,826,398	.	7,825,764
Seftigen . . .	978,140	497,272	1,432,700	38,351	2,128,153	.	5,074,616
Schwarzenburg	560,706	157,072	438,473	14,123	767,710	.	1,938,084
Laupen . . .	680,598	400,210	731,713	44,674	1,013,600	564	2,871,359
Bern . . . .	1,653,098	1,206,349	3,605,345	38,937	2,558,777	.	9,057,506
Fraubrunnen . .	1,008,233	655,867	1,410,844	36,133	1,109,997	.	4,221,074
Burgdorf . . .	1,308,716	904,966	2,840,429	35,863	1,141,463	.	6,231,437
<b>Mittelland</b>	<b>7,846,515</b>	<b>4,674,334</b>	<b>13,899,310</b>	<b>258,019</b>	<b>10,541,098</b>	<b>564</b>	<b>37,219,840</b>
Aarwangen . . .	922,152	728,886	2,392,387	37,312	1,573,019	.	5,653,756
Wangen . . .	830,717	664,092	1,238,221	32,481	900,392	.	3,665,903
<b>Oberaargau</b>	<b>1,752,869</b>	<b>1,392,978</b>	<b>3,630,608</b>	<b>69,793</b>	<b>2,473,411</b>	.	<b>9,319,659</b>
Büren . . . .	473,713	319,275	680,474	25,685	1,609,329	9,087	3,117,563
Biel . . . .	37,476	81,205	46,572	630	133,414	84,100	383,397
Nidau . . . .	468,576	512,967	479,494	13,147	1,427,134	343,468	3,244,786
Aarberg . . .	1,007,930	771,902	1,199,873	38,464	1,678,565	.	4,696,734
Erlach . . . .	449,927	249,159	209,814	8,635	1,110,817	69,552	2,097,904
<b>Seeland</b>	<b>2,437,622</b>	<b>1,934,508</b>	<b>2,616,227</b>	<b>86,561</b>	<b>5,959,259</b>	<b>506,207</b>	<b>13,540,384</b>
Neuenstadt . . .	110,922	70,515	230,954	189	337,218	208,244	958,042
Courtelary . . .	436,155	479,154	640,861	395	1,588,921	.	3,145,486
Münster . . . .	728,295	646,081	445,652	9,965	1,160,733	.	2,990,726
Freibergen . . .	222,176	149,939	.	4,449	1,462,594	.	1,839,158
Pruntrut . . .	1,489,445	969,875	836,592	24,503	2,343,906	.	5,664,321
Delsberg . . .	1,017,396	935,994	69,925	3,992	1,686,337	.	3,713,644
Laufen . . . .	334,282	286,275	121,133	4,575	788,583	.	1,534,848
<b>Jura</b>	<b>4,338,671</b>	<b>3,537,833</b>	<b>2,345,117</b>	<b>48,068</b>	<b>9,368,292</b>	<b>208,244</b>	<b>19,846,225</b>
<b>Kanton</b>	<b>19,809,819</b>	<b>15,010,772</b>	<b>30,259,244</b>	<b>637,191</b>	<b>41,292,758</b>	<b>742,616</b>	<b>107,752,400</b>

Tab. XXVI. Gesammtübersicht der Ernteergebnisse im Jahr 1889.

Kulturarten und -Gewächse.	Anbau- fläche in Ha.	Durch- schnitts- ertrag per Ha. in Dztr.	Gesammt- ertrag in Dztr.	Durch- schnitts- preise per Dztr.	Geldwerth	
					im Ganzen	per Flächen- einheit
<b>A. Getreide.</b>						
Weizen . . . . .	12,304,7	K. 13,2 S. 27,3	161,385 336,754	Fr. 19,7 5,7	Fr. 3,173,754 1,920,420	258 156
Korn . . . . .	15,649,0	K. 17,7 S. 26,5	276,814 414,156	14,7 6,7	4,082,623 2,796,577	262 179
Roggen . . . . .	6,903,8	K. 13,9 S. 33,2	96,263 229,467	16,1 7,3	1,550,569 1,694,217	225 245
Gerste . . . . .	2,549,8	K. 13,7 S. 18,2	34,851 46,472	16,2 4,4	564,621 203,862	222 179
Hafer . . . . .	10,689,8	K. 17,7 S. 23,2	166,487 247,671	15,9 4,7	2,650,512 1,172,664	250 111
	<b>Total</b>	K. 15,3 S. 26,5	<b>735,800</b> <b>1,274,520</b>	<b>16,3</b> <b>6,1</b>	<b>12,022,079</b> <b>7,787,740</b>	<b>251</b> <b>161</b>
<b>B. Hackfrüchte.</b>						
Kartoffeln . . . . .	21,122,8	89,8	1,897,459	6,8	12,485,324	591
Runkeln und Kohlrüben . . .	2,830,6	202,9	574,199	3,4	1,789,993	632
Möhren (Rübsli) . . . . .	1,062,8	85,9	91,329	5,3	494,510	466
Möhren als Nachfrucht . . . .	.	.	28,590	2,6	140,196	.
Ackerrüben als Nachfrucht . .	.	.	41,067	2,6	100,749	.
	<b>Total</b>	25,016,2	.	.	<b>15,010,772</b>	<b>588 2)</b>
<b>C. Kunstfutter.</b>						
Futtermischungen . . . . .	26,971,4	65,0	1,751,982		14,995,934	557
Klee . . . . .	17,787,1	71,7	1,275,214		10,786,411	609
Lucerne . . . . .	2,185,1	60,2	131,467	8,0	1,039,543	477
Esparsette . . . . .	7,372,1	52,1	383,889		2,963,707	402
Uebrige Futterpflanzen . . . .	704,7	51,3	36,163		306,486	435
Futterpflanzen als Vor- od. Nachfrucht	.	.	20,359		167,163	.
	<b>Total</b>	55,020,4	65,4	<b>3,599,074</b>	.	<b>30,259,244</b>
<b>D. Verschiedene Pflanzungen.</b>						
		Ertrag per Are				
Gemüse- und Hülserfrüchte	Kohl (Kabis) . .	667,70	255 Köpfe	V. 3) 681,088	V. 3) 3,0	2,043,264
	Kraut . . . . .	208,69	249 Kilos	52,083	20,0	1,041,660
	Erbosen . . . . .	253,73	2,5 Viertel	62,715	5,0 Viertel	313,575
	Ackerbohnen . .	418,86	2,8 45 Lit.	116,074	4,0 45 Liter	464,296
	Raps . . . . .	84,96	14,4 Kos.	1,224,3	36 Cts.	35,944
Handelspflanzen	Hanf . . . . .	301,35	6,2 »	1,852,0	165 »	289,987
	Flachs . . . . .	308,18	5,3 »	1,636,4	170 »	280,867
	Cichorie . . . . .	8,85	54,3 »	479,8	33 »	16,091
	Tabak . . . . .	13,46	17,2 »	231,6	59 »	14,302
	<b>Total</b>	.	.	.	.	<b>4,499,986</b>
<b>E. Wiesenbau (ohne Weiden).</b>						
		Heu und Emd zusammen				
Gutes Wiesland . . . . .	34,070,3	73,2	2,492,500	Gutes Heu 7,2	19,770,111	581
Mittleres Wiesland . . . . .	40,686,6	49,5	2,014,881	Emd 8,7	15,877,944	391
Geringes Wiesland . . . . .	36,005,7	25,1	904 225		5,644,703	157
	<b>Total</b>	110,762,6	48,9	<b>5,411,606</b>	<b>8,0</b>	<b>41,292,758</b>
<b>F. Obstbau.</b>						
		Tragfähige Bäume	Kilos per tragfähigen Baum			per Baum
Aepfel . . . . .	1,042,949	7,5	77,707,7	16,4	1,290,267	1,24
Birnen . . . . .	346,314	11,0	38,399,4	14,9	547,407	1,58
Kirschen . . . . .	546,339	12,2	66,675,2	27,0	1,808,657	3,31
Zwetschgen . . . . .	371,492	9,7	35,968,6	17,3	597,152	1,60
Baumnüsse . . . . .	69,708	7,5	5,261,0	29,2	163,976	2,35
	<b>Total</b>	2,376,802	9,4	<b>224,011,9</b>	<b>19,6</b>	<b>4,407,459</b>

**Das Kulturland im Jahr 1890.**

Tab. XXVII.

**Vertheilung desselben auf die Kulturarten pro 1890.**

Amtsbezirke und Landestheile	Gesamt- fläche des eigentlichen Kulturlandes	Davon entfallen auf					
		Reben	Ge- treide	Hack- früchte	Kunst- futter	Übrige Kultur- pflanzen	Wiesen (ohne Weiden u. Alpen)
	Ha.	Ha.	Ha.	Ha.	Ha.	Ha.	Ha.
Oberhasle . . .	3,368,1	.	28,2	382,6	2,0	19,2	2,936,1
Interlaken . . .	7,588,1	.	237,9	725,1	65,2	109,8	6,450,1
Frutigen . . .	5,208,1	.	216,6	372,8	33,0	60,6	4,525,1
Saanen . . .	3,329,7	.	5,0	114,2	0,3	17,5	3,192,7
O.-Simmenthal .	5,686,4	.	37,9	85,2	.	23,6	5,540,6
N.-Simmenthal .	5,546,4	24,1	481,9	437,5	248,3	50,1	4,304,5
Thun . . .	11,695,4	51,6	2,166,9	948,7	3,388,4	150,8	4,989,0
<b>Oberland</b>	<b>42,422,2</b>	<b>75,7</b>	<b>3,173,5</b>	<b>3,066,1</b>	<b>3,737,2</b>	<b>431,6</b>	<b>31,938,1</b>
Signau . . .	9,757,2	.	1,564,9	698,1	2,607,9	155,7	4,730,6
Trachselwald . . .	10,620,0	.	2,688,0	1,405,5	4,852,3	218,4	1,455,8
<b>Emmenthal</b>	<b>20,377,2</b>	<b>.</b>	<b>4,252,9</b>	<b>2,103,6</b>	<b>7,460,2</b>	<b>374,1</b>	<b>6,186,4</b>
Konolfingen . . .	14,492,4	.	3,064,4	1,320,4	6,489,5	333,9	3,284,2
Seftigen . . .	12,157,5	.	2,832,4	1,381,9	3,754,9	193,5	3,994,8
Schwarzenburg .	5,261,6	.	1,912,2	695,7	919,7	26,1	1,707,9
Laupen . . .	5,372,8	7,7	1,628,2	646,5	1,487,7	81,0	1,521,7
Bern . . .	15,197,0	.	2,938,6	1,699,3	5,550,7	233,1	4,775,3
Fraubrunnen . .	8,220,4	.	2,069,2	1,085,1	2,402,2	112,1	2,551,8
Burgdorf . . .	12,353,8	.	2,963,4	1,540,3	4,161,9	194,3	3,493,9
<b>Mittelland</b>	<b>73,055,5</b>	<b>7,7</b>	<b>17,408,4</b>	<b>8,369,2</b>	<b>24,766,6</b>	<b>1,174,0</b>	<b>21,329,6</b>
Aarwangen . . .	10,018,2	.	2,578,0	1,558,4	3,004,4	142,7	2,734,7
Wangen . . .	7,911,8	.	1,746,6	1,207,0	2,647,2	162,9	2,148,1
<b>Oberaargau</b>	<b>17,930,0</b>	<b>.</b>	<b>4,324,6</b>	<b>2,765,4</b>	<b>5,651,6</b>	<b>305,6</b>	<b>4,882,8</b>
Büren . . .	5,301,1	20,7	1,131,9	686,4	1,162,4	77,2	2,222,5
Biel . . .	808,9	99,2	83,7	95,4	118,5	13,8	398,3
Nidau . . .	6,103,5	201,0	1,183,4	883,9	929,3	127,7	2,778,2
Aarberg . . .	10,138,4	4,1	2,750,0	1,633,9	2,130,5	140,6	3,479,0
Erlach . . .	5,125,8	214,3	1,062,7	649,8	560,1	109,2	2,529,7
<b>Seeland</b>	<b>27,477,4</b>	<b>539,3</b>	<b>6,211,7</b>	<b>3,949,4</b>	<b>4,900,8</b>	<b>468,5</b>	<b>11,407,7</b>
Neuenstadt . . .	2,453,3	150,0	279,8	140,0	465,2	12,1	1,406,2
Courtelary . . .	8,993,5	.	1,019,2	509,4	2,322,6	81,6	5,061,0
Münster . . .	10,524,9	.	1,714,2	716,9	1,711,7	120,1	6,262,0
Freibergen . . .	8,299,2	.	807,5	244,9	.	63,8	7,183,0
Pruntrut . . .	18,031,5	.	4,942,9	1,956,8	3,636,3	217,3	7,278,2
Delsberg . . .	11,425,8	.	2,500,7	1,495,0	582,1	93,7	6,754,3
Laufen . . .	3,787,5	21,5	1,092,2	519,4	283,6	89,8	1,781,0
<b>Jura</b>	<b>63,515,7</b>	<b>171,5</b>	<b>12,356,5</b>	<b>5,582,1</b>	<b>9,001,5</b>	<b>678,4</b>	<b>35,725,7</b>
<b>Kanton</b>	<b>244,778,0</b>	<b>794,2</b>	<b>47,727,6</b>	<b>25,835,8</b>	<b>55,517,9</b>	<b>3,432,2</b>	<b>111,470,3</b>

**A. Getreidebau im Jahr 1890.**

Tab. XXVIII.

**a. Vertheilung des Getreidelandes nach den Fruchtarten in Hektaren pro 1890.**

Amtsbezirke und Landestheile	Anbaufläche des Getreides	Davon entfallen auf				
		Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer
		Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.
Oberhasle . . .	28,2	12,9	2,0	8,0	3,3	2,0
Interlaken . . .	237,9	50,2	117,6	17,6	28,1	24,4
Frutigen . . .	216,6	41,6	89,3	24,3	18,2	43,2
Saanen . . .	5,0	2,0	.	.	2,0	1,0
Obersimmenthal .	37,0	19,0	13,0	.	0,9	4,4
Niedersimmenthal	481,9	127,9	155,6	42,1	27,1	129,2
Thun . . .	2,166,9	319,3	1,091,4	254,8	101,2	400,2
<b>Oberland</b>	<b>3,173,5</b>	<b>572,9</b>	<b>1,468,9</b>	<b>346,8</b>	<b>180,8</b>	<b>604,1</b>
Signau . . .	1,564,9	68,9	908,1	197,7	64,7	325,5
Trachselwald . .	2,688,0	38,2	1,370,8	674,9	94,5	509,6
<b>Emmenthal</b>	<b>4,252,9</b>	<b>107,1</b>	<b>2,278,9</b>	<b>872,6</b>	<b>159,2</b>	<b>835,1</b>
Konolfingen . . .	3,064,4	297,6	1,657,9	434,4	127,4	547,1
Seftigen . . .	2,832,4	515,0	1,232,1	341,6	112,6	631,1
Schwarzenburg .	1,912,2	305,5	772,2	190,3	91,5	552,7
Laupen . . .	1,628,2	735,2	314,0	335,0	30,5	213,5
Bern . . .	2,938,6	614,9	1,077,8	643,6	68,8	583,5
Fraubrunnen . .	2,069,2	506,9	595,5	566,2	36,3	364,3
Burgdorf . . .	2,963,4	359,8	1,321,7	760,2	50,6	471,1
<b>Mittelland</b>	<b>17,408,4</b>	<b>3,334,9</b>	<b>6,971,2</b>	<b>3,271,3</b>	<b>517,7</b>	<b>3,313,3</b>
Aarwangen . . .	2,578,0	235,7	1,130,0	644,4	34,2	533,7
Wangen . . .	1,746,6	283,4	597,4	475,0	37,5	353,3
<b>Oberaargau</b>	<b>4,324,6</b>	<b>519,1</b>	<b>1,727,4</b>	<b>1,119,4</b>	<b>71,7</b>	<b>887,0</b>
Büren . . . .	1,131,9	302,7	312,2	275,2	26,7	215,1
Biel . . . .	83,7	23,5	3,5	20,8	6,1	29,8
Nidau . . . .	1,183,4	457,8	133,9	274,4	63,3	254,0
Aarberg . . . .	2,750,0	853,3	867,6	522,2	48,7	458,2
Erlach . . . .	1,062,7	475,9	68,0	241,3	54,5	223,0
<b>Seeland</b>	<b>6,211,7</b>	<b>2,113,2</b>	<b>1,385,2</b>	<b>1,333,9</b>	<b>199,3</b>	<b>1,180,1</b>
Neuenstadt . . .	279,8	176,3	.	4,8	36,7	62,0
Courtelary . . .	1,019,2	367,3	51,6	62,1	119,9	418,3
Münster . . . .	1,714,2	765,8	166,7	48,2	282,7	450,8
Freibergen . . .	807,5	277,8	10,4	.	174,3	345,0
Pruntrut . . . .	4,942,9	2,279,7	149,0	263,1	436,3	1,814,8
Delsberg . . . .	2,500,7	922,4	459,1	48,8	310,0	760,4
Laufen . . . .	1,092,2	293,5	291,7	47,7	117,3	342,0
<b>Jura</b>	<b>12,356,5</b>	<b>5,082,8</b>	<b>1,128,5</b>	<b>474,7</b>	<b>1,477,2</b>	<b>4,193,3</b>
<b>Kanton</b>	<b>47,727,6</b>	<b>11,730,0</b>	<b>14,960,1</b>	<b>7,418,7</b>	<b>2,605,9</b>	<b>11,012,9</b>

**A. Getreideernte im Jahr 1890.**

Tab. XXIX.

**b. Durchschnittserträge der Fruchtarten an Körnern per Hektare und per Jucharte pro 1890.**

Amtsbezirke und Landestheile												Gesamt- Durchschnitt	
	Weizen		Korn		Roggen		Gerste		Hafer				
	Ertrag in Doppelzentnern per												
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	
Oberhasle . . .	9,1	3,3	14,5	5,2	8,0	2,9	7,7	2,8	7,0	2,5	8,8	3,2	
Interlaken . . .	18,1	6,5	23,9	8,6	20,1	7,2	18,1	6,5	16,6	6,0	21,0	7,6	
Frutigen . . .	12,2	4,4	18,0	6,5	10,5	3,8	11,0	4,0	12,2	4,4	14,3	5,1	
Saanen . . .	18,0	6,5	.	.	.	.	18,0	6,5	17,0	6,1	17,8	6,4	
O.-Simmenthal .	11,0	4,0	8,0	2,9	.	.	7,0	2,5	10,0	3,6	9,8	3,5	
N.-Simmenthal .	16,0	5,8	17,0	6,1	9,8	3,5	11,0	4,0	14,3	5,1	15,0	5,4	
Thun . . .	17,7	6,4	21,8	7,8	15,2	5,5	13,6	4,9	17,8	6,4	19,3	6,9	
<b>Oberland</b>	<b>16,5</b>	<b>5,9</b>	<b>21,0</b>	<b>7,6</b>	<b>14,3</b>	<b>5,1</b>	<b>13,4</b>	<b>4,8</b>	<b>16,5</b>	<b>5,9</b>	<b>18,2</b>	<b>6,6</b>	
Signau . . .	20,4	7,3	22,7	8,2	16,7	6,0	16,9	6,1	16,7	6,0	20,4	7,3	
Trachselwald . .	15,4	5,5	22,6	8,1	19,9	7,2	15,5	5,6	17,6	6,3	20,7	7,5	
<b>Emmenthal</b>	<b>18,5</b>	<b>6,7</b>	<b>22,6</b>	<b>8,1</b>	<b>19,0</b>	<b>6,8</b>	<b>16,0</b>	<b>5,8</b>	<b>17,2</b>	<b>6,2</b>	<b>20,5</b>	<b>7,4</b>	
Konolfingen . . .	19,0	6,8	26,1	9,4	16,0	5,8	16,6	6,0	20,0	7,2	22,5	8,1	
Seftigen . . .	17,5	6,3	18,5	6,7	15,6	5,6	13,3	4,8	16,2	5,8	17,2	6,2	
Schwarzenburg .	13,3	4,8	16,3	5,9	12,0	4,3	12,5	4,5	14,3	5,1	14,6	5,3	
Laupen . . .	17,5	6,3	19,6	7,1	18,9	6,8	17,9	6,4	22,4	8,1	18,9	6,8	
Bern . . . .	19,4	7,0	23,8	8,6	19,7	7,1	20,2	7,3	20,8	7,5	21,0	7,6	
Fraubrunnen . .	18,0	6,5	21,7	7,8	17,9	6,4	11,7	4,2	19,9	7,2	19,8	7,1	
Burgdorf . . .	16,6	6,0	20,5	7,4	15,8	5,7	14,9	5,4	17,5	6,3	18,2	6,6	
<b>Mittelland</b>	<b>17,8</b>	<b>6,4</b>	<b>21,5</b>	<b>7,7</b>	<b>17,0</b>	<b>6,1</b>	<b>15,2</b>	<b>5,5</b>	<b>18,2</b>	<b>6,6</b>	<b>19,2</b>	<b>6,9</b>	
Aarwangen . . .	17,9	6,4	23,0	8,3	20,4	7,3	20,3	7,3	19,5	7,0	21,0	7,6	
Wangen . . .	17,8	6,4	25,7	9,3	20,0	7,2	17,3	6,2	21,5	7,7	21,7	7,8	
<b>Oberaargau</b>	<b>17,8</b>	<b>6,4</b>	<b>24,0</b>	<b>8,6</b>	<b>20,3</b>	<b>7,3</b>	<b>18,7</b>	<b>6,7</b>	<b>20,2</b>	<b>7,3</b>	<b>21,4</b>	<b>7,7</b>	
Büren . . . .	17,0	6,1	18,3	6,6	16,7	6,0	14,3	5,1	17,5	6,3	17,4	6,3	
Biel . . . .	14,0	5,0	15,0	5,4	19,0	6,8	16,0	5,8	23,5	8,5	18,8	6,8	
Nidau . . . .	16,9	6,1	18,0	6,5	17,2	6,2	16,0	5,8	16,7	6,0	17,0	6,1	
Aarberg . . . .	17,7	6,4	21,3	7,7	17,3	6,2	14,3	5,1	20,1	7,2	19,0	6,8	
Erlach . . . .	18,8	6,8	18,8	6,8	18,7	6,7	19,7	7,1	19,1	6,9	18,9	6,8	
<b>Seeland</b>	<b>17,6</b>	<b>6,3</b>	<b>20,0</b>	<b>7,2</b>	<b>17,5</b>	<b>6,3</b>	<b>16,4</b>	<b>5,9</b>	<b>18,8</b>	<b>6,8</b>	<b>18,3</b>	<b>6,6</b>	
Neuenstadt . . .	13,4	4,8	.	.	12,3	4,4	15,4	5,5	16,4	5,9	14,4	5,2	
Courtelary . . .	12,3	4,4	18,5	6,7	14,6	5,3	12,9	4,6	13,7	4,9	13,5	4,9	
Münster . . . .	14,4	5,2	17,8	6,3	15,7	5,7	16,2	5,8	14,4	5,2	15,0	5,4	
Freibergen . . .	13,8	5,0	9,0	3,2	.	.	12,7	4,6	11,0	4,0	12,3	4,4	
Pruntrut . . . .	15,9	5,7	17,7	6,4	10,9	3,9	14,3	5,1	15,9	5,7	15,5	5,6	
Delsberg . . . .	15,7	5,7	17,0	6,1	16,4	5,9	16,8	6,0	17,0	6,1	16,5	5,9	
Laufen . . . .	13,8	5,0	14,8	5,3	12,2	4,4	13,1	4,7	10,9	3,9	13,1	4,7	
<b>Jura</b>	<b>15,0</b>	<b>5,4</b>	<b>16,6</b>	<b>6,0</b>	<b>12,6</b>	<b>4,5</b>	<b>14,8</b>	<b>5,3</b>	<b>14,9</b>	<b>5,4</b>	<b>15,0</b>	<b>5,4</b>	
<b>Kanton</b>	<b>16,6</b>	<b>6,0</b>	<b>21,5</b>	<b>7,7</b>	<b>17,4</b>	<b>6,3</b>	<b>15,0</b>	<b>5,4</b>	<b>16,9</b>	<b>6,1</b>	<b>18,2</b>	<b>6,6</b>	

## A. Getreideernte im Jahr 1890.

Tab. XXX.

### c. Durchschnittserträge der Fruchtarten an Stroh per Hektare und per Jucharte pro 1890.

Amtsbezirke und Landestheile	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Gesammt- Durchschnitt							
	Ertrag in Doppelzentnern per												
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.							
Oberhasle . . .	18,4	6,8	25,0	9,0	20,6	7,4	13,7	4,9	12,5	4,5	18,7	6,7	
Interlaken . . .	34,5	12,4	36,2	13,0	42,1	15,2	23,6	8,5	30,5	11,0	34,3	12,3	
Frutigen . . .	24,0	8,6	24,3	8,7	21,0	7,6	15,0	5,4	23,0	8,3	22,8	8,2	
Saanen . . .	36,0	13,0	.	.	.	.	36,0	13,0	50,0	18,0	38,8	14,0	
O.-Simmenthal .	27,0	9,7	25,0	9,0	.	.	21,0	7,6	27,0	9,7	26,1	9,4	
N.-Simmenthal .	29,4	10,6	29,0	10,4	27,0	9,7	20,3	7,3	23,1	8,3	26,8	9,6	
Thun . . . .	31,5	11,3	31,2	11,2	39,9	14,4	16,2	5,8	24,7	8,9	30,3	10,9	
<b>Oberland</b>		<b>30,3</b>	<b>10,9</b>	<b>30,9</b>	<b>11,1</b>	<b>36,7</b>	<b>13,2</b>	<b>18,1</b>	<b>6,5</b>	<b>24,5</b>	<b>8,8</b>	<b>29,5</b>	<b>10,6</b>
Signau . . . .	30,9	11,1	31,9	11,5	33,7	12,1	22,8	8,2	26,7	9,6	30,5	11,0	
Trachselwald . .	23,3	8,4	31,4	11,3	40,0	14,4	21,7	7,8	22,4	8,1	31,4	11,3	
<b>Emmenthal</b>		<b>28,2</b>	<b>10,2</b>	<b>31,6</b>	<b>11,4</b>	<b>38,5</b>	<b>13,9</b>	<b>22,2</b>	<b>8,0</b>	<b>24,0</b>	<b>8,6</b>	<b>31,1</b>	<b>11,2</b>
Konolfingen . .	34,7	12,5	32,4	11,7	38,4	13,8	20,8	7,5	26,1	9,4	31,8	11,4	
Seftigen . . .	27,2	9,8	26,4	9,5	34,4	12,4	16,8	6,0	21,8	7,8	26,1	9,4	
Schwarzenburg .	22,8	8,2	23,0	8,3	25,0	9,0	18,0	6,5	17,8	6,4	21,4	7,7	
Laupen . . . .	32,4	11,7	28,3	10,2	38,8	14,0	19,9	7,2	25,3	9,1	31,9	11,5	
Bern . . . . .	36,8	13,2	36,7	13,2	42,5	15,3	27,0	9,7	29,0	10,4	36,4	13,1	
Fraubrunnen . .	33,2	12,0	32,6	11,7	39,5	14,2	15,3	5,5	23,5	8,5	32,7	11,8	
Burgdorf . . .	30,0	10,8	28,2	10,2	34,4	12,4	17,1	6,2	22,5	8,1	28,8	10,4	
<b>Mittelland</b>		<b>31,5</b>	<b>11,3</b>	<b>29,9</b>	<b>10,8</b>	<b>37,2</b>	<b>13,4</b>	<b>19,4</b>	<b>7,0</b>	<b>23,5</b>	<b>8,5</b>	<b>30,1</b>	<b>10,8</b>
Aarwangen . . .	29,8	10,7	31,2	11,2	38,6	13,9	21,0	7,6	23,9	8,6	31,2	11,2	
Wangen . . . .	32,7	11,8	32,3	11,6	40,8	14,7	18,5	6,7	26,7	9,6	33,2	12,0	
<b>Oberaargau</b>		<b>31,4</b>	<b>11,3</b>	<b>31,5</b>	<b>11,3</b>	<b>39,5</b>	<b>14,2</b>	<b>19,6</b>	<b>7,1</b>	<b>25,0</b>	<b>9,0</b>	<b>32,0</b>	<b>11,5</b>
Büren . . . .	30,4	10,9	26,6	9,6	36,5	13,1	15,4	5,5	21,9	7,9	28,9	10,4	
Biel . . . . .	24,5	8,8	28,0	10,1	39,0	14,0	16,5	5,9	30,0	10,8	29,6	10,7	
Nidau . . . .	33,7	12,1	31,8	11,4	40,2	14,5	21,0	7,6	26,0	9,4	31,2	11,2	
Aarberg . . . .	33,7	12,1	31,7	11,4	37,4	13,5	17,8	6,4	25,7	9,3	32,1	11,6	
Erlach . . . .	30,1	10,8	28,8	10,4	38,1	13,7	20,3	7,3	23,8	8,6	30,0	10,8	
<b>Seeland</b>		<b>32,2</b>	<b>11,6</b>	<b>30,3</b>	<b>10,9</b>	<b>37,9</b>	<b>13,6</b>	<b>19,1</b>	<b>6,9</b>	<b>24,7</b>	<b>8,9</b>	<b>31,2</b>	<b>11,2</b>
Neuenstadt . . .	35,4	12,7	.	.	34,3	12,3	27,6	9,9	32,4	11,7	33,7	12,1	
Courtelary . . .	33,2	11,9	28,8	10,4	39,7	14,3	21,7	7,8	26,2	9,4	29,2	10,5	
Münster . . . .	33,9	12,2	32,8	11,8	37,8	13,6	23,9	8,6	26,6	9,6	30,3	10,9	
Freibergen . . .	26,9	9,7	27,8	10,0	.	.	17,1	6,2	16,5	5,9	20,3	7,3	
Pruntrut . . . .	28,1	10,1	30,4	10,9	26,3	9,5	16,7	6,0	22,1	8,0	24,8	8,9	
Delsberg . . . .	27,7	10,0	26,4	9,5	28,6	10,3	18,7	6,7	23,0	8,3	24,9	9,0	
Laufen . . . .	25,8	9,3	23,1	8,3	28,3	10,2	14,3	5,1	16,5	5,9	21,0	7,6	
<b>Jura</b>		<b>29,3</b>	<b>10,5</b>	<b>27,3</b>	<b>9,8</b>	<b>29,7</b>	<b>10,7</b>	<b>19,1</b>	<b>6,9</b>	<b>22,3</b>	<b>8,0</b>	<b>25,5</b>	<b>9,2</b>
<b>Kanton</b>		<b>30,5</b>	<b>11,0</b>	<b>30,3</b>	<b>10,9</b>	<b>37,4</b>	<b>13,5</b>	<b>19,2</b>	<b>6,9</b>	<b>23,3</b>	<b>8,4</b>	<b>29,3</b>	<b>10,5</b>

Tab. XXXI.

**A. Getreide-Ernte**  
**d. Gesammt-Ertrag der einzelnen Frucht-**

Amtsbezirke und Landestheile	Ertrag in					
	Weizen		Korn		Roggen	
	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh
Oberhasle . . .	117	243	29	50	64	165
Interlaken . . .	908	1,732	2,811	4,257	353	741
Frutigen . . .	507	998	1,607	2,169	255	510
Saanen . . .	36	72	104	325	·	·
O.-Simmenthal .	209	513	·	·	·	·
N.-Simmenthal .	2,046	3,760	2,645	4,511	412	1,137
Thun . . . . .	5,651	10,058	23,793	34,052	3,873	10,167
<b>Oberland</b>	<b>9,474</b>	<b>17,376</b>	<b>30,989</b>	<b>45,364</b>	<b>4,957</b>	<b>12,720</b>
Signau . . .	1,405	2,129	20,614	28,968	3,302	6,662
Trachselwald . .	588	890	30,980	43,043	13,431	26,996
<b>Emmenthal</b>	<b>1,993</b>	<b>3,019</b>	<b>51,594</b>	<b>72,011</b>	<b>16,733</b>	<b>33,658</b>
Konolfingen . .	5,654	10,327	43,271	53,716	6,950	16,681
Seftigen . . .	9,013	14,008	22,794	32,527	5,329	11,751
Schwarzenburg .	4,057	6,965	12,587	17,761	2,284	4,758
Laupen . . . .	12,866	23,820	6,154	8,886	6,331	12,998
Bern . . . . .	11,929	22,628	25,652	39,555	12,679	27,353
Fraubrunnen . .	10,130	16,829	12,922	19,413	10,135	22,365
Burgdorf . . .	5,973	10,794	27,095	37,272	12,011	26,151
<b>Mittelland</b>	<b>59,622</b>	<b>105,371</b>	<b>150,475</b>	<b>209,130</b>	<b>55,719</b>	<b>122,057</b>
Aarwangen . . .	4,219	7,024	25,990	35,256	13,146	24,874
Wangen . . . .	5,044	9,267	15,353	19,296	9,500	19,380
<b>Oberaargau</b>	<b>9,263</b>	<b>16,291</b>	<b>41,343</b>	<b>54,552</b>	<b>22,646</b>	<b>44,254</b>
Büren . . . .	5,146	9,202	5,713	8,305	4,596	10,045
Biel . . . . .	329	575	53	98	395	811
Nidau . . . . .	7,737	15,428	2,410	4,258	4,720	11,031
Aarberg . . . .	15,103	28,756	18,480	27,503	9,034	19,530
Erlach . . . .	8,947	14,325	1,278	1,958	4,512	9,194
<b>Seeland</b>	<b>37,262</b>	<b>68,286</b>	<b>27,934</b>	<b>42,122</b>	<b>23,257</b>	<b>50,611</b>
Neuenstadt . . .	2,362	6,241	·	·	59	165
Courtelary . . .	4,517	12,194	954	1,486	906	2,465
Münster . . . .	11,027	25,961	2,934	5,468	756	1,821
Freibergen . . .	3,835	7,473	93	289	·	·
Pruntrut . . . .	36,247	64,060	2,637	4,530	2,868	6,920
Delsberg . . . .	14,482	25,550	7,805	12,119	800	1,396
Laufen . . . . .	4,050	7,572	4,317	6,738	582	1,350
<b>Jura</b>	<b>76,520</b>	<b>149,051</b>	<b>18,740</b>	<b>30,630</b>	<b>5,971</b>	<b>14,117</b>
<b>Kanton</b>	<b>194,134</b>	<b>359,394</b>	<b>321,075</b>	<b>453,809</b>	<b>129,283</b>	<b>277,417</b>

im Jahr 1890.

arten an Körnern und Stroh pro 1890.

Doppelzentnern						Amtsbezirke und Landestheile	
Gerste		Hafer		TOTAL			
Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh		
25	45	14	25	249	528	Oberhasle.	
508	663	405	744	4,985	8,137	Interlaken.	
200	273	527	994	3,096	4,944	Frutigen.	
36	72	17	50	89	194	Saanen.	
6	19	41	111	360	968	O.-Simmenthal.	
298	550	1,848	2,985	7,249	12,943	N.-Simmenthal.	
1,376	1,639	7,124	9,885	41,817	65,801	Thun.	
<b>2,449</b>	<b>3,261</b>	<b>9,976</b>	<b>14,794</b>	<b>57,845</b>	<b>93,515</b>	<b>Oberland.</b>	
1,093	1,475	5,436	8,691	31,850	47,925	Signau.	
1,464	2,050	8,969	11,415	55,432	84,394	Trachselwald.	
<b>2,557</b>	<b>3,525</b>	<b>14,405</b>	<b>20,106</b>	<b>87,282</b>	<b>132,319</b>	<b>Emmenthal.</b>	
2,115	2,650	10,942	14,279	68,932	97,653	Konolfingen.	
1,498	1,892	10,223	13,758	48,857	73,936	Seftigen.	
1,143	1,647	7,904	9,838	27,975	40,969	Schwarzenburg.	
545	606	4,782	5,402	30,678	51,712	Laupen.	
1,389	1,858	11,097	15,472	62,746	106,866	Bern.	
424	555	7,250	8,561	40,861	67,723	Fraubrunnen.	
753	865	8,244	10,600	54,076	85,682	Burgdorf.	
<b>7,867</b>	<b>10,073</b>	<b>60,442</b>	<b>77,910</b>	<b>334,125</b>	<b>524,541</b>	<b>Mittelland.</b>	
694	718	10,407	12,755	54,456	80,627	Aarwangen.	
648	693	7,596	9,433	38,141	58,069	Wangen.	
<b>1,342</b>	<b>1,411</b>	<b>18,003</b>	<b>22,188</b>	<b>92,597</b>	<b>138,696</b>	<b>Oberaargau.</b>	
381	411	3,764	4,711	19,600	32,674	Büren.	
98	101	700	894	1,575	2,479	Biel.	
1,013	1,329	4,242	6,604	20,122	38,650	Nidau.	
696	867	9,210	11,776	52,523	88,432	Aarberg.	
1,073	1,106	4,259	5,307	20,069	31,890	Erlach.	
<b>3,261</b>	<b>3,814</b>	<b>22,175</b>	<b>29,292</b>	<b>113,889</b>	<b>194,125</b>	<b>Seeland.</b>	
565	1,012	1,020	2,015	4,006	9,433	Neuenstadt.	
1,547	2,602	5,731	10,959	13,655	29,706	Courtelary.	
4,580	6,757	6,492	11,991	25,789	51,998	Münster.	
2,214	2,981	3,795	5,693	9,937	16,436	Freibergen.	
6,239	7,286	28,855	40,107	76,846	122,903	Pruntrut.	
5,208	5,797	12,926	17,489	41,221	62,351	Delsberg.	
1,537	1,677	3,728	5,643	14,214	22,980	Laufen.	
<b>21,890</b>	<b>28,112</b>	<b>62,547</b>	<b>93,897</b>	<b>185,668</b>	<b>315,807</b>	<b>Jura.</b>	
<b>39,366</b>	<b>50,196</b>	<b>187,548</b>	<b>258,187</b>	<b>871,406</b>	<b>1,399,003</b>	<b>Kanton.</b>	

Tab. XXXII. **A. Getreideernte im Jahr 1890.****e. Die Ernteschädigungen beim Getreide, dargestellt nach den Schadenursachen in Vergleichung mit den Schadenansätzen pro 1890.**

Getreide- art	Schadenursache	Zahl der Gemeinden mit Schaden von								Total
		Unbestimmt	10 %	20 %	30 %	40 %	50 %	70 %	100 %	
Weizen	Frost und Kälte . . . . .	2	6	7	3	1	1	.	.	20
	Hagel und Sturm . . . . .	2	34	18	10	2	1	1	.	68
	Regen, Nässe und Schnee . . . . .	5	16	16	13	3	2	.	.	55
	Rost und Brand . . . . .	1	11	6	3	1	.	.	.	22
	Schädliche Thiere, Krankheit etc. . . . .	1	9	2	1	1	.	.	.	14
	<i>Total</i>	<b>11</b>	<b>76</b>	<b>49</b>	<b>30</b>	<b>8</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	.	<b>179</b>
Korn	Frost und Kälte . . . . .	1	5	.	4	.	1	.	.	11
	Hagel und Sturm . . . . .	2	31	14	11	1	2	.	.	61
	Regen, Nässe und Schnee . . . . .	2	15	10	5	1	1	.	.	34
	Rost und Brand . . . . .	.	13	7	3	.	.	.	.	23
	Schädliche Thiere, Krankheit etc. . . . .	1	8	1	2	1	.	.	.	13
	<i>Total</i>	<b>6</b>	<b>72</b>	<b>32</b>	<b>25</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	.	.	<b>142</b>
Roggen	Frost und Kälte . . . . .	1	3	6	4	3	1	.	.	18
	Hagel und Sturm . . . . .	3	24	11	13	.	2	.	.	53
	Regen, Nässe und Schnee . . . . .	3	19	10	9	2	3	.	.	46
	Rost und Brand . . . . .	1	5	4	3	.	1	.	.	14
	Schädliche Thiere, Krankheit etc. . . . .	1	14	11	6	1	2	1	.	36
	<i>Total</i>	<b>9</b>	<b>65</b>	<b>42</b>	<b>35</b>	<b>6</b>	<b>9</b>	<b>1</b>	.	<b>167</b>
Gerste	Frost und Kälte . . . . .	1	6	2	2	.	1	.	.	12
	Hagel und Sturm . . . . .	3	24	16	13	2	.	1	.	59
	Regen, Nässe und Schnee . . . . .	4	10	8	11	1	1	1	1	37
	Rost und Brand . . . . .	1	7	4	.	.	.	.	.	12
	Schädliche Thiere, Krankheit etc. . . . .	1	3	.	1	.	.	.	.	5
	<i>Total</i>	<b>10</b>	<b>50</b>	<b>30</b>	<b>27</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>125</b>
Hafer	Frost und Kälte . . . . .	1	5	.	.	1	.	.	.	7
	Hagel und Sturm . . . . .	4	34	26	11	9	4	1	2	91
	Regen, Nässe und Schnee . . . . .	3	20	8	10	6	1	.	.	48
	Rost und Brand . . . . .	1	3	4	1	1	.	.	.	10
	Schädliche Thiere, Krankheit etc. . . . .	2	12	3	1	.	.	.	.	18
	<i>Total</i>	<b>11</b>	<b>74</b>	<b>41</b>	<b>23</b>	<b>17</b>	<b>5</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>174</b>

**A. Getreideernte im Jahr 1890.**

Tab. XXXIII.

**e. Durchschnittspreise der Getreidearten für Körner und Stroh pro 1890.**

Amtsbezirke und Landestheile	Weizen		Korn		Roggen		Gerste		Haf	
	Durchschnittspreis per Doppelzentner in Franken									
	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh
Oberhasle . . . .	20,5	7,0	22,0	7,0	16,7	7,3	16,3	5,7	20,0	6,0
Interlaken . . . .	21,8	6,6	14,6	6,1	16,3	6,6	15,2	5,7	18,4	6,3
Frutigen . . . .	23,8	7,2	17,3	7,3	17,3	7,8	15,3	6,5	18,6	6,5
Saanen . . . .	20,0	6,0	.	.	.	.	20,0	6,0	20,0	6,0
O.-Simmenthal . .	18,0	6,5	16,0	6,5	.	.	16,5	7,0	18,0	6,5
N.-Simmenthal . .	20,5	5,9	15,7	5,9	18,0	7,3	15,7	5,8	20,0	5,2
Thun . . . .	20,2	6,0	15,8	6,1	18,1	6,8	17,6	5,2	19,0	5,1
<b>Oberland</b>	<b>20,4</b>	<b>6,1</b>	<b>15,7</b>	<b>6,1</b>	<b>17,9</b>	<b>6,8</b>	<b>16,7</b>	<b>6,5</b>	<b>19,1</b>	<b>5,3</b>
Signau . . . .	19,9	5,5	14,8	5,6	16,8	5,9	16,1	5,0	18,0	5,0
Trachselwald . .	19,8	5,7	15,3	6,2	16,2	6,7	16,8	4,1	17,5	5,1
<b>Emmenthal</b>	<b>19,9</b>	<b>5,5</b>	<b>15,1</b>	<b>5,9</b>	<b>16,3</b>	<b>6,5</b>	<b>16,5</b>	<b>4,5</b>	<b>17,6</b>	<b>5,0</b>
Konolfingen . . . .	19,7	5,9	15,4	5,9	17,2	6,5	16,4	5,0	18,0	5,1
Seftigen . . . .	19,7	6,1	15,6	6,0	17,4	7,0	17,5	4,9	17,6	5,0
Schwarzenburg . .	20,0	5,0	15,0	5,1	16,9	5,5	14,7	4,0	15,0	4,4
Laupen . . . .	20,5	4,9	15,6	4,9	16,7	6,0	17,6	3,7	17,5	3,9
Bern . . . .	20,0	6,4	15,3	6,4	16,9	7,5	16,9	4,6	18,3	5,3
Fraubrunnen . .	19,2	5,5	14,8	5,6	16,3	6,4	17,0	4,2	17,5	4,8
Burgdorf . . . .	20,0	5,8	15,3	5,6	16,0	6,5	16,7	5,0	17,0	4,8
<b>Mittel</b> land	<b>19,8</b>	<b>5,7</b>	<b>15,2</b>	<b>5,8</b>	<b>16,6</b>	<b>6,6</b>	<b>16,6</b>	<b>4,6</b>	<b>17,3</b>	<b>4,9</b>
Aarwangen . . . .	20,2	5,7	15,3	5,8	15,8	6,5	15,8	5,0	17,4	5,0
Wangen . . . .	20,9	5,4	15,5	5,3	15,9	6,1	16,1	3,9	17,1	4,4
<b>Oberaargau</b>	<b>20,5</b>	<b>5,5</b>	<b>15,3</b>	<b>5,6</b>	<b>15,8</b>	<b>6,3</b>	<b>15,8</b>	<b>4,5</b>	<b>17,1</b>	<b>4,7</b>
Büren . . . .	20,2	4,7	15,7	4,4	16,5	5,5	17,7	3,9	16,1	3,7
Biel . . . .	20,3	6,5	15,0	6,0	17,0	8,5	16,0	5,5	17,5	6,0
Nidau . . . .	20,0	4,9	15,2	5,0	16,8	6,1	15,6	4,0	17,5	3,9
Aarberg . . . .	20,0	4,6	15,3	4,6	16,4	5,9	15,3	4,2	17,1	3,6
Erlach . . . .	21,1	4,0	15,8	3,8	16,9	5,5	16,9	3,3	16,0	3,4
<b>Seeland</b>	<b>20,2</b>	<b>4,6</b>	<b>15,3</b>	<b>4,6</b>	<b>16,6</b>	<b>5,8</b>	<b>16,2</b>	<b>3,9</b>	<b>16,8</b>	<b>3,7</b>
Neuenstadt . . . .	22,8	4,9	.	.	18,7	7,0	18,4	3,9	18,2	4,2
Courtelary . . . .	21,1	6,0	15,8	5,4	16,8	6,9	15,6	4,6	17,4	4,8
Münster . . . .	20,4	5,4	17,1	5,3	17,5	6,1	16,8	4,0	17,2	3,9
Freibergen . . . .	19,5	4,6	15,5	5,8	.	.	15,2	3,4	15,1	3,3
Pruntrut . . . .	19,7	4,7	16,2	4,7	16,5	5,5	16,0	3,6	15,3	3,6
Delsberg . . . .	20,7	4,2	16,6	4,2	16,7	5,5	16,5	3,1	16,6	3,0
Laufen . . . .	22,6	4,5	15,4	4,3	19,0	6,0	18,4	3,4	18,3	3,6
<b>Jura</b>	<b>20,3</b>	<b>4,8</b>	<b>16,3</b>	<b>4,6</b>	<b>17,0</b>	<b>5,9</b>	<b>16,4</b>	<b>3,7</b>	<b>16,1</b>	<b>3,7</b>
<b>Kanton</b>	<b>20,2</b>	<b>5,1</b>	<b>15,3</b>	<b>5,7</b>	<b>16,4</b>	<b>6,4</b>	<b>16,4</b>	<b>4,1</b>	<b>17,0</b>	<b>4,3</b>

## B. Hackfrüchte im Jahr 1890.

Tab. XXXIV.

### a. Vertheilung des Hackfruchtlandes auf die einzelnen Fruchtarten in Hektaren pro 1890.

Amtsbezirke und Landestheile	Anbaufläche der Hackfrüchte	Davon entfallen auf		
		Kartoffeln	Runkeln und Kohlrüben	Möhren
		Hekt.	Hekt.	Hekt.
Oberhasle . . . . .	382,6	320,6	46,9	15,1
Interlaken . . . . .	725,1	612,9	69,5	42,7
Frutigen . . . . .	372,8	325,8	25,2	21,8
Saanen . . . . .	114,2	100,5	11,7	2,0
Ober-Simmenthal . .	85,2	76,1	4,9	4,2
Nieder-Simmenthal .	437,5	348,2	62,8	26,5
Thun . . . . .	948,7	850,0	55,5	43,2
<b>Oberland</b>		<b>3,066,1</b>	<b>2,634,1</b>	<b>155,5</b>
Signau . . . . .	698,1	572,1	97,4	28,6
Trachselwald . . . . .	1,405,5	1,145,7	224,2	35,6
<b>Emmenthal</b>		<b>2,103,6</b>	<b>1,717,8</b>	<b>64,2</b>
Konolfingen . . . . .	1,320,4	1,133,1	147,1	40,2
Seftigen . . . . .	1,381,9	1,161,2	153,7	67,0
Schwarzenburg . . . .	695,7	629,6	40,5	25,6
Laupen . . . . .	646,5	524,1	107,6	14,8
Bern . . . . .	1,699,3	1,393,2	241,8	64,3
Fraubrunnen . . . . .	1,085,1	916,5	133,6	35,0
Burgdorf . . . . .	1,540,3	1,186,9	270,1	83,3
<b>Mittelland</b>		<b>8,369,2</b>	<b>6,944,6</b>	<b>330,2</b>
Aarwangen . . . . .	1,558,4	1,314,9	177,3	66,2
Wangen . . . . .	1,207,0	981,8	170,5	54,7
<b>Oberaargau</b>		<b>2,765,4</b>	<b>2,296,7</b>	<b>120,9</b>
Büren . . . . .	686,4	555,5	106,2	24,7
Biel . . . . .	95,4	69,1	15,4	10,9
Nidau . . . . .	883,9	685,8	159,1	39,0
Aarberg . . . . .	1,633,9	1,353,8	210,1	70,0
Erlach . . . . .	649,8	506,9	79,3	63,6
<b>Seeland</b>		<b>3,949,4</b>	<b>3,171,1</b>	<b>208,2</b>
Neuenstadt . . . . .	140,0	122,3	14,6	3,1
Courtelary . . . . .	509,1	405,7	71,8	31,6
Münster . . . . .	716,9	589,7	90,2	37,0
Freibergen . . . . .	244,9	179,3	42,9	22,7
Pruntrut . . . . .	1,956,8	1,519,8	332,7	104,3
Delsberg . . . . .	1,495,0	1,261,7	175,4	57,9
Laufen . . . . .	519,4	365,0	124,9	29,5
<b>Jura</b>		<b>5,582,1</b>	<b>4,443,5</b>	<b>286,1</b>
<b>Kanton</b>		<b>25,835,8</b>	<b>21,207,8</b>	<b>1,165,1</b>

**B. Hackfrüchte im Jahr 1890.**

Tab. XXXV.

**b. Gesamptertrag der einzelnen Hackfruchtarten pro 1890.**

Amtsbezirke und Landesheile	Gesamptertrag in Doppelzentnern als				
	H a u p t f r u c h t			N a c h f r u c h t	
	Kartoffeln	Runkeln und Kohlrüben	Möhren	Möhren	Acker- rüben- etc.
Oberhasle . . . . .	34,657	4,165	649	280	530
Interlaken . . . . .	68,584	15,318	5,175	1,118	2,131
Frutigen . . . . .	32,743	2,638	1,620	14	30
Saanen . . . . .	9,216	2,925	61	.	.
Ober-Simmenthal . . .	6,491	?	?	.	.
Nieder-Simmenthal . . .	39,312	10,795	2,679	5	65
Thun . . . . .	98,345	9,074	3,356	838	666
<b>Oberland</b>	<b>289,348</b>	<b>44,915</b>	<b>13,540</b>	<b>2,255</b>	<b>3,422</b>
Signau . . . . .	44,681	12,613	1,290	10	35
Trachselwald . . . . .	143,213	46,701	2,688	310	790
<b>Emmenthal</b>	<b>187,894</b>	<b>59,314</b>	<b>3,978</b>	<b>320</b>	<b>825</b>
Konolfingen . . . . .	144,244	43,924	4,121	495	762
Seftigen . . . . .	145,034	22,855	3,437	75	365
Schwarzenburg . . . . .	49,738	4,212	1,741	.	.
Laupen . . . . .	91,298	29,461	1,388	730	2,005
Bern . . . . .	261,782	113,283	8,398	2,391	2,010
Fraubrunnen . . . . .	170,652	43,273	3,616	3,358	1,953
Burgdorf . . . . .	193,227	90,024	6,206	2,178	2,340
<b>Mittelland</b>	<b>1,055,975</b>	<b>347,032</b>	<b>28,907</b>	<b>9,227</b>	<b>9,435</b>
Aarwangen . . . . .	202,758	44,236	6,077	2,303	5,033
Wangen . . . . .	142,852	52,480	5,919	2,165	3,950
<b>Oberaargau</b>	<b>345,610</b>	<b>96,716</b>	<b>11,996</b>	<b>4,468</b>	<b>8,983</b>
Büren . . . . .	83,325	29,895	1,312	1,609	3,541
Biel . . . . .	10,987	4,066	335	8	12
Nidau . . . . .	103,830	47,332	2,886	209	411
Aarberg . . . . .	226,255	65,992	6,447	945	1,790
Erlach . . . . .	82,878	12,014	4,592	490	970
<b>Seeland</b>	<b>507,275</b>	<b>159,299</b>	<b>15,572</b>	<b>3,261</b>	<b>6,724</b>
Neuenstadt . . . . .	13,844	2,961	161	42	10
Courtelary . . . . .	37,081	9,176	2,231	.	44
Münster . . . . .	56,198	18,428	2,775	127	105
Freibergen . . . . .	14,326	3,441	1,337	91	80
Pruntrut . . . . .	133,438	59,221	8,459	354	3,925
Delsberg . . . . .	103,081	22,416	3,902	77	385
Laufen . . . . .	35,843	20,409	3,702	582	277
<b>Jura</b>	<b>393,811</b>	<b>136,052</b>	<b>22,567</b>	<b>1,273</b>	<b>4,826</b>
<b>Kanton</b>	<b>2,779,913</b>	<b>843,328</b>	<b>96,560</b>	<b>20,804</b>	<b>34,215</b>

## B. Hackfrüchte im Jahr 1890.

Tab. XXXVI.

### c. Durchschnittsertrag und -Preise der einzelnen Hackfruchtarten pro 1890.

Amtsbezirke und Landestheile	Durchschnittsertrag der Hauptfrucht in Doppelzentnern an						Durchschnittspreise per Doppelzentner in Franken			
	Kartoffeln per		Runkeln u. Kohlrüben per		Möhren per		Kar- toffeln	Runkeln und Kohlrüben	Acker- rüben	Möhren
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.				
Oberhasle . . .	108,1	38,9	88,8	32,0	43,0	15,5	7	3,2	2,5	7,5
Interlaken . . .	111,9	40,3	220,4	79,3	121,2	43,6	6,9	3,1	2,4	5,7
Frutigen . . .	100,5	36,2	104,7	37,7	74,3	26,7	7,3	4	3	4,5
Saanen . . .	91,7	33,0	250	90,0	30,5	11,0	8,8	7	5	11
Ober-Simmenthal	85,3	30,7	.	.	.	.	8,3	7	5	6
Nied.-Simmenthal	112,9	40,6	171,9	61,9	101,1	36,4	6,1	3,2	2,3	5,6
Thun . . .	115,7	41,7	163,7	58,9	77,7	28,0	5,7	3,7	3,5	5,3
<b>Oberland</b>	<b>109,8</b>	<b>39,5</b>	<b>162,4</b>	<b>58,5</b>	<b>87,1</b>	<b>31,4</b>	<b>7,0</b>	<b>3,6</b>	<b>2,6</b>	<b>5,6</b>
Signau . . .	78,1	28,1	129,5	46,6	45,1	16,2	5,7	2,9	1,8	5,4
Trachselwald . .	125,0	45,0	208,3	75,0	75,3	27,1	5,0	2,7	1,9	4,6
<b>Emmenthal</b>	<b>109,4</b>	<b>39,4</b>	<b>184,4</b>	<b>66,4</b>	<b>62,0</b>	<b>22,3</b>	<b>5,2</b>	<b>2,7</b>	<b>1,9</b>	<b>4,9</b>
Konolfingen . . .	127,3	45,8	298,6	107,5	102,5	36,9	5,0	2,6	2,6	5,3
Seftigen . . .	124,9	45,0	148,7	53,5	51,3	18,5	4,7	2,9	2,8	4,6
Schwarzenburg .	79	28,4	104	37,4	68	24,5	4,9	3,3	2,6	c.4,8
Laupen . . .	174,2	62,7	273,8	98,6	93,8	33,8	4,3	2,3	3,0	4,8
Bern . . .	187,9	67,6	468,5	168,7	130,6	47,0	5,0	2,3	2,6	5,1
Fraubrunnen . .	186,2	67,0	323,9	116,6	103,3	37,2	4,2	2,2	2,3	4,6
Burgdorf . . .	162,8	58,6	333,3	120,0	74,5	26,8	4,4	2,3	2,3	4,4
<b>Mittelland</b>	<b>152,1</b>	<b>54,8</b>	<b>317,1</b>	<b>114,2</b>	<b>87,5</b>	<b>31,5</b>	<b>4,7</b>	<b>2,4</b>	<b>2,6</b>	<b>4,8</b>
Aarwangen . . .	154,2	55,5	249,5	89,8	91,8	33,0	4,3	2,6	2,2	4,8
Wangen . . .	145,5	52,4	307,8	110,8	108,2	39,0	4,7	2,4	2,0	4,0
<b>Oberaargau</b>	<b>150,5</b>	<b>54,2</b>	<b>278,1</b>	<b>100,1</b>	<b>99,2</b>	<b>35,7</b>	<b>4,5</b>	<b>2,5</b>	<b>2,1</b>	<b>4,4</b>
Büren . . .	150	54,0	281,5	101,3	53,4	19,1	4,5	1,8	3,1	5,3
Biel . . .	159,0	57,2	264,0	95,0	30,7	11,1	5,9	2,5	4,0	5,5
Nidau . . .	151,4	54,5	297,5	107,1	74,0	26,6	4,7	2,1	2,9	4,9
Aarberg . . .	167,2	60,2	314,1	113,1	92,1	33,2	4,2	2,1	2,5	4,5
Erlach . . .	163,5	58,9	151,5	54,5	72,2	26,0	4,3	3,1	3,9	6,2
<b>Seeland</b>	<b>159,9</b>	<b>57,6</b>	<b>279,4</b>	<b>100,6</b>	<b>74,8</b>	<b>26,9</b>	<b>4,4</b>	<b>2,1</b>	<b>3,0</b>	<b>5,2</b>
Neuenstadt . . .	113,2	40,8	202,8	73,0	52,0	18,7	6,7	3,8	3	4,8
Courteralay . . .	91,4	32,9	127,8	46,0	70,6	25,4	7,3	5,3	4,7	7,3
Münster . . .	95,3	34,3	204,3	73,5	75,0	27,0	6,6	4,3	3,6	7,2
Freibergen . . .	79,9	28,8	80,2	28,9	58,9	21,2	7,1	4,3	3,8	8,9
Pruntrut . . .	87,8	31,6	178,9	64,1	81,1	29,2	5,7	4,0	3,6	6,6
Delsberg . . .	81,7	29,4	127,8	46,0	67,4	24,2	5,9	4,9	3,3	7,4
Laufen . . .	98,2	35,4	163,4	58,8	125,5	45,2	5,5	3,1	2,4	4,1
<b>Jura</b>	<b>88,6</b>	<b>31,9</b>	<b>159,6</b>	<b>57,5</b>	<b>78,9</b>	<b>28,4</b>	<b>6,1</b>	<b>4,1</b>	<b>3,6</b>	<b>6,6</b>
<b>Kanton</b>	<b>131,1</b>	<b>47,2</b>	<b>243,5</b>	<b>87,7</b>	<b>82,9</b>	<b>29,8</b>	<b>5,1</b>	<b>2,7</b>	<b>2,7</b>	<b>5,3</b>

**B. Hackfrüchte im Jahr 1890.**

Tab. XXXVII.

**d. Die Ernteschädigungen der Kartoffeln durch Krankheit im Jahr 1890.**

Amtsbezirke und Landestheile	Zahl der Gemeinden mit Schadenangaben								Total Gemeinden				
	Keine Schaden- angaben		6 — 10 %		11 — 15 %		16 — 20 %		21 — 30 %		31 — 40 %		
	— 5 %		6 — 10 %		11 — 15 %		16 — 20 %		21 — 30 %		31 — 40 %		
Oberhasle . . .	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	4	6
Interlaken . . .	1	3	1	1	7	9	3	.	1	.	1	24	25
Frutigen . . .	.	.	2	.	.	4	.	.	.	.	—	6	6
Saanen . . .	1	.	.	.	1	1	.	.	.	.	1	2	3
Obersimmenthal .	.	.	1	.	1	2	.	.	1	.	—	4	4
Niedersimmenthal	3	2	.	3	1	3	.	2	.	.	3	6	9
Thun . . . . .	2	.	3	3	5	12	2	2	.	.	2	27	29
<b>Oberland</b>	<b>9</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>4</b>	<b>14</b>	<b>32</b>	<b>6</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>.</b>	<b>9</b>	<b>73</b>	<b>82</b>
Signau . . . .	.	.	1	.	2	2	3	1	.	.	.	9	9
Trachselwald . .	.	.	1	.	1	2	5	1	.	.	.	10	10
<b>Emmenthal</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>2</b>	<b>.</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>8</b>	<b>2</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>19</b>	<b>19</b>
Konolfingen . .	3	.	1	1	4	14	6	.	1	1	3	28	31
Seftigen . . .	3	.	2	1	7	12	.	2	.	.	3	24	27
Schwarzenburg .	.	.	1	.	.	2	1	.	.	.	.	4	4
Laupen . . . .	.	.	1	1	4	5	.	.	.	.	.	11	11
Bern . . . . .	1	.	1	3	2	2	2	.	.	1	1	11	12
Fraubrunnen . .	3	1	5	5	5	6	3	.	.	.	3	25	28
Burgdorf . . .	3	.	2	2	9	6	3	.	.	.	3	22	25
<b>Mittelland</b>	<b>13</b>	<b>1</b>	<b>13</b>	<b>13</b>	<b>31</b>	<b>47</b>	<b>15</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>13</b>	<b>125</b>	<b>138</b>
Aarwangen . . .	4	1	1	2	6	8	4	.	.	.	4	22	26
Wangen . . . .	7	.	3	3	7	3	2	1	.	.	7	19	26
<b>Oberaargau</b>	<b>11</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>13</b>	<b>11</b>	<b>6</b>	<b>1</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>11</b>	<b>41</b>	<b>52</b>
Büren . . . . .	2	.	6	.	3	3	1	.	.	.	2	13	15
Biel . . . . .	1	.	1	.	.	1	1	.	.	.	1	3	4
Nidau . . . . .	7	1	6	.	4	8	1	.	.	.	7	20	27
Aarberg . . . .	3	.	.	1	5	7	1	.	.	.	3	9	12
Erlach . . . .	4	.	3	1	5	1	.	.	.	.	4	10	14
<b>Seeland</b>	<b>17</b>	<b>1</b>	<b>16</b>	<b>1</b>	<b>13</b>	<b>20</b>	<b>4</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>17</b>	<b>55</b>	<b>72</b>
Neuenstadt . . .	2	.	1	.	2	.	.	.	.	.	2	3	5
Courtelary . . .	2	.	2	2	2	7	3	1	2	.	2	17	19
Münster . . . .	9	2	2	2	2	7	5	5	.	.	9	25	34
Freibergen . . .	7	.	3	1	1	3	2	.	.	.	7	10	17
Pruntrut . . . .	7	.	9	2	3	6	7	2	.	.	7	29	36
Delsberg . . . .	3	1	3	1	6	4	3	1	1	.	3	20	23
Laufen . . . . .	4	3	1	.	2	2	.	.	.	.	4	8	12
<b>Jura</b>	<b>34</b>	<b>6</b>	<b>19</b>	<b>8</b>	<b>18</b>	<b>29</b>	<b>20</b>	<b>9</b>	<b>3</b>	<b>.</b>	<b>34</b>	<b>112</b>	<b>146</b>
<b>Kanton</b>	<b>84</b>	<b>15</b>	<b>61</b>	<b>31</b>	<b>92</b>	<b>143</b>	<b>59</b>	<b>16</b>	<b>6</b>	<b>2</b>	<b>84</b>	<b>425</b>	<b>509</b>
	2,9	11,9	6,1	18,1	28,1	11,6	3,2	1,2	0,4	16,5	83,5	100	

### C. Kunstufterbau im Jahr 1890.

Tab. XXXVIII.

#### a. Vertheilung des Kunstufterlandes auf die Futterarten nach Hektaren pro 1890.

Amtsbezirke und Landestheile	Anbaufläche für Kunstufter 1890	Davon entfallen auf				
		Futter- mischungen	Klee	Lucerne	Esparsette	Uebrige Futterpflanzen
		Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.
Oberhasle . . . .	2,0	1,2	0,4	0,2	0,2	.
Interlaken . . . .	65,2	35,9	21,1	1,4	4,9	1,9
Frutigen . . . .	33,0	17,9	7,4	2,5	3,9	1,3
Saanen . . . .	0,3	0,2	0,1	.	.	.
Ober-Simmenthal .						
Nieder-Simmenthal .	248,3	125,3	55,5	22,5	37,5	7,5
Thun . . . . .	3.388,4	2.466,3	473,3	112,9	278,6	57,3
<b>Oberland</b>	<b>3.737,2</b>	<b>2.646,8</b>	<b>557,8</b>	<b>139,5</b>	<b>325,1</b>	<b>68,0</b>
Signau . . . .	2.607,9	2.091,6	426,3	10,7	77,6	1,7
Trachselwald . . .	4.852,3	3.053,5	1.646,8	32,0	97,5	22,5
<b>Emmenthal</b>	<b>7.460,2</b>	<b>5.145,1</b>	<b>2.073,1</b>	<b>42,7</b>	<b>175,1</b>	<b>24,2</b>
Konolfingen . . . .	6.489,5	4.555,4	1.002,1	111,8	656,8	163,4
Seftigen . . . .	3.754,9	1.377,1	997,1	245,1	1.048,4	87,2
Schwarzenburg . . .	919,7	600,8	228,7	.	75,3	14,9
Laupen . . . . .	1.487,7	718,9	584,7	42,2	78,3	63,6
Bern . . . . .	5.550,7	2.966,8	1.569,2	301,0	434,8	278,9
Fraubrunnen . . . .	2.402,2	1.016,1	1.097,6	66,3	161,8	60,4
Burgdorf . . . . .	4.161,9	2.373,9	1.441,2	127,1	144,1	75,6
<b>Mittelland</b>	<b>24.766,6</b>	<b>13.609,0</b>	<b>6.920,6</b>	<b>893,5</b>	<b>2.599,5</b>	<b>744,0</b>
Aarwangen . . . .	3.004,4	1.232,6	1.740,9	9,1	10,6	11,2
Wangen . . . . .	2.647,2	966,1	1.240,1	278,0	120,9	42,1
<b>Oberaargau</b>	<b>5.651,6</b>	<b>2.198,7</b>	<b>2.981,0</b>	<b>287,1</b>	<b>131,5</b>	<b>53,3</b>
Büren . . . . .	1.162,4	380,3	567,2	50,6	153,4	10,9
Biel . . . . .	118,5	18,0	22,2	29,7	48,0	0,6
Nidau . . . . .	929,3	244,7	407,0	92,3	177,8	7,5
Aarberg . . . . .	2.130,5	570,9	1.017,1	107,7	432,4	2,4
Erlach . . . . .	560,1	210,2	182,0	105,6	51,1	11,2
<b>Seeland</b>	<b>4.900,8</b>	<b>1.424,1</b>	<b>2.195,5</b>	<b>385,9</b>	<b>862,7</b>	<b>32,6</b>
Neuenstadt . . . .	465,2	107,2	45,3	2,0	310,7	.
Courtelary . . . .	2.322,6	1.418,1	190,3	41,2	670,1	2,9
Münster . . . . .	1.711,7	531,3	340,8	100,2	710,7	28,7
Freibergen . . . .						
Pruntrut . . . . .	3.636,3	1.512,1	668,1	362,4	1.079,1	14,6
Delsberg . . . . .	582,1	245,4	178,2	48,5	104,8	5,2
Laufen . . . . .	283,6	70,8	130,2	35,9	38,6	8,1
<b>Jura</b>	<b>9.001,5</b>	<b>3.884,9</b>	<b>1.552,9</b>	<b>590,2</b>	<b>2.914,0</b>	<b>59,5</b>
<b>Kanton</b>	<b>55.517,9</b>	<b>28.908,6</b>	<b>16.280,9</b>	<b>2.338,9</b>	<b>7.007,9</b>	<b>981,6</b>

**C. Kunstfutterernte im Jahr 1890.**

Tab. XXXIX.

**b. Durchschnittsertrag per Hektare und per Jucharte pro 1890.**

Amtsbezirke und Landestheile	Futter- mischun- gen	Klee		Lücerne		Esparsette		Uebrige Futter- pflanzen		Gesammt- durch- schnitt		
	Ertrag in Doppelzentnern per											
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.
Oberhasle . .	69,4	25,0	28,0	10,1	?	.	71,0	25,6	51,8	18,6	47,0	16,9
Interlaken . .	68,9	24,8	82,8	29,8	74,1	26,7	84,9	30,2	28,0	10,1	73,1	26,3
Frutigen . .	39,0	14,0	56,0	20,2	28,0	10,1	.	.	.	.	47,7	17,2
Saanen . .	69,4	25,0	56,0	20,2	.	.	.	.	.	.	66,7	24,0
O.-Simmenthal .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
N.-Simmenthal .	66,7	24,0	68,2	24,6	84,0	30,2	64,3	23,1	83,3	30,0	68,7	24,7
Thun . . .	69,3	24,9	66,8	24,0	72,9	26,2	62,2	22,4	57,6	20,7	68,4	24,6
<b>Oberland</b>	<b>68,9</b>	<b>24,8</b>	<b>67,4</b>	<b>24,3</b>	<b>74,0</b>	<b>26,6</b>	<b>62,7</b>	<b>22,6</b>	<b>59,7</b>	<b>21,5</b>	<b>68,3</b>	<b>24,6</b>
Signau . .	48,8	17,6	51,0	18,4	28,0	10,1	40,3	14,5	14,0	5,0	48,7	17,5
Trachselwald .	74,6	26,9	81,8	29,4	69,5	25,0	58,2	21,0	69,7	25,1	76,6	27,6
<b>Emmenthal</b>	<b>64,1</b>	<b>23,1</b>	<b>75,5</b>	<b>27,2</b>	<b>59,1</b>	<b>21,3</b>	<b>50,3</b>	<b>18,1</b>	<b>65,8</b>	<b>23,7</b>	<b>66,9</b>	<b>24,1</b>
Konolfingen .	65,3	23,5	72,2	26,0	72,3	26,0	65,6	23,6	50,6	18,2	65,2	23,5
Seftigen . .	57,8	20,8	54,1	19,5	59,2	21,3	50,6	18,2	39,0	14,0	54,5	19,6
Schwarzenburg .	44,5	16,0	43,7	15,7	.	.	33,0	11,9	36,0	13,0	43,1	15,5
Laupen . . .	71,2	25,6	81,0	29,2	79,7	28,7	72,0	25,9	56,9	20,5	75,1	27,0
Bern . . . .	75,0	27,0	76,3	27,5	80,2	28,9	56,1	20,2	54,2	19,5	73,0	26,3
Fraubrunnen .	79,1	28,5	88,6	31,9	90,7	32,7	74,6	26,9	65,3	23,5	82,8	29,8
Burgdorf . .	72,6	26,1	78,6	28,3	62,2	22,4	59,4	21,4	45,8	16,5	73,4	26,4
<b>Mittelland</b>	<b>68,4</b>	<b>24,6</b>	<b>74,2</b>	<b>26,7</b>	<b>71,6</b>	<b>25,8</b>	<b>55,0</b>	<b>19,8</b>	<b>51,4</b>	<b>18,5</b>	<b>68,4</b>	<b>24,6</b>
Aarwangen . .	76,6	27,6	81,1	29,2	69,0	24,8	55,5	20,0	48,0	17,3	78,8	28,4
Wangen . .	62,1	22,4	68,9	24,8	58,6	21,1	53,1	19,1	59,2	21,3	64,6	23,3
<b>Oberaargau</b>	<b>70,5</b>	<b>25,3</b>	<b>76,0</b>	<b>27,4</b>	<b>58,9</b>	<b>21,2</b>	<b>53,5</b>	<b>19,3</b>	<b>56,8</b>	<b>20,4</b>	<b>72,2</b>	<b>26,0</b>
Büren . . . .	70,9	25,5	78,1	28,1	68,8	24,8	70,3	25,3	46,9	16,9	74,2	26,7
Biel . . . .	56,0	20,2	68,0	24,5	68,0	24,5	76,5	27,5	.	.	69,5	25,0
Nidau . . . .	72,0	25,9	87,9	31,6	71,4	25,7	63,4	22,8	49,6	17,9	77,1	27,8
Aarberg . . .	76,4	27,5	82,8	29,8	71,0	25,6	64,7	23,3	50,0	18,0	76,7	27,6
Erlach . . .	64,8	23,3	69,3	24,9	70,2	25,3	66,0	23,8	44,5	16,0	66,8	24,0
<b>Seeland</b>	<b>72,3</b>	<b>26,0</b>	<b>81,4</b>	<b>29,3</b>	<b>70,4</b>	<b>25,3</b>	<b>66,2</b>	<b>23,8</b>	<b>46,0</b>	<b>16,6</b>	<b>74,7</b>	<b>27,0</b>
Neuenstadt . .	54,0	19,4	57,8	20,8	84,0	30,2	57,2	20,6	.	.	56,6	20,4
Courtelary . .	50,5	18,2	58,4	21,0	61,6	22,2	58,3	21,0	36,0	13,0	53,6	19,3
Münster . . .	41,5	14,9	46,0	16,6	46,0	16,6	42,9	15,4	34,9	12,6	43,2	15,6
Freibergen . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Pruntrut . . .	35,3	12,7	38,9	14,0	43,0	15,5	34,0	12,2	29,4	10,6	36,3	13,1
Delsberg . . .	49,7	17,9	48,2	17,4	44,0	15,8	42,9	15,4	35,7	12,9	47,4	17,1
Laufen . . .	51,6	18,6	67,3	24,2	65,3	23,5	52,7	19,0	55,3	19,9	60,9	21,9
<b>Jura</b>	<b>43,4</b>	<b>15,6</b>	<b>46,9</b>	<b>16,9</b>	<b>46,4</b>	<b>16,7</b>	<b>44,8</b>	<b>16,1</b>	<b>36,4</b>	<b>13,1</b>	<b>44,5</b>	<b>16,0</b>
<b>Kanton</b>	<b>64,6</b>	<b>23,3</b>	<b>73,1</b>	<b>26,3</b>	<b>63,6</b>	<b>22,9</b>	<b>52,3</b>	<b>18,8</b>	<b>51,5</b>	<b>18 5</b>	<b>65,2</b>	<b>23,5</b>

Tab. XL. C. **Kunstfutterbau im Jahr 1890.**

## c. Gesamptertrag des Kunstfutters pro 1890.

Amtsbezirke und Landestheile	Gesamptertrag in Doppelzentnern							
	Futter- mischungen	Klee	Lücerne	Esparsette	Lebende Futterpflanzen	Zusammen	Vor- oder Nachfrucht	Total
Oberhasle . . .	83	11	?	?		94	.	94
Interlaken . . .	2,473	1,747	104	348	98	4,770	60	4,830
Frutigen . . .	698	444	70	328	36	1,576	.	1,576
Saanen . . .	14	6	.	.	.	20	.	20
O.-Simmenthal . .	.	.	.	.	.	.	.	.
N.-Simmenthal . .	8,357	3,785	1,890	2,411	625	17,068	50	17,118
Thun . . .	170,915	31,616	8,230	17,329	3,300	231,390	4,165	235,555
<b>Oberland</b>	<b>182,540</b>	<b>37,609</b>	<b>10,294</b>	<b>20,416</b>	<b>4,059</b>	<b>254,918</b>	<b>4,275</b>	<b>259,193</b>
Signau . . .	102,070	21,741	300	3,127	24	127,262	.	127,262
Trachselwald . .	227,791	134,708	2,224	5,675	1,568	371,966	120	372,086
<b>Emmenthal</b>	<b>329,861</b>	<b>156,449</b>	<b>2,524</b>	<b>8,802</b>	<b>1,592</b>	<b>499,228</b>	<b>120</b>	<b>499,348</b>
Konolfingen . . .	297,468	72,352	8,083	36,518	8,268	422,689	496	423,185
Seftigen . . .	79,596	53,943	14,510	53,049	3,401	204,499	232	204,731
Schwarzenburg . .	26,736	9,994	.	2,485	436	39,651	.	39,651
Laupen . . .	51,186	47,361	3,363	5,638	3,619	111,167	2,785	113,952
Bern . . .	222,510	119,730	24,140	24,392	15,116	405,888	4,130	410,018
Fraubrunnen . .	80,374	97,247	6,013	12,070	3,944	199,648	1,330	200,978
Burgdorf . . .	172,345	113,278	7,906	8,560	3,462	305,551	814	306,365
<b>Mittelland</b>	<b>930,215</b>	<b>513,905</b>	<b>64,015</b>	<b>142,712</b>	<b>38,246</b>	<b>1,689,093</b>	<b>9,787</b>	<b>1,698,880</b>
Aarwangen . . .	94,417	141,187	628	588	538	237,358	3,045	240,403
Wangen . . .	59,995	85,443	16,291	6,420	2,492	170,641	1,80	170,721
<b>Oberaargau</b>	<b>154,412</b>	<b>226,630</b>	<b>16,919</b>	<b>7,008</b>	<b>3,030</b>	<b>407,999</b>	<b>3,125</b>	<b>411,124</b>
Büren . . .	26,963	44,298	3,481	10,784	511	86,037	1,160	87,197
Biel . . .	1,008	1,510	2,020	3,672	?	8,210	.	8,210
Nidau . . .	17,618	35,775	6,590	11,273	372	71,628	868	72,496
Aarberg . . .	43,617	84,216	7,647	27,976	120	163,576	500	164,076
Erlach . . .	13,621	12,613	7,413	3,373	498	37,518	50	37,568
<b>Seeland</b>	<b>102,827</b>	<b>178,412</b>	<b>27,151</b>	<b>57,078</b>	<b>1,501</b>	<b>366,969</b>	<b>2,578</b>	<b>369,547</b>
Neuenstadt . . .	5,789	2,618	168	17,738	.	26,313	.	26,313
Courtelary . . .	71,614	11,114	2,538	39,067	104	124,437	.	124,437
Münster . . .	22,049	15,677	4,609	30,489	1,002	73,826	25	73,851
Freibergen . . .	.	.	.	.	.	.	.	.
Pruntrut . . .	53,380	25,989	15,583	36,689	429	132,070	50	132,120
Delsberg . . .	12,196	8,589	2,134	4,496	186	27,601	50	27,651
Laufen . . .	3,653	8,762	2,344	2,034	448	17,241	202	17,443
<b>Jura</b>	<b>168,681</b>	<b>72,749</b>	<b>27,376</b>	<b>130,513</b>	<b>2,169</b>	<b>401,488</b>	<b>327</b>	<b>401,815</b>
<b>Kanton</b>	<b>1,868,536</b>	<b>1,185,754</b>	<b>148,279</b>	<b>366,529</b>	<b>50,597</b>	<b>3,619,695</b>	<b>20,212</b>	<b>3,639,907</b>

## D. Verschiedene Pflanzungen im Jahr 1890.

Tab. XLI.

### a. Anbau, Durchschnitts- und Gesampterträge der Gemüse- und Hülsenfrüchte pro 1890.

Amtsbezirke und Landestheile	Anbaufläche für				Durchschnittserträge per Are				Gesampterträge			
	Kohl (Kabis)	Kraut etc.	Erbse	Ackerbohnen	Kohl (Kabis)	Kraut etc.	Erbse	Ackerbohnen	Kohl (Kabis)	Kraut etc.	Erbse	Ackerbohnen
	Ha.	Ha.	Ha.	Ha.	Anzahl Köpfe	Viertel = 15 Lit.	Vierling = 25 Köpfe	q.	Viertel = 15 Liter			
Oberhasle . . .	7,34	1,45	2,02	1,13	143	225	2,3	2,9	4,198	326	465	328
Interlaken . . .	52,65	9,13	7,2	5,95	238	227	3,0	3,5	50,123	2,073	2,160	2,083
Frutigen . . .	11,37	3,16	3,78	4,2	160	300	8,0	7,3	7,273	948	3,024	3,066
Saanen . . .	5,36	5,56	2,13	2,11	300	240	6,0	?	6,432	1,334	1,278	717
O.-Simmenthal . .	14,4	6,48	1,11	1,21	225	300	1,7	2,0	12,960	1,944	189	242
N.-Simmenthal . .	22,49	3,6	3,74	3,76	165	173	2,6	2,6	14,843	623	972	978
Thun . . .	36,15	13,55	18,09	21,22	196	657	2,0	2,0	28,342	8,902	3,618	4,244
<b>Oberland</b>	<b>149,76</b>	<b>42,93</b>	<b>38,07</b>	<b>39,58</b>	<b>208</b>	<b>376</b>	<b>3,1</b>	<b>2,9</b>	<b>124,171</b>	<b>16,150</b>	<b>11,706</b>	<b>11,658</b>
Signau . . .	33,5	11,75	15,85	35,88	238	488	1,8	2,0	31,892	5,734	2,853	7,176
Trachselwald . .	47,94	13,84	15,35	35,41	198	431	2,5	3,3	37,968	5,965	3,838	11,685
<b>Emmenthal</b>	<b>81,44</b>	<b>25,59</b>	<b>31,20</b>	<b>71,29</b>	<b>214</b>	<b>458</b>	<b>2,1</b>	<b>2,6</b>	<b>69,860</b>	<b>11,699</b>	<b>6,691</b>	<b>18,861</b>
Konolfingen . .	70,86	21,15	24,4	64,04	260	299	3,0	3,2	73,694	6,324	7,320	20,493
Seftigen . . .	83,12	6,96	25,36	18,74	161	176	2,7	2,9	53,529	1,225	6,847	5,435
Schwarzenburg . .	3,11	1,28	2,48	1,36	191	200	1,2	1,7	2,376	256	298	231
Laupen . . .	12,11	2,97	8,92	9,66	338	350	3,3	3,5	16,371	1,040	2,944	3,381
Bern . . . .	42,66	17,34	32,8	35,14	212	155	2,7	2,7	36,176	2,688	8,856	9,488
Fraubrunnen . .	18,64	4,85	11,8	19,05	220	218	2,9	3,5	16,403	1,057	3,422	6,668
Burgdorf . . .	42,78	9,26	21,21	40,16	225	254	2,5	3,7	38,502	2,352	5,303	14,859
<b>Mittelland</b>	<b>273,28</b>	<b>63,81</b>	<b>126,97</b>	<b>188,15</b>	<b>217</b>	<b>234</b>	<b>2,8</b>	<b>3,2</b>	<b>237,051</b>	<b>14,942</b>	<b>34,990</b>	<b>60,555</b>
Aarwangen . .	36,29	8,74	8,5	39,02	168	213	2,6	3,6	24,387	1,862	2,210	14,047
Wangen . . .	23,03	11,23	15,15	31,24	220	444	3,0	3,6	20,266	4,986	4,545	11,246
<b>Oberaargau</b>	<b>59,32</b>	<b>19,97</b>	<b>23,65</b>	<b>70,26</b>	<b>188</b>	<b>344</b>	<b>2,9</b>	<b>3,6</b>	<b>44,653</b>	<b>6,848</b>	<b>6,755</b>	<b>25,293</b>
Büren . . . .	17,09	6,51	9,31	13,35	302	150	2,6	3,1	20,645	977	2,421	4,139
Biel . . . .	6,06	1,78	1,5	2,96	440	407	2,0	1,9	10,666	724	300	562
Nidau . . . .	27,29	11,71	9,96	20,57	285	208	3,1	3,6	31,111	2,436	3,088	7,405
Aarberg . . . .	28,04	14,09	20,05	27,48	167	105	2,1	2,1	18,731	1,479	4,211	5,771
Erlach . . . .	20,80	8,41	5,71	20,18	215	158	4,3	3,9	17,888	1,329	2,455	7,870
<b>Seeland</b>	<b>99,28</b>	<b>42,50</b>	<b>46,53</b>	<b>84,54</b>	<b>250</b>	<b>163</b>	<b>2,7</b>	<b>3,0</b>	<b>99,041</b>	<b>6,945</b>	<b>12,475</b>	<b>25,747</b>
Neuenstadt . .	7,52	0,67	0,76	0,53	340	65	2,7	2,8	10,227	44	205	148
Courtelary . .	46,34	9,04	11,35	4,1	341	133	2,5	2,9	63,207	1,202	2,838	1,189
Münster . . .	57,9	8,69	20,56	7,38	366	111	2,6	3,9	84,766	964	3,346	2,878
Freibergen . .	36,85	6,1	7,43	2,85	350	225	2,5	2,8	51,590	1,373	1,858	798
Pruntrut . . .	68,88	15,71	21,47	21,01	301	181	3,0	3,2	82,932	2,844	6,441	6,723
Delsberg . . .	32,84	10,35	12,3	10,36	360	164	4,0	3,8	47,210	1,697	4,920	3,937
Laufen . . . .	18,7	12,72	3,49	10,56	296	180	2,8	4,5	22,141	2,290	977	4,752
<b>Jura</b>	<b>269,03</b>	<b>63,28</b>	<b>77,36</b>	<b>56,79</b>	<b>336</b>	<b>164</b>	<b>2,7</b>	<b>3,6</b>	<b>362,073</b>	<b>10,414</b>	<b>20,585</b>	<b>20,425</b>
<b>Kanton</b>	<b>932,11</b>	<b>258,08</b>	<b>343,78</b>	<b>510,61</b>	<b>251</b>	<b>260</b>	<b>2,7</b>	<b>3,2</b>	<b>936,849</b>	<b>66,998</b>	<b>93,202</b>	<b>162,539</b>

**D. Verschiedene Pflanzungen  
im Jahr 1890.**

Fortsetzung von Tab. XLI.

**Durchschnittspreise der Gemüse und Hülsenfrüchte pro 1890.**

Amtsbezirke und Landestheile	Kohl (Kabis)	ErbSEN	Bohnen
	per Vierling = 25 Köpfe	per Viertel = 15 Liter	
	Fr.	Fr.	Fr.
Oberhasle . . . . .	5,0	4,5	3,0
Interlaken . . . . .	2,5	4,8	4,0
Frutigen . . . . .	2,1	3,3	3,8
Saanen . . . . .	3,0	c. 4,4	c. 4,0
Ober-Simmenthal . . . . .	2,3	5,0	5,0
Nieder-Simmenthal . . . . .	2,1	4,2	3,4
Thun . . . . .	1,6	4,4	4,6
<b>Oberland</b>		<b>2,3</b>	<b>4,1</b>
Signau . . . . .	2,7	4,3	3,8
Trachselwald . . . . .	3,5	3,6	3,5
<b>Emmenthal</b>		<b>3,1</b>	<b>3,6</b>
Konolfingen . . . . .	2,0	4,3	4,4
Seftigen . . . . .	1,7	4,2	4,1
Schwarzenburg . . . . .	2,0	4,1	4,5
Laupen . . . . .	2,1	3,5	3,9
Bern . . . . .	2,5	3,8	4,8
Fraubrunnen . . . . .	2,2	3,8	3,6
Burgdorf . . . . .	2,5	4,1	4,1
<b>Mittelland</b>		<b>2,1</b>	<b>4,2</b>
Aarwangen . . . . .	3,7	4,4	4,0
Wangen . . . . .	3,4	3,4	3,3
<b>Oberaargau</b>		<b>3,6</b>	<b>3,7</b>
Büren . . . . .	2,2	3,9	3,3
Biel . . . . .	1,9	4,0	3,2
Nidau . . . . .	1,7	3,6	3,6
Aarberg . . . . .	1,8	4,0	3,8
Erlach . . . . .	2,3	4,1	4,0
<b>Seeland</b>		<b>2,0</b>	<b>3,7</b>
Neuenstadt . . . . .	2,0	4,0	4,3
Courtelary . . . . .	2,8	4,7	3,5
Münster . . . . .	2,9	4,5	4,1
Freibergen . . . . .	2,3	3,3	4,0
Pruntrut . . . . .	1,7	3,5	4,0
Delsberg . . . . .	2,7	3,6	4,0
Laufen . . . . .	2,2	4,4	4,1
<b>Jura</b>		<b>2,4</b>	<b>4,1</b>
<b>Kanton</b>		<b>2,4</b>	<b>4,0</b>

NB. Kraut Fr. 20 per q.

**D. Verschiedene Pflanzungen im Jahr 1890.**

Tab. XLII.

**b. Anbau und Durchschnittserträge der Handelspflanzen pro 1890.**

Amtsbezirke und Landestheile	Anbaufläche in Hektaren					Durchschnittsertrag per Are				
	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak
Oberhasle . . .	0,3	1,69	2,57	0,57	.	?	5,1	4,3	?	.
Interlaken . . .	1,93	7,68	9,84	0,07	.	18,0	6,1	4,0	65,0	.
Frutigen . . .	0,18	6,52	10,49	.	.	5,0	7,2	6,0	.	.
Saanen . . .	.	.	1,14	.	.	.	.	?	.	.
O.-Simmenthal . . .	.	0,16	0,24	.	.	.	?	?	.	.
N.-Simmenthal . . .	0,3	6,47	3,96	.	.	20,0	3,9	2,9	.	.
Thun . . . .	3,76	11,93	17,08	0,02	0,08	12,7	6,4	5,0	20,0	15,0
<b>Oberland</b>	<b>6,47</b>	<b>34,45</b>	<b>45,32</b>	<b>0,66</b>	<b>0,08</b>	<b>13,9</b>	<b>5,9</b>	<b>4,6</b>	<b>43,0</b>	<b>15,0</b>
Signau . . . .	2,0	18,9	29,65	.	.	?	6,8	7,7	.	.
Trachselwald . . .	5,93	32,12	46,86	0,36	.	24,0	7,1	5,6	?	.
<b>Emmenthal</b>	<b>7,93</b>	<b>51,02</b>	<b>76,51</b>	<b>0,36</b>	<b>.</b>	<b>24,0</b>	<b>7,0</b>	<b>6,4</b>	<b>?</b>	<b>.</b>
Konolfingen . . .	0,05	57,09	79,17	.	0,01	9,0	6,3	5,2	.	?
Seftigen . . . .	4,27	20,63	19,72	.	.	28,0	4,5	4,1	.	.
Schwarzenburg . . .	0,4	1,65	13,6	.	.	20,0	8,5	7,0	.	.
Laupen . . . .	1,89	11,04	7,32	0,33	22,09	21,3	9,1	5,5	275,0	17,8
Bern . . . .	3,76	25,71	30,0	1,01	.	?	7,6	5,2	23,0	.
Fraubrunnen . . .	2,04	15,43	16,53	0,46	.	20,0	7,0	5,6	52,0	.
Burgdorf . . . .	7,1	33,87	23,87	0,26	.	14,1	6,0	4,2	55,0	.
<b>Mittelland</b>	<b>19,51</b>	<b>165,42</b>	<b>190,21</b>	<b>2,06</b>	<b>22,10</b>	<b>15,8</b>	<b>6,6</b>	<b>5,1</b>	<b>73,9</b>	<b>17,8</b>
Aarwangen . . . .	0,1	24,82	21,24	0,72	.	15,0	8,3	6,3	47,0	.
Wangen . . . .	7,77	24,56	29,97	0,8	.	15,3	6,2	4,5	87,0	.
<b>Oberaargau</b>	<b>7,87</b>	<b>49,38</b>	<b>51,21</b>	<b>1,52</b>	<b>.</b>	<b>15,2</b>	<b>7,3</b>	<b>5,2</b>	<b>68,0</b>	<b>.</b>
Büren . . . .	3,27	14,02	11,01	.	.	21,0	5,4	4,5	.	.
Biel . . . .	1,5	.	.	.	.	25,0	.	.	.	.
Nidau . . . .	1,23	14,42	8,61	0,09	.	19,5	7,4	5,5	78,0	.
Aarberg . . . .	12,29	15,98	8,03	1,12	.	19,5	6,0	5,3	?	.
Erlach . . . .	6,1	8,9	3,74	0,15	1,2	20,0	7,4	4,3	?	10,0
<b>Seeland</b>	<b>24,39</b>	<b>53,32</b>	<b>31,39</b>	<b>1,36</b>	<b>1,2</b>	<b>20,1</b>	<b>6,5</b>	<b>5,0</b>	<b>78,0</b>	<b>10,0</b>
Neuenstadt . . . .	.	0,04	0,06	.	.	.	5,0	4,0	.	.
Courtelary . . . .	0,22	0,6	1,88	0,11	.	5,0	3,0	2,0	20,0	.
Münster . . . .	0,23	2,51	7,09	.	.	25,0	10,9	6,7	.	.
Freibergen . . . .	.	1,3	8,3	.	.	.	1,5	7,8	.	.
Pruntrut . . . .	39,46	31,22	7,08	.	.	13,0	8,9	5,9	.	.
Delsberg . . . .	0,1	5,57	5,35	.	.	20,0	6,1	6,9	.	.
Laufen . . . .	.	5,98	4,71	.	.	.	7,0	7,0	.	.
<b>Jura</b>	<b>40,01</b>	<b>47,22</b>	<b>34,47</b>	<b>0,11</b>	<b>.</b>	<b>13,0</b>	<b>8,2</b>	<b>6,6</b>	<b>20,0</b>	<b>.</b>
<b>Kanton</b>	<b>106,18</b>	<b>400,81</b>	<b>429,11</b>	<b>6,07</b>	<b>23,38</b>	<b>15,8</b>	<b>6,8</b>	<b>5,4</b>	<b>44,4</b>	<b>17,4</b>

**D. Verschiedene Pflanzungen im Jahr 1890.**

Tab XLIII.

**c. Gesampterträge und Durchschnittspreise der Handelspflanzen pro 1890.**

Amtsbezirke und Landestheile	Gesamptertrag					Durchschnittspreise per Kilo				
	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak
Oberhasle . . .	?	8,6	11,1	?	?	?	187	167	?	.
Interlaken . . .	34,7	46,8	39,4	4,6	.	31	198	239	c.30	.
Frutigen . . .	1,0	46,9	62,9	.	.	40	170	190	.	.
Saanen . . .	.	.	?	.	.	.	?	?	.	.
O.-Simmenthal . .	.	?	?	.	.	.	?	?	.	.
N.-Simmenthal . .	6,0	25,2	11,5	.	.	50	192	224	.	.
Thun . . . .	47,7	76,4	85,4	0,4	1,2	48	184	180	c.30	50
<b>Oberland</b>	<b>89,4</b>	<b>203,9</b>	<b>210,3</b>	<b>5,0</b>	<b>1,2</b>	<b>42</b>	<b>186</b>	<b>200</b>	<b>c.30</b>	<b>50</b>
Signau . . .	?	128,5	228,3	.	.	30	138	162	.	.
Trachselwald . .	142,3	228,1	262,4	?	.	35	118	127	?	.
<b>Emmenthal</b>	<b>142,3</b>	<b>356,6</b>	<b>490,7</b>	<b>?</b>	<b>.</b>	<b>33</b>	<b>128</b>	<b>145</b>	<b>?</b>	<b>.</b>
Konolfingen . . .	0,5	359,7	411,7	.	?	30	153	180	.	?
Seftigen . . .	119,6	92,8	80,9	.	.	41	155	165	.	.
Schwarzenburg . .	8,0	14,0	95,2	.	.	30	145	135	.	.
Laupen . . .	40,3	100,5	40,3	90,8	393,2	31	165	162	20	59
Bern . . . .	?	205,4	156,0	23,2	.	?	177	184	30	.
Fraubrunnen . .	40,8	108,0	92,6	23,9	.	29	170	175	30	.
Burgdorf . . .	100,1	203,2	100,3	14,3	.	37	192	200	c.30	.
<b>Mittelland</b>	<b>309,3</b>	<b>1,083,6</b>	<b>977,0</b>	<b>152,2</b>	<b>393,2</b>	<b>33</b>	<b>165</b>	<b>172</b>	<b>28</b>	<b>59</b>
Aarwangen . . .	1,5	206,0	133,8	33,8	.	30	155	164	41	.
Wangen . . .	118,8	152,3	134,9	69,6	.	33	157	187	14	.
<b>Oberaargau</b>	<b>120,3</b>	<b>358,3</b>	<b>268,7</b>	<b>103,4</b>	<b>.</b>	<b>32</b>	<b>156</b>	<b>176</b>	<b>28</b>	<b>.</b>
Büren . . . .	68,7	75,7	49,5	.	.	38	169	188	.	.
Biel . . . .	37,5	.	.	.	.	35	.	.	.	.
Nidau . . . .	24,0	106,7	47,4	7,0	.	48	186	190	14	.
Aarberg . . . .	239,7	95,9	42,6	?	.	30	170	188	?	.
Erlach . . . .	122,0	65,9	16,1	?	12,0	33	181	200	?	70
<b>Seeland</b>	<b>491,9</b>	<b>344,2</b>	<b>155,6</b>	<b>7,0</b>	<b>12,0</b>	<b>37</b>	<b>177</b>	<b>192</b>	<b>14</b>	<b>70</b>
Neuenstadt . . .	?	0,2	0,2	.	.	?	200	150	.	.
Courtelary . . .	1,1	1,8	3,8	2,2	.	c.30	c.160	160	25	.
Münster . . . .	5,8	27,4	47,5	.	.	30	162	177	.	.
Freibergen . . .	?	2,0	64,7	.	.	?	100	150	.	.
Pruntrut . . . .	513,0	277,9	41,8	.	.	29	117	139	.	.
Delsberg . . . .	2,0	34,0	36,9	.	.	c.30	160	140	.	.
Laufen . . . .	?	41,9	32,9	.	.	?	220	220	.	.
<b>Jura</b>	<b>521,9</b>	<b>385,2</b>	<b>227,8</b>	<b>2,2</b>	<b>.</b>	<b>30</b>	<b>160</b>	<b>162</b>	<b>25</b>	<b>.</b>
<b>Kanton</b>	<b>1,675,1</b>	<b>2,731,8</b>	<b>2,330,1</b>	<b>269,8</b>	<b>406,4</b>	<b>35</b>	<b>162</b>	<b>175</b>	<b>25</b>	<b>60</b>

**E. Wiesenbau im Jahr 1890.**

Tab. XLIV.

a. Eintheilung des Wieslandes (ohne Weiden und Alpen) in gutes, mittleres und geringes, nach Hektaren und Prozenten pro 1890.

Amtsbezirke und Landestheile	Gesammt- fläche des Wieslandes	Davon entfallen auf:					
		gutes Wiesland	mittleres Wiesland	geringes Wiesland	gutes	mittleres	geringes
					Hekt.	Hekt.	Hekt.
Oberhasle . . .	<b>2,936,1</b>	880,2	1,087,2	968,7	30,0	37,1	32,9
Interlaken . . .	<b>6,450,1</b>	1,840,1	2,222,3	2,387,7	28,5	34,5	37,0
Frutigen . . .	<b>4,525,1</b>	1,452,8	1,495,3	1,577,0	32,1	33,0	34,9
Saanen . . .	<b>3,192,7</b>	1,455,3	1,138,7	598,7	45,6	35,7	18,7
O.-Simmenthal .	<b>5,540,6</b>	1,633,1	2,157,1	1,750,4	29,4	39,0	31,6
N.-Simmenthal .	<b>4,304,5</b>	1,850,5	1,367,9	1,086,1	43,1	31,7	25,2
Thun . . .	<b>4,989,0</b>	1,727,3	1,778,9	1,482,8	34,6	35,7	29,7
<b>Oberland</b>	<b>31,938,1</b>	<b>10,839,3</b>	<b>11,247,4</b>	<b>9,851,4</b>	<b>33,9</b>	<b>35,2</b>	<b>30,9</b>
Signau . . .	<b>4,730,6</b>	1,297,4	1,692,6	1,740,6	27,4	35,8	36,8
Trachselwald .	<b>1,455,8</b>	386,6	640,9	428,3	26,6	44,2	29,2
<b>Emmenthal</b>	<b>6,186,4</b>	<b>1,684,0</b>	<b>2,333,5</b>	<b>2,168,9</b>	<b>27,3</b>	<b>37,7</b>	<b>35,0</b>
Konolfingen . .	<b>3,284,2</b>	1,087,8	1,359,7	836,7	33,1	41,4	25,5
Seftigen . . .	<b>3,994,8</b>	1,486,7	1,376,4	1,131,7	37,2	34,5	28,3
Schwarzenburg .	<b>1,707,9</b>	355,5	845,7	506,7	21,0	49,4	29,6
Laupen . . .	<b>1,521,7</b>	303,1	748,9	469,7	19,9	49,2	30,9
Bern . . .	<b>4,775,3</b>	2,024,0	1,972,7	778,6	42,4	41,3	16,3
Fraubrunnen .	<b>2,551,8</b>	882,1	1,072,8	596,9	34,6	42,0	23,4
Burgdorf . . .	<b>3,493,9</b>	1,199,6	1,381,3	913,0	34,3	39,5	26,2
<b>Mittelland</b>	<b>21,329,6</b>	<b>7,338,8</b>	<b>8,757,5</b>	<b>5,233,3</b>	<b>34,4</b>	<b>41,0</b>	<b>24,6</b>
Aarwangen . . .	<b>2,734,7</b>	852,2	1,104,6	777,9	31,2	40,4	28,4
Wangen . . .	<b>2,148,1</b>	772,8	832,4	542,9	36,0	38,7	25,3
<b>Oberaargau</b>	<b>4,882,8</b>	<b>1,625,0</b>	<b>1,937,0</b>	<b>1,320,8</b>	<b>33,3</b>	<b>39,7</b>	<b>27,0</b>
Büren . . .	<b>2,222,5</b>	911,2	825,3	486,0	40,9	37,2	21,9
Biel . . .	<b>398,3</b>	156,9	136,9	104,5	40,0	34,0	26,0
Nidau . . .	<b>2,778,2</b>	1,154,0	908,7	715,5	41,6	32,7	25,7
Aarberg . . .	<b>3,479,0</b>	1,262,7	1,273,9	942,4	36,3	36,6	27,1
Erlach . . .	<b>2,529,7</b>	757,1	883,2	889,4	29,9	34,9	35,2
<b>Seeland</b>	<b>11,407,7</b>	<b>4,241,9</b>	<b>4,028,0</b>	<b>3,137,8</b>	<b>37,2</b>	<b>35,3</b>	<b>27,5</b>
Neuenstadt . . .	<b>1,406,2</b>	135,9	459,6	810,7	9,7	32,3	58,0
Courtelary . . .	<b>5,061,0</b>	1,582,8	1,795,1	1,683,1	31,3	35,5	33,2
Münster . . .	<b>6,262,0</b>	1,314,0	2,097,6	2,849,9	21,0	33,5	45,5
Freibergen . . .	<b>7,183,0</b>	1,790,5	3,203,4	2,189,1	25,0	44,6	30,4
Pruntrut . . .	<b>7,278,2</b>	2,218,0	2,600,1	2,460,1	30,5	35,8	33,7
Delsberg . . .	<b>6,754,3</b>	1,403,7	2,350,1	3,000,5	20,7	34,9	44,4
Laufen . . .	<b>1,781,0</b>	699,4	617,6	464,0	39,3	34,7	26,0
<b>Jura</b>	<b>35,725,7</b>	<b>9,144,8</b>	<b>13,123,5</b>	<b>13,457,4</b>	<b>25,6</b>	<b>36,8</b>	<b>37,6</b>
<b>Kanton</b>	<b>111,470,3</b>	<b>34,873,8</b>	<b>41,426,9</b>	<b>35,169,6</b>	<b>31,4</b>	<b>36,8</b>	<b>31,8</b>

Tab. XLV. **E. Wiesenbau im Jahr 1890.**

**b. Durchschnittsertrag der Heuernte per Hektare und per Juchart  
nebst Futterpreisen im Durchschnitt pro 1890.**

Amtsbezirke und Landestheile	Es wurden durchschnittlich geerntet (Heu, Emd und Herbstgras oder Herbstweide) Doppelzentner								Preis per Doppelzentner in Franken			
	in gutem		in mittlerem		in geringem		überhaupt		Heu		Emd	Heu und Emd gemischt
	Wiesenland per				per		grues		geringes			
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	grues	geringes	Emd	Heu und Emd gemischt
Oberhasle . . .	82,3	29,6	43,1	15,5	18,5	6,7	46,8	16,8	6,4	4,5	6,9	6,6
Interlaken . . .	79,4	28,5	49,8	17,9	18,6	6,7	46,7	16,8	6,6	5,2	7,6	6,8
Frutigen . . .	57,4	20,7	35,4	12,7	14,8	5,3	35,3	12,7	6,9	4,8	7,9	7,3
Saanen . . .	80,7	29,1	52,7	19,0	19,0	6,8	59,2	21,3	5,0	2,8	5,8	5,2
O.-Simmenthal	60,4	21,7	40,3	14,5	15,8	5,7	38,5	13,9	5,5	4,0	6,5	5,8
N.-Simmenthal	72,6	26,1	46,2	16,6	20,1	7,2	50,9	18,3	6,1	4,7	6,9	6,4
Thun . . . .	79,2	28,5	52,2	18,8	26,2	9,4	53,9	19,4	6,6	4,9	7,6	6,6
<b>Oberland</b>	<b>73,1</b>	<b>26,3</b>	<b>45,8</b>	<b>16,5</b>	<b>18,8</b>	<b>6,8</b>	<b>46,6</b>	<b>16,8</b>	<b>6,1</b>	<b>4,6</b>	<b>7,2</b>	<b>6,0</b>
Signau . . . .	71,9	25,9	42,6	15,3	22,3	8,0	43,1	15,5	7,3	5,6	7,8	7,4
Trachselwald .	105,8	38,1	69,1	24,9	37,3	13,4	69,7	25,1	7,2	4,9	8,6	7,7
<b>Emmenthal</b>	<b>79,9</b>	<b>28,8</b>	<b>49,9</b>	<b>18,0</b>	<b>25,3</b>	<b>9,1</b>	<b>49,4</b>	<b>17,8</b>	<b>7,3</b>	<b>5,4</b>	<b>8,2</b>	<b>7,6</b>
Konolfingen . .	87,1	31,4	62,2	22,4	32,3	11,6	62,9	22,6	6,7	5,1	7,8	6,9
Seftigen . . . .	68,2	24,6	43,6	15,7	26,8	9,6	48,0	17,3	6,7	4,7	7,9	7,0
Schwarzenburg	60,6	21,8	41,6	15,0	13,3	4,8	37,1	13,4	6,0	4,0	7,0	6,0
Laupen . . . .	93,6	33,7	65,4	23,5	36,5	13,1	62,1	22,4	6,5	5,0	7,2	6,7
Bern . . . . .	95,3	34,3	69,3	24,9	40,6	14,6	75,7	27,3	6,8	5,0	7,4	6,8
Fraubrunnen .	87,6	31,5	63,1	22,7	37,7	13,6	65,6	23,6	6,8	5,2	7,4	6,7
Burgdorf . . .	76,7	27,6	56,2	20,2	32,9	11,8	57,2	20,6	6,8	5,2	7,9	6,9
<b>Mittelland</b>	<b>83,0</b>	<b>29,9</b>	<b>58,3</b>	<b>21,0</b>	<b>31,6</b>	<b>11,4</b>	<b>60,3</b>	<b>21,7</b>	<b>6,8</b>	<b>5,0</b>	<b>7,6</b>	<b>6,8</b>
Aarwangen . . .	87,6	31,5	62,5	22,5	37,1	13,4	63,2	22,8	6,4	4,8	6,8	6,2
Wangen . . . .	79,9	28,8	58,0	20,9	34,1	12,3	59,9	21,6	6,0	4,7	6,8	6,1
<b>Oberaargau</b>	<b>84,1</b>	<b>30,3</b>	<b>60,8</b>	<b>21,9</b>	<b>35,9</b>	<b>12,9</b>	<b>61,7</b>	<b>22,2</b>	<b>6,2</b>	<b>4,7</b>	<b>6,8</b>	<b>6,1</b>
Büren . . . . .	104,4	37,6	75,1	27,0	42,5	15,3	80,0	28,8	6,1	4,9	7,0	6,3
Biel . . . . .	77,0	27,7	58,1	20,9	25,8	9,3	57,0	20,5	7,1	5,6	8,6	7,6
Nidau . . . . .	90,6	32,6	66,8	24,0	38,4	13,8	69,6	25,1	6,1	4,4	6,7	6,1
Aarberg . . . .	93,2	33,6	63,8	23,0	43,7	15,7	69,2	24,9	6,8	5,0	7,2	6,5
Erlach . . . . .	118,2	42,6	78,2	28,2	33,9	12,2	74,8	26,9	5,6	3,7	5,1	5,3
<b>Seeland</b>	<b>98,8</b>	<b>35,6</b>	<b>69,9</b>	<b>25,2</b>	<b>39,0</b>	<b>14,0</b>	<b>72,1</b>	<b>26,0</b>	<b>6,2</b>	<b>4,5</b>	<b>6,6</b>	<b>6,3</b>
Neuenstadt . . .	88,1	31,7	48,2	17,4	28,2	10,2	40,5	14,6	5,4	4,3	6,3	5,9
Courtelary . . .	78,0	28,1	51,7	18,6	16,5	5,9	48,2	17,4	5,8	4,6	6,4	5,9
Münster . . . .	64,8	23,3	42,1	15,2	16,7	6,0	35,3	12,7	5,6	4,3	7,3	6,3
Freibergen . . .	49,7	17,9	26,5	9,5	12,5	4,5	28,0	10,1	5,1	4,1	6,1	5,6
Pruntrut . . . .	76,1	27,4	49,3	17,7	27,2	9,8	50,0	18,0	4,3	3,2	3,8	3,7
Delsberg . . . .	72,8	26,2	45,3	16,3	19,4	7,0	39,5	14,2	5,0	3,7	5,7	5,0
Laufen . . . . .	96,5	34,7	70,1	25,2	31,1	11,2	70,3	25,3	5,1	3,7	4,9	4,8
<b>Jura</b>	<b>70,9</b>	<b>25,5</b>	<b>43,2</b>	<b>15,6</b>	<b>19,8</b>	<b>7,1</b>	<b>41,6</b>	<b>15,0</b>	<b>5,1</b>	<b>4,1</b>	<b>5,5</b>	<b>5,1</b>
<b>Kanton</b>	<b>78,6</b>	<b>28,3</b>	<b>50,8</b>	<b>18,3</b>	<b>23,9</b>	<b>8,6</b>	<b>51,2</b>	<b>18,4</b>	<b>6,1</b>	<b>4,5</b>	<b>6,8</b>	<b>6,6</b>

Tab. XLVI.

**E. Wiesenbau im Jahr 1890.**

c. Gesamptertrag der Heuernte in gutem, mittlerem und geringem Wiesland pro 1890.

Amtsbezirke und Landestheile	Es wurden geerntet: Doppelzentner									
	in gutem			in mittlerem			in geringem			
	Wiesland									
	Heu	Emd	Herbst- gras	Heu	Emd	Herbst- gras	Heu	Emd	Herbst- gras	
Oberhasle . . .	47,267	21,124	4,036	33,921	11,742	1,208	15,693	2,184	.	
Interlaken . . .	83,725	46,361	16,009	69,558	34,446	6,729	41,307	2,085	999	
Frutigen . . .	54,480	21,066	7,787	35,438	16,149	1,332	20,974	1,282	1,094	
Saanen . . .	78,150	39,293	.	40,993	19,016	.	11,375	.	.	
O.-Simmenthal . . .	66,957	29,396	2,288	62,124	23,297	1,525	24,506	3,184	.	
N.-Simmenthal . . .	77,721	44,967	11,675	40,079	21,476	1,564	19,215	1,525	1,144	
Thun . . .	83,083	40,419	13,300	59,237	25,438	8,089	29,953	4,278	4,669	
<b>Oberland</b>	<b>491,383</b>	<b>242,626</b>	<b>55,095</b>	<b>341,350</b>	<b>151,564</b>	<b>20,447</b>	<b>163,023</b>	<b>14,538</b>	<b>7,906</b>	
Signau . . .	56,826	24,491	12,011	51,624	17,095	3,405	32,027	5,637	1,152	
Trachselwald . . .	23,621	11,637	5,644	27,081	11,600	5,580	10,665	5,140	170	
<b>Emmenthal</b>	<b>80,447</b>	<b>36,128</b>	<b>17,655</b>	<b>78,705</b>	<b>28,695</b>	<b>8,985</b>	<b>42,692</b>	<b>10,777</b>	<b>1,322</b>	
Konolfingen . . .	57,990	25,672	11,096	55,476	20,939	8,158	18,658	7,363	961	
Seftigen . . .	64,374	28,842	8,177	41,430	15,140	3,477	20,823	7,356	2,183	
Schwarzenburg . . .	14,327	6,932	300	25,202	9,303	696	6,486	263	.	
Laupen . . .	17,731	8,335	2,287	30,256	14,903	3,793	11,883	5,167	80	
Bern . . . .	112,939	53,231	26,763	85,812	35,508	15,384	22,034	7,397	2,154	
Fraubrunnen . . .	45,781	23,437	8,027	42,161	19,096	6,437	15,460	6,208	861	
Burgdorf . . .	53,382	26,871	11,756	47,102	21,548	8,978	20,999	8,308	694	
<b>Mittelland</b>	<b>366,524</b>	<b>173,320</b>	<b>68,406</b>	<b>327,439</b>	<b>136,437</b>	<b>46,923</b>	<b>116,343</b>	<b>42,062</b>	<b>6,933</b>	
Aarwangen . . .	44,144	22,498	8,001	43,963	20,214	4,922	19,292	8,557	1,016	
Wangen . . .	36,940	18,779	6,028	30,216	13,900	4,162	12,650	4,938	932	
<b>Oberaargau</b>	<b>81,084</b>	<b>41,277</b>	<b>14,029</b>	<b>74,179</b>	<b>34,114</b>	<b>9,084</b>	<b>31,942</b>	<b>13,495</b>	<b>1,948</b>	
Büren . . .	53,487	29,978	11,663	35,405	19,643	6,932	13,122	6,367	1,152	
Biel . . . .	8,269	3,499	305	5,408	2,300	249	2,278	355	56	
Nidau . . .	60,008	32,774	11,771	37,438	18,810	4,530	18,031	8,658	808	
Aarberg . . .	73,742	33,209	10,775	55,415	21,529	4,378	28,743	10,743	1,674	
Erlach . . .	52,164	29,905	7,385	43,458	20,667	4,945	25,437	4,273	424	
<b>Seeland</b>	<b>247,670</b>	<b>129,365</b>	<b>41,899</b>	<b>177,124</b>	<b>82,949</b>	<b>21,034</b>	<b>87,611</b>	<b>30,396</b>	<b>4,114</b>	
Neuenstadt . . .	8,630	2,792	612	19,763	1,748	662	21,889	369	544	
Courtelary . . .	79,773	38,462	5,279	59,777	30,696	2,263	25,078	2,286	372	
Münster . . .	54,420	27,342	3,357	57,894	25,800	4,686	43,318	1,362	2,904	
Freibergen . . .	63,921	22,202	2,776	71,436	9,814	3,667	25,831	.	1,550	
Pruntrut . . .	105,799	57,003	6,069	87,363	39,262	1,556	52,154	14,761	35	
Delsberg . . .	64,570	33,268	4,351	70,973	33,136	2,350	53,109	3,901	1,200	
Laufen . . .	41,335	22,870	3,291	27,421	13,834	2,017	11,368	2,174	864	
<b>Jura</b>	<b>418,448</b>	<b>203,939</b>	<b>25,735</b>	<b>394,627</b>	<b>154,290</b>	<b>17,201</b>	<b>232,747</b>	<b>24,853</b>	<b>7,469</b>	
<b>Kanton</b>	<b>1,685,556</b>	<b>826,655</b>	<b>322,819</b>	<b>1,393,424</b>	<b>588,049</b>	<b>123,674</b>	<b>674,358</b>	<b>136,121</b>	<b>29,692</b>	

**E. Wiesenbau im Jahr 1890.**

Fortsetzung von Tabelle XLVI.

**c. Gesamptertrag der Heuernte in gutem, mittlerem und geringem Wiesland.**

Amtsbezirke und Landestheile	Es wurden geerntet: Doppelzentner				
	Heu	Emd	Herbstgras oder Herbstweide	Heu und Emd zusammen	Total
Oberhasle . . . . .	96,881	35,050	5,244	131,931	137,175
Interlaken . . . . .	194,590	82,892	23,737	277,482	301,219
Frutigen . . . . .	110,892	38,497	10,213	149,389	159,602
Saanen . . . . .	130,518	58,309	—	188,827	188,827
Ober-Simmenthal . . . . .	153,587	55,877	3,813	209,464	213,277
Nieder-Simmenthal . . . . .	137,015	67,968	14,383	204,983	219,366
Thun . . . . .	172,273	70,135	26,058	242,408	268,466
<b>Oberland</b>	<b>995,756</b>	<b>408,728</b>	<b>83,448</b>	<b>1,404,484</b>	<b>1,487,932</b>
Signau . . . . .	140,477	47,223	16,568	187,700	204,268
Trachselwald . . . . .	61,367	28,377	11,394	89,744	101,138
<b>Emmenthal</b>	<b>201,844</b>	<b>75,600</b>	<b>27,962</b>	<b>277,444</b>	<b>305,406</b>
Konolfingen . . . . .	132,124	53,974	20,215	186,098	206,313
Seftigen . . . . .	126,627	51,338	13,837	177,965	191,802
Schwarzenburg . . . . .	46,015	16,498	996	62,513	63,509
Laupen . . . . .	59,870	28,405	6,160	88,275	94,435
Bern . . . . .	220,785	96,136	44,301	316,921	361,222
Fraubrunnen . . . . .	103,402	48,741	15,325	152,143	167,468
Burgdorf . . . . .	121,483	56,727	21,428	178,210	199,638
<b>Mittelland</b>	<b>810,306</b>	<b>351,819</b>	<b>122,262</b>	<b>1,162,125</b>	<b>1,284,387</b>
Aarwangen . . . . .	107,399	51,269	13,939	158,668	172,607
Wangen . . . . .	79,806	37,617	11,122	117,423	128,545
<b>Oberaargau</b>	<b>187,205</b>	<b>88,886</b>	<b>25,061</b>	<b>276,091</b>	<b>301,152</b>
Büren . . . . .	102,014	55,988	19,747	158,002	177,749
Biel . . . . .	15,955	6,154	610	22,109	22,719
Nidau . . . . .	115,477	60,242	17,109	175,719	192,828
Aarberg . . . . .	157,900	65,481	16,827	223,381	240,208
Erlach . . . . .	121,059	54,845	12,754	175,904	188,658
<b>Seeland</b>	<b>512,405</b>	<b>242,710</b>	<b>67,047</b>	<b>755,115</b>	<b>822,162</b>
Neuenstadt . . . . .	50,282	4,909	1,818	55,191	57,009
Courtelary . . . . .	164,628	71,444	7,914	236,072	243,986
Münster . . . . .	155,632	54,504	10,947	210,136	221,083
Freibergen . . . . .	161,188	32,016	7,993	193,204	201,197
Pruntrut . . . . .	245,316	111,026	7,660	356,342	364,002
Delsberg . . . . .	188,652	70,305	7,901	258,957	266,858
Laufen . . . . .	80,124	38,878	6,172	119,002	125,174
<b>Jura</b>	<b>1,045,822</b>	<b>383,082</b>	<b>50,405</b>	<b>1,428,904</b>	<b>1,479,309</b>
<b>Kanton</b>	<b>3,753,338</b>	<b>1,550,825</b>	<b>376,185</b>	<b>5,304,163</b>	<b>5,680,348</b>

## E. Wiesenbau im Jahr 1890.

Tab. XLVII.

### d. DurchschnittsWerth der Heuernte per Hektare und per Jucharte pro 1890.

Amtsbezirke und Landestheile	Durchschnittlicher Geldwerth des Heu-, Emd- und Herbstgras- oder Herbstweide-Ertrages.							
	in gutem Wiesland per		in mittlerem Wiesland per		in geringem Wiesland per		überhaupt per	
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.
Franken								
Oberhasle . . .	541	195	201	72	89	32	265	95
Interlaken . . .	558	201	382	138	100	36	327	118
Frutigen . . .	416	150	257	92	76	27	244	87
Saanen . . .	426	153	279	100	53	19	302	109
Ober-Simmenthal	352	127	234	84	68	24	215	77
Nied.- Simmenthal	467	168	297	107	100	36	320	115
Thun . . . .	555	199	364	131	145	52	364	131
<b>Oberland</b>	<b>437</b>	<b>157</b>	<b>296</b>	<b>107</b>	<b>93</b>	<b>33</b>	<b>293</b>	<b>105</b>
Signau . . .	542	195	317	114	133	48	310	112
Trachselwald . .	834	300	540	194	231	83	529	190
<b>Emmenthal</b>	<b>608</b>	<b>219</b>	<b>378</b>	<b>136</b>	<b>153</b>	<b>55</b>	<b>361</b>	<b>130</b>
Konolfingen . .	637	229	443	159	191	69	441	159
Seftigen . . .	489	176	309	111	153	55	331	119
Schwarzenburg .	384	138	261	94	55	20	225	81
Laupen . . . .	633	228	442	159	207	74	408	147
Bern . . . . .	673	242	487	175	232	84	524	189
Fraubrunnen . .	617	222	444	160	222	80	452	163
Burgdorf . . .	562	202	407	147	197	71	404	145
<b>Mittelland</b>	<b>588</b>	<b>212</b>	<b>408</b>	<b>147</b>	<b>182</b>	<b>66</b>	<b>415</b>	<b>149</b>
Aarwangen . . .	575	207	408	147	202	73	402	145
Wangen . . . .	505	182	365	131	183	66	371	134
<b>Oberaargau</b>	<b>543</b>	<b>195</b>	<b>392</b>	<b>141</b>	<b>195</b>	<b>70</b>	<b>388</b>	<b>140</b>
Büren . . . . .	678	244	487	175	239	86	512	184
Biel . . . . .	586	211	444	160	156	56	422	152
Nidau . . . . .	578	208	423	152	200	72	430	155
Aarberg . . . .	649	234	444	160	247	89	465	167
Erlach . . . .	637	229	423	152	122	48	386	139
<b>Seeland</b>	<b>630</b>	<b>227</b>	<b>444</b>	<b>160</b>	<b>200</b>	<b>72</b>	<b>446</b>	<b>161</b>
Neuenstadt . . .	504	181	265	95	123	44	205	74
Courtelary . . .	469	169	311	112	105	38	292	105
Münster . . . .	403	145	261	94	77	28	206	74
Freibergen . . .	267	96	139	50	53	19	144	52
Pruntrut . . . .	314	113	203	73	91	32	200	72
Delsberg . . . .	381	137	237	85	75	27	195	70
Laufen . . . .	485	175	352	127	122	44	345	124
<b>Jura</b>	<b>370</b>	<b>133</b>	<b>227</b>	<b>82</b>	<b>83</b>	<b>30</b>	<b>210</b>	<b>76</b>
<b>Kanton</b>	<b>500</b>	<b>180</b>	<b>321</b>	<b>116</b>	<b>120</b>	<b>43</b>	<b>314</b>	<b>113</b>

Tab. LXVIII.

**F. Obsternte im Jahr 1890.****a. Berechnung des Obstertrages pro 1890.**

Amtsbezirke und Landestheile	Durchschnittl. Ertrag per tragfähigen Baum in Kilogramm					Gesamptertrag in Kilozentnern				
	Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse	Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
Oberhasle . . .	96,2	78	6	6,5	7,7	5,615	2,210	260	138	208
Interlaken . . .	154,1	139,2	37,5	21,1	17,7	37,714	20,745	7,213	4,204	2,432
Frutigen . . .	59,6	72,8	27,5	14,3	15	5,060	2,900	3,907	833	164
Saanen . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
O.-Simmenthal	30	5	20	5	.	1,055	69	1,690	82	.
N.-Simmenthal	133,1	129,6	39,4	22,2	13	22,381	10,970	9,679	2,481	376
Thun . . . .	110,2	101,8	33,3	19,6	21,6	7	31,727	14,182	4,825	1,077
<b>Oberland</b>	<b>115,6</b>	<b>109,5</b>	<b>32,5</b>	<b>19,2</b>	<b>16,5</b>	<b>143,024</b>	<b>68,621</b>	<b>36,931</b>	<b>12,563</b>	<b>4,257</b>
Signau . . .	52	40	25	7,5	.	39,288	8,383	8,869	526	.
Trachselwald .	117,5	87,6	23,1	8,7	.	91,041	22,895	8,218	684	.
<b>Emmenthal</b>	<b>85,2</b>	<b>66,4</b>	<b>23,9</b>	<b>8,2</b>	<b>.</b>	<b>130,329</b>	<b>31,278</b>	<b>17,078</b>	<b>1,210</b>	<b>.</b>
Konolfingen . .	177,8	72,3	16,0	10,6	9	170,556	21,198	7,194	1,552	202
Seftigen . . .	102	100,8	26	19,5	13,3	55,908	18,039	6,983	4,821	450
Schwarzenburg	46,2	40,8	29	12,2	.	8,353	3,871	4,731	712	.
Laupen . . . .	85,5	65,4	31,7	20,2	7,8	22,550	5,892	3,892	2,528	178
Bern . . . .	84,1	45,1	20,4	12,5	9,6	65,686	9,779	5,897	2,594	324
Fraubrunnen .	105,2	76,7	27,6	14,3	11,9	44,169	4,799	2,329	1,162	159
Burgdorf . . .	89,0	58,5	36,8	10,0	6,4	74,674	11,304	10,871	930	134
<b>Mittelland</b>	<b>110,8</b>	<b>66,8</b>	<b>25,0</b>	<b>15,0</b>	<b>9,8</b>	<b>441,896</b>	<b>74,882</b>	<b>41,897</b>	<b>14,299</b>	<b>1,447</b>
Aarwangen . .	101,2	96,7	28,7	11,5	11,6	76,545	19,879	10,249	1,097	279
Wangen . . .	80	53,6	43,2	15,5	4,9	46,250	6,540	11,758	2,420	172
<b>Oberaargau</b>	<b>92,1</b>	<b>80,7</b>	<b>34,9</b>	<b>13,9</b>	<b>7,6</b>	<b>122,795</b>	<b>26,419</b>	<b>22,007</b>	<b>3,517</b>	<b>451</b>
Büren . . . .	33,8	44,2	18,5	12,6	9,1	9,272	2,869	1,555	1,483	212
Biel . . . .	95	67,5	58,8	25	30,7	3,934	915	1,127	749	234
Nidau . . . .	23,2	31,1	33,3	10,3	15,5	6,474	2,911	6,524	1,976	553
Aarberg . . . .	96	73,6	42,7	20,3	20,9	42,871	9,829	8,525	4,244	688
Erlach . . . .	15,1	53,8	32	11,3	8	2,350	1,996	1,380	1,425	191
<b>Seeland</b>	<b>54,6</b>	<b>54,1</b>	<b>35,3</b>	<b>14,5</b>	<b>15,2</b>	<b>64,901</b>	<b>18,520</b>	<b>19,111</b>	<b>9,877</b>	<b>1,878</b>
Neuenstadt . .	11,7	21,3	27,5	5,5	13,5	379	299	316	299	53
Courtelary . .	7,3	10	15,8	2,4	5,8	599	228	999	239	25
Münster . . . .	10,3	10	7,6	0,3	2,2	2,064	850	826	58	16
Freibergen . .	1,5	6,1	2,3	0,6	0,5	80	219	58	29	2
Pruntrut . . .	20,9	26,6	22,0	9,3	18,1	7,200	5,412	5,596	2,532	594
Delsberg . . .	8,3	14,7	10,1	0,9	6,3	2,362	2,121	1,851	212	119
Laufen . . . .	103,3	148,6	36,9	32,0	27,0	13,939	8,744	3,418	3,807	432
<b>Jura</b>	<b>23,6</b>	<b>31,7</b>	<b>17,7</b>	<b>7,0</b>	<b>15,9</b>	<b>26,623</b>	<b>17,873</b>	<b>13,064</b>	<b>7,176</b>	<b>1,241</b>
<b>Kanton</b>	<b>76,9</b>	<b>68,6</b>	<b>27,5</b>	<b>13,1</b>	<b>13,8</b>	<b>799,239</b>	<b>237,593</b>	<b>150,088</b>	<b>48,642</b>	<b>9,274</b>

## F. Obsternte im Jahr 1890.

Tab. II.

### b. Preise und Geldwerth des Obstertrages pro 1890.

Landestheile	Preise für Wirthschaftsobst per 100 Kilos				
	Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Oberland . . . . .	7,5	8,3	20,4	12,2	20,5
Emmenthal . . . . .	9,5	8,5	20,3	16,9	.
Mittelland . . . . .	9,4	9,5	24,9	19,1	28,1
Oberaargau . . . . .	8,8	8,8	24,9	20,1	26,1
Seeland . . . . .	10,1	11,9	26,4	19,5	29,3
Jura . . . . .	9,6	10,2	26,3	20,2	27,4
<b>Kanton</b>	<b>9,2</b>	<b>9,5</b>	<b>23,9</b>	<b>18</b>	<b>26,3</b>

Landestheile	Geldwerth des Obstertrages					Gesamtwerth
	Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Oberland . . . . .	1,072,680	569,554	753,392	153,269	87,269	2,636,164
Emmenthal . . . . .	1,238,125	265,863	346,683	20,449	.	1,871,120
Mittelland . . . . .	4,153,822	711,379	1,043,235	273,111	40,661	6,222,208
Oberaargau . . . . .	1,080,596	232,487	548,064	70,692	11,771	1,943,610
Seeland . . . . .	655,500	220,388	504,530	192,602	55,025	1,628,045
Jura . . . . .	255,581	182,305	343,583	144,955	34,003	960,427
<b>Kanton</b>	<b>8,456,304</b>	<b>2,181,976</b>	<b>3,539,487</b>	<b>855,078</b>	<b>228,729</b>	<b>15,261,574</b>

Tab. L **F. Obsternte im Jahr 1890.**

## c. Obsthandel im Jahr 1890.

Amtsbezirke und Landestheile	Im Handel wurden verkauft Doppelzentner					
	Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Baumnüsse	Zusammen
Oberhasle . . . . .	10	11	2	0,5	.	23,5
Interlaken . . . . .	685	247,5	110	74,5	51	1,168
Frutigen . . . . .	.	.	.	.	.	.
Saanen . . . . .	.	.	.	.	.	.
Ober-Simmenthal . . .	.	.	.	.	.	.
Nieder-Simmenthal . .	370	70	40	8	0,5	488,5
Thun . . . . .	2,905	969	492	50	.	4,416
<b>Oberland</b>	<b>3.970</b>	<b>1.297,5</b>	<b>644</b>	<b>133</b>	<b>51,5</b>	<b>6.096</b>
Signau . . . . .	5,605	270	.	.	.	5,875
Trachselwald . . . . .	8,200	755	153	90	.	9,198
<b>Emmenthal</b>	<b>13,805</b>	<b>1.025</b>	<b>153</b>	<b>90</b>	.	<b>15.073</b>
Konolfingen . . . . .	20,450	2,815	15,5	4	.	23,284,5
Seftigen . . . . .	3,880	1,187	428	107,5	6	5,608,5
Schwarzenburg . . . .	135	15	4	.	.	154
Laupen . . . . .	3,190	600	478	137	.	4,405
Bern . . . . .	2,900	450	420	143,5	.	3,913,5
Fraubrunnen . . . . .	2,000	158	28	13	.	2,199
Burgdorf . . . . .	15,840	642	127	161,5	.	16,770,5
<b>Mittelland</b>	<b>48,395</b>	<b>5.867</b>	<b>1.500,5</b>	<b>566,5</b>	<b>6</b>	<b>56,335</b>
Aarwangen . . . . .	3,825	850	230	22	.	4,927
Wangen . . . . .	2,415	170	120	10	.	2,715
<b>Oberaargau</b>	<b>6,240</b>	<b>1.020</b>	<b>350</b>	<b>32</b>	.	<b>7.642</b>
Büren . . . . .	222	108	54	2	1	387
Biel . . . . .	.	.	.	.	.	.
Nidau . . . . .	84	59	152	12	5	312
Aarberg . . . . .	1,415	270	275	94	6	2,060
Erlach . . . . .	225	104	45	78	3	455
<b>Seeland</b>	<b>1,946</b>	<b>541</b>	<b>526</b>	<b>186</b>	<b>15</b>	<b>3,214</b>
Neuenstadt . . . . .	.	.	.	.	.	.
Courtelary . . . . .	.	.	25	.	.	25
Münster . . . . .	.	9	1	.	.	10
Freibergen . . . . .	.	.	.	.	.	.
Pruntrut . . . . .	525	314	45	18	25	927
Delsberg . . . . .	.	.	.	.	.	.
Laufen . . . . .	9	62	170	.	.	241
<b>Jura</b>	<b>534</b>	<b>385</b>	<b>241</b>	<b>18</b>	<b>25</b>	<b>1,203</b>
<b>Kanton</b>	<b>74,890</b>	<b>10,135,5</b>	<b>3,414,5</b>	<b>1,025,5</b>	<b>97,5</b>	<b>89,563</b>

Tab. LIII. **G. Weinernte.**

**Rentabilitäts-Rechnung der Weinernte im Jahr 1890.**

*a. Absolute Ergebnisse.*

Amtsbezirke (resp. Weinbau- Gegend)	Anbaufläche		Wein- ertrag	Geld- werth	Kaufpreis per Mannwerk für			Kapital- werth des Reb- landes
	Mann- werk	Hek- taren			beste Reben	mittlere Reben	geringe Reben	
Biel mit Kallnach	1,914	86,13	Hektoliter	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Büren . . . . .	462	20,81	2,453	76,910	433	327	217	503,000
Erlach . . . . .	4,719	212,35	172,10	6,211	169	143	93	59,350
Laupen . . . . .	153	6,87	4,960,27	214,342	250	153	80	1,075,100
Neuenstadt. . . . .	153	6,87	20,30	812	170	133	95	21,385
Nidau . . . . .	3,328	149,76	5,981	329,875	650	400	200	1,300,000
Thun mit Spiez . .	4,370	196,67	7,668,60	329,573	423	367	236	2,530,250
<b>Kanton</b>	<b>16,003</b>	<b>720,15</b>	<b>22,699,57</b>	<b>982,839</b>	<b>348</b>	<b>250</b>	<b>153</b>	<b>5,774,515</b>

*b. Relative Ergebnisse.*

Amtsbezirke (resp. Weinbau- Gegend)	Wein-Ertrag		Geldwerth		Kulturkosten*		Kapitalwerth		Netto-Ertrag (bezw. Verlust)		
	per Mannwerk	per Hektare	per Mannwerk	per Hektare	per Mannwerk	per Hektare	per Mannwerk	per Hektare	per Mannwerk	per Hektare	per Fr. 100 Kapital
Biel mit Kallnach .	1,28	28,5	40,2	893	46,5	1,033	263	5,840	— 6,3	— 140	— 2,4
Büren . . . . .	0,37	8,3	13,4	298	36,3	805	127	2,852	— 22,9	— 507	— 18,0
Erlach . . . . .	1,05	23,4	45,4	1,009	36,7	815	228	5,063	+ 8,7	+ 194	+ 3,8
Laupen . . . . .	0,13	3,0	5,3	118	36,3	805	140	3,113	— 31,0	— 687	— 22,0
Neuenstadt . . . . .	1,8	40,4	99,1	2,203	47,5	1,055	391	8,681	+ 51,6	+ 1,148	+ 13,2
Nidau . . . . .	1,76	39,1	75,4	1,676	41,0	910	579	12,865	+ 34,4	+ 766	+ 5,9
Thun und Spiez	1,37	30,4	23,8	528	44,0	978	270	6,000	— 20,2	— 450	— 7,5
<b>Kanton</b>	<b>1,41</b>	<b>31,5</b>	<b>61,4</b>	<b>1,365</b>	<b>41,2</b>	<b>915</b>	<b>361</b>	<b>8,017</b>	<b>+ 20,2</b>	<b>+ 450</b>	<b>+ 5,6</b>

\* Nach früheren Ermittlungen.

Tab. LI.

**G. Wein-Ernte****a. Anbau, Ertrag**

<b>Gemeinden</b>	<b>Rebenbesitzer</b>	<b>Anbaufläche</b>			<b>Wein-Ertrag</b>				<b>per Hektare</b>
		<b>für Weissen</b>	<b>für Rothen</b>	<b>Im Ganzen</b>	<b>Weisser</b>	<b>Rothen</b>	<b>Im Ganzen</b>		
	<b>Zahl</b>	<b>Hekt.</b>	<b>Hekt.</b>	<b>Hekt.</b>	<b>Hl.</b>	<b>Hl.</b>	<b>Hl.</b>		
<b>Amt Aarberg.</b>									
1. Kallnach <sup>1)</sup> . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	
<b>Amt Biel.</b>									
2. Biel . . . .	<b>140</b>	<b>58,50</b>	.	<b>58,50</b>	<b>1,820</b>	.	<b>1,820</b>	<b>31,14</b>	
3. Bözingen . . .	<b>149</b>	<b>11,43</b>	.	<b>11,43</b>	<b>381</b>	.	<b>381</b>	<b>33,33</b>	
4. Vingelz . . .	<b>31</b>	<b>16,20</b>	.	<b>16,20</b>	<b>252</b>	.	<b>252</b>	<b>15,55</b>	
<b>Amt Büren.</b>									
5. Dotzigen . . .	<b>51</b>	<b>4,47</b>	.	<b>4,47</b>	<b>49,50</b>	.	<b>49,50</b>	<b>11,07</b>	
6. Lengnau . . .	<b>91</b>	<b>7,66</b>	.	<b>7,66</b>	<b>25,00</b>	.	<b>25,00</b>	<b>3,26</b>	
7. Meinißberg . . .	<b>68</b>	<b>4,00</b>	.	<b>4,00</b>	<b>35,20</b>	.	<b>35,20</b>	<b>8,80</b>	
8. Pieterlen . . .	<b>82</b>	<b>4,68</b>	.	<b>4,68</b>	<b>62,40</b>	.	<b>62,40</b>	<b>13,33</b>	
<b>Amt Erlach.</b>									
9. Brüttelen . . .	<b>289</b>	<b>16,11</b>	.	<b>16,11</b>	?	.	?	?	
10. Erlach . . . .	<b>255</b>	<b>47,43</b>	.	<b>47,43</b>	<b>2,108</b>	.	<b>2,108</b>	<b>44,44</b>	
11. Finsterhennen	<b>71</b>	.	<b>5,46</b>	<b>5,46</b>	.	<b>8,47</b>	<b>8,47</b>	<b>1,55</b>	
12. Gals . . . .	<b>67</b>	<b>6,44</b>	.	<b>6,44</b>	<b>143</b>	.	<b>143</b>	<b>22,22</b>	
13. Gampelen . . .	<b>150</b>	<b>21,38</b>	<b>0,36</b>	<b>21,74</b>	<b>332,58</b>	<b>6,40</b>	<b>338,98</b>	<b>15,51</b>	
14. Gäserz . . . .	<b>52</b>	<b>2,25</b>	<b>1,35</b>	<b>3,60</b>	15	9	<b>24</b>	<b>6,66</b>	
15. Ins . . . .	<b>210</b>	<b>45,00</b>	<b>2,25</b>	<b>47,25</b>	<b>700</b>	<b>20</b>	<b>720</b>	<b>15,24</b>	
16. Lüscherz . . .	<b>94</b>	<b>7,18</b>	.	<b>7,18</b>	<b>32</b>	.	<b>32</b>	<b>4,45</b>	
17. Müntschemier	<b>75</b>	<b>3,73</b>	<b>1,13</b>	<b>4,86</b>	<b>8,3</b>	5	<b>13,30</b>	<b>2,78</b>	
18. Siselen . . . .	<b>44</b>	<b>2,02</b>	<b>0,50</b>	<b>2,52</b>	<b>13,50</b>	<b>4,40</b>	<b>17,90</b>	<b>7,10</b>	
19. Treiten . . . .	<b>37</b>	<b>1,89</b>	<b>1,08</b>	<b>2,97</b>	<b>4,20</b>	<b>1,92</b>	<b>6,12</b>	<b>2,06</b>	
20. Tschugg . . . .	<b>147</b>	<b>36,90</b>	<b>0,67</b>	<b>37,57</b>	<b>1,476</b>	<b>22,50</b>	<b>1,498,50</b>	<b>39,87</b>	
21. Vinelz . . . .	<b>45</b>	<b>9,00</b>	<b>0,22</b>	<b>9,22</b>	<b>50</b>	?	<b>50</b>	<b>5,42</b>	
<b>Amt Laupen.</b>									
22. Münchenwyler	<b>38</b>	<b>4,26</b>	.	<b>4,26</b>	?	?	?	?	
23. Wyleroltigen .	<b>30</b>	<b>2,61</b>	.	<b>2,61</b>	<b>20,30</b>	.	<b>20,30</b>	<b>7,77</b>	

<sup>1)</sup> Keine Reben mehr.

im Jahr 1890.

und Geldwerth pro 1890.

Preise per Hektoliter		Geldwerth				Kapitalwerth der Reben per Hektare	Gemeinden
Weisser	Rother	Weisser	Rother	Im Ganzen	per Hektare		
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
<b>Amt Aarberg.</b>							
1. Kallnach.							
<b>Amt Biel.</b>							
28	.	50,960	.	50,960	871	270,000	2. Biel.
40	.	15,240	.	15,240	1,337	89,000	3. Bözingen.
42, <sub>5</sub>	.	10,710	.	10,710	661	144,000	4. Vingelz.
<b>Amt Büren.</b>							
?	.	c. 1,733	.	c. 1,733	387 <sup>1)</sup>	6,500	5. Dotzigen.
30	.	750	.	750	98	22,000	6. Lengnau.
?	.	c. 1,232	.	c. 1,232	308	10,050	7. Meinißberg.
40	.	2,496	.	2,496	533	20,800	8. Pieterlen.
<b>Amt Erlach.</b>							
?	.	?	.	?	?	26,250	9. Brüttelen.
42	.	88,536	.	88,536	1,868	220,000	10. Erlach.
.	.	c. 517	c. 517	c. 517	94 <sup>1)</sup>	9,200	11. Finsterhennen.
40	.	5,720	.	5,720	888	35,000	12. Gals.
40	60	13,283	384	13,667	630	96,600	13. Gampelen.
?	?	c. 630	c. 549	c. 1,179	327	12,500	14. Gäserz.
48	70	33,600	1,400	35,000	741 <sup>1)</sup>	306,000	15. Ins.
40	.	1,280	.	1,280	178 <sup>1)</sup>	c. 24,000	16. Lüscherz.
?	?	c. 349	c. 305	c. 654	134	9,800	17. Müntschemier.
?	?	c. 567	c. 268	c. 835	331	13,000	18. Siselen.
?	?	c. 176	c. 117	c. 293	98	2,500	19. Treiten.
43	53	63,468	1,193	64,661	1,721	270,250	20. Tschugg.
40	?	2,000	?	2,000	216 <sup>1)</sup>	50,000	21. Vinelz.
<b>Amt Laupen.</b>							
?	.	?	.	?	?	16,920	22. Münchenwyler.
40	.	812	.	812	311	4,465	23. Wyleroltigen.

<sup>1)</sup> Nach früheren Angaben.

Fortsetzung von Tab. LI.

## G. Wein-Ernte

## a. Anbau, Ertrag

Gemeinden	Rebenbesitzer	Anbaufläche			Wein-Ertrag			
		für Weissen	für Rothen	Im Ganzen	Weisser	Rothen	Im Ganzen	per Hektare
	Zahl	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hl.	Hl.	Hl.	Hl.
<b>Amt Neuenstadt.</b>								
24. Neuenstadt . . .	312	148,95	0,81	149,76	5,958	23	5,981	39,93
<b>Amt Nidau.</b>								
25. Bellmund . . .	64	4,82	.	4,82	?	.	?	?
26. Bühl . . .	76	6,40	.	6,40	8	.	8	1,25
27. Hermrigen . . .	26	2,16	0,36	2,52	4,80	0,80	5,60	2,22
28. Jens . . .	85	5,40	.	5,40	12	.	12	2,22
29. Ipsach . . .	19	1,39	.	1,39	?	.	?	?
30. Ligerz . . .	290	61,20	0,54	61,74	3,060	11	3,071	49,57
31. Madretsch . . .	70	3,15	.	3,15	31,50	.	31,50	10,00
32. Merzlingen . . .	25	2,21	.	2,21	4,90	.	4,90	2,22
33. Mett . . .	13	1,08	.	1,08	65	.	65	60,18
34. Studen . . .	38	2,45	.	2,45	10	.	10	4,08
35. Sutz-Lattrigen	31	2,50	.	2,50	?	.	?	?
36. Täuffelen-Gerlaingen	35	1,57	.	1,57	?	.	?	?
37. Tüscherz-Alfermée	c. 75	28,00	0,27	28,27	1,076,4	7,2	1,083,6	38,33,
38. Twann . . .	230	65,97	0,90	66,87	3,298	9	3,307	49,45
39. Walperswyl . . .	83 <sup>2)</sup>	6,30	.	6,30 <sup>2)</sup>	70	.	70	11,11
<b>Amt N.-Simmenthal.</b>								
40. Spiez . . .	c. 170	20,25	0,22	20,47	900	5	905	44,21
<b>Amt Thun.</b>								
41. Goldiwyl . . .	20	2,52	0,18	2,70	56	2,4	58,4	2,16
42. Heiligenschwendi . .	7	0,36	.	0,36	14	.	14	38,88
43. Hilterfingen . . .	50	8,55	0,9	9,45	285	10	295	31,21
44. Oberhofen . . .	170	10,80	0,27	11,07	120	2,40	122,4	11,05
45. Sigriswyl . . .	20	3,15	0,36	3,51	45,5	4	49,5	14,10
46. Steffisburg . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Kanton</b>	<b>4,125</b>	<b>702,32</b>	<b>17,83</b>	<b>720,15</b>	<b>22,547,08</b>	<b>152,49</b>	<b>22,699,57</b>	<b>31,5</b>

<sup>1)</sup> Keine Reben mehr.<sup>2)</sup> Gemischt.

**im Jahr 1890.**

**und Geldwerth pro 1890.**

Preise per Hektoliter		Geldwerth				per Hektare	Kapitalwerth der Reben	Gemeinden
Weisser	Rother	Weisser	Rother	Im Ganzen				
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Amt Neuenstadt.
55	95	327,690	2,185	<b>329,875</b>	2,202	<b>1,300,000</b>		24. Neuenstadt.
								Amt Nidau.
		?	?	?	?	<b>34,800</b>		25. Bellmund.
		c. 304	c. 48	c. 304	47 <sup>1)</sup>	<b>46,890</b>		26. Bühl.
		c. 182	c. 230	c. 230	91	<b>16,800</b>		27. Hermrigen.
		c. 456	c. 456	c. 456	84	<b>12,000</b>		28. Jens.
		?	?	?	?	<b>12,080</b>		29. Ipsach.
48	70	146,880	770	<b>147,650</b>	2,391	<b>724,000</b>		30. Ligerz.
25	.	788	.	788	250	<b>10,500</b>		31. Madretsch.
.	c. 186	.	c. 186	c. 186	84	<b>8,180</b>		32. Merzlingen.
35	.	2,275	.	<b>2,275</b>	2,107	<b>4,800</b>		33. Mett.
.	c. 380	.	c. 380	c. 380	155	<b>6,600</b>		34. Studen.
.	?	.	?	?	?	<b>15,000</b>		35. Sutz-Lattrigen.
.	?	.	?	?	?	<b>7,000</b>		36. Täuffelen-Gerlafingen.
45	60	48,438	432	<b>48,870</b>	1,729	<b>422,800</b>		37. Tüscherz-Alfermée
38	50	125,324	450	<b>125,774</b>	1,881	<b>1,188,800</b>		38. Twann.
.	c. 2,660	.	c. 2,660	c. 2,660	422	<b>20,000</b>		39. Walperswyl.
								Amt N.-Simmenthal.
37	60	6,800	300	<b>6,600</b>	324	<b>118,000</b>		40. Spiez.
								Amt Thun.
30	40	1,680	96	<b>1,776</b>	658	<b>27,000</b>		41. Goldiwyl.
30	.	420	.	<b>420</b>	1,167	<b>3,200</b>		42. Heiligenschwendi.
35	50	9,975	500	<b>10,475</b>	1,108 <sup>1)</sup>	<b>60,300</b>		43. Hilterfingen.
35	50	4,200	120	<b>4,320</b>	389	<b>35,700</b>		44. Oberhofen.
30	40	1,365	160	<b>1,525</b>	434 <sup>1)</sup>	<b>41,230</b>		45. Sigriswyl.
—	—	—	—	—	—	—		46. Steffisburg.
<b>39,9</b>	<b>66</b>	<b>973,045</b>	<b>9,794</b>	<b>982,839</b>	<b>1,365</b>	<b>5,774,515</b>		47. Thun. <sup>2)</sup>
								<b>Kanton.</b>

<sup>1)</sup> Nach früheren Angaben.

<sup>2)</sup> Keine Reben mehr.

Tab. LII.

## G. Wein-Ernte

## b. Kaufpreise, Gesammt- und DurchschnittsWerth

Gemeinden	Kaufpreise der Reben						Taxation der Weinernte		Ernte-Schädigungen	
	per Mannwerk			Ge-sammt-werth	Durchschnitts-werth per Hektare	Taxation der Weinernte				
	Beste	Mittlere	Geringe			* quantitativ	* qualitativ			
<b>Amt Aarberg.</b>										
1. Kallnach <sup>1)</sup> . . .	—	—	—	—	—	—	—			
<b>Amt Biel.</b>										
2. Biel . . . .	300	230	150	270,000	4,615	3	4	Beträchtlicher Hagelschlag am 19. August.		
3. Bözingen . . . .	400	350	300	89,000	7,785	3	2	Starker Hagelschlag im August.		
4. Vingelz . . . .	600	400	200	144,000	8,888	4	2	Nasskalte Witterung zur Blüthezeit und im Frühsommer, starkes Hagelwetter am 20. August.		
<b>Amt Büren.</b>										
5. Dotzigen . . . .	95	?	?	<sup>2)</sup> 6,500	1,454	4	3	Schlechte Blüthezeit, falscher Mehlthau.		
6. Lengnau . . . .	180	130	80	22,000	2,872	4	4	Starkes Hagelwetter am 19. August.		
7. Meinißberg . . . .	150	100	50	10,050	2,513	5	5	Anhaltendes Regenwetter während der Blüthezeit; Hagelschlag vom 19. August.		
8. Pieterlen . . . .	250	200	150	20,800	4,444	4	4	Falscher Mehlthau, Brenner, Gelbsucht und Hagel.		
<b>Amt Erlach</b>										
9. Brüttelen . . . .	200	100	50	26,250	1,629	4	4	Hagelschlag.		
10. Erlach . . . .	400	200	80	220,000	4,638	3	2	Lang anhaltende, nasse schlechte Witterung während der Blüthezeit.		
11. Finsterhennen . . . .	80	?	?	<sup>2)</sup> 9,200	1,685	4	4	—		
12. Gals . . . .	?	?	?	35,000	5,435	4	2	Nasses und kaltes Wetter während der Blüthezeit.		
13. Gampelen . . . .	400	150	50	96,600	4,443	3	2	—		
14. Gäserz . . . .	150	100	80	12,500	3,472	4	3	—		
15. Ins . . . .	?	?	?	<sup>2)</sup> 306,000	6,474	3	2	Regenwetter während der Blüthezeit.		
16. Lüscherz . . . .	?	?	?	<sup>2)</sup> 24,000	3,342	4	3	Hagel am 18. Mai.		
17. Müntschemier . . . .	150	100	50	9,800	2,016	4	3	Ungünstige Witterung während der Blüthezeit; falscher Mehlthau.		
18. Siselen . . . .	250	200	150	13,000	5,159	4	2	Regenwetter während der Blüthezeit.		
19. Treiten . . . .	70	30	10	2,500	842	4	4	Spätfrost, Hagel und falscher Mehlthau.		
20. Tschugg . . . .	500	300	150	270,250	7,193	3	2	Ungünstige nasskalte Blüthezeit, falscher Mehlthau.		
21. Vinelz . . . .	300	200	100	<sup>2)</sup> 50,000	5,423	4	3	Nasskalte Blüthezeit; falscher Mehlthau.		
<b>Amt Laupen</b>										
22. Münchenwyler . . .	220	185	140	16,920	3,972	4	3	Lang anhaltendes Regenwetter während der Blüthezeit.		
23. Wyleroltigen . . .	120	80	50	4,465	1,711	4	4	Ungünstige Witterung während der Blüthezeit.		

\* Sehr gut = 1; gut = 2; mittelmässig = 3; schlecht = 4; sehr schlecht = 5.

<sup>1)</sup> Keine Reben. <sup>2)</sup> Nach früheren Angaben.

## im Jahr 1890.

## der Reben, Ernteschädigungen pro 1890.

Gemeinden	Kaufpreise der Reben					Taxation der Weinernte		Ernte-Schädigungen	
	per Mannwerk			Ge-sammt-werth	Durchschnitts-werth per Hektare	* quanti-tativ	* qualifi-tativ		
	Beste	Mittlere	Geringe						
<b>Amt Neuenstadt.</b>	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.				
24. Neuenstadt . . .	650	400	200	<b>1,300,000</b>	8,681	3	2	La température en général froide et humide de tout l'été et la grêle.	
<b>Amt Nidau.</b>									
25. Bellmund . . .	400	300	200	<b>34,800</b>	7,219	4	4	Das Hagelwetter vom 19. August und falscher Mehltau.	
26. Bühl . . . .	?	?	?	<sup>2)</sup> <b>46,890</b>	7,327	4	3	—	
27. Hermrigen . . .	300	200	100	<b>16,800</b>	6,666	4	4	Ungünstige Witterung während der Blüthezeit, falscher Mehltau.	
28. Jens . . . .	100	?	?	<b>12,000</b>	2,222	4	4	—	
29. Ipsach . . . .	?	?	?	<sup>2)</sup> <b>12,080</b>	8,690	?	?	Hagel am 19. August.	
30. Ligerz . . . .	800	600	400	<b>724,000</b>	11,727	3	2	Ungünstige Witterung zur Blüthezeit, Hagelschlag, falscher Mehltau, Sauerwurm.	
31. Madretsch . . .	200	150	100	<b>10,500</b>	3,333	4	4	Hagelschlag am 19. August, Brenner und falscher Mehltau.	
32. Merzligen . . .	200	150	150	<b>8,180</b>	3,701	4	4	—	
33. Mett . . . .	200	?	?	<b>4,800</b>	4,444	3	3	—	
34. Studen . . . .	150	100	70	<b>6,600</b>	2,693	4	4	Ungünstige Witterung im Frühjahr; Hagel.	
35. Sutz-Lattrigen .	?	?	?	<sup>2)</sup> <b>15,000</b>	6,000	?	?	Hagelschlag.	
36. Täuffelen-Üerlasingen .	?	?	?	<sup>2)</sup> <b>7,000</b>	<sup>2)</sup> 3,889	4	4	Ungünstige Blüthezeit.	
37. Tüscherz-Alfermée	1000	800	400	<b>422,800</b>	14,955	3	3	Schlechte Blüthezeit, Hagelschlag, falscher Mehltau.	
38. Twann . . . .	1000	800	600	<b>1,188,800</b>	17,777	2—3	3	Nasser Sommer, Schwarzbrenner, falscher Mehltau etc.	
39. Walperswyl . . .	300	200	100	<b>20,000</b>	3,174	4	3	Die seit Jahren immer wiederkehrende Krankheit.	
<b>Amt N.-Simmenthal.</b>									
40. Spiez . . . .	500	250	180	<b>118,000</b>	5,764	3	2	Regnerische Blüthezeit.	
<b>Amt Thun.</b>									
41. Goldiwyl . . . .	?	?	?	<b>27,000</b>	10,000	4	3	—	
42. Heiligenschwendi . .	?	?	?	<b>3,200</b>	8,888	3	3	Ungünstige Blüthezeit. Das Rothe, welches zur Reife gelangte, wurde von den Vögeln (Amseln) total gefressen.	
43. Hilterfingen . . .	?	?	?	<b>60,300</b>	6,381	4	3	—	
44. Oberhofen . . .	375	275	175	<sup>2)</sup> <b>35,700</b>	8,225	3	3	Falscher Mehltau.	
45. Sigriswyl . . .	200	150	70	<b>25,000</b>	7,122	4	3	Hagelschlag.	
46. Steffisburg . . .	250	225	180	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>		
47. Thun <sup>1)</sup> . . . .	—	—	—	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>		
<b>Im Ganzen:</b>	<b>348</b>	<b>250</b>	<b>153</b>	<b>5,774,515</b>	<b>8,017</b>	<b>3,6</b>	<b>3,1</b>		

<sup>1)\*</sup> Sehr gut = 1; gut = 2; mittelmässig = 3; schlecht = 4; sehr schlecht = 5.  
Keine Reben mehr. <sup>2)</sup> Nach früheren Angaben.

Tab. LIV. Geldwerth der geernteten Produkte im Jahre 1890.

(Rekapitulation.)

Amtsbezirke und Landestheile	Geldwerth in Franken						
	des Getreides	der Hackfrüchte	des Kunstfutters	der Handels- pflanzen	des Wiesenertrags	des Weins	im Ganzen
Oberhasle . . .	8,457	264,220	619	3,462	778,251	.	1,055,009
Interlaken . . .	131,611	699,701	32,843	19,897	2,111,945	.	2,995,997
Frutigen . . .	92,376	257,019	11,504	19,964	1,105,589	.	1,486,452
Saanen . . .	2,944	102,247	104	.	965,757	.	1,071,052
O.-Simmenthal	12,566	53,875	.	.	1,195,956	.	1,262,397
N.-Simmenthal	208,346	289,527	109,555	7,714	1,377,114	6,600	1,998,856
Thun . . . .	1,115,892	618,700	1,554,597	31,792	1,815,769	18,516	5,155,266
<b>Oberland</b>	<b>1,572,192</b>	<b>2,285,289</b>	<b>1,709,222</b>	<b>82,829</b>	<b>9,350,381</b>	<b>25,116</b>	<b>15,025,029</b>
Signau . . .	768,033	298,343	941,729	54,718	1,468,607	.	3,531,430
Trachselwald .	1,404,206	857,450	2,865,064	66,122	767,298	.	5,960,140
<b>Emmenthal</b>	<b>2,172,239</b>	<b>1,155,793</b>	<b>3,806,793</b>	<b>120,840</b>	<b>2,235,905</b>	.	<b>9,491,570</b>
Konolfingen . .	1,701,292	861,868	2,919,976	113,855	1,447,452	.	7,044,443
Seftigen . . .	1,272,936	765,117	1,431,517	32,637	1,321,557	.	4,823,764
Schwarzenburg	643,301	265,973	237,906	15,122	385,576	.	1,547,878
Laupen . . .	820,297	476,522	763,476	49,376	620,199	812	2,730,682
Bern . . . .	1,765,548	1,629,712	2,785,100	65,756	2,500,811	.	8,746,927
Fraubrunnen .	1,072,858	848,512	1,346,553	36,465	1,152,646	.	4,457,034
Burgdorf . . .	1,375,428	1,099,525	2,113,919	63,206	1,409,911	.	6,061,989
<b>Mittelland</b>	<b>8,651,660</b>	<b>5,947,229</b>	<b>11,598,447</b>	<b>376,417</b>	<b>8,838,152</b>	812	<b>35,412,717</b>
Aarwangen . .	1,356,193	1,038,163	1,490,499	55,304	1,099,902	.	5,040,061
Wangen . . .	949,504	837,600	1,041,398	54,031	793,816	.	3,676,349
<b>Oberaargau</b>	<b>2,305,697</b>	<b>1,875,763</b>	<b>2,531,897</b>	<b>109,335</b>	<b>1,893,718</b>	.	<b>8,716,410</b>
Büren . . . .	490,894	455,233	549,340	24,710	1,136,685	6,211	2,663,073
Biel . . . .	45,397	76,923	62,396	1,313	168,023	76,910	430,962
Nidau . . . .	555,954	603,955	442,226	30,102	1,192,010	329,573	3,153,820
Aarberg . . . .	1,321,155	1,126,594	1,066,495	31,503	1,614,702	.	5,160,449
Erlach . . . .	508,510	428,909	197,310	20,014	974,404	214,342	2,343,489
<b>Seeland</b>	<b>2,921,910</b>	<b>2,691,614</b>	<b>2,317,767</b>	<b>107,642</b>	<b>5,085,824</b>	<b>627,036</b>	<b>13,751,793</b>
Neuenstadt . .	128,063	105,012	152,614	70	289,826	329,875	1,005,460
Courtelary . .	412,224	335,817	709,292	984	1,477,781	.	2,936,098
Münster . . .	731,018	471,419	465,263	13,021	1,293,018	.	2,973,739
Freibergen . .	282,157	129,524	.	9,905	1,040,283	.	1,411,869
Pruntrut . . .	1,876,461	1,069,776	488,843	53,201	1,448,497	.	4,936,778
Delsberg . . .	979,530	748,732	138,255	10,666	1,319,993	.	3,197,176
Laufen . . . .	362,737	279,105	83,726	16,456	614,123	.	1,356,147
<b>Jura</b>	<b>4,722,190</b>	<b>3,139,385</b>	<b>2,037,993</b>	<b>104,303</b>	<b>7,483,521</b>	<b>329,875</b>	<b>17,817,267</b>
<b>Kanton</b>	<b>22,345,888</b>	<b>17,095,073</b>	<b>24,002,119</b>	<b>901,366</b>	<b>34,887,501</b>	<b>982,839</b>	<b>100,214,786</b>

**Geldwerth der Ernte in den Jahren 1889 und 1890.**  
ab. LV.

**Geldwerth der geernteten Produkte nach Landestheilen im Jahre 1889.**

Landestheile	Geldwerth in Franken								
	des Getreides	der Hackfrüchte	des Kunstsutters	der Handelspflanzen	der Gemüse- und Hülsenfrüchte	des Wiesenertrags	des Weins	des Obstes	im Ganzen
Oberland . . .	1,392,870	2,144,397	1,802,357	69,882	578,284	11,154,310	27,601	873,724	18,043,425
Emmenthal . . .	2,041,272	1,326,722	5,965,625	104,868	414,171	1,796,388		407,782	12,056,828
Mittelland . . .	7,846,515	4,674,334	13,899,310	258,019	1,111,673	10,541,098	564	1,479,769	39,811,282
Oberaargau . . .	1,752,869	1,392,978	3,630,608	69,793	870,828	2,473,411		489,448	10,179,935
Seeland . . . .	2,437,622	1,934,508	2,616,227	86,561	547,879	5,959,259	506,207	756,577	14,844,840
Jura . . . .	4,338,671	3,537,833	2,345,117	48,068	839,960	9,368,292	208,244	400,159	21,86,3440
<b>Kanton</b>	<b>19,809,819</b>	<b>15,010,772</b>	<b>30,259,244</b>	<b>637,191</b>	<b>3,862,795</b>	<b>41,292,758</b>	<b>742,616</b>	<b>4,407,459</b>	<b>116,022,654</b>

**Geldwerth der geernteten Produkte nach Landestheilen im Jahre 1890.**

Landestheile	Geldwerth in Franken								
	des Getreides	der Hackfrüchte	des Kunstsutters	der Handelspflanzen	der Gemüse- und Hülsenfrüchte	des Wiesenertrags	des Weins	des Obstes	im Ganzen
Oberland . . .	1,572,192	2,285,289	1,709,222	82,829	706,093	9,350,381	25,116	2,636,164	18,367,286
Emmenthal . . .	2,172,239	1,155,793	3,806,793	120,840	547,227	2,235,905		1,871,120	11,909,917
Mittelland . . .	8,651,660	5,947,229	11,598,447	376,417	1,186,169	8,838,152	812	6,222,208	42,821,094
Oberaargau . . .	2,305,697	1,875,763	2,531,897	109,335	414,573	1,893,718		1,943,610	11,074,593
Seeland . . . .	2,921,910	2,691,614	2,317,767	107,642	476,525	5,085,824	627,036	1,628,045	15,856,363
Jura . . . .	4,722,190	3,139,385	2,037,993	104,303	1,253,858	7,483,521	329,875	960,427	20,031,552
<b>Kanton</b>	<b>22,345,888</b>	<b>17,095,073</b>	<b>24,002,119</b>	<b>901,366</b>	<b>4,584,445</b>	<b>34,887,501</b>	<b>982,839</b>	<b>15,261,574</b>	<b>120,060,805</b>

**Vergleichung des Gesammtgeldwerthes ohne Gemüse und Obst 1885—1890.**

Im Jahr 1885	24,727,107	18,165,678	37,449,971	813,762	—	46,732,620	1,391,163	—	129,280,301
» 1886	23,787,672	16,611,083	30,410,096	764,027	—	43,512,970	1,145,553	—	116,231,401
» 1887	22,381,004	17,029,794	35,074,720	769,691	—	46,273,193	473,656	—	122,002,058
» 1888	22,522,726	15,297,320	32,957,878	718,077	—	47,377,342	551,212	—	119,424,555
» 1889	19,809,819	15,010,772	30,259,244	637,191	—	41,292,758	742,616	—	107,752,400
» 1890	22,345,888	17,095,073	24,002,119	901,366	—	34,887,501	982,839	—	100,214,786
Durchschnitt der 6 Jahre 1885—1890	22,595,703	16,534,953	31,692,338	767,352	—	43,312,731	881,173	—	115,817,584
In % . . . .	19,51	14,28	27,36	0,67	—	37,41	0,77	—	100

Tab. LVI. **Gesammtübersicht der Ernteergebnisse im Jahr 1890.**

Kulturarten und -Gewächse.	Anbau- fläche in Ha.	Durch- schnitts- ertrag per Ha. in Dztr.	Gesammt- ertrag in Dztr.	Durch- schnitts- preise per Dztr.	Geldwerth	
					im Ganzen	per Flächen- einheit
<b>A. Getreide.</b>						
Weizen . . . . .	11,730,0	{ K. 16,6 S. 30,5	194,134 359,394	20,2 5,1	3,921,022 1,844,302	335 158
Korn . . . . .	14,960,1	{ K. 21,5 S. 30,3	321,075 453,809	15,3 5,7	4,943,849 2,563,463	332 172
Roggen . . . . .	7,418,7	{ K. 17,4 S. 37,4	129,283 277,417	16,4 6,4	2,134,301 1,779,030	288 240
Gerste . . . . .	2,605,9	{ K. 15,0 S. 19,2	39,366 50,196	16,4 4,1	647,109 204,464	248 78
Hafer . . . . .	11,012,9	{ K. 16,9 S. 23,3	187,548 258,187	17,0 4,3	3,190,423 1,117,925	288 100
	<b>Total</b>	<b>47,727,6</b>	<b>{ K. 18,2 S. 29,3</b>	<b>871,406 1,399,003</b>	<b>17,0 5,4</b>	<b>14,836,704 7,509,184</b>
<b>B. Hackfrüchte.</b>						
Kartoffeln . . . . .	21,207,8	131,1	2,779,913	5,1	14,093,646	665
Runkeln und Kohlrüben . . .	3,462,9	243,5	843,328	2,7	2,291,863	662
Möhren (Rübsli) . . . . .	1,165,1	82,9	96,560		515,973	444
Möhren als Nachfrucht . . . .	.	.	20,804	{ 5,3	102,002	.
Ackerrüben als Nachfrucht . .	.	.	34,215	2,7	91,589	.
	<b>Total</b>	<b>25,835,8</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>17,095,073</b>	<b>656 2</b>
<b>C. Kunstfutter.</b>						
Futtermischungen . . . . .	28,908,6	64,6	1,868,536		12,514,128	433
Klee . . . . .	16,280,9	73,1	1,185,754		7,825,756	483
Lucerne . . . . .	2,338,9	63,6	148,279		919,577	394
Esparsette . . . . .	7,007,9	52,3	366,529	{ 6,6	2,275,975	324
Uebrige Futterpflanzen . . . .	981 6	51,5	50,597		334,176	340
Futterpflanzen als Vor- od. Nachfrucht	.	.	20,212		132,507	.
	<b>Total</b>	<b>55,517 9</b>	<b>65,2</b>	<b>3,639,907</b>	<b>.</b>	<b>24,002,119</b>
<b>D. Verschiedene Pflanzungen.</b>						
Genüse- und Hülsenfrüchte	Kohl (Kabis) . . .	932,11	251 Köpfe	V. 3) 936,819	V. 3) 2,4	2,239,128
	Kraut . . . . .	258,08	260 Kilos	66,998	20,0	1,339,960
	Erbosen . . . . .	343,78	2,7) Viertel	93,202	3,8) Viertel	358,524
	Ackerbohnen . . .	510,61	3,2) 45 Lit.	162,539	4,0) 45 Liter	646,833
Handelspflanzen	Raps . . . . .	106,18	15,8 Kilos.	1,675,1	35 Cts.	56,383
	Hanf . . . . .	400,81	6,8 »	2,731,8	162 »	417,703
	Flachs . . . . .	429,11	5,4 »	2,330,1	175 »	396,860
	Cichorie . . . . .	6,07	44,4 »	269,8	25 »	6,321
	Tabak . . . . .	23,38	17,4 »	406,4	60 »	24,099
	<b>Total</b>	.	.	.	.	<b>5,485,811</b>
<b>E. Wiesenbau (ohne Weiden).</b>						
Gutes Wiesland	Heu, End und Herbstgras zus.					
	34,873,8	78,6	2,735,030			
	41,426,9	50,8	2,105,147			
Mittleres Wiesland						
	35,169,6	23,9	840,171			
	<b>Total</b>	<b>111,470,3</b>	<b>51,2</b>	<b>5,680,348</b>	<b>6,6</b>	<b>34,887,501</b>
<b>F. Obstbau.</b>						
Aepfel	Tragfähige Bäume	Kilos per tragfähigen Baum				
	1,042,949	76,9	799,239	9,2	8,456,304	8,13
	346,314	68,6	237,593	9,5	2,181,976	6,30
	546,339	27,5	150,088	23,9	3,539,487	6,48
	371,492	13,1	48,642	18	855,078	2,30
	69,708	13,8	9,274	26,3	228,729	3,28
	<b>Total</b>	<b>2,376,802</b>	<b>52,5</b>	<b>1,244,836</b>	<b>13,4</b>	<b>15,261,574</b>
<b>G. Weinbau.</b>						
	702,32	31,5	22,699,57	43,4	982,839	1,365